

05 | 19

SCHWEIZER  
JÄGER

# Schweizer Jäger

Schweizer®



Mai 2019 104. Jahrgang  
CHF 9.80 (inkl. MWST) ISSN 0036-8016

DAS AKTUELLE MONATSMAGAZIN FÜR DEN JÄGER

Freihändiger Schein

«Rotwildregulierung – aber wie?»

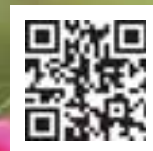
10. Schützenmeisterkurs für  
Jägerinnen und Jäger

EU-Waffenrecht:  
Interview mit Lorenz Hess



## Hirsch «Helios»

als Grenzgänger



# PASSION NATURE

**3<sup>E</sup> SALON  
INTERNATIONAL**  
DE LA CHASSE, DE LA PÊCHE  
ET DE LA BIODIVERSITÉ

**7-9 JUIN 2019**  
**CERM, MARTIGNY**



OCTANE



## Signalwirkung für andere Kantone



Liebe Leserinnen und Leser, im Kanton Graubünden wird das Stimmvolk am 19. Mai über die sogenannte Sonderjagdinitiative abstimmen. Die Initianten wollen die Sonderjagd in den Monaten November und Dezember, welche der Abschusserfüllung auf Reh- und Hirschwild dient, abschaffen. Die Wildbestände sollen während der Hochjagd im September und Oktober abschliessend reguliert werden. Die Hochjagd soll dabei von 21 auf 25 Tage verlängert werden. Dies hat zur Folge, dass auf eine Jagd und Regulierung in den Wintereinstandsgebieten verzichtet wird. Auf das bisher bewährte Zweistufen-System mit der Hochjagd im September und der regionalen Abschusserfüllung im Spätherbst soll verzichtet werden.

Da wir in Graubünden beim Rotwild grosse Wanderpopulationen haben, die je nach Witterung erst in den Monaten November/Dezember aus dem Nationalpark und aus den angrenzenden Kantonen sowie dem Ausland in den Wintereinstand bei uns zuziehen, können wir diese Bestände nicht auf der ordentlichen Hochjagd regulieren. Ohne die Sonderjagd müssten diese Bestände somit durch eine sogenannte Regiejagd dem Winterlebensraum angepasst werden. Dies würde ein grosser finanzieller Aufwand und auch klar eine Abwertung der Bündner Patentjagd bedeuten.

Diese Abstimmung wird auch eine Signalwirkung für andere Kantone haben. Wenn im Kanton Graubünden ab dem 1. November keine private Jagd mehr auf Reh- und Rotwild erlaubt ist, wird diese Forderung durch gewisse Kreise sehr schnell auch in anderen Kantonen kommen. Zumal sich jetzt im Kanton Graubünden auch der Verein Wildtierschutz Schweiz mit ihren Mitgliedern stark für die Initiative einsetzt. Diesen extremen Jagdabschaffern geht es nicht um die Sonderjagd, sondern das Ziel ist, jegliche Jagd abzuschaffen. Sie haben geschickt die Chance genutzt, im Sog der Sonderjagdinitiative eine eigene Initiative zu starten, welche auch zur Abstimmung gelangen wird. Es sollte den Jägern unter den Befürwortern der Sonderjagdinitiative endlich bewusst sein, wer sich hier mit ihnen solidarisiert und was für eine grosse Gefahr sie mit einem Ja hervorrufen. Es ist für die nichtjagende Bevölkerung kein einfacher Entscheid, wenn Jäger gegeneinander antreten. Wir sind trotzdem überzeugt, dass das Stimmvolk unseren sachlichen Argumenten folgen wird und erkennt, dass die Initianten keine Lösungen haben und nur mit Emotionen versuchen zu überzeugen. Deshalb ein klares NEIN am 19. Mai.

Mit Weidmannsgrüssen

ROBERT BRUNOLD  
 ZENTRALPRÄSIDENT BKPJV



Thermal Imaging  
 Scope

**THERMAL**  
 IMAGING

# AXION



### Wärmebildgerät Axion

Kompakt und leistungsstark 320x240 Pixel @ 12µ

77425 Axion Key XM30 CHF 1'700.—

77421 Axion XM30, StreamVision CHF 2'400.—

77422 Axion XM38, StreamVision CHF 2'800.—



### Wärmebildfernglas Pulsar Accolade LRF XP50/LRF XQ38

Integrierter Distanzmesser, Messung bis 1'000 m

77418 Accolade LRF XP50, 640x480 CHF 6'300.—

77415 Accolade LRF XQ38, 384x288 CHF 4'500.—

Auch verfügbar ohne Laserdistanzmesser.

Erhältlich im Fachhandel



OptiLink

OptiLink AG  
 Poststrasse 10, 2504 Biel  
 Fon 032 323 56 66  
 info@optilink.ch, www.optilink.ch





## 6 MONATSTHEMA

# Rothirschprojekt Aletsch-Goms Hirsch «Helios» als Grenzgänger

«Das Rothirschprojekt Aletsch-Goms brachte uns erstaunliche Erkenntnisse», bilanziert Dr. Sven Wirthner, der Oberwalliser Bereichsleiter der Walliser Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere. Er referierte im Rahmen des 40. Oberwalliser Pelzfellmarktes in Mörel-Filet zum Rothirschprojekt Aletsch-Goms.



Bild: Kurt Gansner

## 70 JAGDSCHIESSEN

### 10. Jagdschützenmeisterkurs

In der zweitletzten Märzwoche fand der 10. Schützenmeisterkurs für Jägerinnen und Jäger auf der Schiessanlage Selgis im Muotathal SZ statt. Rund 350 Teilnehmer besuchten bislang diesen Kurs. Wir waren vor Ort.



Bild: Michael Zehnder

## 42 AUSRÜSTUNG

### Freihändiger Schein

Stirnlampen sind in gewissen Situationen die besseren Lichtquellen als Taschenlampen – sie bieten ausreichend Licht und trotzdem sind die Hände frei. Gerade beim Aufbrechen im Dunkeln wird man eine Stirnlampe zu schätzen wissen. Unser Autor Michael Zehnder hat sieben bewährte Modelle im Revier erprobt.



## 74 JAGDPRACTIS

### «Rotwildregulierung – aber wie?»

Seit dem Jahr 2017 koordinieren Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden sowie die St. Galler Rotwildhegengemeinschaft 1 und Rotwildhegengemeinschaft 3 die Rotwildjagd nach der räumlichen Einheit des neu geschaffenen Wildraumes. Dies ist eine direkte Massnahme aus dem Konzept Wald und Hirsch im Eidgenössischen Jagdbanngebiet Säntis und Umgebung. Eine kantonsübergreifend geplante Rotwildbejagung stellt in dieser Form ein Novum dar.



Titelseite: Christoph Steirer

#### «Rotwildregulierung – aber wie?»

Rotwild kennt keine Grenzen, schon gar nicht Landesgrenzen und baut zudem Traditionen auf. Dazu erscheint ein neuer Player auf der Bildfläche, der Wolf. Dieser Prädator sorgt zusätzlich, dass das Rotwild sein Verhalten bezüglich der Wahl des Einstandsgebietes verändert. Die Jagdplanung steht zukünftig bei der Bewirtschaftung des Rotwildes vor grossen Herausforderungen.

## JAGD & WILD

06 **Monatsthema**

20 **Interview: Lorenz Hess**

22 **Wildkunde**

62 Tierarzt

74 **Jagdpraxis**

78 Testen Sie Ihr Wissen

## WAFFEN & AUSTRÜSTUNG

42 **Freihändiger Schein**

50 IWA-Neuheiten

56 Neuheiten für den Jäger

## JÄGER & HUND

30 Daten und Berichte

106 Jägermarkt

## JAGDSPEKTRUM

10 Veranstaltungen

12 TV-Tipps

40 Auflösung Testbogen

41 Leserforum

58 Jagdgeschichte

61 **Kinderseite «Frechdachs»**

66 Jagdschiessen

67 Satire

70 Jagdschützenmeisterkurs

72 Fragen rund um die Flinte

80 Bund & Kantone

87 Sonne Mond Solunar

105 Ausland

110 Wettbewerb

110 Impressum

## VORSCHAU 06/2019


Vom gegenseitigen Nutzen und nützen:  
Das Reh und sein Lebensraum

Hansruedi Felder, Urgestein der Luzerner  
Jagdausbildung

Aktuelles aus Bund und Kantonen

[www.schweizerjaeger.ch](http://www.schweizerjaeger.ch)





Rothirschprojekt  
Aletsch-Goms

# Hirsch «Helios» als Grenzgänger

LUZIUS THELER

«Die bisherigen Resultate unserer breit angelegten Studie haben uns zum Teil überrascht, zum Teil aber bestätigen sie auch Beobachtungen und Vermutungen der Jägerschaft und der Wildhüter», bilanziert Dr. Sven Wirthner, der Oberwalliser Bereichsleiter der Walliser Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere. Er referierte im Rahmen des 40. Oberwalliser Pelzfellmarktes in Mörel-Filet zum Rothirschprojekt Aletsch-Goms.

Bild: Naturpix.ch/Marco Schmidt

**S**ven Wirthner hat sich zusammen mit Partnern, wie der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), dem Bundesamt für Umwelt (BAFU), der Umweltorganisation Pro Natura mit dem Forschungsprojekt zum räumlichen Verhalten des Rotwildes befasst. Inzwischen sind 114 Tiere im Rothirschprojekt Aletsch-Goms erfasst; davon tragen aktuell 31 Stück Rotwild Senderhalsbänder, die über GPS und eine SIM-Karte mit SMS-Funktion umfassende und praktisch lückenlose Informationen über die Wanderbewegungen des Rotwildes liefern. Die anderen Tiere, vorwiegend Rothirsche aus der Jugendklasse, wurden nur mit Ohrenmarken versehen. Das Interesse der Jägerschaft am Rothirschprojekt ist gross: Rund 250 Zuhörerinnen und Zuhörer hatten sich eingefunden, um sich aus erster Hand über die Zwischenergebnisse informieren zu lassen. Sven Wirthner dankte im Zuge seiner Ausführungen den Wildhütern, Hilfwildhütern und anderen Freiwilligen, die sich für das Rothirschprojekt einsetzen.

### Kanton macht die «Feldarbeit»

Die kantonale Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere (DJFW) besorgt insbesondere die zeitaufwändige «Feldarbeit», indem sie die Markierungen vornimmt. Die Tiere werden zu diesem Zweck meist aus dem Auto heraus durch Distanzapplikation eines Narkosemittels immobilisiert. Während der Narkose, welche laufend überwacht und protokolliert wird, werden die Rothirsche vermessen und Proben entnommen, anschliessend mit Ohrenmarken markiert und allenfalls mit einem Senderhalsband ausgestattet. Das ist eine zeitintensive Arbeit, die einiges an theoretischem und praktischem Fachwissen abverlangt.

Die Batterien der Senderhalsbänder liefern während rund eineinhalb bis zwei Jahren genügend Strom, damit das räumliche Verhalten dokumentiert werden kann. Eine Drop-Off-Funktion gestattet es, das Halsband aus einer Distanz von 400 bis 500 Metern abzulösen, wenn dies wegen der detaillierten Auswertung nötig wird oder aus anderen Gründen angezeigt erscheint. Die akkumulierenden Daten zur räumlichen Bewegung der Rothirsche, wie auch weitere im Feld erhobene Daten werden im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften analysiert und ausgewertet. So fand man bereits heraus, dass sich das Rotwild im Winter an stärker geneigten Hängen aufhält, als im Sommer. Die Erklärung ist einfach: Dort rutscht der Schnee eher ab als in flachen Geländeabschnitten.

### «Helios» geht nach Italien

Dank dem Rothirschprojekt ist eines der Rätsel um das Rotwild im Oberwallis gelöst worden. Längere Zeit schon vermutete die Jägerschaft und die Wildhut, dass der Rothirschbestand im Binnental starken Schwankungen unterworfen ist. Im Winter und Frühjahr wird ein stattlicher Bestand gezählt, zurzeit der Jagd aber scheint sich ein beträchtlicher Teil des Rotwildes in Luft aufge-



«Im Frühjahr 2019 sollen nun Fotofallen angebracht werden, damit man über das Ausmass der Rothirschwanderung über die Landesgrenzen hinweg zusätzliche Informationen erhält.»

löst zu haben. Der Winterbestand konnte also über die Herbstjagd im September nicht wirksam reguliert werden. Dank den Daten des Senderhalsbandes des Stieres «Helios» ist nun klar, dass der mittelalte Rothirsch, welcher im Winter 2018 im Binnental besendert wurde, am 13. Mai 2018 über den Albrunpass den Weg nach Süden, also nach Italien, antrat. Er hielt sich im Sommer im weitläufigen Gebiet des Naturparks Veglia-Devero auf. Am 18. November 2018, also lange nach der Walliser Hochjagd, kehrte er auf demselben Weg ins Binnental zurück.

Wie konnte der nach dem griechischen Sonnengott benannte «Helios» so zeitig im Frühjahr das mit einer Höhenlage von über 2400 Metern über Meer hochalpine Gelände trotz der enormen Schneelagen von 2,5 Metern überwinden? «Helios» nutzte im Frühjahr und im Herbst die Verfestigung der Schneedecke nach Warmphasen, so dass er auf dem kompakten Schnee praktisch mühelos über den tiefverschneiten Alpenübergang wechseln konnte. Bei einer Ortsschau stellte man fest, dass der Albrun-





#### Bild links

Im Rahmen des Rothirschprojektes Aletsch-Goms wurden 114 Stück Rotwild erfasst. 31 Stück davon wurden mit Senderhalsbändern ausgerüstet.

#### Bild oben rechts

Die Auswertungen der GPS-Daten sorgten für einige Überraschungen und zeigen auf, wie flexibel sich Rotwild in seinem Lebensraum bewegt.

#### Bild unten

Die Markierung ist eine zeitintensive Arbeit, die einiges an theoretischem und praktischem Fachwissen abverlangt.

Alle Bilder: Sascha Wellig/DJFW



pass nicht etwa nur vom besenderten Stier, sondern auch von anderen Rothirschen fleissig begangen wurde. Damit ist klar: Teile der Rothirschpopulation im Binntal sind «Grenzgänger». Im Frühjahr 2019 sollen nun Fotofallen angebracht werden, damit man über das Ausmass der Rothirschwanderung über die Landesgrenzen hinweg zusätzliche Informationen erhält. Für die Jagdplanung im Binntal liegt der Schluss nahe, dass für die Regulation des Rothirschbestands im Binntal nicht nur der stationäre Bestand, sondern auch die wandernden Rothirsche, welche erst nach der Hochjagd zurückkehren, bejagt werden müssen.

#### «Malina» unternimmt Ausflüge

Wie die Auswertungen anderer besenderten Tiere zeigen, bleiben die Rothirsche oft während vielen Wochen im angestammten Gebiet. Allerdings unternahmen die Hirschkuhe «Heidi» und «Malina» immer wieder teils recht weiträumige «Ausflüge»:

«Heidi» verbrachte praktisch den ganzen Sommer 2018 im Perimeter des Eidgenössischen Wildschutzgebiets «Aletschwald» nur selten wechselte sie nachts über den Grat auf die Südseite. Die Hirschkuh «Malina» weilte praktisch den ganzen Sommer im Binntal. Am 10. Mai 2018 machte sie sich indes plötzlich auf den Weg und erreichte rund 24 Stunden später Oberwald. Am 24. Mai 2018 war sie wieder zurück im Binntal. Im August zog es sie ins Gebiet des Saflischpasses/Ganter, um sich Tage später wieder im Binntal einzufinden. Sie verbrachte also praktisch 50 Wochen des Jahres im Binntal, um während zwei Wochen recht weiträumig ihren «Wandertrieb» auszuleben. Die Beweggründe für dieses Verhalten sind nicht klar. Anders dürften die Dinge beim jungen Stier «Peter» liegen, der seinen Sommer einstand im Blinntal oberhalb von Reckingen hatte: Gegen Ende der Hochjagd klapperte er während zwei Wochen praktisch alle Brunftplätze in der weiteren Region ab. Während der Jagd sind acht mit Ohrenmarken markierte Rothirsche erlegt und gemeldet worden. Ein Tier mit Senderhalsband wurde widerrechtlich geschossen... Ein interessanter Aspekt: Im Zuge des Rothirschprojektes ist das Kalb einer Hirschkuh mit Senderhalsband erlegt worden. Die Hirschkuh flüchtete zwar nach dem Schuss über eine beträchtliche Strecke, kehrte aber noch am selben Abend zur Abschussstelle ihres Kalbes zurück. Der Grundsatz «Kalb vor Kuh» ergibt also auch aus «jagdtaktischer» Sicht durchaus Sinn. ■



# Veranstaltungen, Ausstellungen & Ausflugstipps

## Versammlungen

**20 Jahre SKÖBr  
Schweizer Klub für Öster-  
reichische Bracken**

**Jubiläums-GV in Oberems VS  
25. Mai 2019**

(siehe auch Seite 31)

## JagdSchweiz

**22. Juni  
Delegiertenversammlung  
Stanserhorn, Stans**

## Fachmessen Events

### Passion Nature

**07.–09. Juni**  
Fachmesse für Jagd und  
Fischerei im Messegebäude  
CERM in **Martigny**  
www.passionnature.ch  
(siehe auch Seite 18)

### Forstmesse Luzern

**15.–18. August**  
Sonderschau «Treffpunkt  
Forst, Forêt, Foresta» mit  
Beteiligung der Interessen-  
gemeinschaft Wald-Wild  
www.forstmesse.com  
(siehe auch Seite 80)

## Wildbeobachtungen

**im und um den Schweizeri-  
schen Nationalpark**  
Auskunft: 079 391 06 53 /  
081 856 16 01, E-Mail:  
roman.gross@bluewin.ch  
(siehe auch Seite 106)

## Vorträge, Kurse, Weiterbildung

### KoAWJ Weiterbildungstag

**Keine Jäger sind des Hasen  
Tod** – Weiterbildungstag im  
Forum im Ried in **Landquart**  
**25. Mai ab 09.30**  
**Anmeldungen bis 15. Mai**  
per Mail oder SMS an Mario  
Theus: m.theus@palorma.ch,  
079 667 08 66  
(siehe auch Seite 17)

### TCS Drohnenkurse

**Kurse für Einsteiger und  
Fortgeschrittene  
Spezialkurs Drohnen-  
Rehkitzsuche**  
Weitere Informationen fin-  
den Sie unter:  
www.tcs.ch/drohnenkurse

## Wald-Wild-Weiterbildung

**Wildruhezonen und  
Banngebiete – Wellness  
oder Burnout für Wald und  
Wildtiere?**

### 14. August Landquart

Anmeldung Kurs Landquart:  
ibW Bildungszentrum Wald  
Maienfeld, Tel. 081 403 33 53,  
markus.huerlimann@ibw.ch

### 15. August Zollikofen

Anmeldung Kurs Zollikofen:  
HAFL Zollikofen  
Tel. 031 910 22 47,  
kathrin.kuehne@bfh.ch

**Anmeldeschluss für beide  
Kurse: 30. Juni**

### Schweizerische Jagdbibliothek

**Schloss Landshut, Utzenstorf**  
www.jagdbibliothek.ch

In der Schweizerischen Jagd-  
bibliothek, im Gebäude beim  
Schlossaufgang, finden Sie  
eine umfangreiche Auswahl  
an Büchern und Zeitschriften  
über Wildtiere.

Ganzjährig geöffnet  
Mittwoch 14.00–17.00  
Ausserhalb der Öffnungszei-  
ten Voranmeldung: 032 665  
14 82, info@jagdbibliothek.ch  
Online-Katalog von Büchern  
auf der Website:  
www.jagdbibliothek.ch  
(siehe auch Seite 14)

## Jagdhornbläser & Hubertusmessen

### Mai

**12.05. Reiden 10.00**

**Schloss Landshut Utzenstorf**  
**Saisonöffnung** mit den  
Diana Jagdhornisten Burgdorf

**18.05. Kerns OW**

**50. Jahre Jagdhornbläser  
Obwalden Neuuniformierung**  
in der Dossenhalle  
**Festwirtschaft ab 18.00**

Lassen Sie sich kulinarisch  
verwöhnen vor dem Konzert!  
**Konzert 20.00**

unter Mitwirkung unserer  
Gäste, der As-Alphorngruppe  
Obwalden, Jägerchörli «Amt  
Entlebuch», Jagdhornbläser  
Weiherweid aus St. Gallen  
und den Obwaldner Jagd-  
hornbläsern. Als Höhepunkt  
des Konzertes werden wir  
zum ersten Mal in unserer  
«neuen Kleidung» auftreten.  
Wir freuen uns mit Ihnen  
zusammen auf einen unver-  
gesslichen Abend!

(siehe auch Seite 16)

### Juni

**03.06. Brünisried 19.30**

**Buchenmesse** bei der  
Buchenkapelle, Diana Sense

**10.06. Seengen 10.30**

**Pfingstmontag**

**Konzert der Jagdhornbläser  
Hallwyl** im Schlosshof  
Wasser-Schloss Hallwil  
Leitung: Erhard Windisch  
Wir freuen uns auf Ihren  
Besuch!

**21./22.06.**

**Internationaler Jagdhorn-  
bläserwettbewerb** im  
Schloss Weinzierl, Francisco  
Josephinum Wieselburg,  
Niederösterreich  
www.noeljv.at

**24.06. Brünisried 19.30**

**Buchenmesse** bei der  
Buchenkapelle, Diana Sense

Die Diana Jagdhornisten spielen  
zur Saison-Eröffnung auf  
Schloss Landshut am 12. Mai  
(Muttertag).



**August****31.08. Eich 17.00****Jubiläumsfeier****50 Jahre Jagdhornbläser****Auerhahn Luzern**

in der Pfarrkirche

Mitwirkende:

Jodelclub Sempach

Jagdhornbläser Auerhahn

**September****08.09. Reiden 10.00****Hubertusmesse** mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern**22.09. Neuenegg 09.30****Hubertusgottesdienst** in der Kirche Neuenegg mit den Diana Jagdhornisten Burgdorf**November****02.11. Luzern 17.15****Hubertusmesse**

in der Hofkirche

Gemeinschaftsprojekt:

• Jagdhornbläser Auerhahn Luzern

• Luzerner Jagdhornbläser

• Orgel: Wolfgang Sieber

**03.11. Schwarzsee 10.30****Hubertusmesse** in der St. Niklaus Kirche, begleitet von den Jagdhornbläsern in ES, anschliessend wird vom Jagdverein Diana-Sense ein Aperitif offeriert**10.11. Büren NW 09.30****Jubiläums-Hubertusmesse mit Fahnenweihe** in der Bruderklausenkirche. Anlässlich der Jubiläums-Hubertusmesse vom 10. November 2019 in Büren NW wird die neue Vereinsfahne des Patentjägervereins Nidwalden eingeweiht. Anschliessend an die Hubertusmesse wird ein Volksapéro offeriert. Die Feier wird durch die Obwaldner Jagdhornbläser umrahmt.**10.11. Hergiswald 10.00****Hubertusmesse** in der Wallfahrtskirche, mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern**Dezember****01.12. Täuffelen 10.00****Hubertusmesse**

(St. Eustachius Messe Nr. 2) in der Kirche Täuffelen. Vorgetragen durch die Diana Jagdhornisten Burgdorf.

Organisiert durch den Patentjägerverein Seeland.

**Januar 2020****19.01. Eich 10.00****Hubertusmesse** in der Pfarrkirche, mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern**November 2020****29.11. Lützelflüh 09.30****Hubertusmesse** in der Kirche Lützelflüh. Vorgetragen durch die Diana Jagdhornisten Burgdorf. Organisiert durch den Jagd- und Wildschutzverein Trachselwald.**Jäger & Hund****Kantonaler Walliser Jägerverband KWJV**

www.schweissshunde-kwvjv.ch

**Oberwalliser****Schweissshundekurs 2019**

Fährtentraining 2

08. Juni 2019 07.30

**Schweissprüfung 500 und 1000 Meter 21. Juli 2019****SLC/CCC Expo 2019****15. Juni 2019**

In der Bündner Arena in 7408 Cazis

Schweizerischer Laufhundclub SLC, Regionalgruppe Graubünden

(siehe auch Seite 30)

**Erste-Hilfe-Kurs für Jagdgebrauchshunde****16. Juni 2019**

mit Dr. med. vet. Veronica Dieth &amp; Dr. med. vet. Emanuele Castelli

Info: jagdhundeausbildung.ch oder 044 865 24 88

**Obwaldner****Schweissshundeprüfung****500 m / 1000 m nach TKJ**

Anmeldeschluss 01. Mai

**Prüfungstag 16. Juni**

Neuerung: An der Kantonalen Schweissshunde-Prüfung wird zusätzlich Gehorsam und Schussfestigkeit geprüft. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Vereinsmitgliedern wird der Vorrang gegeben. Hunde ohne Stammbaum benötigen ein Leistungsheft, das bei der TKJ bezogen werden kann. Für die Prüfungs-Zulassung muss der Hund im Minimum am 15. Mai 2019 **15 Monate alt sein**. Anmeldeformulare: D'Angelo Angelo, Büntenmatt 10, 6060 Sarnen, E-Mail: angelo.dangelo@luks.ch

**Jagdgesellschaft Wildberg II****12. Schweissprüfung für firme Hunde**

Anmeldeschluss 31. Mai

**Prüfungstag 19. Juni**

Reserve 26. Juni

Kontaktdaten: Urs Schmid, Rikonerstrasse 10, 8489 Wildberg, E-Mail: urs.schmid@gmx.ch

**Rote Fährte Sense RFS**

www.rotefaehrte.jimdo.ch

**12. Freie Nachsuche**

am Schwarzsee

**19. und 20. Juli 2019**

(siehe auch Seite 30)

**Der Silberne Bruch****Schweissprüfung auf künstlicher Wundfährte**

Raum: Muttenz/Pratteln BL

Anmeldeschluss 15. Juni

**Prüfungstag 18. August**

Anmeldungen sind per E-Mail (sb-pruefung@gmx.ch) an den Prüfungsleiter einzureichen

(siehe auch Seite 30)

**Ausflugtipps****Schweizer Museum für Wild und Jagd, Schloss Landshut**

Utzenstorf BE

www.schlosslandshut.ch

(siehe auch Seite 14)

Saison 2019:

12. Mai bis 13. Oktober

Öffnungszeiten:

Di-Sa 14.00–17.00

So 10.00–17.00

Führungen auf Anfrage

Geschlossen: Montags, sowie

Pfungstmontag (10. Juni),

1. August (Nationalfeiertag),

Eidg. Bettag (15. September)

12. Mai 10.00 bis 17.00

**Vernissage der neuen Sonderausstellung «Geissfuss und Biberschwanz – Baustelle Schloss Landshut 1624–1630»**

Begrüssung, Führungen, Apéro und Spiel der Diana Jagdhornisten

**Generalversammlung der Gesellschaft Schweizer Museum für Wild und Jagd**

25. Mai 10.00

Vortragssaal Oekonomiegebäude. Mit Vorstellung neues Konzept für die Dauerausstellungen des Museums. Gäste willkommen!

**Abendführung**

23. Mai 19.30

**Unsere Vogelwelt im Wandel – Befunde des neuen Brutvogelatlas**

Schlosspark und Festsaal Rundgang und Vortrag mit Samuel Wechsler, Vogelwarte Sempach

**Naturzentrum Glarnerland**

Bahnhofsgebäude, Glarus

Telefon 055 622 21 82

www.naturzentrum

glarnerland.ch

Besucherzentrum Glarnerland des **UNESCO-Welterbes Tektonikarena Sardona** (Standort Glarus)

# TV-Tipps für den Jäger

## Die Natur kehrt zurück Renaturierung in Europa

Sa, 11. Mai 21.45  
arte

Dass zahlreiche verdrängte Wildtierarten nach Europa zurückkehren, ist seit den 50er-Jahren zu beobachten. Nun haben Wissenschaftler beschlossen, diese Entwicklung noch weiter zu beschleunigen. Das Ziel: die Schaffung neuer wilder Regionen auf dem europäischen Kontinent. Die Methode: das sogenannte Rewilding, das im Wesentlichen darauf beruht, Gross-tiere wie Bisons, Wildpferde oder Bären wieder in Europa heimisch werden zu lassen. Diese Tierarten können die bestehenden Ökosysteme rapide verändern und agieren dabei bisweilen als wahre Landschaftsarchitekten.

## Die neue Wildnis

### Frühling

Fr, 17. Mai 16.20  
3sat

Zwei weitere Folgen der Reihe «Die neue Wildnis» (Sommer, Herbst/Winter) sind um 17.00 bzw. 17.45 Uhr im Programm von 3sat zu sehen. Die Oostvaardersplassen, das grösste Feuchtgebiet der Niederlande, lag vor vierzig Jahren noch unter dem Meeresspiegel. In der unberührten Natur kann man den Wechsel der Jahreszeiten beobachten. Im Frühling herrschen Gedränge und Trubel auf den Wiesen und in den Sümpfen des Naturschutzgebietes. Mit Krach und stolzem Gehabe wollen sich alle Arten behaupten.

In der Rhön lebt eine der grössten Rotmilan-Populationen.

## Von Bären, Wölfen und Kamelen

### Tierische Erlebnisse in Niederösterreich

So, 19. Mai 13.05  
3sat

Vom Bärenwald zum Kameltheater, vom Wolfszentrum bis zur Zuchtstation für Greifvögel: Abseits der heimischen Wildtiere leben in niederösterreichischen Tierparks, Schutzzentren und Forschungsstationen auch zahlreiche Tiere, die für unsere Breiten eher ungewöhnlich sind. Die Doku stellt sie vor und zeigt tierische Erlebnisse und menschliche Begegnungen der besonderen Art.

## NETZ NATUR

### Die Naturreportage aus der Schweiz

#### Was tun mit fremden Arten?

Mo, 20. Mai 21.05  
3sat

Globale Handel, grenzenlose Reisetätigkeit und unbedachte Aussetzungsaktionen bringen neue Arten von Pflanzen und Tieren in die Schweiz. Wie geht der Mensch mit den neuen Arten um? Weshalb lösen sie Kontroversen, Ablehnung und Angst aus und wie sinnvoll ist ihre Bekämpfung?

## Die «Roten» der Rhön

Di, 21. Mai 13.20  
3sat

Der elegante Segler am Himmel weiss es nicht, aber da unten am Boden verfolgen sie jeden seiner Flüge über der hügeligen, weiten Landschaft der Rhön. Hier lebt eine der grössten Rotmilan-Populationen Europas, nirgendwo in der Welt kommen Rotmilane häufiger vor als in Deutschland. Mit einem faszinierenden Greifvogel-Projekt im UNESCO-Biosphärenreservat werden sie beringt, beobachtet und ihre Bestände kartiert. Damit sollen Folgen der Umweltentwicklung für die markanten rostroten Greife erforscht werden.

## Rabenvögel – Gaukler der Lüfte

Di, 21. Mai 16.15  
3sat

Kaum eine andere Vogelgruppe beschäftigt die Menschen so sehr wie die Rabenvögel. Der Film begibt sich auf eine Reise durch die Welt dieser intelligentesten heimischen Tiere. Rabenvögel sind aussergewöhnlich neugierig, gelehrt und intelligent. Raben sind die einzigen Vögel, die Werkzeuge

nicht nur verwenden, sondern sogar selbst herstellen. Viele leben in festen sozialen Strukturen und sind ihrem Partner ein Leben lang treu.

## Tiermythen Jäger des Lichts

Mi, 22. Mai 22.00  
rbb Fernsehen

Der neunjährige Dani lebt in einem kleinen Dorf an der rauen Ostküste Grönlands. Mit seinem Vater und seinem Grossonkel macht er sich auf die Reise, um Moschusochsen zu jagen. Die beiden gehören zu den letzten Jägern in Grönland, die noch wie früher mit Hundeschlitten unterwegs sind. Auch Dani soll die Tradition seiner Vorfahren kennenlernen.

## Die Adlerjäger in der Mongolei

Sa, 25. Mai 19.30  
arte

Baibolat ist ein Berkutsch, ein kasachischer Adlerjäger. Seit Jahrhunderten leben die Berkutsch als Nomaden im Nordwesten der Mongolei und haben ihre einzigartige Jagdtradition erhalten. Die meisten Steppenvölker jagen mit Falken. Die Berkutsch bevorzugen Adler, weil die ihrer Meinung nach klüger sind. Am Beginn der Jagdsaison im Oktober steht das Adlerfest. Es zieht auch Touristen aus vielen Ländern an, und die Berkutsch geniessen ihre neue Rolle: Sie verstehen sich als Bewahrer ihrer uralten Tradition in der modernen Welt.

## Erlebnis Erde

### Wildes Deutschland: Spessart und Steigerwald

So, 26. Mai 16.30  
Das Erste (ARD)

Spessart und Steigerwald sind die beiden grössten Laubwaldgebiete in Bayern. Hier finden sich Reviere mit jahrhundertalten Buchen und Eichen. Wäh-



Bild: pixabay.ch/Sven Lachmann

rend der Spessart sich nördlich des Mains über die sanften Höhen aus Sandstein und Gneis erstreckt, zieht sich der Steigerwald südöstlich davon über die Hügel zwischen Bamberg, Würzburg und Nürnberg. Getrennt und gleichzeitig verbunden sind die beiden Gebiete durch das Maintal. Intensive Flugaufnahmen mit ungewohnten Perspektiven entführen die Zuschauer in die malerische Landschaft von Spessart und Steigerwald und verbinden die witzigen, überraschenden und beeindruckenden Geschichten aus der Natur: seien es seltene Kreuzottern im Schnee, eine Fledermaus, die Fische jagt oder der Wanderfalter aus Afrika. Mit Highspeed- und anderen Spezialkameras erhalten die Zuschauer einzigartige Einblicke bis in die Welt kleinster Tiere. Umso überdimensionierter wirken Wildschweine, Hirsche und Biber, die mit einmaligem Verhalten überraschen. Im Spessart erzählen selbst die Bäume und Pflanzen Geschichten.

**Der Bär ist los!  
Die Geschichte von Bruno**

**Di, 28. Mai 12.50**  
**3sat**

Tirol und Bayern sind in Aufruhr: Braunbär Bruno geht um, und alle machen Jagd auf ihn. Bärenexperte Wolfgruber und Tierparkdirektor Rettensteiner wollen ihn fangen, andere retten. Bruno wird zum Medienstar und zum Politikum. Während die Bärenschützer alle Register ziehen, um Bruno anzulocken, wartet die Jägerschaft bereits mit dem Finger am Abzug auf den Schiessbefehl. «Der Bär ist los!» ist eine turbulente Filmsatire, prominent besetzt mit Harald Krassnitzer, Fritz Karl und Nadeshda Brennicke und inspiriert vom Fall des authentischen «Problembären» Bruno, der 2006 im Grenzgebiet zwischen Tirol und Bayern für Aufsehen

sorgte und letztendlich geschossen wurde.

**Wieviel Wolf steckt im Hund?**

**Do, 30. Mai 08.35**  
**3sat**

Wie viel Wolf tatsächlich noch im Hund steckt, ist eine Frage, die Forscher wie Hundeliebhaber gleichermaßen beschäftigt. Denn eines ist sicher: Alle unsere Hunde stammen vom Wolf ab. Auch wenn sie heute ganz anders aussehen. Wie muss man sich diese Entwicklung vorstellen? Der Film von Andrea Rühlein erzählt mit anschaulichen Bildern, wo die Wurzeln der langjährigen Partnerschaft von Mensch und Hund liegen. Vor über 12 000 Jahren sind die ersten Hunde aufgetaucht. Doch diese Hunde waren nur eine Vorstufe von dem Tier, das im Laufe der Zeit zum besten Freund des Menschen wurde.

**Yellowstone (1/3)**

**Feuer und Eis**

**Mo, 3. Juni 20.15**  
**3sat**

Der «Yellowstone»-Nationalpark ist grösser als mancher Bundesstaat der USA. Er ist geprägt vom Gegensatz zwischen Feuer und Eis, von vulkanischen Geysiren und von extremer Kälte im Winter. Viele bedrohte Tierarten finden hier noch Rückzugsgebiete. Es war im Winter 1807, als ein Trapper auf der Suche nach wertvollen Pelztieren ins Herz der Rocky Mountains vordrang. Was er dort an den Ufern des Yellowstone River entdeckte, war ein Stück unberührte Natur, eine vergessene Welt. 65 Jahre später, 1872, wurde dieser Flecken Erde mit seinen vulkanischen Geysiren und heissen Quellen zum Nationalpark erklärt - dem allerersten der Welt.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

# Hol Dir Deinen Jagdschuh mit 19.19% Rabatt!



La Sportiva Karakorum  
602-24-0001

statt Fr. 395.-  
mit 19.19%

**nur Fr. 319.-**



La Sportiva Nepal Trek EVO  
603-24-0001

statt Fr. 490.-  
mit 19.19%

**nur Fr. 395.-**

Das gesamte Sortiment findest du auf:  
[www.degiacomischuhe.ch](http://www.degiacomischuhe.ch)

DEGIACOMI  
SCHUHMODE  
— SEIT 1919 —

100 Jahre

19.19% Rabatt  
auf Deinen Lieblingsschuh!

Anrede: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Anschrift: \_\_\_\_\_  
Postleitzahl & Ort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_

(Von unseren Mitarbeitern auszufüllen)

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_

Der Jubiläumsbon kann nur einmal eingelöst werden, für den Kauf von 1 Paar Schuhen, ist persönlich und nicht übertragbar. Keine Barauszahlung möglich. Nicht einlösbar auf reduzierte Artikel. Gültig von 01.01. bis 31.12.2019

BONADUZ • Versamerstrasse 32 • 081 630 20 70

Filialen:

CHUR • DAVOS • FLIMS • THUSIS

[www.degiacomischuhe.ch](http://www.degiacomischuhe.ch)

# Die neue Saison im bernischen Schloss Landshut beginnt



Bild: Bernisches Historisches Museum

## Bild links

Das bernische Landvogteischloss Landshut nach dem Neubau, um 1660

## Bilder rechts

Der Wiedehopf profitiert von vielfältiger und artenreicher Landschaft.

Lockenten der Sammlung Heinrich und Heidi Brandenberger, zu sehen im Schweizer Museum für Wild und Jagd, Schloss Landshut.

## Bild unten

Momentaufnahme aus dem Dohlen-Nistkasten im Schlossturm, 17. April 2019.



Bild: Marcel Burckhardt

Mitte des 17. Jahrhunderts, Landvogt auf Schloss Landshut. Am Schweizer Schlösersertag von Anfang Oktober kann das Publikum mit historischem Werkzeug selber Hand an Holz, Stein und Eisen legen und altes Bauhandwerk in direkter Ausführung beobachten.

## Brütende und lockende Vogelwelt und tierische Farbenpracht im Mai und Juni

Die Veranstaltungssaison auf Schloss Landshut beginnt mit den Gefiederten in Wald und Feld. Die frei lebenden Vögel sind heutzutage in der Natur vielerorts mit schwindendem Lebensraum konfrontiert, wogegen leblose, «stille» aus Holz oder Schilf, in früheren Tagen ihre Artgenossen vor des Jägers Flinte locken sollten.

«Geissfuss und Biberschwan», heimtlose Brutvögel, stille Lockenten und altes Bauhandwerk – die neue Saison im bernischen Schloss Landshut beginnt

Wenn am Muttertag, dem 12. Mai, das Tor von Schloss Landshut für die neue Saison aufgeht, öffnet sich ein Fenster in die Jahrhunderte alte Geschichte dieses Schlosses, wo seit 1968 auch das Schweizer Museum für Wild und Jagd beheimatet ist.

In eine bewegte und faszinierende Schloss-Vergangenheit geht die Entdeckungsreise durch die neue Sonderausstellung «Geissfuss und Biberschwan – Baustelle Schloss Landshut 1624–1630». Die neue Schau, produziert von der Stiftung Schloss Landshut als erste in einer Reihe zu «Wohnen und Leben im 17. Jahrhundert», erzählt spannende Geschich-

ten rund um die Entstehung des Schlosses Landshut, gibt Einblick in das Leben der damaligen Handwerker auf der Baustelle und schärft das Auge für bauliche Besonderheiten sowie versteckte Schönheiten innerhalb und ausserhalb des heutigen Schlossgebäudes.

Die Sonderausstellung wird von einer ganzen Reihe von Rahmenveranstaltungen begleitet. Anlässlich der Vernissage vom 12. Mai führen die Macherinnen durch die Ausstellung und decken besonders interessante Aspekte des Schlossbaus auf. Wie sich die Domäne Landshut während der Jahrhunderte baulich veränderte und wie es auf der Grossbaustelle vor 400 Jahren zugeht, erfahren wir an der Abendführung vom 27. Juni. Im Fokus der Abendführung von Ende August steht der Berner Patrizier Abraham Jenner, er war während der Bauzeit des Schlosses,

Der Experte der Vogelwarte Sempach erläutert an der ersten diesjährigen Abendführung vom 23. Mai die aktuelle Situation der Brutvögel in der Schweiz und legt Gründe dar, warum sich die Bestände einiger Arten zum Teil dramatisch verändert haben.



Bild: Webcam Schloss Landshut, Schweizer Museum für Wild und Jagd



Bild: Bernisches Historisches Museum

Zu einem spannenden Exkurs in die Kulturgeschichte des Vogelfangs in der Schweiz lädt der Fachexperte René E. Honegger anlässlich der Abendführung vom 13. Juni. Von Menschenhand hergestellt, bezaubern noch heute die oft kunstvoll gefertigten Lockvögel von Arten, wie Kiebitz, Amsel und alle Arten Wasservogel durch die Vielfalt der Formen, die verwendeten Materialien, die Bemalung und liebevolle Ausstattung. Besonders präsentiert werden die einzigartigen Lockvogel-Exponate der im Schloss ausgestellten Sammlung des Basler Ehepaars Heinrich und Heidi Brandenberger.

Mittels ihrer Farben auf Fell, Haut und Feder kommunizieren Tiere mit der Umwelt. Besonders in der Vogelwelt, aber auch im Insektenreich, haben Farben wichtige Funktionen. Sie bieten Tarnung, signalisieren eine Warnung, wollen anlocken oder vermitteln sonst eine Botschaft.

Wie schillernde, samtige, tierisch-bunte Farben naturgetreu und gekonnt aufs Pa-

pier gebracht werden, zeigt der Illustrator des Naturhistorischen Museums in Bern am 16. Juni, dem Tag der Berner Schlösser in Landshut.

Für ihre Veranstaltungsreihe «Monat für Monat von Schloss zu Schloss» bieten die Schlösser des Kantons Bern in diesem Jahr Ausgewähltes zum Thema «Farben». ■

HANSPETER KÄSLIN,  
NATURHISTORISCHES MUSEUM BERN



Bild: Martin Ryser, Naturhistorisches Museum Bern

## Dohlennachwuchs live im Nest beobachten

Der mit einer Webcam ausgestattete Nistkasten im Treppenturm von Schloss Landshut ist bereit für ein Dohlenpärchen. Die Kamera überträgt schon jetzt Livebilder auf die Homepage von Schloss Landshut. Zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Artikels (17. April) ist zu sehen, das Nest ist fast fertig gebaut; ein Dohlenpärchen hat den Nistkasten in Beschlag genommen und kiloweise Äste und weiteres Material für ein stabiles und kuscheliges Nest eingetragen.

Im vergangenen Jahr war die Brut erfolgreich. Um den 22. Mai waren aus drei der fünf gelegten Eier winzige und noch unbehaarte Dohlenküken geschlüpft. Bei sonnigwarmem Wetter entwickelten sich die Nestlinge gut, mit weit offenem Schnabel und wenig Aktivität trotzten sie dem heissen und trockenen Wetter des Frühsommers 2018. Um den 10. Juni war es zunehmend aus mit der Ruhe im Dohlenkasten, die Jungvögel bewegten sich im Nest umher, flatterten und spreizten ihre Flügel.

## Wissenswertes

**Schloss Landshut – Schweizer Museum für Wild und Jagd**, Schlossstrasse 17, 3427 Utzenstorf BE  
**Neue Sonderausstellung, Vernissage 12. Mai**  
**Geissfuss und Biberschwanz – Baustelle Schloss Landshut 1624-1630**

Die weiteren Anlässe sind aufrufbar via:  
[www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) (Monat-für-Monat).

Weitere Veranstaltungen von August bis Oktober auf [www.schlosslandshut.ch](http://www.schlosslandshut.ch)

### Öffnungszeiten Schloss und Museum

Dienstag bis Samstag 14 – 17 Uhr, Sonntag sowie Auffahrt (30. Mai) 10 – 17 Uhr

Geschlossen Montag, Pfingstmontag (10. Juni), 1. August, Bettag (15. September)

Die diesjährige Saison dauert vom 12. Mai bis 13. Oktober 2019

**Eintritt:** Erwachsene Fr. 7.–/Fr. 6.– AHV/IV, Kollektiv (ab 20 Personen). Kinder bis 6 Jahre gratis, Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 1.–. Führungen auf Anfrage, Dauer zirka 1 Stunde (Fr. 100.–) Vermietung von historischen Zimmern und Räumen für Anlässe.

### Information und Auskunft

E-Mail [info@schlosslandshut.ch](mailto:info@schlosslandshut.ch)  
Telefon 032 665 40 27  
[www.schlosslandshut.ch](http://www.schlosslandshut.ch)

In der **Schweizerischen Jagdbibliothek**, im Gebäude beim Schlossaufgang, finden Sie eine umfangreiche Auswahl an Büchern und Zeitschriften über Wildtiere.

Geöffnet: Jeden Mittwochnachmittag, oder Voranmeldung: 032 665 14 82, [info@jagdbibliothek.ch](mailto:info@jagdbibliothek.ch) Online-Katalog von Büchern auf der Website: [www.jagdbibliothek.ch](http://www.jagdbibliothek.ch)

Tierisch farbig – am Tag der Berner Schlösser naturgetreu und gekonnt aufs Papier gebracht.

50 JAHRE JAGDHORNBLÄSER OBWALDEN

# Jubiläumskonzert am 18. Mai 2019



Die Jagdhornbläser Obwalden, unter der Leitung von Sepp Durrer, feiern diesen Frühling ihr 50-jähriges Bestehen mit einem grossen und abwechslungsreichen Jubiläumskonzert in der Dossenhalle Kerns. Dazu laden wir alle Musikinteressierten, Natur- und Jagdfreunde zu einem gemütlichen und geselligen Abend mit uns ein.

## Zu den Jagdhornbläsern

Einige Mitglieder des Jagdschutzvereins Obwalden fanden sich erstmalig am 20. Februar 1969 zu einer gemeinsamen Jagdhornprobe im Restaurant Reinhard in Kerns ein, woraufhin einzelne Teilnehmer fortan die verschiedenen Jagdsignale mit viel Eifer erlernten. Damit war die Gründung der Jagdhornbläsergruppe Obwalden, mit damals acht Mitgliedern, besiegelt. Im Jahre 1991 errangen die Jagdhornbläser Obwalden gar den Schweizermeistertitel in ihrer Kategorie. Heute – wenn auch zurzeit nicht mehr aktiv ins Wettkampfgeschehen eingreifend – zählt die Jagdhornbläsergruppe Obwalden 17 Mitglieder.

Neben regelmässigen Auftritten an Generalversammlungen der Jägervereine, Trophäenschauen, einer in Zusammenarbeit mit den Jagdhornbläsern Oberhasli jährlich stattfindenden Hubertusmesse, einer besinnlichen Waldweihnacht, Auftritte an Weihnachtsmärkten, Ehrerweisungen an

Beerdigungen, diversen Auftritten anlässlich Gemeinschaftsausflügen und vielen weiteren Projekten, präsentierten sich die Jagdhornbläser Obwalden seit jeher einer breiten Öffentlichkeit und manch ein Anlass erhielt durch deren Auftritt einen würdigeren Rahmen. Das breite Repertoire der Jagdhornbläser umfasst neben den klassischen Jagdsignalen unter anderem Märsche, Fanfaren, Polkas und gar einen Ländler.

## Jubiläumskonzert

Am Jubiläumskonzert vom 18. Mai 2019 in der jagdlich-festlich geschmückten Dossenhalle Kerns, ab 18.00 Uhr, in Zusammenarbeit mit den bekannten Formationen Jägerchörli Amt Entlebuch, Obwaldner As-Alphornbläsergruppe und der mehrfach ausgezeichneten und renommierten Parforcehorngruppe Weiherweid aus St. Gallen wollen wir unter anderem unsere neu angeschaffte Kleidung erstmalig dem Publikum präsentieren. Ebenfalls freuen wir uns, Ihnen ein eigens für das Konzert umgeschriebenes und fleissig eingeübtes Musikstück als Uraufführung vortragen zu können. Durch die Festwirtschaft rund um das Konzert und dem Angebot von «Wildsau am Spiess» kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz (Festwirtschaft/Nachtessen ab 18.00 Uhr, Konzert um 20.00 Uhr). Die anschliessende Unterhaltung mit dem Ländlertrio H2O lädt sodann zum Tanz.



Es würde uns ausgesprochen freuen, die eine oder andere begeisterungsfähige Besucherin und den einen oder anderen interessierten Besucher an unserem Konzert vom 18. Mai 2019 zu einem unterhaltsamen Abend begrüssen zu dürfen.

Festwirtschaft/Nachtessen	ab 18.00
Konzert	20.00
Anschliessend Unterhaltung	

Mit Weidmannsgruss und Hörnerklang ■

DIE JAGDHORNBLÄSER OBWALDEN



## «Keine Jäger sind des Hasen Tod»

Immer weniger Jäger wissen, wie der Hase läuft. Die Niederjagd, die Perle der Bündler Jagd, gerät mit ihrer zugrunde liegenden Bedeutung in Vergessenheit. Der KoAWJ-Weiterbildungstag 2019 widmet sich solch «kleinen» Dingen: Einblicke in die Schneehasenforschung, die Jagd mit Hund (Brackieren) und die Kunst des Fährtenlesens sind Teils des Programmes. Und in Zeiten, wo beim Begriff Jagdpla-

nung alle nur an Rotwild denken, erfährt der Besucher, welche Bedeutung diese bei der Niederjagd hat.

Der Weiterbildungstag findet am 25. Mai 2019, ab 09.30 Uhr im Forum im Ried in Landquart statt. Anmeldungen bis 15. Mai 2019 per Mail oder SMS an Mario Theus: [m.theus@palorma.ch](mailto:m.theus@palorma.ch), 079 667 08 66. ■

### 45. SCHWEIZER WAFFEN-SAMMLERBÖRSE

## Faszinierende Traditionsmesse

Die Traditionsmesse für Jäger, Sammler und Schützen – unter Kennern wohl die faszinierendste in der Schweiz – konnte trotz schönstem Wetter rund 10 000 Besucherinnen und Besucher verzeichnen.

Messeleiter Wolfgang Eberle strahlte: «Kaum öffneten sich die Tore, strömte das Publikum in die drei Hallen und das zusätzlich belegte Obergeschoss.» Gestaut wurde über die riesige Auswahl an Sammlergegenständen jeder Art, Damastmesser, antike und neue Waffen, Lederwaren und Kleidung. Das gutgelaunte Publikum aus allen Teilen der Schweiz und dem benachbarten Ausland rühmte das attraktiv präsentierte Angebot der 110 Aussteller und genoss unterhaltsame Messestunden.

Die Luzerner Polizei verblüffte mit ihrer thematischen Sonderausstellung über verbotene Waffen von Wilderern und beantwortete Fragen zum Waffengesetz.



**WAFFEN-SAMMLERBÖRSE  
LUZERN**

Beeindruckt hat die Sonderschau der Gesellschaft Waffen und Militaria mit seltenen Exponaten an Flinten für Jagd, Sport, Polizei und Militär. Nicht mehr wegzu-denken sind die professionell betreuten Schiessstände mit Luftdruckwaffen, Bogen und Armbrust.

Der einzigartige Jahresanlass mit Kultstatus lässt sich auch für nächstes Jahr Neues einfallen. An der Waffen-Sammlerbörse in Luzern vom 20. bis 22. März 2020 winkt ein Highlight, das sich von skandinavischen und nordamerikanischen Holzfällern ableitet: das sportliche Axtwerfen. ■

[www.waffenboerse-luzern.ch](http://www.waffenboerse-luzern.ch)



Bild: ZT Fachmessen AG

110 Aussteller präsentierten an der Schweizer Waffen-Sammlerbörse eine grosse Auswahl an Waffen und seltenen Sammlerstücke.

**capra**<sup>®</sup>  
HUNTING GEAR

## CAPRA SUMMIT 6 DER SCHWEIZER JAGDREPETIERER

**KALIBER:**  
10.3 CAPRA  
7 x 64  
7.5 x 55 SWISS  
8 x 57 IS  
.30-06  
.308 WIN  
.300 WIN MAG

JAGDREPETIERER CAPRA SUMMIT 6  
"MÄTTERHORN" - TOUCH GREEN  
Set\* ab Fr. 2'899.-  
\*Set mit MINOX ZX51 2-10 x 50

**JAGDREPETIERER  
CAPRA SUMMIT6  
"PIZ BERNINA"**  
Set\* ab Fr.  
**1999.00**



## Einladung für alle Schweizer Jägerinnen und Jäger

Für einen Gratintritt zeigen Sie bitte Ihren  
Jagdschein oder den Coupon unten rechts



### 3. Internationale Fachmesse für Jagd, Fischfang und Biodiversität

CERM in Martigny vom 7. bis 9. Juni 2019

«Passion Nature», eine dritte und bunte Ausgabe mit Neuigkeiten  
und dem Tessiner Jagdverband als Ehrengast.

Die erste Ausgabe der internationalen Fachmesse für Jagd, Fischerei, Sportschiessen und Biodiversität im Jahr 2017 war mit mehr als 27 000 Besucher ein grosser Erfolg! Auch im letzten Jahr besuchten über 29 000 Besucher die Fachmesse. Für die dritte Ausgabe dieser Fachmesse, welche vom 7. bis 9. Juni 2019 im CERM in Martigny stattfindet,

hoffen wir, die Besucherzahl von 30 000 zu überschreiten.

«Passion Nature» ist ein Ort der Begegnung und des Austausches, mit mehr als 500 lebenden Tieren, 21 verschiedenen Fischarten, ihrem pädagogischen Programm für Kinder, ihren Konferenzen zum Thema Artenvielfalt, sowie vielseitigen Animationen.

Nicht weniger als 165 Aussteller haben an der letzten Ausgabe teilgenommen und ihre Produkte, ihr Können sowie ihr technisches Know-how zur Umweltverschönerung vorgestellt. 20 davon kamen aus dem Aosta-Tal, 15 aus dem Nachbarland Frankreich und einer aus Belgien. Zudem durften wir den Jagdverband Hochsavoyen als Ehrengast begrüssen.



Jean-Pierre Seppy,  
Präsident Passion Nature





**Öffnungszeiten PASSION NATURE**

3. Internationale Fachmesse für Jagd, Fischfang und Biodiversität CERM in Martigny vom 7. bis 9. Juni 2019

Freitag	7. Juni	10.00 bis 21.00 Uhr
Samstag	8. Juni	10.00 bis 21.00 Uhr
Sonntag	9. Juni	10.00 bis 18.00 Uhr

Weitere Informationen: [www.passionnature.ch](http://www.passionnature.ch)

Dieses Jahr wird sich der Jagdverband des Kantons Tessin der Welt der Artenvielfalt in Martigny präsentieren.

Während des Messebesuches werden Ihnen Geschichten zur Welt der Bienenstöcke und Bienen erzählt, ebenso können Sie seltene Vogelarten entdecken, welche uns grosszügigerweise vom «Musée d'Histoires Naturelles» in Genf geliehen wurden. Konferenzen, sowie offene und kontradiktorische Debatten und Diskussionen, welche alle Themen im Zusammenhang mit der Artenvielfalt behandeln, unzensiert, werden die Neugier aller Besucher stillen. In unserem Kinosaal werden verschiedene Dokumentarfilme über Fledermäuse und andere Kernthemen im Zusammenhang mit der Artenvielfalt gezeigt werden.

«Passion Nature» ist ein Ort der Begegnung mit unserer Umwelt. Die Fachmesse ist aber auch ein Ort des Austausches und bietet die einmalige Gelegenheit, das Bewusstsein eines jeden zu wecken oder zu stärken, sowie die Aufmerksamkeit des breiten Publikums auf sich zu lenken, damit die Artenvielfalt in unser Handeln und Denken miteinbezogen wird.

An die Martigny Passion Nature-Fachmesse sind alle Schweizer Jägerinnen und Jäger gratis eingeladen. Bitte zeigen Sie Ihren Jagdschein oder den Coupon (unten) aus dem «Schweizer Jäger». ■



**3<sup>E</sup> SALON INTERNATIONAL**  
DE LA CHASSE, DE LA PÊCHE  
ET DE LA BIODIVERSITÉ

**GUTSCHEIN  
GRATISEINTRITT**

Passion Nature  
3. Internationale Fachmesse für Jagd, Fischfang und Biodiversität  
CERM in Martigny  
vom 7. bis 9. Juni 2019

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_

## Lorenz Hess

# «Für die Jagd ändert sich mit der Teilrevision des Waffengesetzes nichts»

Am 19. Mai stimmt das Schweizer Volk über die Umsetzung der Richtlinie zur Änderung der EU-Waffenrichtlinie ab. Der Widerstand liess nicht lange auf sich warten und kam in erster Linie aus Schützenkreisen. Aber auch in den Reihen der Jägerschaft wächst die Unsicherheit zunehmend, das widerspiegeln auch die vielen Meldungen, die beim Schweizer Jäger eingehen. Da liegt es nahe, dass wir bei einer Person nachfragen, die im Nationalrat und als aktiver Jäger sowie Kantonalpräsident der Berner Jäger an vorderster Front steht. Das Interview mit Nationalrat Lorenz Hess führte Kurt Gansner.



**Sie wurden kritisiert, weil Sie das Referendum nicht unterstützen. Warum?**

Ja, wenn man seine Meinung auch auf Druck nicht anpasst, gibt es Gegenwind und da ist es klar, dass auch relativ faktenfreie Sachen in der Welt herumgeschickt werden. Das gehört dazu. Zum Referendum: Ich finde es leichtsinnig, dieses jetzt zu ergreifen und damit das Pulver zu verschliessen.

Mit einem vermutlich verlorenen Referendum im Mai stehen wir hingegen nicht gut da. Der Abstimmungskampf nützt vor allem einigen Komiteemitgliedern für das Wahljahr, aber der Sache wenig.

**Die Richtlinie trifft alle Waffenbesitzer, respektive auch die Jägerschaft?**

Nein, für die Jagd ändert sich mit der Teilrevision des Waffengesetzes nichts. Es

**«Waffenbesitzer müssen Waffenbestandteile, die sie schon besitzen, nicht nachträglich markieren lassen»**

**Wie meinen Sie das?**

Die Änderung, über die wir abstimmen, hat kaum Auswirkungen für die Schützen, ausser, dass beim Kauf eines Halbautomaten die gleichen Auflagen gelten wie zum Beispiel für mich als Offizier mit meinem Sturmgewehr als Leihwaffe – nämlich alle paar Jahre belegen, dass ich regelmässig geschossen habe. Also warum jetzt die Kräfte verpuffen? Das Referendum hätte man für den Fall aufsparen sollen, dass die EU später auf die Idee kommen sollte, die Vorschriften zu verschärfen. Das wäre der Moment für den grossen Widerstand mit einer Volksabstimmung, weil wir auch künftig – so wie heute – nichts automatisch übernehmen!

gibt auch keine Änderung im Jagdgesetz. Änderungen gibt es im Waffengesetz für bestimmte halbautomatische Waffen mit grossem Magazin, wenn man sie nicht direkt von der Armee übernimmt. Solche Waffen setzen Jäger nicht ein.

**Tatsache ist, dass zerlegbare Waffenbestandteile wie Abzug, Lauf oder der Verschluss neu gekennzeichnet werden müssen. Sogenannte «Take Down» Waffen, also für den Transport zerlegbare Waffen, respektive deren Waffenbestandteile müssten nachträglich mit einer Nummer versehen werden. In der Büchsenmacherszene löst das zum Teil heftiges Kopfschütteln aus. Ein nicht zu**

## «Ohne Begeisterung stimme ich dem Waffengesetz zu»

**unterschätzender Aufwand, in der Praxis schwierig umzusetzen und der vom legalen Waffenbesitzer zu tragen ist?**

Waffenbesitzer müssen Waffenbestandteile, die sie schon besitzen, nicht nachträglich markieren lassen. Die in der Schweiz zum Verkauf stehenden Waffen werden übrigens fast ausnahmslos in der EU hergestellt. Es ist also davon auszugehen, dass sie diese Auflage erfüllen. Der reibungslose Handel mit einheitlichen Vorschriften ist für die Waffenhersteller, Büchsenmacher und Waffenhändler wichtig.

**Ein weiterer Punkt ist der Bedürfnisnachweis, eine Waffe besitzen zu dürfen. Ich gehe davon aus, dass der jährliche Schiessnachweis und die Ausübung einer Jagd für Jäger genügt?**

Wo haben Sie das her? Jägerinnen und Jäger müssen keinen solchen Nachweis erbringen. Vorgesehen ist ein solcher Nachweis nur für Personen, die bestimmte halbautomatische Waffen kaufen wollen, nämlich solche mit einem grossen Magazin, die sie nicht direkt von der Armee übernehmen können. Als Schütze müssen sie nach fünf und nach zehn Jahren nachweisen, dass sie entweder in einem Verein sind oder regelmässig schiessen. Als Sammler müssen sie nachweisen, dass sie die betreffende halbautomatische Waffe sicher aufbewahren und ein Verzeichnis über die Waffen mit Ausnahmegewilligung führen. Das sind administrative Änderungen, die ich für zumutbar halte.

**Was aber, wenn ein Jäger z.B. aus Altersgründen seine jagdliche Aktivität einstellt und auch den Schiessnachweis nicht mehr absolviert? Seine ehemalige Jagdwaffe als Erinnerungsstück aufbewahren will? Was ja durchaus nachvollziehbar wäre.**

## «Jäger müssen keinen Nachweis erbringen»

Noch einmal: Jäger müssen keinen Nachweis erbringen. Weder Schiessnachweis noch sonst etwas. Bei Jagdwaffen ändert sich nichts. Erinnerungsstücke können ohne Weiteres aufbewahrt werden.

**Bis anhin war ein einzelner Eintrag im Strafregister, zum Beispiel ein zwei- oder dreimonatiger Führerausweiszug beim Überschreiten der Geschwindigkeitslimite im Strassenverkehr kein Problem. Neu könnte das anders aussehen und ein Eintrag im Strafregister könnte überraschende Folgen bezüglich eines Waffenbesitzes haben?**

An den allgemeinen Erwerbsvoraussetzungen für den Erwerb von Waffen ändert sich nichts. Nach wie vor darf eine Person im Strafregister nicht wegen einer Handlung, die eine gewalttätige oder gemeingefährliche Gesinnung bekundet, oder wegen wiederholt begangener Verbrechen oder Vergehen eingetragen sein.

**Als abschliessende Frage. Wo sehen Sie die grössten Chancen in der Vereinbarung und was empfehlen Sie der Jägerschaft?**

Ohne Begeisterung stimme ich dem Waffengesetz zu, weil ich die Vorteile des Schengen/Dublinabkommens für unser Land hoch einschätze: Mehr Fahndungserfolge für das Grenzwachtkorps und die Polizei sowie weniger Asylgesuche. Das setzen wir aufs Spiel, wenn das Referendum durchkommt. Auch wenn vom Komitee gebetsmühlenartig wiederholt wird, man «glaube» nicht, dass es dazu kommt: Glauben macht selig; der Vertrag und die Realität sehen anders aus. Nebenbei: Auch wir Jäger profitieren ganz direkt davon, denn dank Schengen können Jägerinnen und Jäger, die im europäischen Ausland mit ihrer Waffe auf die Jagd gehen wollen, einen europäischen Feuerwaffenpass bekommen. Dieser ermöglicht eine vergleichsweise einfache Mitnahme der Jagdwaffe.

**Geschätzter Herr Hess, besten Dank für Ihre Zeit und die Beantwortung der Fragen. ■**

KURT GANSNER,

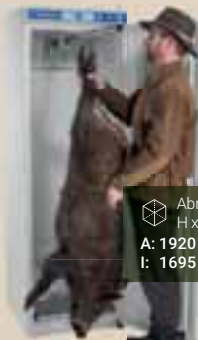
CHEFREDAKTOR «SCHWEIZER JÄGER»



LANDIG

### LU 4500®

Das ideale Modell für 2 Stück Rehwild oder 1 Stück Schwarzwild bis zu 85 kg.



Abmessungen  
H x B x T in mm  
A: 1920 x 600 x 670  
I: 1695 x 505 x 490

**Netto 822,69 EUR**

+ Schweizer MwSt. = 886,04 EUR

inkl. Gratis Schweißwanne

Abb. zeigt mehrpreispflichtige Außenrohrbahn

### LU 9000® PREMIUM

Für bis zu 4 x Rehwild oder 2 x Schwarzwild je bis zu 75 kg.



BEST  
SELLER

Abmessungen  
H x B x T in mm  
A: 2090 x 770 x 750  
I: 1740 x 675 x 585

**Netto 1.175,63 EUR**

+ Schweizer MwSt. = 1.266,15 EUR

inkl. Gratis Schweißwanne

Optional: Mittelbahn & Außen-Rohrbahn

### V.300® PREMIUM

- » Vakuuierer mit 2-facher Schweißnaht
- » Mehrfach mit Sehr gut\* getestet
- » 340 mm Schweißbreite
- » Manometer Anzeige



**Netto 352,10 EUR**

+ Schweizer MwSt. = 379,21 EUR

70€ an Zubehör geschenkt

Service überall in der Schweiz  
Service Telefon 0049 7581 48 959 0  
WWW.LANDIG.COM

alle Preise in EUR / zzgl. Frachtkosten  
\*, Sehr gut\* - Jäger, Ausgabe 06/2015

# Das Rehwild in Vergangenheit und Gegenwart

Bekanntes und Unbekanntes von einer populären Wildart

2. Teil – Gehörne, Abnormitäten und Bestandsentwicklung

KLAUS BÖHME

Im zweiten Teil zum Rehwild befassen wir uns zum einen mit der Trophäe, die für den Jäger eine besondere Bedeutung hat und wohl bei keiner anderen Wildart in so unterschiedlichen Formen vorkommt. Aber auch das Vorkommen des Rehwildes in Europa birgt spannende Fakten. Die heute regional hohen Rehwildbestände kannte man Mitte des 19. Jahrhunderts nicht. Damals war das Reh auch in der Schweiz bereits zu einer seltenen Wildart geworden...

Bild: Michael Breuer





**D**as Gehörn des Rehbocks war nicht nur stets eine begehrte Trophäe. Auch die Frage, ob nicht doch allein die Bezeichnung «Geweih» richtig ist, war in der Vergangenheit häufig Gegenstand erbitterter Auseinandersetzungen. «Geweyhe sind die Hörner vom Hirsch. Die Hörner aber, so die Reh-Böcke tragen, heissen eines Reh-Bocks Gehörn, und kein Geweyh.» Mit diesen eindeutigen Worten hatten schon im 17. Jahrhundert Schriftsteller wie Johann Tüntzer (1633–1690) die Sache zu klären versucht.

Obwohl die meisten Schriftsteller des 18. und 19. Jahrhunderts die Bezeichnung «Geweih» ablehnten, sahen manche Jäger in der Ableitung von dem Wort «Horn» eine Gleichstellung des Rehwildes mit dem Hornvieh und damit eine Diffamierung des zierlich-eleganten Wildtieres. Andere verwiesen jedoch auf den entscheidenden Unterschied zwischen den ständig wachsenden Hörnern der Boviden und dem jährlich abgeworfenen Geweih der Cerviden. Als Kompromiss, der aber kaum Widerhall fand, wurde in den 30er-Jahren die Bezeichnung «Rehkronen» vorgeschlagen. Im deutschen Sprachraum ist ungeachtet aller Einwände und regionalen Besonderheiten die Bezeichnung «Gehörn» als Bestandteil der Jägersprache, insbesondere im Rahmen von Veröffentlichungen, obligatorisch. Schweizer Jäger verwenden, je nach Region und Talschaften, auch die Begriffe «Krickl» – ansonsten der Kopfschmuck der Gämsen – und «Horn», wiederum abgeleitet von «Horn».



Bild: Repro Verfassers

### Die Form des Gehörns

ist für die meisten Jäger das entscheidende Kriterium für den ideellen Wert der Trophäe. Spiesser, Gabler und Sechser sind die regulären Entwicklungsstufen nach dem Kitzbockgehörn, die aber selten alle durchlaufen werden, besonders das Gabelgehörn wird recht häufig übersprungen. Schon gut veranlagte Jährlinge tragen oft ein Sechsergehörn, das allerdings hinsichtlich der Stangenhöhe und Auslage, des Volumens und Gewichts sowie der Grösse und Perlung der Rosen noch lange nicht so stark ist wie das eines Bockes etwa ab dem vierten Lebensjahr. Im Allgemeinen hat das Gehörn eines Rehbockes mit sechs Enden auch den Zenit seines Wachstums erreicht, Rehgehörne mit acht Enden sind selten, solche mit zehn oder sogar noch mehr Enden, meist entstanden durch Gabelung des hinteren oder vorderen Stangenendes, eine ausgesprochene Rarität.

Die Entwicklung des Rehgehörns wird von einer Vielzahl äusserer und innerer Faktoren wie dem Lebensraum, dem Äsungsangebot während der Wachstumsphase und wohl auch von vererbten Faktoren wesentlich beeinflusst. Erkrankungen, vor allem aber Verletzungen sind meist die Ursache für die Entwicklung unnatürlicher, aussergewöhnlicher und manchmal monströser Gehörne. «Man findet überhaupt bei keiner Wildart so viele widersinnige oder abnorm gewachsene Gehörne wie beim Rehwilde», schreibt der königlich-preussische Oberlandforstmeister Dr. Georg Ludwig Hartig 1836 in seinem «Lexikon für Jäger und Jagdfreunde» und vergisst nicht, zu erwähnen, dass er «ein Rehbockgehörn von achtzehn Enden» besitzt.

### Schon gesund wachsende Gehörne

weisen eine eindrucksvolle Vielseitigkeit an Formen und Gestaltungen auf. Es gibt, schaut man den Kopfschmuck frontal an, schnurgerade, also parallel und auseinander aufstrebende sowie bogenförmig und weit ausgelegte, ferner korbformige und geschnürte Stangenpaare, die sogar die Form einer Lyra haben können. Berühmt ist das Gehörn des «Mörders» mit endenlosen, geraden Stangen, die eine gefährliche Waffe sind.

Eine begehrte Trophäe ist das Kreuzbockgehörn, bei dem Aug- und Endsprosse in gleicher Höhe abzweigen, besonders, wenn es acht Enden hat. Schaufelgehörne, die wie kleine Elchgeweihe aussehen und manchmal die Form eines Bechers bilden, kommen ganz gelegentlich ebenso vor wie Kümmerer, die über die Phase des Knopfbockes kaum hinauskommen – und auf der anderen Seite wahrhaft gewaltige Gehörne mit mehr als vierzig Enden, wie sie im 17. Jahrhundert im Raum Bamberg und zur Zeit August des Starken auch in Sachsen dokumentiert worden sind.

### Bereits zu den Anomalien

zählt eigentlich der so genannte Doppelkopf, ein Gehörn, das – meist nur auf einer Seite – zwei Stangen trägt, davon eine aus dem Vorjahr, die nicht abgeworfen wurde und oft vom Rosenstock der jüngeren Stange regelrecht umschlungen wird.

#### Bilder oben rechts

Viendiges Gehörn (aus: Raesfeld, Das Rehwild).

#### Bilder links

Ein seltenes Gehörn, ebenfalls aus Raesfeld, Das Rehwild.





Bild: Repro Verfasser

Als letzte zwar nicht unbedingt, aber meist krankheits- oder verletzungsbedingte Deformation soll das weite Feld der Verwachsungen der Rosenstöcke und Gehörnstangen samt Stangenteilungen und -brüchen nur noch kurz angesprochen werden. Manchmal sind in solchen Fällen schon die Rosenstöcke völlig zusammengewachsen oder stehen so eng, dass die Stangen sich berühren und gegenseitig die Basthaut aufschürfen. In seltenen Fällen kommen dann aus einem Rosenstock zwei Stangen hervor oder eine besonders starke, die sich erst nach einigen Zentimetern aufteilt und zu einem besonders unnatürlich wirkenden Gehörn führt.

Bei einer Stangenteilung wachsen aus einem Rosenstock zwei Stangen hervor und auch eine seitlich herauswachsende Nebestange mit einem eigenen Rosenstock kann entstehen. Stangenteilungen und auch Stangenbrüche, die zu bizarren und verkrümmten Gehörnen führen, sind nicht selten die Folge von Schussverletzungen, insbesondere von Schrotkörnern! Aber auch bei gesunden Rehböcken kommen echte, oft sehr beeindruckende drei- oder vierstängige Gehörne mit jeweils einem eigenen Rosenstock vor. Auch weniger imponierende, aber interessante, so genannte Pendelstangen und Scheingelenke können die Folge ungewöhnlicher Entwicklungen und Ereignisse im Leben eines Rehbockes sein. Auffällig sind auch die Blasengehörne, die durch das Eindringen von Fremdkörpern in das noch weiche Gewebe des entstehenden Gehörns zustande kommen und zu oft voluminösen, manchmal fast kopfgrossen blasenförmigen Auftreibungen an der betroffenen Stange, manchmal auch nur an deren Spitze führen. Blasenbildung ist jedoch gelegentlich auch allein im Rosenstock zu beobachten. Verletzun-

gen dieser und anderer Art führen häufig ebenfalls zu den zuvor erwähnten Stangenbrüchen und Stangenteilungen und können poröse Keulenstangen oder so genannte Notstangen oder Notenden zur Folge haben.

Die Vielzahl der möglichen und aus der Jagdgeschichte bekannten Verwachsungen und Teilungen der Rosenstöcke und Stangen mit ihren denkbaren Ursachen und Folgen bietet allein genügend Stoff für eine umfangreiche Abhandlung und Ferdinand von Raesfelds Rehwild-Monographie im ursprünglichen Text ist hier jedem Interessierten zu empfehlen.

### Die bekannteste Abnormität

ist wohl das Perückengehörn, selten auch Bischofsmütze genannt. Es wird durch eine Verletzung der Hoden, die in der Jägersprache als Brunftkugeln bezeichnet werden, verursacht und tritt ein- und beidseitig in den verschiedensten Formen auf. Perückengehörne werden regelmässig nicht abgeworfen, wachsen also immer weiter und verhärten niemals vollkommen. Perückenböcke erreichen meist kein hohes Alter.

Zu den weiteren Anomalien, die durch Verletzungen der äusseren Geschlechtsteile entstehen, zählen auch gehörnlose Böcke, oft als Mönche, Platt- und Kahlköpfe bezeichnet, sowie Einhörner, also Rehböcke mit einer relativ normal gewachsenen und einer zweiten, kaum sichtbaren Stange. Scheinzwitter und echte Zwitter sowie gehörnte Ricken mit teils erstaunlichem Kopfschmuck sollen in diesem Zusammenhang ebenfalls erwähnt werden.

### Andere Verletzungen

des Wildkörpers sowie Krankheiten, Äsungsmangel infolge harter Winter und andere widrige Umstände mancherlei Art können schliesslich noch zu erwähnende Missbildungen des Rehgehörns verursachen. Raesfeld erwähnt dabei eine Besonderheit, die heute nicht mehr denkbar ist, nämlich die so genannten «Hüttenrauch-Gehörne» im Harz, die offenbar durch die Emissionen des damals dort verbreiteten Silberbergbaus entstanden sind. Ansonsten wären hier «widersinnige», wie Raesfeld oft schreibt, gekrümmte und stumpfe, widderförmige und verkümmerte Gehörne sowie letztlich merkwürdige Stangenformen auf nur einer Seite, die offenbar auf einer schwerwiegenden Verletzung an der gegenüber liegenden Körperseite beruhen, zu erwähnen.

### Die Bestandsentwicklung

des Rehwildes ist bis zum frühen Mittelalter in ganz Europa kaum nachvollziehbar. Es gilt aber als sicher, dass Rehe damals zu den eher selten anzutreffenden Wildarten zählten. In steinzeitlichen Fundplätzen finden sich Knochen nicht nur von Rothirschen, sondern auch von Wildpferden und Rentieren, ja sogar von Wisenten, Auerochsen und Bären viel häufiger als Fossilien von Rehen. Selbst mit damaligen Waffen schwer zu bejagendes Wild wie Steinböcke und Gämsen sowie grosse Vögel wurden wesentlich öfter erlegt. Das lässt zwar nicht unmittelbar auf die Bestandsdichten schliessen, ist aber doch ein Indiz dafür, dass die Tiere in jenen Zeiten, als im noch dünn besiedelten Europa – bei entsprechend moderaten Klimaverhältnissen – ein heute unvorstellbarer Artenreichtum herrschte, gerade nicht häufig waren.

In Urkunden aus dem frühen Mittelalter, also aus der Zeit vom 6. bis zum 11. Jahrhundert, wird Rehwild mehrfach erwähnt. So findet man es in Regelungen zum germanischen Jagdrecht, zum Wildbann, der sich unter den Ottonen und Saliern sowie unter den englischen Königen dieser Zeit – im Gegensatz zur späteren «Hohen Jagd» – meist ausdrücklich auch auf das Rehwild erstreckte, ebenso in einigen Schilderungen der Jagdausübung zu Pferd, mit Hunden, Netzen und Fallen. Ein Lobgedicht aus der Zeit um 830 auf Ludwig den Frommen, Sohn und Nachfolger Karls des Grossen, beschreibt ausdrücklich, dass der Kaiser neben «Hirschen mit starken Geweihen» auch «Rehe ... treffe mit sicherem Speer».

Allgemein aber scheint es auch in dieser Epoche nicht sehr zahlreich vorgekommen zu sein. Der Jagdwissenschaftler Kurt Lindner schreibt dazu in seinem Standardwerk «Die Jagd im frühen Mittelalter», das 1940 als zweiter Band der «Geschichte des deutschen Weidwerks» erschien: «Wahrscheinlich war die Landschaft für eine weite Verbreitung dieser Wildart nicht sehr geeignet, diese demzufolge verhältnismässig selten und jagdlich wenig interessant.» Eine Aversion des Rehwildes gegen «allzu enge Nachbarschaft», besonders zu Rotwild, wie sie nicht nur zeitgenössische und spätere, sondern auch schon frühere Autoren – z.B. der Schweizer Schriftsteller Friedrich von Tschudi bereits um 1850 – beobachtet haben und erörtern, kannte Lindner wohl noch nicht. Auf diese Abneigung wird später noch eingegangen.

### Vom Hochmittelalter bis zur Neuzeit

ist das Rehwild in den zahlreich erhaltenen Berichten über Jagdwesen und Wildbestand ebenfalls nur spärlich vertreten. Ein wesentlicher Grund dafür dürfte aber vordergründig darin zu sehen sein, dass Rehe nach der in diesen Epochen obligatorischen Einteilung und Definition nicht zur «Hohen Jagd» gehörten und die weitaus meisten einschlägigen Dokumente vor allem die höfische Jagd des Adels und seiner Repräsentanten thematisierten. Es gab nur wenige Ausnahmen wie den «Blauen König», den bayrischen Kurfürsten Maximilian II. Emanuel, dessen Aufzeichnungen die Erlegung von 1013 Rehen in der Zeit von 1715 bis 1725 belegen. Die geringe Präsenz in den Quellen jener Zeit muss also nicht zwingend bedeuten, dass Rehe überall tatsächlich sehr selten waren. Hierzu passen auch die Ausführungen von Conrad Gesner, dem schon vielfach zitierten Arzt und Naturforscher aus Zürich, in seinem «Thierbuch», das erstmals 1551 erschien. Er schreibt in dem Kapitel «Von dem Reh-Bock», das jedoch auch die «Reh-Geys» behandelt: «Es werden ihrer viel in den Landen der Helvetiern / oder derjenigen Schweitzer / welche die Alpen bewohnen / gefangen / ... So sollen auch in Hispanien der Reh-Böck viel gejagt werden: Durch gantz Teutschland ist der Reh-Bock und die Reh-Geys ein gar gemeines und bekandtes Thier ...»

Rehe aber wurden dort, wo der Adel die «Hohe Jagd» ausübte, wohl meistens nur von den Jagdbedienteten für die Hofküche erlegt. Am württembergischen Hof wurden 1728/1729 neben 170 Stück Rotwild immerhin auch 135 Stück Rehwild verarbeitet, was nicht für deutlich weniger Rehe als Hirsche spricht. Der hessische Archivar und Historiker Georg Landau (1807–1865) nennt in seiner «Geschichte der Jagd und Falknerei in beiden Hessen» für einige prägnante Jahre zwischen 1560 und



Bild: Repro Verfassner

1790 hierzu konkrete Zahlen. Diese lassen jedoch wiederum erkennen, dass noch im 16. und 17. Jahrhundert im Durchschnitt noch acht- bis zehnmal so viel Rotwild in die Vorratskammern wanderte wie Rehwild – das demnach zumindest in Hessen damals selten war. Erst im 18. Jahrhundert änderten sich die Zahlen, entsprachen in etwa den württembergischen Verhältnissen und ab 1780/1790 wurden auch in Hessen deutlich mehr Rehe als Hirsche für die Versorgung des landgräflichen Hofes erlegt.

Landau führt die geringe Zahl der erlegten Rehe im 16./17. Jahrhundert – wie viele andere Autoren seiner Zeit – zunächst darauf zurück, dass es damals noch mehr «grössere Raubthiere» in den hessischen Wäldern gab. Einige Seiten zuvor schreibt er jedoch, dass Bären schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts nur noch vereinzelt vorkamen und auch die Wölfe nach intensiver Bejagung nicht mehr in grosser Zahl auftraten und zudem meist möglichst schnell geschossen oder gefangen wurden. So kommt er dann schliesslich auch darauf, dass der Rückgang der zur Blütezeit der höfischen Jagdveranstaltungen gewaltig überhöhten Rot- und Schwarzwildbestände der wesentliche Faktor war und dem Rehwild mit dem Niedergang des feudalen Jagdwesens und schliesslich mit der Abschaffung des adeligen Jagdprivilegs in Deutschland und anderen Ländern mehr Raum gab zu dessen Vermehrung.

Nach Carl Emil Diezels im Jahre 1849 veröffentlichten «Erfahrungen auf dem Gebiet der Niederjagd» scheint das Rehwild um die Mitte des 19. Jahrhunderts in den deutschen Ländern fast verschwunden gewesen zu sein. Nach seinen Ausführungen handelte sich «nur noch um eine diesem Tiergeschlechte zu haltende Leichenrede». Im Jahr der Veröffentlichung dieses Standardwerkes ist diese Einschätzung des einst populären Forstmanns, Jägers und Schriftstellers nachvollziehbar, erweist sich jedoch aus heutiger Sicht erfreulicherweise als zu schwarzseherisch.



Bild: Repro Verfasser

**Bilder oben, von links nach rechts**

Rehbock aus Gesners «Thierbuch».

Perückenbock aus dem Jagdschloss Grunewald.

**Bild unten**

Johann Elias Ridinger, Rehbock.



Bild: Repro Verfasser

Die lückenhaften Jagdstatistiken für einige Regionen Deutschlands und Österreichs weisen etwa ab 1850/1860 steigende Abschusszahlen auf und in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurden in Deutschland jährlich wieder etwa 10 000 Rehe geschossen. Diezel war hier, rückschauend betrachtet, doch etwas sehr pessimistisch gestimmt. Das verhasste Rotwild wurde nämlich nach 1848 durch die Bauern kräftig, oft bis an den Rand der Ausrottung dezimiert, die Waldweide weitgehend eingeschränkt oder sogar abgeschafft. In Wald und Feld kehrten nach und nach wieder normale ländliche, von geregelter Ackerbau, zweckmässiger Forstwirtschaft und vernünftiger Viehzucht bestimmte Verhältnisse ein und das Rehwild fand mehr Ruhe und ungestörte Äsungsmöglichkeiten ohne Konkurrenz.

Tatsächlich zeigen auch jüngere Beobachtungen, dass die Bestandsentwicklung des Rehwildes wahrscheinlich von der Populationsdichte anderer Schalenwildarten im gleichen Lebensraum beeinflusst wird. Im Schweizer Nationalpark beispielsweise konnte einige Jahrzehnte nach dessen Gründung festgestellt werden, dass die kräftig wachsenden Bestände des nicht mehr bejagten Rotwildes offenbar die Ursache dafür waren, dass die Rehe jene Regionen verlassen hatten.

Auch in «Grzimeks Tierleben» schrieben Dr. Lutz Heck und Herbert Wendt Ende der 70er-Jahre im Kapitel über das Rehwild: «Rehe weichen nämlich Rothirschen und Wildschweinen aus ...», dafür gab es aber früher nach der gleichen Quelle «gesündere und kräftigere Rehe».

Manche Prähistoriker – um damit noch einmal in ferne Zeiten zurück zu blicken – nehmen sogar an, dass bereits in den frühgeschichtlichen Epochen, als noch Grosswild wie Wisente, Auerochsen und Elche durch die Wälder zogen, die auffällig geringe Präsenz des Rehwildes diesen mächtigen Mitbewohnern geschuldet war.

**In der Schweiz**

verlief die Bestandsentwicklung des Rehwildes bis ins 19. Jahrhundert anders als in den Nachbarländern, wo das allein vom Hochadel reglementierte Jagdwesen die Haltung übertrieben hoher Rotwildbestände favorisierte. Die Situation des Rehwildes unterschied sich aber dafür nicht so sehr vom Schicksal der anderen Schalenwildarten, die offensichtlich in vielen Regionen schon sehr bald an den Rand der Existenz gedrängt wurden. Verlässliche Angaben sind ist allerdings eher lückenhaft, die Quellen in der Literatur sehr dürftig.

Nach den Zeiten der Helvetischen Republik (1798–1803), als im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen durch den «Export» der Französischen Revolution wieder fast flächendeckend das Prinzip der «Freien Jagd» herrschte, war nahezu alles Wild, das sich für den Kochtopf eignete, bis an die Grenzen der Existenz dezimiert. Etwa 500 bis 1000 Rehe sollen damals jährlich geschossen worden sein, wobei es sich hier auch um sehr unsichere Zahlen handeln dürfte.

In den auf die Helvetik folgenden Jahren verbesserte sich die Situation keineswegs, sondern wurde eher noch dramatischer. Schon um 1809/10 war das Rehwild auf dem Gebiet der heutigen Schweiz in vielen Regionen ausgestorben, kam in grösserer



Zahl nur noch in den Grenzgebieten zu Deutschland und Frankreich vor und die geringen Bestände gingen in den Hungerjahren 1816/17, ebenso wie die des nunmehr fast verschwundenen Rotwildes noch weiter zurück.

Im Verlauf der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts starb nach den wenigen überlieferten Nachrichten das Rehwild in den Kantonen Zürich, Glarus, Graubünden und Freiburg wie auch im Wallis und Tessin beinahe oder vollkommen aus, in weiteren Kantonen kann es, auch wenn es keine konkreten Quellen dazu gibt, nicht anders gewesen sein. Die Gründe sind in unregelmäßiger Jagd und Wilderei durch die schwere Not leidende Bevölkerung zu sehen, in fehlenden oder nicht durchsetzbaren Jagdverboten und in Zerstörungen des Lebensraumes durch Rodungen und Holzdiebstahl. In den Kantonen Aargau, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Uri, Bern, Schwyz und Neuenburg gab es auch in jener schlimmen Zeit immer noch Rehe, und sei es auch nur in kleiner Anzahl und vereinzelt Beständen. Vage, ungenau und manchmal widersprüchlich sind jedoch auch hierzu die aufzufindenden Angaben.

Der in St. Gallen lebende Theologe, Staatsmann und Schriftsteller Friedrich von Tschudi (1820–1886), der bereits kurz zitiert wurde, beklagt im Jahre 1858 in einer der ersten Auflagen seines damals weit verbreiteten Standardwerkes «Das Thierleben der Alpenwelt», dass die «wildes Wiederkäufer der Gebirgsregion ... äusserst arm an Arten und Individuen» seien. Das Rotwild zählt er «zu den ausgerotteten Thieren», das Steinwild «ist verschwunden und hat sich auf wenige, viel höher gelegene Alpen-

#### Bild links

Illustration zu «Brüderchen und Schwesterchen», 19. Jahrhundert.

#### Bild rechts

Ein Gemälde von Albrecht Dürer mit dem Titel «Kopf eines Rehbocks».



stöcke zurückgezogen» und allein das Gamswild kam noch öfters vor, in den niederen Waldgebirgen jedoch auch nicht mehr.

«Noch dünner sind die Rehe durch die schweizerischen Bergwälder zerstreut, aber immerhin darin noch in einzelnen Familien heimisch. Im manchen Revieren (wie z.B. im Kanton Glarus) verschwanden sie vor den Hirschen, in anderen haben sie sich kümmerlich erhalten ... schon vermehren sie sich nicht mehr bei uns und erscheinen blos, wie jetzt die Hirsche, als Flüchtlinge.»

In einer fast zwanzig Jahre später erschienenen Auflage des Buches aus dem Jahre 1875 ist, diese Ausführungen ergänzend, zu lesen: «Im Kanton Aargau, dem einzigen, in welchem die Revierjagd betrieben und also auch gehörig geschont wird, findet sich noch ein starker Rehwildbestand.» Ob es sich dabei um eine Änderung der Verhältnisse durch verstärkte Zuwanderung aus Süddeutschland oder um neue Erkenntnisse gehandelt hat, ist nicht ersichtlich.

In den letzten Dezennien des 19. Jahrhunderts führte, wie in der Literatur angenommen wird, vermutlich eine geregeltere Jagdausübung, die Ausweisung von Bann- und Schutzgebieten und die nachhaltigere, schonendere Nutzung der Wälder zu einer offensichtlichen Verbesserung der Lebensumstände des Rehwildes in der Schweiz. 1886 wanderten Rehe in das Engadin und vermutlich auch ins Tessin ein, in den 90er-Jahren nach Graubünden. Um diese Zeit tauchten auch im Kanton Glarus und anderen, zwischenzeitlich «rehereinen» Regionen wieder, oft zunächst vereinzelt, Rehe auf. Sie kamen meist aus den Grenzantonen zu Süddeutschland, wo sie nie ausgestorben waren und die ihrerseits von dort Zuzug erhielten.

Die recht frühe Einwanderung in die südlichen Kantone kann dies allerdings nicht erklären und es erscheint möglich, dass hierbei menschliche Unterstützung eine wichtige Rolle spielte. Bekannt ist, dass im Kanton Freiburg im Jahre 1886 ein Rehparchen ausgesetzt wurde, das mit französischer Unterstützung bis zum Ende des Jahrhunderts für eine flächendeckende Besiedlung der südlichen Bezirke des Kantons gesorgt haben soll. Eine weitere Aussetzung erfolgte 1902 im Wallis: Sieben Rehe aus einem Gatter bei Wien wurden im Val Ferret südlich von Martigny ausgesetzt, die sich trotz einiger Anfangsverluste gut vermehrten.

Weitere Aussetzungen an anderen Orten blieben auf Dauer erfolglos, viele sind aber sicher auch nicht öffentlich bekannt, niemals für die Nachwelt und die Historiker dokumentiert worden und so kann die Wiederbesiedlung der fernab der deutschen oder französischen Grenzen gelegenen Kantone mit solchen Versuchen zusammenhängen.

### In der Kulturgeschichte

haben Rehe keine wesentlich grössere Rolle gespielt als in der Geschichte der Jagd. Sie sind bei weitem nicht so vertreten wie Wolf, Fuchs oder Hase, um nur einige andere Tiere zu nennen. In wenigen alten Volkssagen und Märchen verschiedenster Herkunft steht das Reh, dessen Name übrigens aus dem althochdeutschen Begriff für «scheckig, gefleckt, gesprenkelt» entstanden sein soll, sinnbildlich für die Sehnsucht nach dem Unbekanntem, nach der geheimnisvollen Tiefe des Waldes, aber vor allem auch für Verlockung und Verführung. Zarte junge Mädchen und zierliche Frauen galten schon in früheren Zeiten oft als «scheu und verletzlich wie ein Reh» und üben nach wie vor damit eine besondere, magische Anziehungskraft auf die – in Märchen und Legenden meist als Jäger dargestellten – Männer aus.

Der thüringische Schriftsteller Ludwig Bechstein (1801–1860) hat eine Sage zur Geschichte der kleinen Stadt Schleusingen aufgezeichnet: Ein junger Graf verfolgt ein weisses Reh, das sich in eine Fee verwandelt und erst nach der Beseitigung eines Zaubers zu einem schönen Mädchen und zur Frau des Grafen wird. In dem bekannten Märchen «Brüderchen und Schwesterchen» aus der Sammlung der Brüder Grimm ist es jedoch kein Mädchen, sondern das «Brüderchen», das durch einen Trunk Wasser zu einem Rehbock wird. Das Tier wird vom jungen König auf der Jagd verwundet und erst nach vielen Irrungen und Wirrungen, in deren Verlauf das Schwesterchen zur Königin wird, wieder in einen jungen Mann zurück verwandelt.

Hexerei, Schwarze Kunst und Schussfestigkeit werden jedoch auch mit dem Reh personifiziert und in dem Märchen «Der Däumling» des schwäbischen Volkskundlers Anton Birlinger (1834–1891) wird das Reh gar zum Menschenfresser! Der kleine Mann war zwischen Blättern und Knospen eingeschlafen, wird von einem Reh gefressen und überlebt das Ganze, da er das Tier dann mit seinen irritierenden Hilferufen über eine Felsklippe in den Tod treibt, auch selbst nicht.

In der Kunst aller Epochen finden sich ebenfalls nicht sehr viele Darstellungen von Rehen, aber immerhin haben berühmte Maler wie Albrecht Dürer, Gustave Courbet und Franz Marc das Reh zum Gegenstand besonders bekannter Werke gemacht. ■

Fortsetzung folgt



SINCE 1886



## LONG RANGE PERFORMANCE



Höchste Wirksamkeit auf alle Distanzen.  
Ihrem Jagderfolg sind keine Grenzen gesetzt.

Extreme Knock-Down Power  
Rasante Ballistik  
Beste Präzision  
Hohe Schock-/Stopp-Wirkung  
Sicherer Ausschuss



Abgabe nur an Erwerbsberechtigte.

RWS-MUNITION.DE



RWS is a registered trademark of  
RUAG Ammotec, a RUAG Group Company.

## Der Silberne Bruch

Sonntag, 18. August 2019, Raum: Muttentz/Pratteln BL

# Schweissprüfung «Der Silberne Bruch» auf künstlicher Wundfährte

- Ausarbeitung der Fährte ohne Richterbegleitung
- Wildschweiss mit Fährteneschuh (1 dl) gespritzt
- Fährtenlänge 1000–1100 Meter
- Mindestens drei Winkel und drei Wundbetten sowie gekennzeichnete Pirschzeichen auf der Schweissfährte
- Stehzeit mindestens 20 Stunden

Datum: Sonntag, 18. August 2019

Raum: Muttentz / Pratteln BL

Anzahl: Maximal 14 Gespanne

Meldeschluss: 15. Juni 2019

### Zulassungsbedingungen

- Nachweis einer bestandenen Schweissprüfung 1000 m Übernachtfährte
- Jagdberechtigung
- Die Prüfung ist für alle zur Jagd erlaubten Hunde im Alter von mindestens zwei Jahren offen

### Anmeldungen

sind per E-Mail (sb-pruefung@gmx.ch) zusammen mit den nachstehend aufgeführten Unterlagen an den Prüfungsleiter einzureichen:

- Ahnentafel mit dem Namen des Besitzers und den genauen Angaben des Hundes
- Nachweis einer bestandenen 1000 m Schweissprüfung
- Nachweis der Jagdberechtigung

Der Prüfungsleiter entscheidet in eigener Kompetenz über die Auswahl der Gespanne und der Reserve-Gespanne. Es

wird kein Nenngeld erhoben.

JÜRIG OBRIST, SB PRÜFUNGSLEITER

## Rote Fährte Sense RFS

19. und 20. Juli 2019

# 12. Freie Nachsuche am Schwarzsee



Treffen der Nachsuchegespanne aus der gesamten Schweiz mit freundschaftlichem Wettstreit. Was bieten wir an?

- Das wunderschöne Freiburger Vorarlpengebiet rund um den Schwarzsee
- Einen gemütlichen Vorabend mit Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten

- Einen interessanten Kurzvortrag zum Thema «Geruchsdifferenzierung» bei der Nachsuche
- Die freie Nachsuche ohne Richterbegleitung jedoch mit einem/r Jagdkameraden/in
- Eine sportliche Fährte von mehr als 1100 Metern mit Fährteneschuh, aber sehr wenig Schweiss, ohne genaue Kenntnis des Anschusses und der Fluchrichtung
- Die kurze Stehzeit wie auf der Jagd

- Einsammeln von zwei Wundbettmarkierungen
- Nach dem Erreichen des Zieles wird ein Fangschuss angetragen
- Feines Mittagessen
- Und vieles mehr!

Interessiert? Mehr Informationen:



[www.rotefaehrte.jimdo.ch](http://www.rotefaehrte.jimdo.ch)  
oder direkt beim Obmann der RFS, Philippe Volery,  
+41 79 322 12 90 ■

## Schweizerischer Laufhundclub SLC, Regionalgruppe Graubünden

15. Juni 2019, Bündner Arena in 7408 Cazis

# SLC/CCC Expo 2019

Am Samstag, 15. Juni 2019, findet in der Bündner Arena in 7408 Cazis die durch die Regionalgruppe Graubünden des Schweizerischen Laufhundclubs organisierte SLC/CCC Expo statt. Neben den Schweizer Laufhunden sind an dieser Ausstellung auch die Basset Hounds, die Beagles, die Dachshunde, die Öster-

reichischen Bracken und die durch den Schweizerischen Niederlaufhundclub betreuten Rassen zu sehen.

Am Vormittag ab 09.00 Uhr findet die Einzelbewertung der Hunde statt, am Nachmittag geht der Zuchtgruppenwettbewerb über die Bühne.

Eine Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung sorgt für das Wohl der Gäste. Wir laden Jung und Alt zu unserer Ausstellung ein. ■

## 20 Jahre SKÖBr

Der Schweizer Klub für Österreichische Bracken, kurz SKÖBr, wurde 1999 gegründet und bezweckt die Reinzucht, Veredelung, Verbreitung und weidgerechte Führung der in Österreich heimischen Brackenschläge: Brandlbracke, Steirische Bracke und Tiroler Bracke. Der SKÖBr ist die von der SKG anerkannte Organisation aller Brackenzüchter und Brackenführer in der Schweiz, die die Mitgliedschaft des Vereins besitzen und sich mit der Zucht und Führung der vorhin genannten Brackenrassen befassen.

Nach der Gründung ging es darum, möglichst rasch Richteranwälter zu finden und diese zu Richtern und Prüfungsleitern auszubilden. Teilweise mussten diese Kurse im benachbarten Ausland absolviert werden. So haben unsere Gründungsmitglieder viel Schweiß vergossen, Zeit aufgewendet und sicher auch eine gewisse «Verbissenheit» an den Tag gelegt, um ihre hohen Ziele zu erreichen. Dank ihnen können wir heute auf ein hochstehendes Prüfungswesen, welches nach TKJ-Standard arbeitet, setzen. Unseren Vereinsmitgliedern können wir so eine tadellose Ausbildung ihrer Hunde anbieten. Die Ausbildung und die Prüfungen werden je nach Bedarf in der ganzen Schweiz angeboten. Ein grosses Anliegen ist auch die Zucht unserer drei Rassen. Im Jahr 2018 konnten wir mit grosser Freude über 20 Brandlbrackewelpen aus Schweizer Zucht weitervermitteln. Das Sorgenkind ist die Zucht von Steirischen- und Tiroler-



bracken. Leider haben wir viel zu wenig eigene Welpen, um die grosse Nachfrage zu decken. Hier sind unsere Zuchtwarte mit ihren guten Kontakten zu Züchtern im Ausland eine wertvolle Anlaufstelle. Der SKÖBr vermittelt nur Hunde aus reinrassiger Zucht an Jäger und Jägerinnen. Heute zählt der SKÖBr rund 230 Mitglieder aus der ganzen Schweiz.

Zur Jubiläums-GV am 25. Mai 2019 lädt der Vorstand zu einem interessanten Programm ins Wallis nach Oberems ein. Mit dem Wunsch auf weitere schöne Momente mit unseren Hunden, viele schöne Stunden in der Natur oder gemütliches «Zusammensein» unter Kollegen. ■

REINHARD ZEITER, PRÄSIDENT

Infos unter: [www.bracken.ch](http://www.bracken.ch)

### RICHTIGSTELLUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG IN DER APRILAUFGABE

## Europa-Cup für Laufhunde F.C.I. 2019



Alfred Gasser wohnt nicht in Fläsch, sondern in Trimmis. Sein Jura Laufhund ist nicht acht, sondern sieben Jahre alt. Der Jura Rüde Brando vom Spigerweg wurde mit 54 von 140 Punkten als zehnter aufgeführt. Brando hatte zwei Hasen gejagt, welche man auch beide sichten konnte.

Wir gratulieren nochmals zum erfolgreichen Resultat und entschuldigen uns für den anfänglichen Aufnahmefehler! ■

IM MÄRZ 2019 - M. DUSCHËN

# Erstes Schweizer Wildschweingatter in Elgg (ZH)

## Kurzinformation über das erste Schweizer Wildschweingatter zur Angewöhnung von Jagdhunden an Schwarzwild in Elgg (ZH)

Nach einer längeren Anlaufphase steht das Schwarzwildgewöhnungsgatter in Elgg nun vor seiner Eröffnung. Damit ist eine wesentliche Etappe auf dem Weg zu einer tierschutzgerechten Jagd auf Wildschweine, wie sie gemeinsam von der eidgenössischen Jagd- und Tierschutzgesetzgebung vorgegeben und von der Konferenz der kantonalen Jagd- und Fischereiinspektoren JFK initiiert wurde, erreicht worden.

Der Bau ist vollendet, im Verlauf des Apriils kommen ein gutes Dutzend 1½-jährige, junge Wildschweine aus verschiedenen schweizerischen Tiergärten nach Elgg, wo sie zunächst Gelegenheit erhalten, sich an die neuen Örtlichkeiten zu gewöhnen. Schon im Mai werden verschiedene Jagdhunde erstmals und vor-

sichtig an die Wildschweine herangeführt, die in der Regel allerdings sehr rasch einen Hund einschätzen können. Damit sollen zuerst die Wildschweine an die Präsenz von Hunden gewöhnt werden, bevor dann ab Juli die Jäger mit ihren Hunden die ersten Übungen machen werden. Die Zwischenzeit wird genutzt, um den künftigen Gattermeistern den letzten Schliff zu vermitteln. Sie werden dann zuständig für die korrekte Durchführung der Übungen mit den Jagdhunden sein. Sie mussten vorgängig schon eine umfangreiche Ausbildung in Theorie und Praxis, verbunden mit einer speziellen FBA Ausbildung in Sachen Schwarzwildhaltung absolvieren. Daneben wird es auch eine von der AGJ organisierte Ausbildung der Leistungsrichter der Rassehundeklubs geben, die dann die Eignung der Jagdhunde für den sogenannten Nachweis der Tauglichkeit für Schwarzwildjagd in den Kantonen beurteilen werden.

Das Schwarzwildgatter in Elgg wird vom Verein «Schwarzwildgewöhnungsgatter (SWGG)» im Auftrag der JFK, der Fischerei- und Jagdverwaltung Zürich als Bauherr und Besitzer des Gatters, der Kompetenzgruppe Schwarzwildgatter und der AGJ betrieben.



Der Verein finanziert sich durch Mitgliederbeiträge (Fördermitglieder Fr. 2000.–, Kollektivmitglieder Fr. 700.– und Einzelmitglieder Fr. 150.– jeweils pro Jahr) und durch Übungsgebühren (Fr. 90.– pro Übungseinheit im Gatter). ■

DER PRÄSIDENT DES SWGG, JEAN A. VUILLEUMIER  
UND DER VIZEPRÄSIDENT HANSJÖRG BLANKENHORN

## Placeboard, Klicker & Co.

Was sind dies für neue Ausdrücke auf der Jagd? Ansitzmöglichkeiten für den Jäger, Reizinstrumente für den Fuchs? Nein, beim Placeboard und beim Klicker handelt es sich um Hilfsmittel, die bei der modernen Hundeausbildung genutzt werden. Mitte April durften wir in Buochs im Kanton Nidwalden einen äusserst spannenden Weiterbildungskurs für Jagdhundeführer besuchen. Ein moderner Kurs für

«gwundrige Jäger» – die, die doch oft in die Jahre gekommenen Techniken bei der Hundeausbildung kritisch hinterfragen und mit modernen, humanen Sichtweisen optimieren möchten. Da wir, meine Partnerin und ich, mit unseren drei Vierbeinern, sehr neugierig und offen sind, haben wir uns bereits zum zweiten Mal an einem Wochenendkurs in der Inner-schweiz angemeldet.

### Neue überzeugende Techniken

Auch in diesem Jahr empfingen uns im Restaurant Sternen in Buochs Susanne Häcki und Alexandra Arnet von Dog Events zum Weiterbildungskurs «Placeboard und Gehorsam über Motivation bei der Jagdhundeausbildung». Die beiden aus Deutschland angereisten Hundeprofis Stefan Fuss und Agnetha Burkhardt begeisterten die Teilnehmer mit ihren enormen





Fachkenntnissen über die Jagdhundeerziehung von einst – mit etlichem geschichtlichen Wissen – bis zur heutigen modernen Hundeausbildung. Mit ihren überzeugenden Techniken und stichfesten Argumenten konnten auch kritische Voten von Seiten der Jägerschaft in der Hundeausbildung begegnet werden. Das rhetorische Können von Stefan Fuss und den didaktisch perfekt aufgebauten Kurs, in dem Theorie und Praxis kombiniert wurden, überzeugte die Teilnehmer.



Am Samstag wurden die Vorzüge und das Einarbeiten beim Placeboard (erhöhte Sitzgelegenheit für den Hund) erörtert und geübt. Ebenfalls wurden die Möglichkeiten bei der jagdlichen Praxis aufgezeigt. Erwähnenswert waren unter anderem das Einüben der Sitzposition, das Warten, das korrekte «Aus» geben beim Apportieren, das Einweisen oder Stoppen des Jagdhundes auf Distanz. Selbstverständlich wurde auch die konsequente Ausbauphase mit den unzähligen Übungen, ohne die Motivation zu vergessen, besprochen. Nach dem praktischen Üben mit dem Placeboard wurde ein für uns neuer Aufbau der Schweissarbeit interessant und nachvollziehbar vorgestellt. Einerseits wird die Fährtenarbeit mit Futter geübt und andererseits die Geruchsdifferenzierung in einem anderen Arbeitsschritt eingearbeitet und gefördert. Erst in einem weiteren Schritt werden diese beiden unterschiedlichen Arbeiten behutsam zusammengeführt.

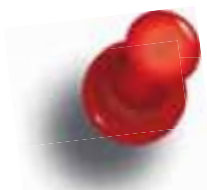
**Gehorsam durch Futtermotivation**

Am Sonntag mussten alle feststellen, dass der konsequente Gehorsam das A und O in der Hundeausbildung darstellt. Und dass dies beim Opportunisten (Jagd)Hund vor allem über die Futtermotivation zu erreichen ist. Von Welpen bis zum Jagdhund wird stoische Konsequenz vom Hundeführer bei der Ausbildung verlangt, was aber niemals mit emotionalem Druck verwechselt werden darf. Als Haupteinsatzinstrument kam als sekundärer Verstärker der Klicker zum Ein-

satz. Das tägliche Üben sollte sich auf drei 5-minütige Sequenzen beschränken, was pro Tag nicht sehr viel ist, aber der Erfolg nur durch tägliches Arbeiten mit dem Hund erreicht wird. Das Referententeam mahnte auch zur gezielten Planung der Übungen mit wohlüberlegten, sinnvollen und stufengerechten Arbeitsschritten mit den Jagdhunden!

Bei den Organisatoren und den Referenten möchten wir uns als Jäger und Hundeausbildner herzlich für diesen interessanten, lehrreichen Kurs bedanken. Ebenfalls bedanken wir uns beim Team des Restau-

rant Sternen unter der Leitung von Susanne und Werner Häcki, er selber Jäger, Fischer und Jagdhundeführer, für den herzlichen Empfang. Wir wurden in eurem Gasthaus liebevoll mit Speis und Trank bewirtet und wir haben es genossen wie in den Ferien. Es war toll und wir freuen uns bereits jetzt auf den nächsten Kurs mit Stefan Fuss vom 18. und 19. April 2020 in Buochs. ■ DEXTER, NEVA UND AKI



**Der SNLC gratuliert im Mai zum Geburtstag**

- Nelly Inderkum, Stettlen (12.)
- Johanna Scancapopore, Hallwil (13.)
- Elisabeth Rupp, Oberstammheim (15.)
- Huldi Bosshard, Wald ZH (22.)
- Paul Haibucher, Kloten (07.)
- Zum 65. Samuel Kaderli, Lotzwil (06.)
- Zum 70. Hansueli von Gunten, Interlaken (09.)
- Zum 71. Hanspeter Wyssen, Achseten (19.)
- Charly Ender, Turbenthal (21.)
- Zum 73. Hugo Walker, Oberweningen (13.)
- Fritz Kohler, Bauma (20.)
- Zum 74. Salvatore Puglia, Genève (22.)
- Zum 75. Ernst Gernacher, Winkel (28.)
- Zum 76. Franz Christen, Luthern (03.)
- Zum 77. Norbert Winter, Adliswil (19.)
- Zum 78. Heinrich Merz, Aarau (13.)
- Fredy Kuster, Pfeffikon (25.)
- Christian Schmassmann, Arlesheim (18.)
- Werner Hollenstein, St. Gallen (22.)
- Zum 79. Hans Lang, Wettswil (12.)

Präsident SNLC: Marc Beuchat, Flühlweg 10, 3624 Goldiwil, 031 324 04 39  
 Sekretariat SNLC: Elisabeth Duss, Aurora Dorf 7, 6166 Hasle, 041 480 20 55  
 Zuchtwartin SNLC: Margrit Martegani, Rigistr. 27, 8185 Rütli-Winkel, 044 860 37 17

**Bild oben**  
Gemeinsames Fuss laufen.

**Bilder links**  
Einweisen vom Placeboard aus.  
Aufmerksamkeit auch bei Ablenkung.  
Ruhe und sich kennenlernen.

# NASU Ausbildungstag Sektor Mittelland Ost



Am Samstag, 23. März 2019, trafen sich 17 Hundeführerinnen und Hundeführer des NASU Sektor Mittelland Ost des Kantons Bern in Zauggenried zum Ausbildungstag 2019. Bei wunderschönem Frühlingswetter begrüusste Beat Wyss, Koordinator Mittelland Ost der Nachsuchen Organisation des Kantons Bern, die Hundeführerinnen und Hundeführer, die Wildhüter und die Gäste Nik Blatter, Kantonaler Jagdinspektor, Heinz Trutmann, Chef NASU des BEJV, und Daniela Jost, Geschäftsführerin des BEJV.

Jagdinspektor Nik Blatter bedankte sich bei den NASU Hundeführerinnen und -führern für ihren Einsatz für das Wohl der Wildtiere und für die Berner Jagd. Er betonte bei seiner Grussbotschaft, dass dieser Einsatz alles andere als selbstverständlich ist. Ein guter Austausch zwischen Wildhut und NASU ist für ihn ein ganz wichtiges Anliegen. Nur gemeinsam kann das Ziel erreicht werden. Wichtig bei dieser Zusammenarbeit sind gegenseitiges Vertrauen, die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen der NASU-Gespanne und der Wildhut und der Wissens- und Erfahrungsaustausch. NASU-Chef Heinz Trutmann bedankt sich seinerseits beim Jagdinspektorat für die Möglichkeit der Zusammenarbeit. Er versichert, dass alle NASU-Gespanne ihre Arbeit mit sehr viel Engagement und Herzblut angehen und bestrebt sind, sich laufend weiterzubilden.



Die kantonal Bernische Gesetzgebung schreibt eine zeit- und fachgerechte Nachsuche vor, konkretisiert den Begriff aber nicht. Der Begriff der zeit- und fachgerechten Nachsuche ist ein sogenannt unbestimmter Rechtsbegriff (siehe Aufsatz von Walter Mühlhaupt zur zeit- und fachgerechten Nachsuche). Sehr viele Faktoren beeinflussen sie und es gibt keine klare Grenze, weshalb eine Beurteilungsbreite immer da sein wird bzw. muss.

Ziel des Ausbildungstages in Zauggenried war es, die Zusammenarbeit zwischen den NASU-Führerinnen und -führern und der Wildhut zu vertiefen und zu festigen. Diese Absicht ist immer verbunden mit dem Gedanken, dass die optimale Zusammenarbeit zum Wohl der Wildtiere erfolgt und verletzten Wildtieren damit unnötiges Leiden erspart werden kann.

An zwei Posten wurden die 17 Hundeführer/innen zu den Themen «Korrekte Organisation einer Nachsuche» und «Fangschuss» durch die Wildhüter Peter Siegenthaler, Simon Quinche, Peter Sommer und Fritz Dürig instruiert. Der Fokus lag bei diesen beiden Ausbildungssequenzen darauf, den Anwesenden möglichst praxisnah aufzuzeigen, was es bei der Organisation einer Nachsuche zu beachten gilt und welche Möglichkeiten es geben kann, um einem verletzten Wildtier einen fachmännischen Fangschuss anzutragen. Sowohl eine Nachsuche als auch die Si-



## Bild oben

Die Zusammenarbeit Wildhut – NASU Hundeführer muss funktionieren. Zwei erfahrene Hundeführer: Paul Gerber (links) und Wildhüter Romeo de Monaco (rechts).

## Bilder oben links

Beat Wyss, Koordinator Mittelland Ost der Nachsuchen Organisation (NASU) im Kanton Bern, hat einen interessanten und lehrreichen Ausbildungstag organisiert.

Zwei interessierte Gäste am Ausbildungstag: Nik Blatter, kantonal Jagdinspektor (links), und Heinz Trutmann, NASU Chef im Kanton Bern (rechts).

tuation, dass einem verletzten Wildtier ein Fangschuss angetragen werden muss, sind Ausnahmesituationen, die auch erfahrenen Hundeführerinnen und -führern einiges abverlangen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich die Nachsuchengespanne regelmässig aus- und weiterbilden und ihre Erfahrungen austauschen.

Nach erfolgter Postenarbeit in zwei Gruppen stand für jedes Gespann ein Anschuss bereit. Es galt für die Hundeführerinnen und -führer den vorbereiteten Anschuss mit einer Versuche zu finden und den Abgang der Fährte sauber aufzunehmen. Nach Abschluss der individuellen Fährtenarbeit kamen alle Gespanne, die Wildhüter und die Gäste bei der Bürgerhütte Zauggenried zum Aser zusammen. Beat und Andrea Wyss verwöhnten die Anwesenden mit feinen Grilladen, Salat und hausgemachter, herrlicher Züpfen. Es blieb auch noch genug Zeit zum fachlichen Austausch und zum angeregten Diskutieren unter Gleichgesinnten. ■

DANIELA JOST, LEITERIN  
GESCHÄFTSSTELLE BERNER JÄGERVERBAND

## Viele Hunde sind des Jägers Freude



Pfeilgerade folgt der Cocker Spaniel der Spur der Marderschleppe. Er lässt sich weder durch die ungewohnte Umgebung, noch durch die Zuschauerinnen und Zuschauer auf dem «Feldherrnhügel» ablenken. Und auch nicht, wie Kommentator René Kaiser launig feststellt, «durch mein Gschnurr aus den Lautsprechern». Sauber folgt der Hund der Fährte, nimmt mit festem Griff den «Marder» auf und bringt ihn schnurstracks seinem Führer. Statt Pferdewieher ist an diesem Tag auf der Rennbahn im Aarauer Schachen für einmal das erwartungsfrohe Winseln von Jagdhunden zu hören. Anlass dazu gibt der Nordwestschweizer Jagdhundetag, der abwechselungsweise von den Jagdorganisationen Revierjagd Solothurn, JagdBaselland und JagdAargau durchgeführt wird. «Ziel des Anlasses ist es, Jungjägerinnen und Jungjägern die Vielfalt der Jagdhunderassen aufzuzeigen», so Peter Rösch vom Organisationskomitee des Nordwestschweizer Jagdhundetages und Verantwortlicher für das Hundewesen bei JagdAargau.

### Eindrückliche Vielfalt

An den Ständen unter der Tribüne wird neben Jagdausrüstung fast alles angeboten, was für die Haltung eines Jagdhundes so benötigt wird. Rasse-Clubs nehmen die Gelegenheit wahr, sich vorzustellen. Und auch das Wildmobil von Jagd Aargau mit seinen Präparaten ist aufgefahren. (Vielleicht wird, nachdem im Aarau kürzlich erstmals ein Wolf in eine Fotofalle getappt ist, der Bestand bald entsprechend ergänzt.) Im Mittelpunkt jedoch stehen die vierbeinigen Jagdkameraden. Die Vielfalt ist eindrucklich. Rund 70 Jagdhunde aller Rassen, ihre besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten werden von René Kaiser vorgestellt. Und bei Demonstrationen stellen die Hunde gleich unter Beweis, was sie so drauf haben. Sei das nun beim Einsatz auf der Marderschleppe-Fährte – «einer schwierigen Aufgabe», so René Kaiser – beim so genannten Buschieren oder bei der Baujagd am Beispiel einer künstlichen Fuchsröhre. Eindrücklich ist auch die Arbeit eines Deutsch



**Bild oben:** René Kaiser bei der Vorstellung der verschiedenen Hunderassen.

**Bild links:** Eine Vielzahl an Zuschauerinnen und Zuschauer zog der Nordwestschweizer Jagdhundetag an.

### Bilder unten, von links nach rechts

Aufmarsch der Stöberhunde.

Warten auf den Einsatz: Rund 70 Jagdhunde aller Rassen, und ihre besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten wurden vorgestellt.

Kurzhaar-Vorstehhundes. Auf Anhieb findet der Hund im dichten Gras den Autoschlüssel, den ein mutiger, oder vielleicht auch mit den Fähigkeiten des Hundes vertrauter Besucher als Apportiergegenstand zur Verfügung stellt, und bringt ihn seiner Führerin.

«Ich bin sehr zufrieden mit dem Verlauf des Anlasses», stellt Peter Rösch zwischen zwei Präsentationen fest. «Rund 100 Jungjägerinnen und Jungjäger nehmen teil. Der Nordwestschweizer Jagdhundetag wird aber auch gern von Hundehalterinnen und Hundehaltern von ausserhalb der Jagd besucht. Auch sie sind natürlich willkommen. In der Hundehaltung bestehen ja viele Gemeinsamkeiten.» ■ LOUIS PROBST



# 114. Generalversammlung

Präsident Marc Beuchat eröffnete am 6. April 2019 um 13.30 Uhr die 114. Generalversammlung des Vereinsjahres 2018 im Gasthof zum Schützen Aarau. Die Versammlung wurde durch die Jagdhornbläser Hallwil würdevoll begleitet.

Protokoll der GV 2018: Das Protokoll wurde genehmigt und verdankt. Der Präsident erläuterte seinen ausführlichen Jahresbericht und insbesondere die stattgefundenen Aktivitäten. Der Vizepräsident Andreas Stauber verdankte die Arbeiten des Präsidenten und liess den Bericht mit Applaus genehmigen. Die Jahresberichte des Richterobmann Andreas Stauber, der Zuchtwartin Margrit Martegani, des Ausstellungswesens, Armin Roth, sowie der Regionalgruppen sind im Club-Heft 2019 publiziert. Die Verantwortlichen erläuterten die Schwerpunkte ihrer Tätigkeiten und alle Berichte wurden mit Applaus genehmigt.

## Mitgliederbewegungen

Sekretärin Elisabeth Duss muss einen Mitgliederrückgang um 12 Mitglieder auf heute 407 Mitglieder verzeichnen. Folgende Mitglieder haben uns für immer verlassen: Ehrenmitglied Elaine Wartze, Spreitenbach; Fritz Fischer, Volketswil; Max Müller, Bauma; Werner Noser, Näfels; Ehrenmitglied Arthur Schmid, Siebnen. Die Versammlung gedachte den Verstorbenen mit «Jagd vorbei – Hallali – Jagd vorbei» der Jagdhornbläser.

## Bericht der Revisoren und Abnahme Jahresrechnung

Kassiererin Dominique Stauber präsentierte die Erfolgsrechnung und Bilanz, welche im Club-Heft publiziert sind. Martin Bättig verdankte im Namen der Revisoren die hervorragende Arbeit. Der Revisorenbericht wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt.

## Budget für das Jahr 2019

Die Kassiererin erläuterte die wesentlichen Positionen zum Budget, welches

ebenfalls im Club-Heft publiziert ist. Die Genehmigung erfolgte einstimmig.

## Mitgliederbeiträge 2020

Die Versammlung genehmigte die unveränderten Mitgliederbeiträge einstimmig.

## Clubanlässe 2019

Die Clubanlässe sind im Club-Heft und auf der Homepage publiziert. Die Genehmigung erfolgte einstimmig.

## Anträge

Der Vorstand stellte die revidierten Statuten und das Zuchtreglement zur Genehmigung. Beide Dokumente wurden einstimmig genehmigt.

## Wahlen

Folgende Kolleginnen und Kollegen stellten sich zur Wahl und wurden einstimmig gewählt: Armin Roth als Zuchtwart, Margrit Martegani als Beisitzerin, Daniela Ammeter als Ersatz Revisorin, Sabine Hänni als Leistungsrichteranwärterin.

## Ehrungen

Für 40 Jahre Mitgliedschaft im SNLC durfte Peter Knecht von Fredy Kuster die Plakette entgegennehmen. Für 20 Jahre Mitgliedschaft im SNLC durften Roland Büttler, Hans-Peter Kamber, Klaus Wahl und Bruno Wiederkehr von Fredy Kuster das Ehrenabzeichen und die Plakette entgegennehmen. Für 25 Jahre Mitgliedschaft in der SKG wurde Peter Giger, André Schmid und Hans Schläppi das SKG-Abzeichen zugestellt.

## Abgabe Wanderpreise

Freddy Abegg, Schlatt, wurde mit dem Zwinger von der Malinka als erfolgreichster Zwinger und mit der Niederlaufhündin Bonny von der Malinka als bester Hund an Ausstellungen geehrt. Als bester Hund an Ausstellungen und Leistung wurde Peter Michel, Thun, mit seiner Niederlaufhündin Baika vom Staldenmätteli geehrt.

## Diverses

Der Präsident informierte über die kurzfristig eingegangene Kollektivmitgliedschaft für das Schwarzwildgewöhnungsgatter Elgg. Dies führt zu jährlichen Kosten von CHF 700.–. Der Präsident ruft dazu auf, gute Bilder von Hunden unserer Rassen einzusenden. Im Vereinsjahr wurde ein Foto mit Schweizer Niederlaufhund im Schnee von Niklaus Bühlmann, Goldiwil, zum Bild des Jahres erkoren.

## Sonderreferat zur «Nachtjagd auf Schwarzwild, Chancen und Risiken»

Zum Abschluss der GV referierte Jean A. Vuilleumier, Präsident Schwarzwildgewöhnungsgatter Elgg, während 30 Minuten als Gastreferent zu Chancen und Risiken bei der Nachtjagd auf Schwarzwild.

Datum der nächsten Generalversammlung: Samstag, 4. April 2020, im Gasthof zum Schützen Aarau. ■

ELISABETH DUSS, SEKRETARIAT

[www.snlc.ch](http://www.snlc.ch)

[www.niederlaufhund.ch](http://www.niederlaufhund.ch)

[www.dachsbracke.ch](http://www.dachsbracke.ch)



SNLC Bild des Jahres 2018:

«Schweizer Niederlaufhund im Schnee»  
von Niklaus Bühlmann, 3624 Goldiwil.

# Generalversammlung



**Bild oben:** Die Lindacher Jäger: Hans Bolzli (links) mit Cara vom Roggenhorn noch im jagdlichen Einsatz.

**Bild oben rechts:** Cara vom Roggenhorn, 15-jährig.

Die Generalversammlung des SKMV fand, wie alle Jahre, im Restaurant Stalden in Berikon AG statt. 40 Mitglieder fanden den Weg ins Freiamt Aargau. Die Traktanden wurden wie vorgegeben im Klubheft beschlossen und die Generalversammlung um 14.00 Uhr eröffnet. Den neu in den Klub eingetretenen Mitgliedern entbot der Präsident einen herzlichen Willkommensgruss. Das letztjährige GV-Protokoll wurde der Verfasserin Cornelia Bögli mit grossem Applaus verdankt. Die verschiedenen Jahresberichte; der des Präsidenten, des Zuchtwartes, des jagdlichen Übungsleiters und der Leiterin Kynologen nahmen die anwesenden Mitglieder zur Kenntnis und auch diese Berichte wurden mit grossem Applaus genehmigt. Die Jahresrechnung, die unsere Kassierin Monika Bichsel vorlegte, schloss mit einem kleinen Defizit ab. Verschiedene Anschaffungen mussten im vergangenen Jahr getätigt werden. Auch dieses Geschäft wurde einstimmig gutgeheissen.

## Jahresbeitrag bleibt

Die Mutationen in unserem Klub zeigen einen konstanten Mitgliederbestand an. Vier Ehrenmitglieder, zwei Frei- und 15 Familienmitglieder, dazu 32 Veteranen und 209 Aktive. Trotz den vielen Verpflichtungen und anderen Ausgaben kann der Jahresbeitrag auf der bisherigen Höhe belassen werden. Auch das Budget fand die Gnade der

Versammlung. Das Jahresprogramm 2019 wird im üblichen Rahmen beschlossen und durchgeführt. So der Arbeitstag in Reiden LU, die Familienwanderung im Thurgau, die Ankörung in Unterlunkhofen und die Schweissprüfung in Brittnau, um nur die grösseren Anlässe zu nennen.

## Überarbeitung der Statuten

Vizepräsident Heinz Trutmann stellte die überarbeiteten Statuten den Mitgliedern vor. Jede Seite und jeder Artikel wurde durchgegangen und erörtert. Es war eine grosse Arbeit, im Vorfeld alles neu aufzugleisen. Vor der Versammlung wurden die überarbeiteten Statuten durch Dr. Walter Mühlhaupt, Mitglied des Zentralvorstandes SKG, geprüft und nur kleine Anpassungen mussten wir noch übernehmen. Die Auszählung der anwesenden Stimmen ergab Einstimmigkeit. Nun muss noch der Zentralvorstand SKG die beschlossenen Statuten der Versammlung noch genehmigen. Die Anträge des Vorstandes wurden als nächstes rege diskutiert. Zuchthündinnen auf acht Jahre herabsetzen, Ureteren-Untersuchung vor der Ankörung, und nach Zürich und Bern auch Giessen als zweites Gutachten für HD und Zuchtwertschätzungen ins Reglement aufzunehmen. Beschlossen wurde nach ausgiebiger Diskussion nur die Ureteren-Untersuchung vor der Zuchtschau. Diese ist gültig ab 2019. Die ändern beiden Anträge wurden bis zur Überarbeitung der Zucht und Körbestimmungen noch zurückgestellt.

## Ehrungen

Ehrungen sind immer ein schönes Traktandum. Neu als Leistungsrichter Schweiss



konnte Kurt Würsch aus Stans ernannt werden. Der Präsident ermahnte ihn, korrekt und keine Hinrichtungen auf den Fährten zu machen. Die Tagesform des zu prüfenden Hundes ist massgebend.

In die Reihen der Veteranen konnten wir Nani Claudio, Celerina, Ueli Wysbrod, Ipsach, und Roger Zuber aus Zernegg aufnehmen. Das Abzeichen der TKJ für bestandene 1000-m-Fährten konnten wir Hannelore Zeiter, Oberems, Michale Echaud, Säriswil, Beat Kaspar, Malix und Daniel Wittwer, Klosters, überreichen. Die Urkunde für die beste Zucht 2018 bekam Stefan Weber aus Hemmikon. Allen weiteren erfolgreichen Absolventen von VJP, HZP, VGP Schweissprüfungen und kynologische Erfolge im vergangenen Jahr bekamen einen kleinen Ehrenpreis vom Münsterländerklub.

## Varia

Viel zu reden gab dann der Beitritt zum Saugatter in Elgg. Sicher eine gute Sache. Diverse Meinungen für Pro und Kontra wurden in den Raum gestellt. Nach geraumer Zeit wurde darüber demokratisch abgestimmt. Die Nein-Stimmen überwiegen die Ja-Stimmen. Die Enthaltungen waren überraschend recht gross. Jeder Hundebesitzer kann nun selbst entscheiden, was er machen will. Wir warten mal ab, wie sich das Wildsaugatter nun entwickeln wird.

Unter «Verschiedenem» waren keine Wortmeldungen aus der Versammlung zu verzeichnen und Präsident Urs Hoppler schloss mit dem Dank an seine Vorstandskolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Die Arbeit wird uns nicht ausgehen im Jahr 2019. Den Hundeführern, die im neuen Klubjahr ihre Prüfungen ablegen, wünscht er alles Gute und gutes Gelingen. ■

URS HOPPELER

DV DES SCHWEIZERISCHEN LAUFHUNDECLUBS

## Sven Dörig ist neuer Zentralpräsident

Die diesjährige Delegiertenversammlung vom 6. April im Golf Hotel Badhof in Meggen stand ganz im Zeichen der Ämterübergabe und wurde von der Regionalgruppe Zentralschweiz organisiert.

Um 10.00 Uhr empfing der Präsident der Sektion Zentralschweiz, Hans Pfrunder, die Mitglieder der Zuchtkommission und anschliessend die Mitglieder des erweiterten Zentralvorstandes zu ihren morgendlichen, vorbereitenden Sitzungen. Nach dem Mittagessen begann um 14.00 Uhr die Delegiertenversammlung mit 52 Delegierten aus den Sektionen Tes-

sin, Graubünden, Mittelland, Romandie, Nordwestschweiz und Oberwallis. Leider konnte der Präsident des SLC, Paul Annen, keine Delegationen der eingeladenen Jagdverwaltungen und der kantonalen Jagdvereine begrüßen.

### Jahresrechnung und Wahlen

Die Jahresberichte des Zentralpräsidenten sowie der Präsidenten der Zuchtkommission, der Technischen Kommission und des Ausstellungsobmannes wurden mit Applaus verdankt. Bezüglich Kasabericht, der übrigens seit Jahren mal wieder mit erfreulichen Zahlen aufwar-

ten konnte, und Revisorenbericht wurde einstimmig für die Entlastung des Kassiers und dessen Décharge abgestimmt.

Das wichtigste Traktandum an diesem Nachmittag waren die Ersatzwahlen. Zentralpräsident Paul Annen und Zentralsekretär Georg Burchard haben nach neun Jahren Vorstandsarbeit ihre Demission bekanntgegeben. Sven Dörig wurde einstimmig als neuer Zentralpräsident und Sepp Weber als neuer Zentralsekretär gewählt. Die Funktion als Zentralvizepräsident übernimmt neu Eric Sarrasin. Jakob Ballat bleibt weiterhin Zentralkassier.



Sieger Kombination Hasenprüfung und Ausstellung 2018.



Sieger Hasenprüfung.



Sieger Rehprüfung.

**Exklusiv**  
vom «Schweizer Jäger»  
Auch im Fachhandel  
erhältlich

**Jäger** Schweizer®

Verlag Schweizer Jäger  
PF 261, 8840 Einsiedeln  
kontakt@schweizerjaeger.ch  
Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44

# JägerTool XT



**Fr. 64.-**

inkl. Versand  
und 7,7% MwSt.



VICTORINOX





Der neue Zentralpräsident Sven Dörig (rechts) überreicht dem scheidenden Präsidenten Paul Annen ein Abschiedsgeschenk.

Nach über 40-jähriger Vorstandstätigkeit demissionierte auch der Zuchtkommissionspräsident Jean-Pierre Boegli. Zum neuen Zuchtkommissionspräsidenten wird Georg Burchard gewählt. Der Präsident der Technischen Kommission, Manfred Pircher, nahm anschliessend die Ehrungen und Verteilung der Anerkennungsauszeichnungen für die guten Leistungen bei Reh- und Hasenprüfungen vor. Die entsprechenden Hundeführer wurden anschliessend fotografiert, so dass sie nicht in Vergessenheit geraten. Der letzte Punkt war ein Hinweis auf die Laufhundeausstellung vom 15. Juni 2019 in Cazis. Während der DV wurde für Begleiterinnen und Partnerinnen der Delegierten ein Damenprogramm durchgeführt.

### Gemütlichkeit nach dem Vereinsgeschäft

Nach der Versammlung gings zum gemütlichen Teil. So wurde auf der Terrasse mit Ausblick auf Pilatus, Rigi und die ganze Alpenkette ein reichhaltiger Apéro serviert. Die Jagdhornbläser von Küssnacht a. Rigi gaben mit einigen Jagdhornstücken ihr Bestes zur Gemütlichkeit. Um ca. 19.00 Uhr begann das Dinner und der ganze Abend wurde umrahmt mit der lüpfigen Innerschweizer Ländlermusik «Adlerspitzbuebä» und als Höhepunkt fand vor dem Dessert eine reichhaltige Tombola statt. ■

ARMIN ZWEIFEL UND GEORG BURCHARD

### Aus den Ranglisten

#### Prüfungsjagen auf Hase 2018

3. Olympia, Luzerner Hündin, Zwinger: Hunter's Enigma, Führer: Silvio Costa, 138 Punkte. 2. Electric Strom, Luzerner Hündin, Z: Hunter's Enigma, F: Walter Jäger, 138 P. 1. Cheyenne, Luzerner Hündin, Z: Varuna, F: Adriana + Leo Duschen, 140 P.

#### Kombination: Ausstellung und Jagdprüfung auf Hase

3. Nesquik, Jura Rüde, Z: Coteaux de la cayrie, F: Gilles Eichenberger, 235 P. 2. Electric Strom, Luzerner Hündin, Z: Hunter's Enigma, F: Walter Jäger, 238P. 1. Cheyenne, Luzerner Hündin, Z: Varuna, F: Adriana + Leo Duschen, 240 P.

#### Prüfung auf Reh

3. Binja, Jura Hündin, Z: Dreiseenland, F: Gottfrid Bossi, 154 P. 2. Vara, Berner Hündin, Z: Zyrach, F: Hans Pfrunder, 157 P. 1. Larko, Schwyzer Rüde, Z: Gorges de la Lizerone, F: Vital Sarrasin, 158 P.

#### Kombination: Ausstellung und Jagdprüfung auf Reh

3. Cora, Luzerner Hündin, Z: von Clüs, F: Josef Mächler, 246 P. 2. Larko, Schwyzer Rüde, Z: Gorges de la Lizeme, F: Vital Sarrasin, 248 P. 1. Binja, Jura Hündin, Z: Dreiseenland, F: Gottfried Bossi, 252 P.



Sieger Kombination Rehprüfung und Ausstellung 2018.

## Lieber Jean-Pierre



Deinen Eintritt in den Laufhundeclub konnte ich nicht mehr ausfindig machen. Doch erstmals bist du 1971 als Sekretär unter Dr. Riat in den Laufhunde-Schriften aufgetaucht und das in einem Protokollbuch, welches nun in der Jagdbibliothek im Schloss Landshut aufbewahrt wird.

An der Generalversammlung 1977 in Luzern wurde der Club in einen Verband mit Regionalgruppen umstrukturiert und du warst Sekretär unter Dr. G. Riat. Die erste Delegiertenversammlung hat 1978 in Reichenau stattgefunden. Meines Wissens bist du seither Präsident der Zuchtkommission. Dieses Amt hast du bis zum heutigen Tag mit sehr viel Herzblut und mit enormem Fachwissen bis zur heutigen Demission ausgeführt. Das sind sage und schreibe volle 41 Jahre Schwerarbeit!

Christian Riffel nannte dich liebevoll: «Mister Laufhund». Ich sage: «Du kommst mir vor wie ein sehr guter Departements-Sekretär», denn diese bekommen auch alle paar Jahre neue Vorsteher, die wieder eingelernt werden müssen, du hattest in diesen 41 Jahren deren sechs!

Für deinen Einsatz bist du bereits 1989 mit der Ehrenmitgliedschaft des SLC ausgezeichnet worden. Was sollen wir dir noch schenken? Da du aber immer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an unsere Ausstellungen, Versammlungen und Sitzungen kommst und im Besitze eines GA's bist, schenken wir dir von Herzen einen Zustupf für dein nächstes GA und hoffen sehr, dass du auch weiterhin dem SLC erhalten bleibst und wir dich an unseren Anlässen begrüßen dürfen.

DER SLC-ZENTRALPRÄSIDENT: PAUL ANNEN

## Gesamter Vorstand bestätigt

Am 16. März 2019 trafen sich 43 Vereinsmitglieder und einige Freunde zur 66. Generalversammlung des SCDJT im Hotel Waldstätterhof in Brunnen.

Präsident Roger Bisig begrüßte speziell die anwesenden Ehrenmitglieder Josef Sticher, Valentin Jäggi, Guido Stehnerberger, Ulrich Zeller, Markus Brülisauer, Max Stacher und Hansruedi Merz, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiern konnte und als ältestes anwesendes Clubmitglied eine Flasche Wein überreicht bekam.

Die Jahresberichte des Präsidenten, des Zuchtwartes, über das Prüfungswesen sowie das Protokoll der letzten GV wurden einstimmig genehmigt. Ebenso die Vereinsrechnung und das Budget. Die Clubkasse schloss mit einem Gewinn ab. Die Clubbeiträge bleiben unverändert.

2019 war ein Wahljahr. Der gesamte Vorstand stellte sich zur Wiederwahl. In den Ämtern wurden als Präsident Roger Bisig, als Vizepräsident Holger Weishäupl, als Kassier Richard Sätteli, Prüfungsobmann Andreas Bieri, als Zuchtwart Nick Bähler, als Beisitzer Martin Baumann und auch das Sekretariat bleibt weiterhin besetzt durch Martha von Rotz. Alle Vorstandsmitglieder wurden mit grossem Applaus von der Versammlung bestätigt.

Als neuer Leistungsrichter wurde der Generalversammlung Ueli Bärtschi vorgeschlagen. Er wurde mit Applaus von der Versammlung als neuer Richter in seinem Amt gewählt.

15 neue Mitglieder 2018/19 konnten im Club willkommen geheissen werden, sechs Mitglieder baten um Entlassung aus dem Verein, ein Mitglied begab sich im Jahr 2018 auf den letzten Wechsel.

Der Prüfungsobmann Andreas Bieri liess das Prüfungs- und Ausstellungswesen nochmals Revue passieren. Er hob die besten Resultate hervor und dankte allen für das Führen und Präsentieren der Hunde. Gleichzeitig übergab man die Wanderpreise und Urkunden und belohnte die Gespanne zusätzlich mit ei-



Preisübergabe Daniel Fankhauser Prüfungsobmann mit Gewinner Andreas Bieri (rechts).

nem Sack Hundefutter, gesponsert von der Firma Hokovit in Bützberg.

Der Präsident informierte die Mitglieder über das neue Stöberreglement. Erstmals werden im Herbst zwei Stöberprüfungen durchgeführt. Danach wird das Reglement überarbeitet und an der nächsten Generalversammlung zur Abstimmung gebracht.

Präsident Roger Bisig bedankte sich für die Zusammenarbeit insbesondere bei den Vorstandskollegen für ihren grossartigen Einsatz durchs Jahr, den Kassenrevisoren, den Richtern, Züchtern, Hundeführern, Clubmitgliedern und allen Helfern.

Ein besonderer Dank gebührte Aloys von Reding vom Waldstätterhof, der uns wieder einmal ein besonderes Ambiente bot. Er wünschte allen Anwesenden alles Gute, verbunden mit der Hoffnung, alle bei der nächsten Versammlung wieder begrüßen zu können. ■

MARTHA VON ROTZ, SEKRETARIAT SCDJT

[www.jagdterrier.ch](http://www.jagdterrier.ch)

## Auflösung Testen Sie Ihr Wissen

Seiten 78/79

- 1 **B** Äser, Geäse  
**C** Seher  
**G** Sprünge, Hinterläufe  
**D** Löffel  
**F** Blume  
**A** Vorderläufe mit Pfoten  
**E** Weidloch

---

- 2 **B**

---

- 3 **A + B + C**

---

- 4 weiss

---

- 5 **B**

---

- 6 **B**

---

- 7 nach 9 bis 12 Monaten

---

- 8 **A**

---

- 9 er trommelt

---

- 10 Hasenpass

---

- 11 Widergang mit Absprung

---

- 12 **A**

---

- 13 **A**

---

- 14 **F** Stiftzahn  
**A** Schneidezahn  
**E** Schneidefläche  
**G** offene Wurzel  
**D** Zahnschmelz

---

- 15 **A**

---

- 16 **A + B**

---

- 17 Schneidezähne, Stiftzähne

---

- 18 **B**

---

- 19 **C** den männlichen Hasen  
**G** die Paarungszeit  
**A** das Lager eines Hasen  
**B** die langsame Fortbewegung  
**H** die schnelle Fortbewegung  
**E** er vom Wald ins Feld läuft  
**L** er regungslos in der Sasse ausharrt  
**F** er sich vor dem Jäger fest drückt  
**O** einen Hasen, der  $\frac{1}{4}$  ausgewachsen ist  
**R** einen zu  $\frac{3}{4}$  ausgewachsenen Hasen  
**S** einen Hasen, der sich paart  
**U** er in schnellem Lauf seine Richtung plötzlich ändert

---

- Q** er Laute aus Angst oder Schmerz ausstösst

---

- 20 **B**

---

- 21 **A**

---

- 22 Stroh'sches Zeichen

---

- 23 **A**



ZUR ABSTIMMUNG VOM 19. MAI 2019

# Nein zum EU-Waffenrecht!



Auf der Redaktion sind in den letzten Wochen eine übergrosse Anzahl Leserbriefe zur Abstimmung vom 19. Mai eingegangen. Diese wenden sich alle gegen die EU-Waffenrichtlinie und es ist nicht möglich, sie alle zu berücksichtigen. Darum haben wir uns entschlossen, den Leserbrief von Nationalrätin Sylvia Flückiger zu veröffentlichen, der alle erläuterten Argumente bestmöglich zusammenfasst. Besten Dank für Ihr Verständnis.

DIE REDAKTION

Unter dem Vorwand, den Terrorismus zu bekämpfen, will die EU auch die Schweiz Schritt für Schritt entwaffnen, und das Misstrauen zwischen Staat und Bürgerinnen und Bürgern schüren. Alle legalen Waffenbesitzer, die sich an die Gesetze halten, den Schiesssport ausüben, Jäger oder Jägerinnen oder Sammler sind, oder einfach eine Waffe geerbt haben, die sie behalten wollen, will man unter Generalverdacht stellen. Mit dieser Verschärfung des Waffenrechtes werden weder Terror noch illegale Waffen bekämpft. Also aufgepasst, es geht grundsätzlich um etwas ganz anderes: Um die Aberkennung des Bürgerrechtes, eine Waffe zu besitzen.

Der Bundesrat droht mit dem Schengen-Ausschluss und der sich abzeichnenden Katastrophe für unser Land. Anlässlich der Abstimmung im Jahre 2005 hat der Bundesrat versprochen: Das Waffenrecht in der Schweiz wird nicht verschärft! Heute ist für Bundesrat und Parlamentsmehrheit dieses Versprechen nichts mehr wert. Und wieder wird versprochen, es ändere sich «fast» nichts, das Gesetz sei pragmatisch. Artikel 17 der EU-Waffenverordnung sagt etwas anderes aus, nämlich alle fünf Jahre weitere Prüfungen und Verschärfungen, bis zur Abschaffung des privaten Waffenbesitzes der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes!

Mit dem Schengen-Argument wird gedroht in der Hoffnung, die Abstimmung zu gewinnen. Die EU weiss genau, dass die Schweiz ein wertvoller Partner ist. Statt 7,6 Millionen, wie damals versprochen, fliessen jedes Jahr 100 Millionen Franken in das Schengensystem. Zudem wäre die EU keinesfalls interessiert, mitten in Europa einen weissen Schengen-Fleck zu haben. Das Schengen/Dublin-System weist überall Löcher auf, doch niemand droht den EU-Ländern mit einem Ausschluss, weil es keinen Sinn macht.

Schauen wir über die Grenze, stellen wir fest, dass unter dem Vorwand «Sicherheit» massive Verschärfungen bereits umgesetzt oder geplant sind. Das Gleiche droht auch bei uns. Beispiel: Ein Mitglied des Deutschen Jagdverbandes warnt vor weiteren Verschärfungen und sagt, zur regelmässigen Prüfung des Jagdscheins sollen nun auch noch medizinische Untersuchungen kommen, wie sie in anderen EU-Ländern Pflicht sind.

Alle Terroranschläge wurden mit illegalen Waffen verübt, vor allem aber auch mit Sprengstoff und Fahrzeugen. Dagegen nützt die EU-Waffenrichtlinie einfach null und nichts. Deshalb bekämpfen wir zusammen das unnötige und unfaire Waffengesetz und stimmen NEIN! ■

SYLVIA FLÜCKIGER,  
NATIONALRÄTIN, JÄGERIN, SCHÖFTLAND AG

## Rubrik «Leserforum»

Unter dieser Rubrik bieten wir unseren Abonnenten eine Plattform für Lesereinsendungen und Kurzbeiträge, aber auch nützliche Tipps oder Ideen rund um die Jagd sind willkommen.

Die Meinungen dieser Einsendungen müssen nicht mit denen der Redaktion und des Verlages übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen oder eine Gegendarstellung einzuholen.

Kontaktadresse für Einsendungen «Leserforum»  
redaktion@schweizerjaeger.ch  
oder per Post:  
Redaktion Schweizer Jäger  
Parschienschstrasse 12, 7212 Seewis

Es werde Licht, Teil 2

## Freihändiger Schein

MICHAEL ZEHNDER

Stirnlampen sind in gewissen Situationen die besseren Lichtquellen als Taschenlampen – sie bieten ausreichend Licht und trotzdem sind die Hände frei. Gerade beim Aufbrechen im Dunkeln wird man eine Stirnlampe zu schätzen wissen. Wir haben sieben bewährte Modelle im Revier erprobt.





Die ersten Kopf- oder Stirnlampen wurden im Bergbau benutzt oder von Höhlenforschern am Helm montiert. Moderne Stirnlampen für den Outdoorbereich sind mittlerweile wesentlich leichter geworden und ermöglichen das Joggen im Dunkeln, das Karten lesen bei ungünstigen Lichtverhältnissen oder unterstützen uns Jäger bei der roten Arbeit. Das Licht folgt den Bewegungen des Kopfes, der Nahbereich wird zuverlässig ausgeleuchtet und beide Hände bleiben dabei für die Arbeit frei. War die Lampenauswahl noch Ende der 90er-Jahre relativ übersichtlich, gibt es in der Zwischenzeit unzählige Modelle in unterschiedlichsten Ausführungen auf dem Markt. Tatsache ist: Der Lampenmarkt ist heute unübersichtlicher als je zuvor. Es bedeutet aber auch, dass es die perfekte Lampe für so ziemlich jeden Einsatzbereich gibt. Man muss nur wissen, wonach man sucht.

### Die Technik hat sich weiterentwickelt

Neue Technologien haben es ermöglicht, immer leistungsstärkere und auf die Anforderungen der Nutzer zugeschnittene Stirnlampen zu entwickeln. Zum Beispiel grössere Modelle mit abnehmbarem Lampenkopf und mehreren Leuchtmodi oder leichte und kompakte Stirnlampen für die Ausleuchtung kurzer Distanzen. Leichte Modelle wiegen unter 40 Gramm inklusive Stirnband und Akku, schwere über 170 Gramm.

Ob ein Jäger eine Stirnlampe mit besonders langer Akkulaufzeit, mehrere Lichtmodi oder mit separatem Batteriefach benötigt, hängt ganz vom Verwendungszweck ab. Eine Stirnlampe sollte aber stabil, stossfest und wasserdicht sein. Zum Einsatz kommen modernste LEDs als Leuchtmittel. Betrieben werden die Lampen mit Akkus und/oder Batterien. Erst das Kopf- bzw. das Stirnband macht eine Lampe zu einer Stirnleuchte. Es ist entscheidend für Halt, Komfort sowie eine ausgewogene Gewichtsverteilung. Die meisten Stirnbänder sind heutzutage aus wasserabweisendem, elastischem Material gefertigt und können auf die individuellen Bedürfnisse des Trägers eingestellt werden. Es gibt Modelle mit einem zusätzlichen Überkopfband, welches den Halt deutlich verbessert.



Der Lampenkörper besteht in der Regel aus Aluminiumlegierungen, wie sie in der Luftfahrtindustrie eingesetzt werden oder hochwertigem Kunststoff und sind nach IPX Standard wasserdicht. Features wie interne Ladefunktion, Verpolungsschutz, Warnfunktion bei niedrigem Akku etc. sind heute üblich. Die neueste Generation verfügt sogar über eine integrierte Bluetooth-Schnittstelle für die Steuerung per Smartphone-App. Die Zweckmässigkeit, gerade beim letztgenannten Feature, ist ein wenig gewöhnungsbedürftig bzw. darf auch hinterfragt werden.

Das Bedienen der mehrstufigen Steuerungselektronik erfolgt meistens über verschiedene Schaltertypen am Gehäuse oder am Batteriefach. Es gibt auch Modelle mit separatem Batteriefach am Hinterkopf oder Gurt. Viele Stirnlampen verfügen über einen Rotlichtmodus, was im Jagdbetrieb natürlich Vorteile bringt, denn Schalenwild nimmt Rotlicht kaum wahr. Ausserdem wird dadurch die Dunkeladaption des Jägers weniger beeinträchtigt.





Die hier vorgestellten Stirnlampen im Überblick.

### Testkandidaten

Gleich vorweg: Die sieben Testkandidaten liegen alle nahe beisammen. Wir erprobten Modelle aus dem mittleren und oberen Preissegment unterschiedlicher Hersteller. Die Lampen wurden von einem mehrköpfigen Testteam während eines Monats ausgiebig im Revier und im Alltag getestet und auf Handhabung und Tragekomfort überprüft. Die im Testbericht zusammengefassten Ergebnisse zeigen die Unterschiede in Ausstattung, Leistung und Preis. Vor Gebrauch der Lampen empfiehlt es sich, die Bedienungsanleitung sorgfältig durchzulesen, denn die Bedienung ist zum Teil recht komplex und kann nicht einfach intuitiv erfolgen. Die Reihenfolge im Testbericht ist willkürlich.

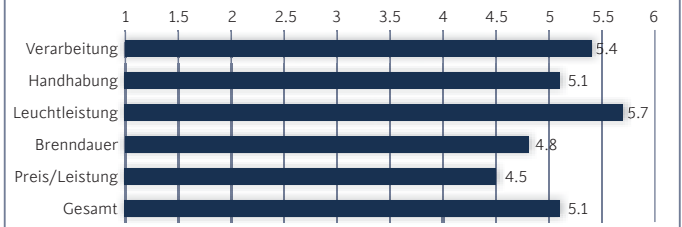
Generell gilt bei Stirn- oder Taschenlampen: Nie direkt ins Licht schauen oder den Lichtstrahl auf die Augen einer anderen Person richten. Helles Licht kann Augenschäden verursachen.



## LedLenser MH11

Die MH11 ist eine personalisierbare Stirnlampe des Solinger Lichtspezialisten Ledlenser. Mittels einer App über Bluetooth stehen dem Nutzer eine Vielzahl von Funktionen zur Verfügung. Neben individuellen Profilen mit einstellbarer Lichtintensität, Lichtfarbe etc. steht auch eine Timer Funktion für automatisches Ein- oder Ausschalten zur Verfügung. Das Aufladen geschieht über einen magnetischen Ladeport. Mit der so genannten «Optisense Technology» passt sich die Lichtstärke an die Umgebung an. Ausserdem kann die Lichtfarbe in rot, grün oder blau geändert werden. Neben den neuen Features kann die Linse stufenlos für verschiedene Einsatzzwecke fokussiert werden. Der abnehmbare Lampenkopf macht die MH11 zur Handlampe.

### Bewertung LedLenser MH11



### Technische Daten (gemäss Hersteller)

Modell	MH11
Hersteller	Ledlenser GmbH & Co. KG
Vertreiber	Fachhandel und div. Online-Shops
LED	Xtreme
Material	Kunststoff
Energiequelle	18650er Li-ion Akku (im Lieferumfang enthalten)
Helligkeit	max. 1000 Lumen
Reichweite	320 m
Laufzeit	100 h bei 3 Lumen
Memory	Ja
Schalter	Druckschalter
IPX Schutzklasse	IPX54
Abmessungen	25 mm Kopfdurchmesser, L 86 mm, B 49 mm, H 42 mm
Gewicht	78 g (nur Gehäuse), 126 g (inkl. Batterie/Akku), 176 g (inkl. Akku + Kopfband)
Besonderheiten	Über App steuerbar, fokussierbar, 7 Jahre Garantie
Preis	ca. CHF 170.-
Lieferumfang	LedLenser MH11 inkl. dreiteiliges Überkopfband mit Halterung, 18650 Li-Ion Akku, Ladekabel, Gürteltasche und Bedienungsanleitung (Piktogramm)



### Reviererfahrungen

Die neuen Features, aber auch die Kernkompetenzen wie Helligkeit, Leuchtweite und Leuchtdauer beeindrucken. Problemlos zu bedienen, mit Memory-Funktion, wasserdicht und robust. Die Möglichkeit, die Lampe über die App bzw. über das Smartphone zu bedienen/programmieren, bleibt wohl den Technikfreaks unter uns vorbehalten. Ein Nutzen im Jagdbetrieb ist sicher die individuelle Programmierung der einzelnen Lichtmodi, wie z.B. Rotlicht, Blinken, Boost etc. Eine elektronische Lock-Funktion verhindert ein unbeabsichtigtes Einschalten. Der Einstellring für den Fokus hingegen wurde, gerade mit Handschuhen, als etwas zu filigran empfunden. Die Vielseitigkeit der Lampe zeigt sich auch durch das einfache Abnehmen und Aufsetzen des Lampenkopfes, der sich zudem vertikal nach unten und oben schwenken lässt. Zwar ist die MH11 recht teuer in der Anschaffung, aber sie erweist sich insgesamt als sehr verlässliche Lampe, welche sich auch über einen längeren Zeitraum angenehm tragen lässt.

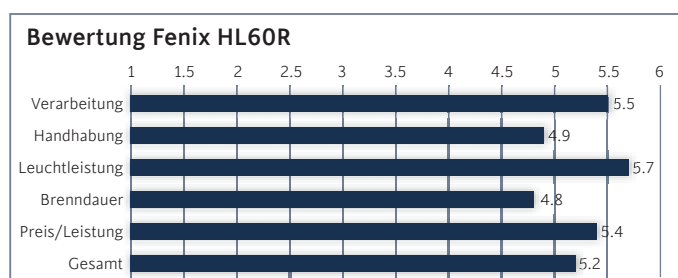


## Fenix HL60R

Die HL60R ist eine kompakte, wasserdichte Stirnlampe in einem einteiligen Gehäuse mit interner Ladefunktion (Micro-USB-Anschluss mit Gummiabdeckung) der Firma Fenix. Betrieben wird die Lampe mit einem 18650 Li-ion-Akku oder zwei CR123A Batterien. Der Ladezustand des Akkus wird durch Blinken der LEDs grob (in drei Stufen) angezeigt. Die drei Leuchtstufen werden über ein seitliches Ein-Knopf-Bedienkonzept angewählt und ermöglichen eine Anpassung der Lichtmenge an die jeweilige jagdliche Situation. Zusätzlich verfügt das Modell über ein Rotlicht mit einem Lumen Leuchtleistung.

### Reviererfahrungen

Kein Leichtgewicht, aber weil gut ausgewogen, ermöglicht die HL60R mit dem feuchtigkeitsabsorbierenden Stirnpolster ein



angenehmes Tragen auch für längere Zeit. Die Lampe kann vertikal nach unten und oben verstellt werden und der Druckschalter am rechten Lampenende kann leicht ertastet und bedient werden. Mit max. 950 Lumen für bis zu 48 Minuten verfügt man auch während langandauernden Einsätzen über genügend Lichtpower. Leider fehlt aber die Möglichkeit, direkt das Rotlicht zu aktivieren, dies wäre gerade im jagdlichen Betrieb von Vorteil. Auch ist der Lampenkopf nicht abnehmbar und sie verfügt über keine Lock Funktion. Dreht man den Deckel des Akkufaches eine Achtelumdrehung heraus, lässt sich die Lampe nicht einschalten, eine alternative Lock-Funktion. Insgesamt sicher eine vielseitig einsetzbare und robuste Lampe für den Jäger.



## Olight H2R Nova

Die Olight H2R Nova kommt im klassischen Winkeldesign daher und wird mit einem 18650er Li-ion Akku betrieben. Sie verfügt über eine interne Ladefunktion mit einem magnetischen USB-Ladeadapter für einen proprietären 18650er-Akku von Olight. Die Lampe funktioniert auch mit 18650er-Akkus anderer Hersteller, diese können aber dann nicht intern geladen werden. Auch kann die Lampe leicht vom Kopfband ge-

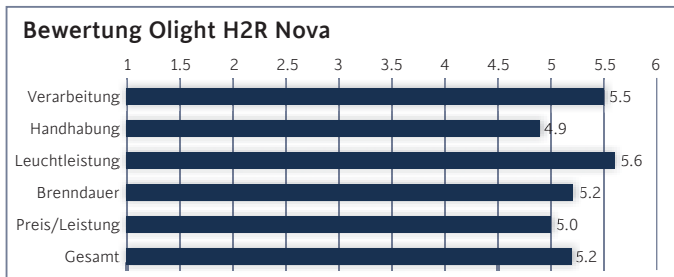
### Technische Daten (gemäss Hersteller)

<b>Modell</b>	HL60R
<b>Hersteller</b>	Fenixlight Limited
<b>Vertreiber</b>	Fachhandel und div. Online-Shops
<b>LED</b>	Cree XM-L2 T6
<b>Material</b>	6061 Aluminium
<b>Energiequelle</b>	18650er Li-ion Akku (im Lieferumfang enthalten), 2x CR123A Batterien
<b>Helligkeit</b>	max. 950 Lumen
<b>Reichweite</b>	116 m
<b>Laufzeit</b>	100 h bei 3 Lumen
<b>Memory</b>	Ja
<b>Schalter</b>	Seitlicher Druckknopf
<b>IPX Schutzklasse</b>	IPX8
<b>Abmessungen</b>	18 mm Kopfdurchmesser, L 85 mm, B 46 mm, H 30 mm
<b>Gewicht</b>	170 g (inkl. Akku und Kopfband)
<b>Besonderheiten</b>	Rotlicht
<b>Preis</b>	ca. CHF 75.-
<b>Lieferumfang</b>	Fenix HL60R, dreiteiliges Überkopfband mit Halterung, 18650 Li-Ion Akku mit 2600mAh, USB-Kabel und Ersatz-O-Ring

löst werden und ist somit für einen multifunktionellen Einsatz bereit. Zum Einsatz kommt eine hochwertige XHP50 LED von Cree. Der Lampenkörper besteht aus Aluminium mit magnetischer Endkappe und ist wasserdicht. Der Druckschalter für die Steuerelektronik befindet sich leicht erreichbar am Kopfbende. Ein ergonomisches, dreiteiliges Überkopfband mit einem Silikonhalter hält die Lampe sicher am Kopf.

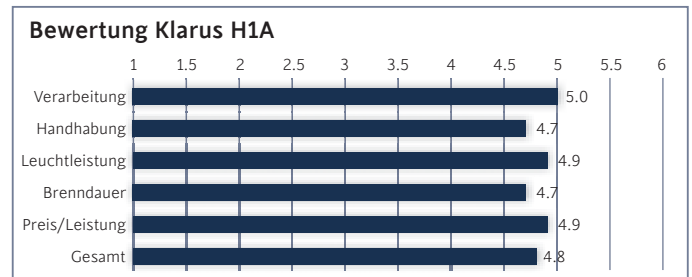
### Reviererfahrungen

Die Olight H2R Nova Stirnlampe bringt mit einer Leistung von kurzzeitig max. 2300 Lumen und einer maximalen Reichweite von 153 Metern sehr beeindruckende Werte. Die grosse Lichtausbeute, durchdachte Abstufungen bei den fünf Leuchtmodi und eine qualitativ hochwertige Verarbeitung werden nur wenig getrübt durch die interne Ladefunktion, welche dem Akku aus dem eigenen Hause vorbehalten ist. Ob auf dem Kopf, mit dem Clip an der Kleidung oder an metallischen Oberflächen – die Lampe lässt sich sehr vielseitig einsetzen. Im Revier sind vor allem der hohe Tragekomfort, die einfache Bedienung und das neutralweisse Lichtbild ohne blendenden Spot positiv aufgefallen. Mit 150 Lumen kann die Lampe über zehn Stunden betrieben werden und ist bis zu zwei Meter wasserdicht. Abstriche, gerade im jagdlichen Gebrauch, gab der fehlende Rotlichtmodus.



## Klarus H1A

Die kompakte und leichte Klarus H1A Kopflampe liefert gemäss Hersteller 550 Lumen und lässt sich bis auf zwölf Lumen mit einer Laufzeit von über zwölf Stunden herunterschalten. Die H1A weist als Leuchtmittel drei verschiedene LEDs von Cree auf. Die Hauptled als Fernlicht, ein Flutlicht und ein Rotlicht. Als Stromquelle dient ein 14550er-Akku oder alternativ eine AA Batterie. Der Akku kann direkt über einen Micro-USB Port geladen werden. Der Gehäusenkörper aus Aluminium und Kunststoff ist wasserdicht. Über die beiden Druckschalter am Lampenkopf können drei verschiedene Helligkeitsstufen und zwei Signalmodi inkl. Rotlicht ausgewählt werden. Das breite, waschbare Stirnband und die stufenlose Einstellung über grosse Kunststoffschrauben machen die Einsatzmöglichkeiten sehr vielseitig.



H2R Nova	H1A
Olight Technology Co.Ltd.	KLARUS LIGHTING TECHNOLOGY CO., LIMITED
Fachhandel und div. Online-Shops	Fachhandel und div. Online-Shops
Cree XHP50	XP-L V6, XP-E2 R2, XP-E2 R2 red
Aluminium	Aluminium/Kunststoff
18650er Li-ion Akku (im Lieferumfang enthalten), 2x CR123A Batterien	x 14450 Li-Ion Akkus (im Lieferumfang enthalten) oder 1x AA Batterie
max. 2300 Lumen	550 Lumen
153 m	n/a
45 Tage bei 1 Lumen	12 h bei 12 Lumen
Ja	Ja
Druckschalter am Kopfbende	Zwei Druckschalter
IPX-8	IPX6
20 mm Kopfdurchmesser, L 109 mm, B 35 mm, H 24 mm	18 mm Kopfdurchmesser, L 65mm, B 35 mm, H 30 mm
54 g (nur Gehäuse) 102 g (inkl. Batterie/Akku, ohne Clip) 170 g (inkl. Akku und Kopfband, ohne Clip)	86 g (inkl. Akku und Kopfband)
Winkeldesign mit demontierbarem Clip, magnetische Endkappe	Akku mit USB Port
ca. CHF 100.–	ca. CHF 60.–
Olight H2R Nova, dreiteiliges Überkopfband, spezieller 18650er Olight-Akku mit 3000mAh, Hemd/Gürtelclip, magnetisches USB-Ladekabel, Bedienungsanleitung	Klarus H1A, einteiliges Kopfband, 14450 Li-ion Akku mit 750mAh, Micro-USB Ladekabel, Bedienungsanleitung (e/cn), praktisches Hartschalenetui zum Verstauen

## Reviererfahrungen

Leichte, robuste und problemlos zu bedienende Stirnlampe, neigungsverstellbarer Lampenkopf, wasserdicht nach IPX6 Standard (Schutz gegen Eindringen von Wasser bei kurzzeitiger Überflutung) und entspricht dem, was man im jagdlichen Einsatz von einer kompakten Kopflampe fordert. Die drei Lichtquellen ermöglichen einen Einsatz in unterschiedlichsten Bereichen. Sie liefert genug Licht mit Reserven für kurzzeitiges Ausleuchten grösserer Bereiche, auf dem Hochsitz mit Rotlicht oder zum Aufbrechen mit dem Flutlicht. Mit der niedrigsten Helligkeitsstufe bot sie Licht für zwölf Stunden. Zweckdienlich wurde auch das direkt anwählbare Rotlicht empfunden.



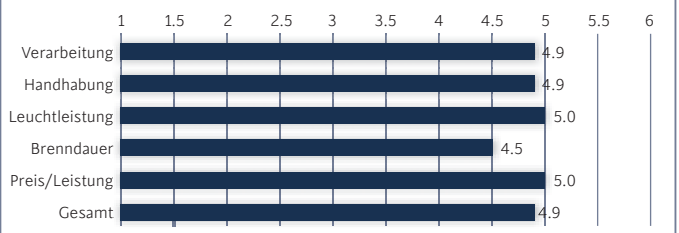
## Petzl BINDI

Die Petzl BINDI ist eine ultraleichte Stirnlampe mit bis zu 200 Lumen und verfügt über eine interne Ladefunktion mittels eines Micro-USB Anschlusses. Sie verfügt sowohl über eine mechanische als auch eine elektronische Lock-Funktion gegen unbeabsichtigtes Einschalten. Zusätzlich zu den drei Leuchtmodi steht auch eine Rote LED zur Verfügung. Das Kopfband besteht aus einem dünnen, verstellbaren Gummiband, welches auch gut um den Hals getragen werden kann.

## Reviererfahrungen

Mit einer Leistung von bis zu 200 Lumen bzw. einer Leuchtdauer von zwei Stunden bei einem Gesamtgewicht von nur 35

### Bewertung Petzl BINDI



Gramm ist die ultrakompakte BINDI der ideale Begleiter für das Revier. Trotz dünnem Gummiband bleibt die Lampe sicher in ihrer Position und wird vom Träger kaum wahrgenommen. Ihre winzigen Masse erlauben somit ein ständiges Mitführen. Allerdings ist die Einsatzdauer unter Volllast durch die fehlende Möglichkeit für einen Ersatz-Akku begrenzt. Die Bedienung der drei Leuchtmodi, Nahbereich, Fortbewegung und Fernsicht und das zusätzliche Rotlicht inkl. Signalfunktion erfolgt über einen einzigen Schalter. Das Laden des festverbauten Lithium-Ionen-Akkus findet mithilfe eines USB-Kabels statt und ist unterwegs oder zu Hause schnell aufgeladen. Die Lampe ist wasserdicht nach IPX4 (Schutz gegen Spritzwasser) und ist gemäss Hersteller wetterfest.



## Petzl TACTIKKA+RGB

Die Petzl TACTIKKA+RGB ist eine kompakte, multifunktionale Stirnlampe mit bis zu 250 Lumen und mit zusätzlichem rotem,

### Technische Daten (gemäss Hersteller)

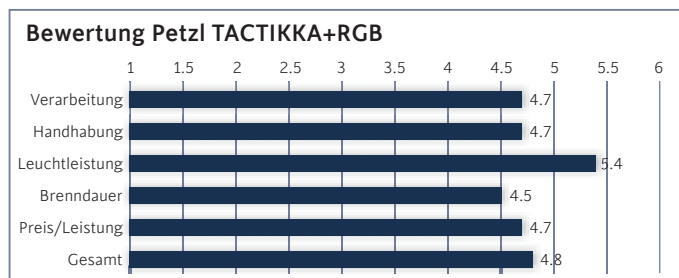
Modell	BINDI	TACTIKKA+RGB
Hersteller	Petzl	Petzl
Vertreiber	Fachhandel und div. Online-Shops	Fachhandel und div. Online-Shops
LED	n/a	n/a
Material	Kunststoff	Kunststoff
Energiequelle	Integrierter Li-ion Akku	3x AAA Batterien (im Lieferumfang enthalten) oder optionaler CORE-Akku von Petzl (1250 mAh)
Helligkeit	200 Lumen	250 Lumen
Reichweite	36 m	70 m
Laufzeit	50 h bei 5 Lumen	260 h bei 5 Lumen
Memory	Ja	Ja
Schalter	Druckschalter	Druckschalter
IPX Schutzklasse	IPX4	IPX4
Abmessungen	9 mm Kopfdurchmesser, L 50 mm, B 26 mm, H 25 mm	15 mm Kopfdurchmesser, L 60 mm, B 32 mm, H 40 mm
Gewicht	35 g (inkl. Akku und Kopfband)	85 g (inkl. Akku und Kopfband)
Besonderheiten	Leichtgewicht	CORE-Akku, rot/blau/grün LED
Preis	ca. CHF 45.-	ca. CHF 50.-, CORE-Akku CHF 30.-
Lieferumfang	Petzl BINDI, Kopfband, integrierter Li-Ion Akku mit 680mAh, mehrsprachige Bedienungsanleitung	Petzl TACTIKKA+RGB, Kopfband, 3x AAA Batterien, mehrsprachige Bedienungsanleitung



grünem und blauem Licht. Die Hybrid-Lampe kann mit drei AAA/LR03 Batterien (Alkaline, Lithium oder Ni-HM Akkus) oder mit dem optional erhältlichen proprietären Li-Ionen CORE-Akku von Petzl bestückt werden. Dieser lässt sich direkt über ein USB Kabel laden, besitzt eine Akkuladeanzeige und bringt auch bei Kälte hohe Leuchtleistungen.

### Reviererfahrungen

Die kompakte Stirnlampe verfügt über weisses oder rot/grünes/blaus Licht und ist somit ideal, um die Dunkeladaption des Auges zu bewirken oder um ein vom Wild unbemerktes Abbauen vom Hochsitz zu ermöglichen. Sie verfügt über eine ausreichend lange Leuchtdauer, speziell mit dem optionalen Akku. Die Bedienung erfolgt über einen Schalter, welcher aber nicht ganz einfach zu betätigen ist. Dafür kann die Lampe vertikal verstellt und mit verschiedenen Stromquellen befeuert werden. Gerade AAA Batterien sind ja heutzutage überall erhältlich – weltweit. Auch die zweite Lampe dieses Herstellers ist wasserdicht nach IPX4. Positiv waren die diversen Lichtmodi, welche bei unterschiedlichsten Einsätzen immer das richtige Licht zur Verfügung stellten. Schade ist die fehlende Lock Funktion. Gemäss Nachfrage beim Hersteller wurde auf diese aber bewusst aus «taktischen» Gründen verzichtet, damit in Stresssituationen keine Verzögerung entsteht. Ein alternativer Sicherheitsmodus kommt bei permanentem Druck auf den Knopf zum Zuge (z. B. im Rucksack), welcher alle vorhandenen Modi durchgeht, und schliesslich die Lampe abschaltet.



#### Spot325

Black Diamond Equipment AG

Fachhandel und div. Online-Shops

n/a

Kunststoff

3x AAA Batteriene

325 Lumen

80

200 h bei 6 Lumen

Ja

Zwei Druckschalter

IPX8

20 mm Kopfdurchmesser, L 55 mm, B 25 mm, H 35 mm

86 g (inkl. Akku und Kopfband)

Dimmbar, Power-Tap Funktion

ca. CHF 45.–

BackDiamond Spot 325, Kopfband, mehrsprachige Bedienungsanleitung



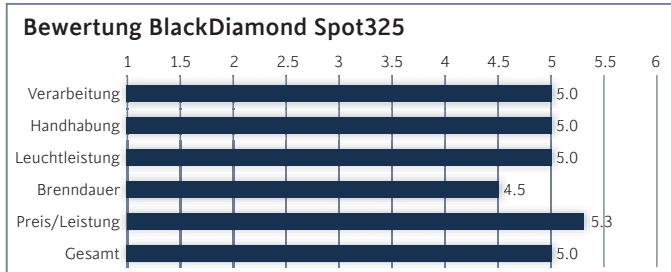
Alle Produktbilder: Michael Zehnder

## BlackDiamond Spot325

Die Spot325 mit bis zu 325 Lumen Leuchtleistung, besitzt ein robustes wasser- und staubdichtes Gehäuse mit einer Batteriebox für drei AAA Batterien. Die Bedienung verfügt für eine erleichterte Auswahl der Modi über eine zweite Taste. Die Tasten lassen sich elektronisch sperren. Neben den drei Leuchtmodi der Hauptled verfügt sie zudem über drei verschiedene Nachsichtmodi sowie weisses Flutlicht für den Nahbereich. Zudem verfügt die Spot325 über eine Batterieanzeige. Die sogenannte PowerTap-Technologie ermöglicht eine schnelle Helligkeitseinstellung per Fingertippen am berührungssensitiven Gehäuse. Die Verwendung von Alkali-, Lithium- oder wiederaufladbaren Batterien ist möglich.

### Reviererfahrungen

Die BlackDiamond trägt sich angenehm, ist aber wegen des einfachen Stirnbandes leicht kopflastig. Interessant war im Betrieb die Helligkeitseinstellung am berührungssensitiven Gehäuse. Wer sich an die Bedienung gewöhnt, freut sich über dieses durchdachte Feature, welches sogar mit Handschuhen bedienbar ist. Die verschiedenen Leuchtmodi – inklusive dem roten Nachsichtmodus – machen sie für den vielseitigen Jagdeinsatz interessant. Die Spot325 ist mit einem nach IPX8 zertifizierten Gehäuse für jedes Wetter ausgestattet und erweist sich als ausdauernde Stirnleuchte. Die Lampe konnte die Tester fast vollends begeistern, nur das laute Knackgeräusch beim Verstellen des Neigungswinkels stört – natürlich vor allem beim Einsatz auf der Jagd. Hingegen sind die Dimmbarkeit aller LEDs sowie die Ladeanzeige auf der Seite tolle und brauchbare Features.



### Autor Michael Zehnder

49 Jahre alt, dipl. Projektmanager NDS HF, passionierter Jäger daheim wie im Ausland, gerne draussen in der Natur und ambitionierter Produktetester im Outdoorbereich.

# IWA-Neuheiten



Quelle: NürnbergMesse

## OPTIK

### Wolf im Schafpelz – Pulsar Thermion Wärmebildzielfernrohr

Der Hingucker auf der IWA 2019 schlechthin wurde in Form der brandneuen Thermion Wärmebildzielfernrohre von Pulsar präsentiert. Diese Geräte können mittels Standard 30 mm Montageringe auf jede Waffe montiert werden – vorausgesetzt, die jagd- und waffenrechtlichen Bestimmungen werden eingehalten. Die Zielgeräte sind mit einem hochauflösenden 640x480 Pixel / 17  $\mu$  (XP Serie) oder einem 320x240 Pixel / 12  $\mu$  (XM Serie) Detektor bei jeweils 50 Hz Bildfrequenz ausgerüstet. Auch bei der Objek-

tivgrösse stehen sowohl 50 als auch 38 sowie 30 mm zur Verfügung. Der Entdeckungsbereich umfasst je nach Modell bis über 2000 Meter. Gewohnt detailreich und kontraststark zeigt sich das Bild, welches wie bekannt über eine Bild-in-Bild-Funktion verfügt. Neu gestattet das Farbdisplay die Darstellung in sieben Variationen, auch das Fadenkreuz kann in rot, grün oder schwarz und weiss dargestellt werden. Bei der Energieversorgung beschreitet Pulsar neue Wege: Ein mit den Axion Beobachtungsgeräten kom-



Pulsar 76526 Thermion XM50  
ab CHF 4450.–

patibler Akku verlängert die Betriebszeiten des eingebauten Akkus auf über acht Stunden. Alle Thermion Wärmebildzielfernrohre lassen sich über die StreamVision App verbinden und erlauben die Aufnahme von Fotos und Videos, welche auf dem internen Speicher von 16 GB abgelegt werden. Selbstverständlich sind alle Thermion rückstossfest bis 6000 Jules und vollkommen wasserdicht. Die Menüfunktionen, welche auch die Einschussfunktion umfassen, sind eingängig programmiert und leicht zu bedienen. ■

Verfügbarkeit der Thermion Serie ab Sommer/Herbst, Preise bereits ab CHF 3200.–.

OptiLink AG  
Poststrasse 10  
2504 Biel/Bienne  
info@optilink.ch  
www.optilink.ch



## Kompaktes Kraftpaket – Pulsar Axion

Klein, leicht und gleichzeitig unheimlich leistungsstark – dies sind die wichtigsten Attribute der auf der IWA 2019 vorgestellten Axion Wärmebildgeräte von Pulsar. Je umfangreicher die Ausrüstung, desto wichtiger ist deren Gewicht und Kompaktheit. Ein echtes Kraftpaket steckt in dem vollständig wasserdichten Magnesium Gehäuse, bei knapp 300 Gramm Gewicht. Der neu entwickelte Sensor mit 320x240 Pixel bei 12 µm Pixelabstand sorgt für ein gewohnt detail- und kontrastreiches Bild. Das rasche Aufstarten des Gerätes und die äusserst handliche Bedienung erlauben den sofortigen Einsatz des Gerätes in jeder Situation. Dank dem Langzeit Akku APS-3 erfreut sich der Nutzer einer langen Beobachtungszeit von bis vier Stunden. Ein optionaler Reserveakku kann blitzschnell ausgetauscht werden. Die Produktreihe umfasst ein günstiges Modell Axion Key XM30 mit 30 mm Objektiv sowie zwei Modelle mit je 30 und 38 mm Objektiv, welche zusätzlich über Foto-/Videoaufnahmerecorder verfügen und mittels StreamVision App das Bild auf mobilen Geräten wie Smartphones oder Tablets anzeigen können.

Damit verbunden ist auch eine Fernsteuerung der wichtigsten Funktionen und das Updaten des Betriebssystems. ■

Die Axion Serie wird ab April im Handel verfügbar werden. Preise ab CHF 1700.– (Axion Key XM30).

OptiLink AG  
Poststrasse 10  
2504 Biel/Bienne  
info@optilink.ch  
www.optilink.ch



**Oben:** Pulsar 77425 Axion Key XM30  
ab CHF 1700.–

**Unten:** Pulsar 77422 Axion XM38  
ab CHF 2700.–



## NOBLEX NZ6 Inception Zielfernrohre



Mit den leistungsstarken INCEPTION-Zielfernrohren setzt NOBLEX einen neuen Standard in Sachen Präzision, Qualität und Zuverlässigkeit im erschwinglichen Preissegment unter CHF 1000.–. Der 6-fache Vergrösserungsbereich und das 30-mm-Mittelrohr bieten ein Höchstmass an Flexibilität und Präzision auf kurze und weite Schussdistanzen. Das grosse Sehfeld ermöglicht einen schnellen Anschlag und das stufenlos verstellbare Leuchtabsehen mit brillantem Leuchtpunkt sorgt so für ein zielsicheres Visieren. Automa-

tische Abschaltung des Leuchtpunktes über den integrierten Lagesensor oder nach zwei Stunden. Exzellente Abbildungsqualität und Lichttransmission dank Hightech-Spezialglas. Parallaxenausgleich bei den SF-Modellen.

NOBLEX-Zielfernrohre sind von höchster optischer und technologischer Leistungsfähigkeit. 150 Jahre Erfahrung lassen Produkte entstehen, die höchste Qualitätsansprüche erfüllen. Die präzise Abstimmung von Mechanik und Op-

tik gepaart mit bester Abbildungsleistung machen NOBLEX-Zielfernrohre zu zuverlässigen Begleitern auf allen Kontinenten dieser Erde. ■

NOBLEX NZ6 Inception 1-6 x 24  
NOBLEX NZ6 Inception 2-12 x 50  
NOBLEX NZ6 Inception 3-18 x 56  
NOBLEX NZ6 Inception 5-30 x 56  
Erhältlich ab Juni

www.blaser-handels.ch  
www.noblex.de



### Technische Daten NZ6 Inception Zielfernrohr-Linie

Modell	Sehfeld (m/100m)	Field of view (m/100yds)	Austrittspupille (mm)	Eye Relief (mm)	Gewicht g
1-6x24	39,8-6,8	119,4-20,4	9,6-4,0	95	425
2-12x50	20,7-3,3	62,1-9,9	9,6-4,2	100	525
3-18x56	13,3-2,3	39,9-6,9	11,3-3,1	86	740
5-30x56	8,0-1,4	24,0-4,2	11,2-1,86	87	755

## OPTIK

## Leica Fortis 6

## Der neue Massstab in der 6-fach-Zoomklasse



Das Leica Fortis 6 ist zum Marktstart in zwei Varianten erhältlich: Leica Fortis 6 1-6x24i und Leica Fortis 6 2-12x 50i. Beide Modelle bieten einen Licht-Transmissionsgrad von ca. 92 Prozent, verfügen über eine Abschalt- und Einschaltautomatik und sind mit dem 4a-Absehen erhältlich. Der klare, runde Leuchtpunkt des Absehens garantiert zudem eine geringe Zielabdeckung. Die Zielfernrohre sind ab sofort erhältlich. ■

Leica Sportoptik (Wetzlar) präsentiert zur IWA OutdoorClassics 2019 ein neues Zielfernrohr mit 6-fach-Zoom. Das Leica Fortis 6 kombiniert ein puristisches Zielfernrohrdesign mit höchster optischer Abbildungsleistung: Die hervorragende Detailerkennung, das grosse Weitwinkelfeld und die einzigartige Kontraststärke sorgen für grossartigen Beobachtungskomfort vom ersten bis zum letzten Büchsenlicht. Die bis zu 50 Prozent grössere Austrittspupille, die aufgrund des einzigartigen Leica Optikdesigns erreicht wird, gewährleistet in Kombination mit den überragend grossen Sehfeldern von bis zu 44 Metern viel Sicherheit und Schnelligkeit bei der Zielerfassung. Damit setzen die Fortis-6-Modelle einen neuen Massstab in der 6-fach-Zoomklasse. Die hervorragende Detailerkennung und einzigartige Bildschärfe sorgen für bestmöglichen Beobachtungskomfort. Das klassische, zeitlose Design spricht insbesondere Jäger an, die zeitloses Understatement mit kompromissloser Perfektion schätzen. Die robuste Konstruktion macht das Leica Fortis 6 zudem unempfindlich gegen Stösse oder Stürze und gewährleistet Funktionssicherheit in jeder Jagdsituation. Das Fortis 6 übertrifft bei

vielen Tests der internationalen Umweltprüfnorm DIN ISO 9022 für optische Geräte sogar die strengen Anforderungen für den professionellen Einsatz.

[www.leica-sportoptics.com](http://www.leica-sportoptics.com)



## Technische Daten



	Leica Fortis 6 1 – 6 x 24 i	Leica Fortis 6 2 – 12 x 50 i
Lieferumfang	ZF-Schutzkappen für Okular und Objektiv, Reinigungstuch, Batterie	ZF-Schutzkappen für Okular und Objektiv, Reinigungstuch, Batterie
Objektivdurchmesser	24 mm	50 mm
Vergrösserungsbereich	1 – 6 x	2 – 12 x
Zoomfaktor	6 x	6 x
Sehfeld auf 100 m (min. bis max Vergrösserung)	43,4 m bis 7 m	20,4 m bis 3,5 m
Augenabstand	> 90 mm	> 90 mm
Austrittspupille (min. bis max. Vergrösserung)	11,5 mm bis 4,0 mm	11,2 mm bis 4,1 mm
Parallaxefrei	100 m	100 m
Dioptrienausgleich	-4/+3 dpt	-4/+3 dpt
Vergütung	AquaDura®	AquaDura®
Transmissionsgrad	92 %	92 %
Montagemöglichkeit	30 mm Ringe / Z-Innenschiene	30 mm Ringe / Z-Innenschiene
Verstellung Treffpunktlage	1 cm/100 m pro Klick	1 cm/100 m pro Klick
Absehen Verstellbereich (Seite x Höhe)	200 x 140 cm	150 x 140 cm
Filtergewinde (Objektiv)	M 28 x 0,75	M 52 x 0,75 mm
Länge	272 mm	335 mm
Gewicht ohne / mit Schiene	544 g / 570 g	700 g / 725 g
Wasserdichtigkeit	bis 4 m Wassertiefe; stickstoffgefüllt	bis 4 m Wassertiefe; stickstoffgefüllt
Absehen	L-4a	L-4a
Leuchtpunktgrösse bei 10 x Vergrößerung	1,5 cm/100 m	1,5 cm/100 m
Absehenbeleuchtung	Punkt, 9 Helligkeitsstufen	Punkt, 9 Helligkeitsstufen
Abschaltautomatik	3 min, ± 75°	3 min, ± 75°
Einschaltautomatik	Aktivierung durch Lage und/oder Bewegung	Aktivierung durch Lage und/oder Bewegung

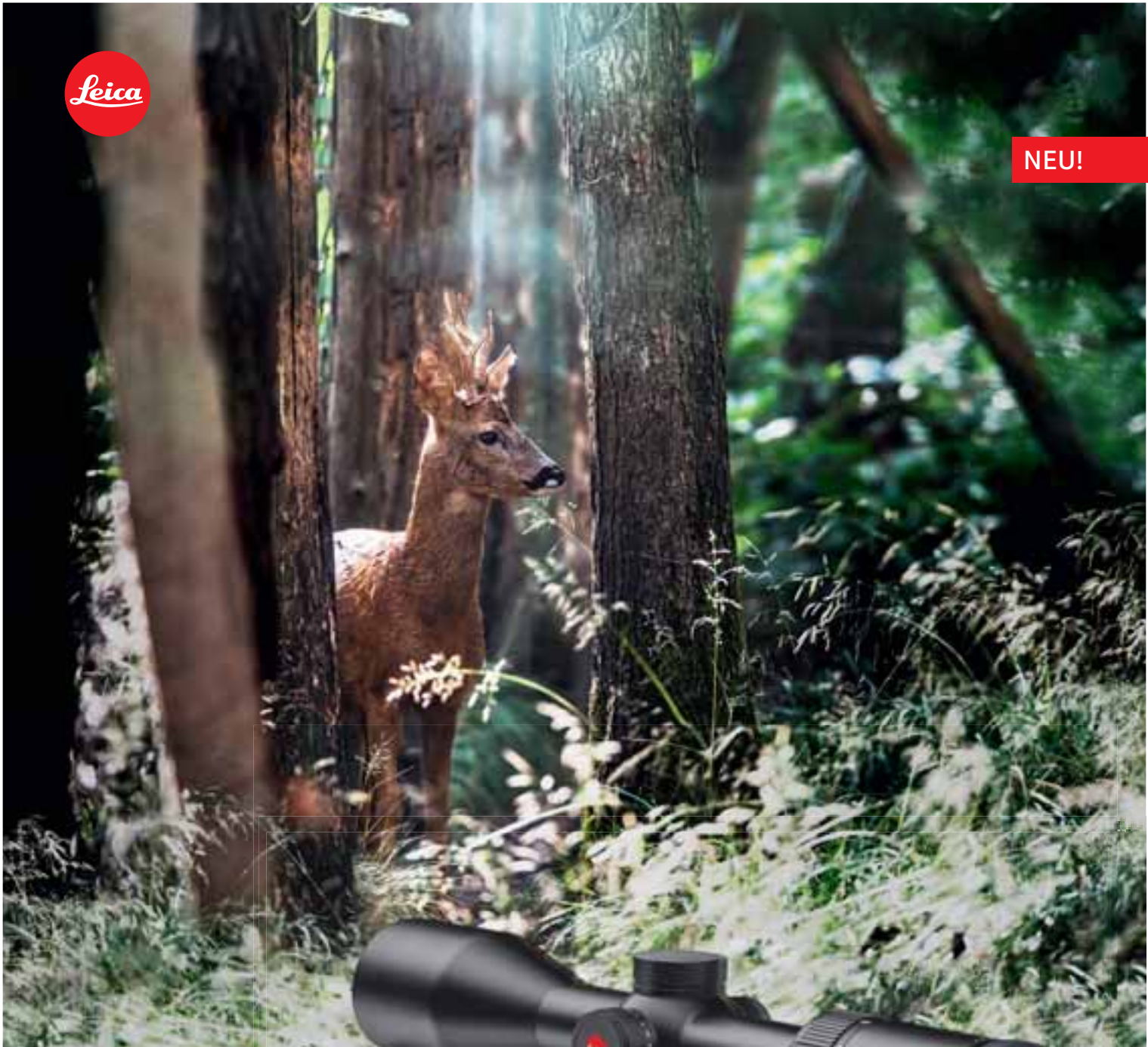


[youtu.be/WxF1vALBC4c](https://youtu.be/WxF1vALBC4c)

Produktvorstellung neu auf Schweizerjäger TV!



NEU!



LEICA FORTIS 6  
2-12x50i

# Leica Fortis 6.

## Zoom 6 in Bestform.

Mit dem neuen Fortis 6 2-12x50i verbindet Leica ein puristisches Zielfernrohrdesign mit hoher optischer Abbildungsleistung. Die hervorragende Detailerkennung, das große Weitwinkelsehfeld und die einzigartige Kontraststärke sorgen für großartigen Beobachtungskomfort vom ersten bis zum letzten Büchsenlicht. Der große Verstellbereich der Vergrößerung macht den flexiblen, vielseitigen Einsatz in jeder Jagdsituation perfekt.

Überzeugen Sie sich bei Ihrem Fachhändler und auf [leica-sportoptics.com](http://leica-sportoptics.com)

## WAFFEN

## Pro-Ferrum Waffen-Öl

Eine sehr interessante Neuheit im Bereich Reinigung und Pflege von Waffen und Metall ist Pro-Ferrum, das nicht als klassisches Öl, sondern als komplexes Fluid entwickelt wurde. Komplexe Fluide bestehen aus einer Vielzahl aktiver Inhaltsstoffe, die zusammen molekular-physikalisch wirken. Dieses Zusammenspiel physikalischer Molekül-Kräfte ist effizienter und sanfter zur Oberfläche als bei einem chemischen Angriff.

Erhältlich in den Grössen 50 ml, 100 ml und 200 ml



Die einzigartigen auto-emulgierenden Eigenschaften von Pro-Ferrum basieren darauf, dass das Öl selbständig Wasser in Form kleiner Tröpfchen aufnimmt und so den Kontakt mit Metall unterbindet. Aufgrund seiner extrem schnellen Spreit-Eigenschaften unterwandert Pro-Ferrum auch eingebackene Pulverrückstände. Das Fluid neutralisiert Säuren, die bei der Verbrennung entstehen oder im Handschweiss vorhanden sind, löst erste Rost-Spuren und baut eine Anti-Korrosionsschicht auf.

Alle Inhaltsstoffe sind sehr hautfreundlich (DERMATEST-zertifiziert mit «SEHR GUT») und sanft zu anderen Materialien. Pro-Ferrum verhindert einen mikrobiellen Angriff durch natürliche Pflanzenextrakte, ist jedoch umweltfreundlich durch seine leichte Bioabbaubarkeit, wenn es mit ausreichend Wasser vermischt wird. Pro-Fer-

rum enthält keine Silikone oder Fluorpolymere. Wir raten von der Verwendung von Ölen mit solchen Stoffen ab, da deren Verbrennungsprodukte die Waffen schädigen können.

Pro-Ferrum eignet sich für Waffenreinigung und -pflege, Metallreinigung und -pflege, Entfernung von Wasser von Metallen, Schmierung. Auch zur Pflege von Holz, Glattleder, Gummi und Kunststoffoberflächen bei Waffen kann es verwendet werden.

**Produktvorteile**

- Wasserverdrängung und Materialtrocknung durch Verkapseln von Wassertropfen
- Kontinuierliches Super-Spreiten bedeckt Oberflächen mit einem hauchdünnen schützenden und schmierenden Film

- Hervorragende und schnelle Reinigung zum Ablösen von Schmauchspuren, dünnen Tombak- und Blei-Schichten, Primär-Rost, etc.
- Kontinuierliche Intensiv-Reinigung zum Ablösen von dickeren Schichten sowie Korrosionsschutz durch Aufbau von molekularen Rostschutz-Schichten.
- Pflege von Kupfer-, Messing-, Silber- und Gold-Beschlägen (ideal etwa für historische Sammlerwaffen), Holz, Glattleder, Kunststoffen und Gummi.

[www.bayerwald-jagd.com](http://www.bayerwald-jagd.com)  
[www.birkenast.ch](http://www.birkenast.ch)



## JAGDBEDARF

## TICKLESS® – der lautlose Zeckenschutz



TICKLESS® ist die ideale Lösung für Mensch und Tier, um Zecken bei Outdoor-Aktivitäten ohne den Einsatz schädlicher Chemikalien fernzuhalten. TICKLESS® sendet eine Reihe von Ultraschallimpulsen aus, die für Menschen und für Haustiere nicht wahrnehmbar sind, jedoch die Fähigkeit der Zecken beeinträchtigen, sich zu orientieren und sie so vom Träger des Geräts fernhält. Bei der Entwicklung stand als Ziel die Zecken-Prävention im Vordergrund. Die kleinen Geräte sind umweltfreundlich, enthalten keine Chemikalien oder Duftstoffe und

sind daher absolut unbedenklich für die Anwender. Die TICKLESS®-Technologie wurde strengen Tests unterzogen und 2012 in einer klinischen Studie an der Universität von Camerino, Italien, als wirksam befunden.

#### Anwendung

TICKLESS® kann mit dem Easy-On-Clip oder mit einer durchgeführten Schnur an der Kleidung oder am Halsband befestigt werden. Es sollte nicht in der Tasche, sondern aussen an der Kleidung getragen werden, um die ausgesendeten Ultraschallwellen nicht zu blockieren.

Das Human und Hunter Device ist selber an- und abschaltbar. Vier kurze, grüne Blinkzeichen zeigen an, dass das Gerät eingeschaltet ist, und ein einzelner langer roter Blinker zeigt an, dass es ausgeschaltet ist. Nach dem Einschalten blinkt das Licht einmal alle fünf Minuten. Die Batterielaufzeit beträgt ca. 3000 Std. Nach



acht Stunden schaltet es sich automatisch ab. Reichweite ca. 3 m.

Beim Pet Device beträgt die Batterielaufzeit ca. elf bis zwölf Monate. Nach der erstmaligen Aktivierung läuft es stetig durch. Radius ca. 1,5 m.

Das Produkt ist zwar nicht wasserdicht, aber höchst widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit (IP31). Wird es dennoch einmal nass, sollte es schnellstmöglich getrocknet werden.

Der Schweizer Jäger wird das Gerät in dieser Saison testen und die gemachten Erfahrungen damit zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlichen.

#### Verschiedene Modelle

Die Geräte sind für verschiedene Einsatzgebiete erhältlich:

- TICKLESS Hunter – schützt die gesamte Jagdsaison, absolut geräusch- und geruchlos
- TICKLESS Human – bei Freizeit- und Outdoor-Aktivitäten.
- TICKLESS Pet – für Hunde, Katzen, Kaninchen und andere Felltiere
- TICKLESS Horse – für Pferde oder Ponys
- TICKLESS Baby – die ideale Lösung vom ersten Tag an, den das Baby im Freien verbringt
- TICKLESS MITELESS – hilft gegen Staubmilben und mildert damit die Allergie-Symptome ■

Produkte- und Vertriebsinfos bei:

[www.TICKLESS.com](http://www.TICKLESS.com)

[www.dctrading.ch](http://www.dctrading.ch)

## Swedteam Arrow Pro M – Perfekt getarnt und gut geschützt



Neu aus dem Hause Swedteam ist die Arrow Pro M-Kollektion mit einer kurzen Jagdjacke und einer Jagdhose, welche mit einer optimalen Kombination aus Wasserdichtigkeit und Atmungsaktivität sowie dem einzigartigen Camouflage-Muster DESOLVE® Veil überzeugt.

Diese Jagdkombination ist wie alle Bekleidung mit Swedteams RE-ECO™ Linie aus 75% recyceltem Polyester und PFC-freier Oberflächenbehandlung gefertigt. Als Beschichtung wird die ganz neue Premium-Membran NEONORDIC® 200 verwendet, die lautlos, weich und elastisch ist und mit hervorragender Atmungsaktivität und dauerhaftem Schutz vor Wind und Nässe besticht. Mit hochwertigen Reissverschlüssen der Marke YKK.

Die Jacke hat unter anderem eine Tasche für ein Walky-Talky oder GPS-Gerät sowie eine abnehmbare Kapuze. Die Hose verfügt über grosszügige Taschen an den Oberschenkeln, die viel Platz bieten, um notwendige Utensilien zu verstauen. Ventilationsöffnungen im Schritt sorgen für gute Belüftung.

#### DESOLVE® Veil

Ein einzigartiges Camouflage Muster, das mit dem Fokus auf das Wissen um das tierische Sehvermögen designt wurde. Die Verwendung starker Kontraste und Farben, die in der Natur vorkommen, lässt die Konturen des Trägers verwischen. DESOLVE® Veil ist besonders geeignet für die Jagd in Waldgebieten. ■

Grösse Jacke: 46–58, Grösse Hosen: 46–58

Erhältlich ab anfangs Juli 2019 bei Hauptner Jagd



**Hauptner Jagd**

[www.hauptner-jagd.ch](http://www.hauptner-jagd.ch)

# Handliche Lichtkanone von Walther

In Jagdgebieten mit Schwarzwild üben die Landwirte zunehmenden Druck auf die Jägerschaft aus. Sie machen Jägerinnen und Jäger für die Schäden an den Kulturen verantwortlich. Das ist natürlich nicht ganz zutreffend. Trotzdem wird dann der Wunsch wach, sich geeignete Ziel- und Beobachtungsgeräte anzuschaffen, welche ein sicheres Ansprechen und Erlegen schiessbarer Stücke bei Nacht erlauben. Diese Geräte sind teuer. Nicht alle sind bereit oder in der Lage, derart hohe Geldsummen auszugeben. Auch jagdethische Fragen stellen sich in Anbetracht der zur Jagd eingesetzten technischen Hilfsmittel und des nächtlichen Jagddruckes. Kommt hinzu, dass die Wirksamkeit nächtlicher Einzelabschüsse hinsichtlich der Reduktion des Schwarzwildbestandes fraglich bleibt. Abgesehen davon bedingt der Einsatz dieser Geräte einer Ausnahmebewilligung. Die Walther Optical Dynamics OD-40 ist eine beeindruckende neue Lichtquelle, welche eine kostengünstige Alternative zu den teureren Lichtverstärker- oder Wärmebild-Geräten darstellt.

## Das Gerät

Optical Dynamics hat mit dem OD-40 eine Lampe auf den Markt gebracht, welche die Beleuchtungstechnik auf weite Distanz einen grossen Schritt nach vorne bringt. Dieses Beleuchtungsgerät verwendet ein verstärkend ausgerichtetes Linsensystem (Collimated Amplified Lens System, CALS), welches einen eng begrenzten und justierbaren Lichtstrahl aussendet. Ähnlich wie eine Laser-Leuchte beleuchtet das Gerät scharf abgegrenzt den Zielbereich. Die angrenzende Umgebung verbleibt im Dunkeln und stört dort äsendes Wild nicht. Die OD-40 hat keinen Reflektor, sondern die LED-Diode erzeugt direkt einen gebün-

Waffe mit montierter Leuchte OD-40.



delten Strahl, welcher einen scharf abgegrenzten Lichthof ergibt. Der Durchmesser des Lichthofes kann durch Drehen des Leuchtenkopfes vergrössert werden, allerdings auf Kosten der Reichweite.

Die OD-40 Leuchte ist aus stabilem Flugzeug-Aluminium gefertigt, ist 22 cm lang und wiegt mit zwei CR123A-Batterien rund 400 Gramm. Die Durchmesser betragen am Leuchtkopf 44 mm und im Griffbereich 25.4 mm (1 Zoll). Die LED hat eine Lebensdauer von 100 000 Stunden und die Stärke des Lichtstrahls beträgt 11 633 Lux.

## Erfahrungen aus der Praxis

Um die Leuchte zu testen, benutzte der Verfasser sie für die nächtliche Rehwildzählung. Mit blossen Auge ist ein Fuchs auf 200 Meter Distanz gut zu erkennen. Rehwild ist bei klarer Sicht mit einem guten Glas auf bis zu 350 Meter ansprechbar. Diese Distanz dürfte die Grenze mit optischen Gläsern erreichbarer Sichtbarkeit darstellen. Darüber hinaus sind noch Seher, Augen oder Lichter erkennbar, aber die klare Zuordnung zum Tier ist nicht mit Sicherheit gewährleistet. Das Wetter kann die Sichtbarkeit erheblich einschränken. Bei Regen, Nebel oder Dunst wird's schwierig. Der Vorteil dieser Leuchte ist, dass Tiere ausserhalb des Lichthofes die Lichtquelle nicht sehen und deshalb nicht flüchten.

Die OD-40 Leuchte gelangt als Gesamtpaket mit kompletter Zielfernrohr-Montage (Durchmesser 30 mm und 25.4 mm), Fernbedienungskabel, Rot- und Grünfilter und zwei Batterien CR123A in den Verkauf. Die Farbfilter werden einfach vorne aufgeschraubt. Die Zielfernrohr-Montage gestattet eine präzise Feineinstellung der Leuchte und kann genau auf das Zielbild abgestimmt werden. Die einmal gefundene Einstellung wird mit Feststellschrauben so gesichert, dass die Leuchte wiederholgenau abgesetzt und wieder montiert werden kann. Übers Zielfernrohr sind sicheres Ansprechen und ein sicherer Schuss auf dem Feld bis 150 Meter Distanz gut möglich, gute wetterbedingte Sichtverhältnisse vorausgesetzt. Interessanterweise reagiert Schwarzwild auf grünes



Set mit Fernbedienung, Montage, Werkzeug und Filter.

Licht weniger sensibel als auf Weisslicht. Der Grünfilter leistet also gute Dienste. Entgegen einer weit verbreiteten Meinung reagiert Wild auf Rotlicht wesentlich empfindlicher. Das jedenfalls sind die langjährigen Erfahrungen des Verfassers.

Die OD-40 Leuchte ist eine solide, gut konstruierte und starke Leuchte mit präzisiertem begrenztem Lichtkegel, welche vielseitig eingesetzt werden kann. Sie ist stossfest, wasserdicht und verträgt sogar kurzzeitiges Untertauchen im Wasser. Die Brenndauer eines Batteriesatzes beträgt ca. 100 Minuten. ■ JÜRIG BAY

## Technische Daten

Leuchtdiode	Cree XM-L2
Batterien	2xCR123A
Akku	18650 (separat bestellen)
Brenndauer	ca. 100 Minuten
Reichweite	ca. 400 Meter
Gewicht ohne Batterien	353 Gramm
Länge	216 mm

## Lieferumfang

- OD-40 Leuchte
- Montage auf Zielfernrohr
- Farbfilter rot und grün
- Fernschalter
- Werkzeuge und Reinigungstuch
- 2 Batterien CR123A

Preis des Kits Fr. 393.30

[www.walther-pro.ch/produkt/optical-dynamics-od40-kit/](http://www.walther-pro.ch/produkt/optical-dynamics-od40-kit/)







**Selbstbewusst in allen Situationen.**  
ZEISS Zielfernrohre und Ferngläser.





**Die Bedingungen auf einer Jagd, draussen in der Natur, sind oft rau. Deswegen benötigt man stets Begleiter, auf die man sich in jeder Situation verlassen kann.**

Und diese findet man bei ZEISS. Denn die ZEISS Premiumoptiken sind präzise Werkzeuge, die ihre beeindruckenden Fähigkeiten selbst unter den härtesten Bedingungen verlässlich unter Beweis stellen.

Das gilt sowohl im Jagdeinsatz, als auch im Labor: Jede ZEISS Optik wird in aufwendigen Tests auf Ausdauer und Alltagstauglichkeit geprüft.

Die strengen Testverfahren gewährleisten die fehlerfreie Funktion im harten Jagdalltag und ermöglichen es, in jeder Jagdsituation sicher und selbstbewusst zu agieren.

**Alle Informationen zu den Belastungsproben der ZEISS Optiken finden Sie auf [reallife-hunting.zeiss.com](http://reallife-hunting.zeiss.com)**



# Extremer als die Realität.

## Robustheit und Zuverlässigkeit im Test bewiesen.

Unsere Testverfahren bringen die ZEISS Jagdoptiken bis an ihre Grenzen. Sämtliche Tests simulieren Belastungsintensitäten, die den zuverlässigen Einsatz unserer Produkte im rauen Jagdalltag gewährleisten.



*Das V8 bei der Schock-Simulation. Auch nach über 800 Schocks bleibt das Schussbild unverändert.*



*Nach der Kältekammer sind die Optiken mit einer Eisschicht überzogen.*



*Das V6 im aggressiven Salznebel.*

### Schocktest mit bis zu 1.500-facher *g*-Kraft

Bei der Jagd sind Optiken extremen Kräften bei der Schussabgabe mit unterschiedlichsten Kalibern ausgesetzt. Um eine solche Schussbelastung zu simulieren, werden die ZEISS Zielfernrohre mit über 800 Schocks bei bis zu 1.500-facher *g*-Kraft geprüft. 1.500 *g* entsprechen einer Schussbelastung des Kalibers .460 Weatherby Magnum.

### Temperaturschock

Mit einem Schritt aus der gut geheizten Hütte in die klirrende Kälte oder Stunden in der prallen Sonne – ZEISS Jagdoptiken funktionieren auch unter extremen klimatischen Bedingungen sicher. Das belegen ausgiebige Tests: In der Klimakammer werden ZEISS Optiken bis an die Materialgrenzen getestet. Das bedeutet: Durchfrieren auf  $-40^{\circ}\text{C}$  und Temperaturschocks von  $-25^{\circ}\text{C}$  auf  $50^{\circ}\text{C}$  innerhalb weniger Minuten.

### 24 Stunden im Salznebel

Bei der Jagd kommt Ihre Optik oft mit aggressiven Flüssigkeiten wie Handschweiss in Kontakt – dank hochwertiger Versiegelung kann das ZEISS Optiken nichts anhaben. Mit einem Teststreifen aus Metall wurden sie im Labor für 24 Stunden in aggressivem Salzwassernebel gelagert. Während der Teststreifen von Rost überzogen ist, zeigt sich die Optik unbeeindruckt.

*Nach unbeabsichtigten Schlägen oder Schocks auf die Zieloptik wird ein Probeschuss empfohlen.*

# Optische Höchstleistung für Ihren Jagderfolg.

Die ZEISS Produktvorteile in der Übersicht.

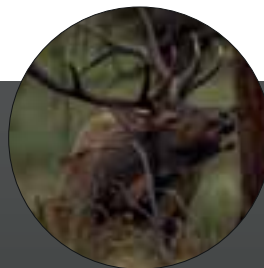


**T\* Mehrschichtvergütung**  
für brillante und kontrastreiche  
Bildergebnisse.

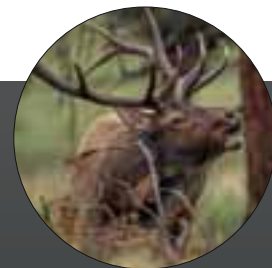


## Sicherer Schuss auch bei wenig Licht: Ultra HT Concept

High Transmission SCHOTT Gläser für optimale  
Ansprache und Zielauflösung für die Jagd bei  
Dämmerung und bei Nacht.



Standard-Glas



**SCHOTT  
HT GLASS**

## Fluoridhaltiges Glas & Ultra-FL Concept

Fluoridhaltiges SCHOTT Glas **FL** sorgt für  
helle Bilder und optimale Zielauflösung.  
Bei dem Ultra-FL Concept **UFL** werden mehrere  
fluoridhaltige SCHOTT Gläser zu einem System  
kombiniert, das eine absolut naturgetreue  
Farbwiedergabe und brillianteste Details liefert.



Ohne FL-Glas

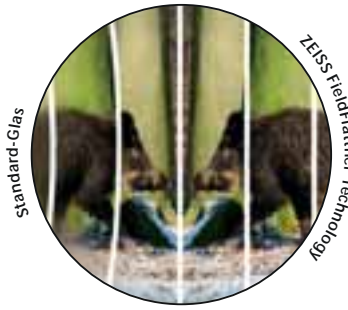


Mit FL-Glas



### LotuTec®

Schmutzabweisende und sehr leicht zu reinigende Linsen.



### ZEISS FieldFlattener Technology

Extreme Randschärfe auch bei weiten Sehfeldern.



Einblickverhalten  
ZEISS Zielfernrohr

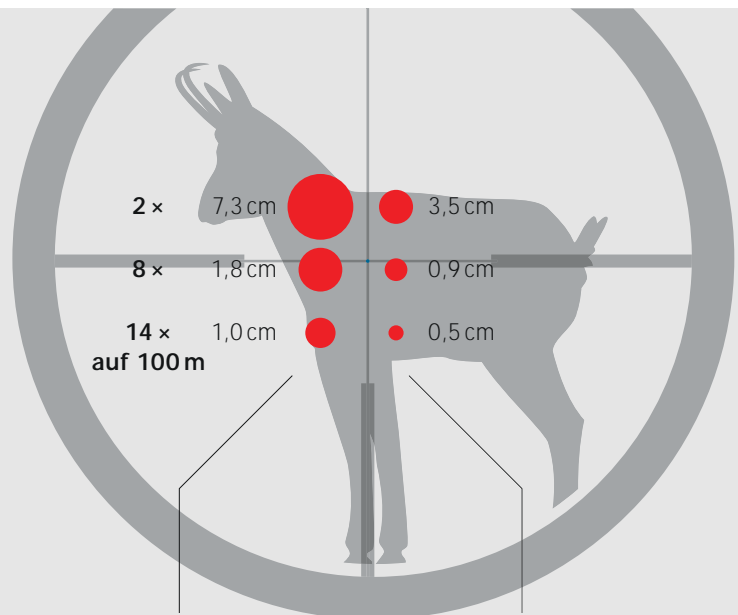
### Komfortables Einblickverhalten

Die „Eyebox“ ist der Bereich, in dem man das gesamte Bild vollständig sieht. Dieser ist bei ZEISS Zielfernrohren aufgrund seiner Grösse besonders komfortabel. Das bietet dem Jäger mehr Spielraum, um sein Auge zu positionieren, und ermöglicht eine schnellere Zielerfassung – ein entscheidender Vorteil beispielsweise bei Drückjagden und auf der Pirsch.



### Ultrafeiner Leuchtpunkt für minimale Zielabdeckung und einen sicheren, waidgerechten Schuss.

Die ZEISS Zielfernrohre HT, V8 und V6 verfügen über den feinsten Leuchtpunkt auf dem Markt. Dieser ermöglicht eine geringe Zielabdeckung und somit ein genaueres Abkommen.



Leuchtpunkte der Wettbewerbsbeispiele teilweise doppelt so gross.

Beispiel Leuchtpunkt ZEISS (HT, V8, V6)

# Seite an Seite für perfekte Sicht. ZEISS Zielfernrohre.

## Der Spezialist für die Jagd bei wenig Licht.

ZEISS Victory HT.

- SCHOTT HT Linsen für helle und kontrastreiche Bilder
- ASV inkl. neun ballistischen Ringen passend zu Ihrer Munition (ASV nachrüstbar)
- Feinster Leuchtpunkt für minimale Zielabdeckung
- Stufenlos regulierbarer Leuchtpunkt mit Abschaltautomatik



Beispiel

ZEISS Victory HT 3-12 × 56

UVP CHF 2'730.-



## Vielseitigkeit, optische Leistung und Ergonomie auf höchstem Niveau.

ZEISS Victory V8.

- Ultra-FL Concept: System fluoridhaltiger SCHOTT Gläser für brillante Details auf höchstem Niveau
- ASV Longrange (serienmäßig bei den Modellen 2,8-20 × 56, 4,8-35 × 60)
- ASV inkl. neun ballistischen Ringen passend zu Ihrer Munition, (ASV nachrüstbar)
- Feinster Leuchtpunkt für minimale Zielabdeckung
- Stufenlos regulierbarer Leuchtpunkt mit Abschaltautomatik und Lagesensor



Beispiel

ZEISS Victory V8 2,8-20 × 56

UVP CHF 3'440.-



GRATIS ZEISS  
NEOPRENCOVER\*  
BEIM KAUF EINES  
ZEISS V8, V6 UND HT.  
AKTIONSZEITRAUM:  
BIS 31.08.2019

\* Nur solange der Vorrat reicht.

## Helle Bilder und optimale Zielauflösung in jeder Jagdsituation.

ZEISS Conquest V6.

- Fluoridhaltiges SCHOTT Glas für helle und optimale Zielauflösung
- ASV nachrüstbar
- Feinster Leuchtpunkt für minimale Zielabdeckung
- Stufenlos regulierbarer Leuchtpunkt mit Abschaltautomatik und Lagesensor



Beispiel

ZEISS Conquest V6 2,5-15 × 56

UVP CHF 2'010.-



## Leicht und robust – auf das Wesentliche reduziert.

ZEISS Conquest V4.

- Optimale Zielauflösung dank T\* Mehrschichtvergütung
- Mehrfache Umdrehungen des Ballistikturms für präzise Schüsse auf weite Distanzen, erhältlich bei den Modellen 4-16 × 44 und 6-24 × 50
- 10-stufige Leuchtpunktregulierung



Beispiel

ZEISS Conquest V4 3-12 × 56

UVP CHF 1'240.-



## Flip Cover für HT, V8, V6, V4

Der hochwertige, langlebige Objektivschutzdeckel wird in das Filtergewinde des Objektivs eingeschraubt und bietet so perfekten Schutz bei jeder Witterung.

Flip Cover (erhältlich in 30, 50, 56 und 60mm)

UVP CHF 155.-



Unser Online-Produktberater führt Sie Schritt für Schritt zu der für Sie passenden ZEISS Zielfernoptik: [www.zeiss.ch/sports-optics/jagd/produktberater](http://www.zeiss.ch/sports-optics/jagd/produktberater)

# Sehen auf höchstem Niveau. ZEISS Ferngläser.

**Das beste Fernglas von ZEISS.**  
ZEISS Victory SF.

Brillantes Seherlebnis dank  
Ultra-FL-Concept.

Perfekte Ergonomie:  
ErgoBalance Concept und  
SmartFocus Concept ermöglichen  
ermüdungsfreies Beobachten.



Konkurrenzlos weite  
Sehfelder von bis zu  
148 m auf 1.000 m.

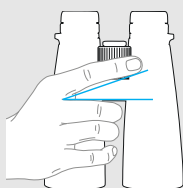
ZEISS FieldFlattener Technology:  
extreme Randschärfe auch bei weiten  
Sehfeldern.

Beispiel ZEISS Victory SF 8 × 42  
UVP CHF 2'790.-

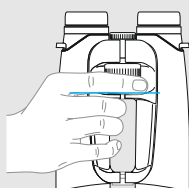


## SmartFocus Concept

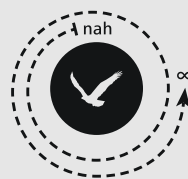
Intuitive, präzise Schnelleinstellung der Schärfe.  
Ergonomische Fingerposition.



Wettbewerbsbeispiel



ZEISS Victory SF



Nur  
**1,8**  
Umdrehungen

## ErgoBalance Concept

Durch eine von ZEISS speziell entwickelte Optikkonstruktion  
wird der Schwerpunkt der Optiken nach hinten verlagert.  
Das ermöglicht lange Beobachtung bei minimaler Ermüdung.



• leicht      • schwer





## Der Spezialist bei wenig Licht. ZEISS Victory HT.

- SCHOTT HT-Gläser ermöglichen die Beobachtung bis in die Dämmerung und Nacht hinein und eine Transmission von 95 %
- Höchste Präzision beim Fokussieren dank ComfortFocus Concept
- LotuTec® Beschichtung liefert klare Sicht bei jeder Witterung

Beispiel ZEISS Victory HT 8 × 54  
UVP CHF 2'720.-



## Der Allrounder für jede Jagdsituation. ZEISS Conquest HD.

- High Definition Gläser für hohe Detailschärfe und natürliche Farbwiedergabe
- T\* Mehrschichtvergütung für helle, brillante und kontrastreiche Bildergebnisse
- LotuTec® Beschichtung liefert klare Sicht bei jeder Witterung

Beispiel ZEISS Conquest HD 8 × 42  
UVP CHF 1'290.-



# Sicher Treffen auf alle Distanzen.

## ZEISS Victory Rangefinder System.

Das Rangefinder System ist ein Laser-Entfernungsmesser mit integriertem Echtzeit-Ballistikrechner. Dieser berücksichtigt alle relevanten Faktoren wie Temperatur, Luftdruck sowie Neigungswinkel. Selbstverständlich funktioniert der Rangefinder komplett autark, allerdings können mithilfe der ZEISS Hunting App individualisierte ballistische Profile angelegt werden. All das sorgt für einen sicheren Schuss auf alle Distanzen.

Ein binokulares Echtzeit-Ballistiksystem ermittelt aus einer Vielzahl von Daten den exakten Wert für die Einstellung der ASV.

Über die Hunting App lassen sich ganz einfach bis zu neun individuelle ballistische Profile kabellos übertragen und auf dem Rangefinder speichern.

Über die Hunting App können Firmware-Updates auf den RF übertragen werden. So bleibt Ihr RF stets auf dem neuesten Stand der Technik.

Durch einen einfachen Knopfdruck lässt sich eine Entfernung bis zu 2.300 m genau bestimmen.



### Perfekte Ergonomie:

Die Elektronik wurde nahezu spurlos in den Rangefinder integriert. Das garantiert angenehmste Bedienbarkeit ohne störende Ecken und Kanten.



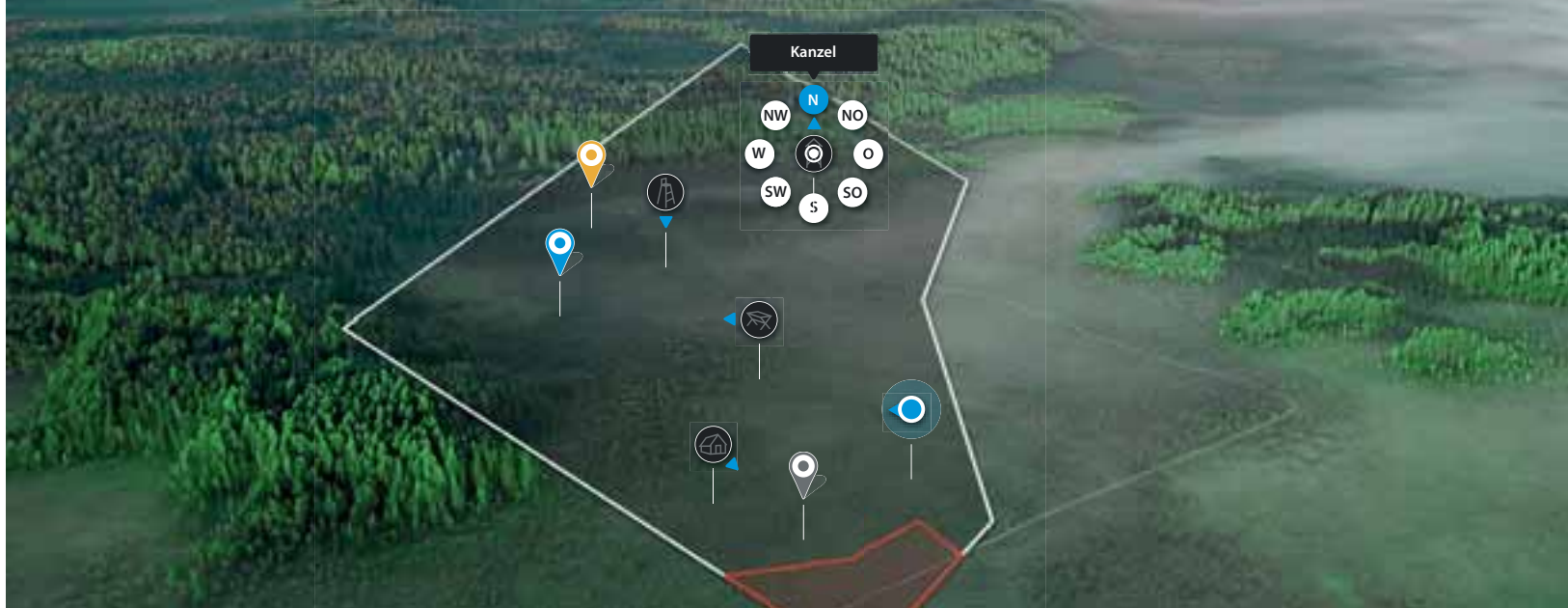
### Gewicht:

Das geringe Gewicht und die kompakte Bauform machen auch längeres Beobachten problemlos möglich.



Beispiel ZEISS Victory RF 8 × 42  
UVP CHF 3'290.-





# Der tägliche Jagdbegleiter. ZEISS Hunting App.

Die ZEISS Hunting App ist schon für über 100.000 Jäger weltweit ein hilfreicher Jagdbegleiter. Unterwegs im Revier ist sie immer zur Hand und bietet nützliche Funktionen wie Reviermanagement, ballistische Berechnungen, Wetterinformationen und vieles mehr. Die neue Browser-Version macht die Eingabe noch komfortabler und stellt eine zusätzliche Plattform zur Verwaltung und Dokumentation zur Verfügung. Durch die laufende Synchronisierung sind alle Eingaben immer auf allen Geräten verfügbar – in der App und im Browser.

## Eine App. Viele Features:



News



**Ballistik**  
(mit und ohne  
Rangefinder)



Jagdtagebuch



Wetterinformationen



Meine Ausrüstung



Reviermanagement



**ZEISS Hunting App – kostenlos verfügbar,**  
Download im App Store und bei Google Play.  
Weitere Infos zur App unter [www.zeiss.ch/hunting-app](http://www.zeiss.ch/hunting-app)



**ZEISS Hunting App – App Store**  
Einfach den QR-Code abscannen  
und direkt zum Downloadbereich  
gelangen.



**ZEISS Hunting App – Google Play**  
Einfach den QR-Code abscannen  
und direkt zum Downloadbereich  
gelangen.



# Das leistungsstärkste Spektiv von ZEISS.

## ZEISS Victory Harpia.

- Automatische Umschaltung zwischen Schnell- und Feintrieb für schnelles und genaues Scharfstellen dank DualSpeed Focus
- Das schlanke Okular ermöglicht ein komfortables Einblickverhalten und ist mittels Bajonettverschluss sicher arretierbar
- Die LotuTec-Beschichtung sorgt für klare Sicht bei jeder Witterung
- Bis zu 70-fache Vergrößerung und ein Objektivdurchmesser von bis zu 95 mm



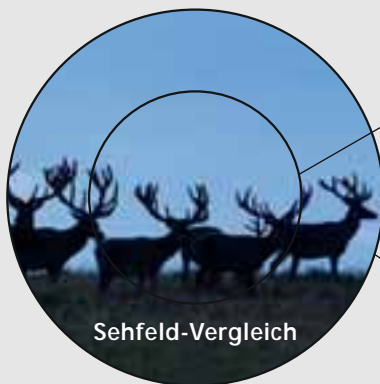
Beispiel ZEISS Victory Harpia 95 (inkl. Okular)

UVP CHF 4'385.-



### ComfortVision Concept

Extrem weites Sehfeld im Vergleich zu vielen Wettbewerbern für noch mehr Übersicht im Gelände.



Sehfeld-Vergleich

Spektiv mit 30-facher Minimalvergrößerung

Victory Harpia bei 23-facher Minimalvergrößerung



### Real Life Hunting im Netz

Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie direkt auf die ZEISS Real Life Hunting Homepage. Dort finden Sie weitere Informationen, den Kampagnenfilm und vieles mehr.

Carl Zeiss AG  
Consumer Products  
Feldbachstrasse 81  
8714 Feldbach

[www.zeiss.ch/sports-optics](http://www.zeiss.ch/sports-optics)

# 150 Jahre Böker: Sondereditionen zum stolzen Jubiläum

150 Jahre Messer von Böker! Das ist definitiv ein sehr guter Grund zum Feiern. Natürlich möchten wir unsere Kunden und Fans an diesem denkwürdigen Jubiläum teilhaben lassen und präsentieren dazu zwei aussergewöhnliche Jubiläums-Sondereditionen.



## Böker Dampfmaschinen-Damast

Die Damastklingen dieser exklusiven Messer sind aus historischem Dampfmaschinenstahl und deshalb im wörtlichen Sinne ein Stück lebendige Geschichte aus der Böker Manufaktur. In den «alten Zeiten», bevor Elektrizität zum Standard wurde, stellte Dampfkraft die Haupt-Energiequelle für die zahlreichen Maschinen in der Fertigung dar. Die Dampfkraft wurde über grosse Schwungräder und Transmissionsriemen quer durch die ganze Manufaktur zu den einzelnen Maschinen geleitet. Eines dieser riesigen Transmissionsräder steht heute noch als Erinnerungstück auf unserem Firmengelände und hält das Andenken an die Anfangszeit unseres Unternehmens und den Wandel, den wir in den letzten eineinhalb Jahrhunderten durchlaufen haben. Wir haben der Welle dieses Transmissionsrades ein massives Stück entnommen und zum Schmieden des Damaststahls verwendet, der für diese exklusive Jubi-

läumsedition zum Einsatz kommt. So hält jeder Besitzer eines Messers dieser Serie ein echtes und authentisches Stück Geschichte von Böker in Händen. Dieser einzigartige Weg zur Erschaffung dieses raren Klingenmaterials und die damit verbundenen Mühen, möchten wir als Zeichen unserer Wertschätzung unseren Kunden gegenüber verstanden wissen, die uns mit ihrer Treue und Loyalität und ihrer Freude an unseren Produkten über 15 Jahrzehnte unterstützt haben.

Jedes Messer ist mit einer Beschalung ausgestattet, deren Geschichtsträchtigkeit der Klinge kaum nachsteht: das Baum-Logo von Böker geht bekanntermaßen auf einen riesigen Kastanienbaum zurück, der auf unserem ersten Firmengelände stand. Obwohl diese Kastanie im frühen 20. Jahrhundert durch ein Gewitter gefällt wurde, lässt das geräucherte Kastanienholz der Griffbeschalung die Erinnerung an den Ursprung des weltbekannten Logos auf unnachahmliche Weise in jedem einzelnen Exemplar dieser Serie wiederaufleben. Ein eigenes Jubiläums-Emblem, das in die Schale eingelassen ist, setzt einen noblen Akzent.

Böker Barlow Dampfmaschinen-Damast	EUR 189,95
Böker 20-20 Dampfmaschinen-Damast	EUR 299,00
Böker Trapper Dampfmaschinen-Damast	EUR 229,00
Böker Scout Dampfmaschinen-Damast	EUR 399,00

## Sonderedition Böker Anniversary 150

Diese breiter aufgestellte Sonderedition basiert auf ausgesuchten Modellen der Böker-Historie. Jedes der ausgewählten Modelle ist ein wichtiger Teil unserer Firmengeschichte und beginnt beim ältesten aller Böker-Messer, dem Böker Sportmesser, bis hin zu neueren Modellen wie dem Böker Cub.

Alle Modelle sind ausgestattet mit einer Beschalung aus braun stabilisierter Maserbirke, deren charakteristische Maserung und satte Farbe ihres Holzes ausgezeichnet mit dem neuen Klingenfinition harmonisieren. Eine besondere Kombination aus Politur und Satinierung kommt hier erstmals zur Anwendung. Das nor-



male Griffemblem weicht einem besonderen Jubiläumsemblem.

Die Klingen sind mit einer zweifarbigen Sonderätzung versehen. Der historische Böker-Baum wird als echte Goldätzung ausgeführt, während die Inschrift für besonders ausgeprägten Kontrast und ein edles Erscheinungsbild tiefschwarz ausgelegt ist. Diese besonders aufwändige Art der Klingeätzung ist nach Solinger Tradition nur den edelsten Messern vorbehalten und untermauert den besonderen Status, den die Jubiläumsedition in unserem Sortiment einnimmt.

Böker Sportmesser Anniversary 150	EUR 199,95
Böker Scout Anniversary 150	EUR 199,95
Böker Stockmann Anniversary 150	EUR 119,95
Böker 3000 Anniversary 150	EUR 199,95
Böker Cub Anniversary 150	EUR 199,95
Böker Vollintegral Anniversary 150	EUR 399,00
Böker Delicate Anniversary 150	EUR 139,95
Böker Applegate Anniversary 150	EUR 289,00
Böker Junior Scout Lightweight Anniversary 150	EUR 179,95
Böker Optima Anniversary 150	EUR 219,00

Alle Messer dieser beiden Sondereditionen wurden in Solingen handgefertigt und sind streng limitiert auf 150 Exemplare weltweit. Die Auslieferung erfolgt mit individueller Seriennummer, in einer speziellen Jubiläumsverpackung und mit Echtheitszertifikat.

[www.boker.de](http://www.boker.de)

# Besuch von Schweizer Niederlaufhunden im Vereinigten Königreich Grossbritannien

Eine der ureigensten britischen Traditionen ist Hunde zu züchten, auszustellen und in ansprechenden Räumlichkeiten vorbildhaft auch in der Öffentlichkeit zu präsentieren. 1859 wurde die erste Hundeausstellung abgehalten. So wundert es nicht, dass heute die grösste und renommierteste Hundeausstellung der Welt nach einem britischen Hundeliebhaber Charles Crufts benannt wird.

Zum 100-jährigen Bestehen der Crufts wechselte diese Hundeausstellung zum heutigen Austragungsort, dem National Exhibition Center in Birmingham. Crufts

#### Bild oben rechts

Anke in Cambridge unterwegs.

#### Bild unten

Die Autorin und Esther mit ihren Schweizer Niederlaufhunden in England.

ist eine zulassungsbeschränkte Veranstaltung, denn nicht jeder Hundebesitzer kann dort einfach seinen Hund melden. Dafür muss der auszustellende Hund eine Cruftsqualifizierung des Vorjahres haben. Diese erhält er nur auf einer CACIB-Ausstellung pro Jahr eines teilnahmeberechtigten europäischen Landes. Dadurch soll bei der Crufts ein möglichst hoher Rassestandard der einzelnen Rassen repräsentiert werden.

#### Vorfreude und Enttäuschung

Eine solche Cruftsqualifizierung erhielt Esther Neuhaus aus dem Emmental mit ihrer Schwyzer Niederlaufhündin «Lilli von der Ilkahöhe FCI» in Amsterdam auf der Welthundeausstellung. Sie wurde mit ihrer Hündin Weltsieger 2018. Die Freude darüber war gross und wurde noch verdoppelt, als aus ihrem Zwinger eine junge Berner Niederlaufhündin «Anke vom Emmentlaufnest FCI» ebenfalls das CACIB

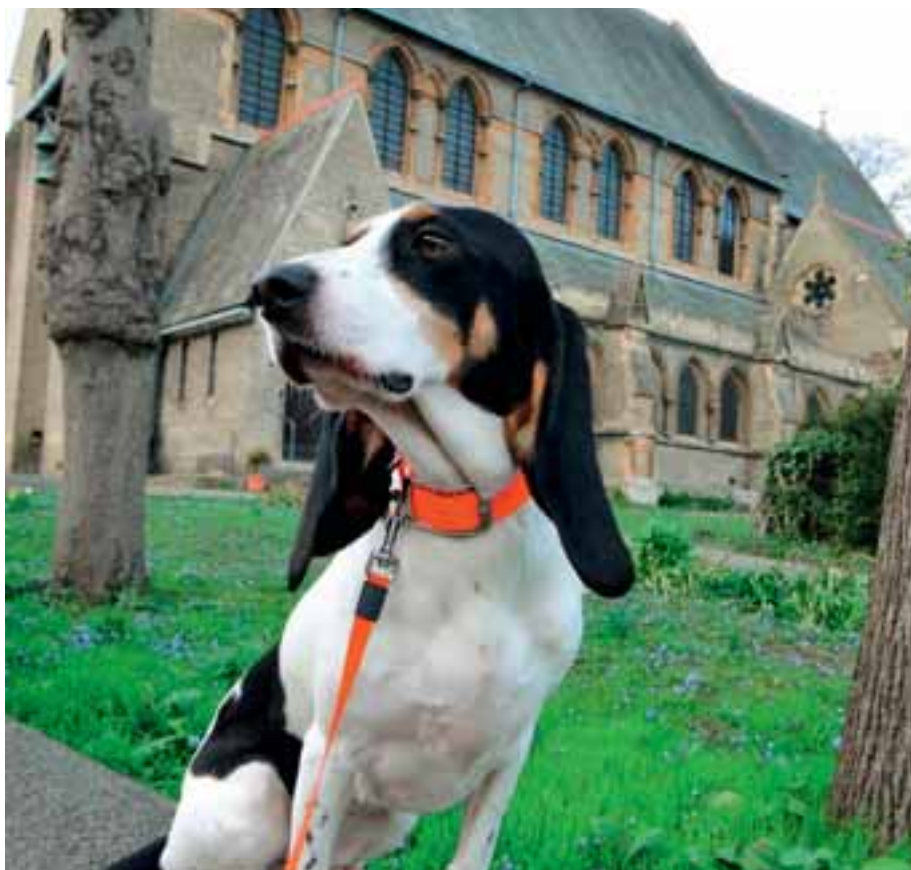


Alle Bilder: Ilka Becker

und den Titel «Weltsieger 2018» erhielt. Diese Hündin steht im Besitz der deutschen Züchterin Ilka Becker aus Brandenburg. Beide Züchterinnen hatten nun eine der Voraussetzungen erfüllt, um an der Crufts im März 2019 teilzunehmen. Nun begannen die aufwändigen Vorbereitungen und für beide Hunde wurde je eine ATC-Lizenznummer (Authority to Compete) beim Britischen Kennel Club beantragt. Leider bekamen wir inmitten der Reisevorbereitungen eine Absage vom Kennel Club, da die Schweizer Niederlaufhunde nicht auf ihrer Raseteilnehmerliste stehen. Zu Crufts sind nicht einmal die Hälfte aller FCI Rassen zugelassen! Um mit einem Schweizer Niederlaufhund in Grossbritannien für eine Ausstellung eine Zulassung zu erhalten, müsste es dort mindestens 20 Exemplare und einen entsprechenden zuchtbuchführenden Rassehundeverein geben. Bisher lebt jedoch kein einziger der seltenen Schweizer Niederlaufhunde in England. Von den Schweizer Hunderassen fanden wir auf der Liste von 2003 nur den Bernhardiner. Das ist sehr schade, aber für uns nicht zu ändern. Da wir uns auf die Reise nach England mit unseren Hunden so gefreut hatten und die Fähre von Hock van Holland nach Harwich bereits gebucht war, beschlossen wir, trotzdem dorthin zu fahren.

#### Auf nach Norfolk

Das Programm für eine Woche war schnell voll, hatten wir doch gute Hund- und Jagdfreunde in Norfolk. Norfolk ist eine Grafschaft in Grossbritannien in East Anglia im Osten von England. Norfolk grenzt an die Grafschaften Lincolnshire und Cambridgeshire im Westen und Südwesten und Suffolk im Süden. Das Gebiet wird im Norden und Osten von der Nordsee begrenzt. Daneben besteht zwi-



schen den Grafschaften Norfolk und Lincolnshire ein Gebiet von Salzmarschen. Wir besuchten Oxford, Cambridge, Norwich, die Nordseeküste zwischen Cromer und Kings Lynn, Thetford und erlebten bei bestem Frühlingswetter England von seiner schönsten Seite. Zu diesem Zeitpunkt lag in der Schweiz noch immer Schnee und hier blühten bereits die Narzissen, Krokusse und die Mandelbäume.

Als Jäger interessierte uns natürlich auch das Weidwerk in England. Die Niederwildbesätze waren für uns ungewöhnlich hoch. Überall flogen Fasane auf, Hasen hoppelten über die saftigen Wiesen

und eine Besonderheit war hier die Anwesenheit des chinesischen Wasserrehs und dem Muntjak.

Sie sind verhältnismässig kleine Hirsche und sind durch ein einfaches Geweih charakterisiert, das je Stange nur ein oder zwei Enden hat und nicht länger als 15 Zentimeter wird. Wie bei fast allen Hirschen haben nur Männchen ein Geweih, die knöchernen Basis, «Rosenstöcke» genannt, ist verlängert. Wie bei den Morschushirschen und Wasserrehen haben männliche Tiere im Oberkiefer zu Haaren verlängerte Eckzähne, die aus dem Maul herausragen. Die Fellfärbung vari-

## BÜCHEL

Waffen & Outdoor  
Büchsenmacherei

—  
seit 1988

### Bockdoppelflinte Benelli 828U Sport

Perfekt auf die Bedürfnisse  
von Sportschützen  
abgestimmte Bockflinte.

 Benelli

[www.buechelwaffen.ch](http://www.buechelwaffen.ch) Oberrietstrasse 77 CH-9450 Altstätten +41 (0)71 755 33 23



**Bild oben:** Ein Muntjak wird ca. um die 14 Kilo schwer.

**Bild oben rechts:** Die Fasanenjagd hat in Grossbritannien Tradition.



Muntjakhirsch für den Hund sehr gefährlich werden kann. Sie wissen vortrefflich ihre langen Eckzähne als sehr scharfe Waffe gegen Hunde einzusetzen.

Die letzten drei Tage unserer Reise verbrachten wir gemeinsam mit unseren englischen Freunden, die viel von ihren Jagderlebnissen mit ihren Hunden erzählen konnten. Unsere mitgebrachten Schweizer Niederlaufhunde wurden überall freundlich begrüsst und stiessen auf grosses Interesse. Die Crufts 2019 wird in Grossbritannien an den Tagen ihrer Veranstaltung immer live im Fernsehen übertragen und so genossen wir in einem englischen Wohnzimmer gemütlich vor dem prasselndem Kaminfeuer diese Liveübertragungen der Show. Unsere Hunde hatten glaube ich mehr Freude an der Jagd, als sich dort in den Ausstellungshallen zu präsentieren. Alles in allem waren unsere Schweizer Niederlaufhunde eine sehr angenehme Begleitung, egal ob in der Stadt, auf dem Campus, in englischen Parks, bei der Jagd, am Abend im Pub oder auf der Fähre im Auto. ■ ILKA BECKER

[www.schweizer-niederlaufhunde.ch](http://www.schweizer-niederlaufhunde.ch)  
[www.schweizer-niederlaufhunde.com](http://www.schweizer-niederlaufhunde.com)  
[www.verein-schweizerniederlaufhunde.de](http://www.verein-schweizerniederlaufhunde.de)  
[www.berner-niederlaufhunde.de](http://www.berner-niederlaufhunde.de)

**Jagd- und Naturerlebnisse:** Der «Schweizer Jäger» veröffentlicht regelmässig Beiträge unserer Leserschaft. Sollten Sie nach dem Lesen der Beiträge selbst Lust verspüren, Ihre Erlebnisse niederzuschreiben, melden Sie sich bei der Redaktion – veröffentlichte Beiträge werden mit einem Jagdbuch honoriert.

iert je nach Art von gelblich über graubraun bis dunkelbraun, manchmal ist eine helle Fleckzeichnung vorhanden. Die Kopf-Rumpflänge der Muntjaks liegt hier in Norfolk bei 64 Zentimeter, wozu noch 6 bis 24 Zentimeter Schwanz (Wedel) kommen. Das Gewicht liegt bei ca. 14 Kilogramm. Charakteristisch für Muntjaks sind die verlängerten Eckzähne, die bei ihnen leicht nach aussen gebogen sind. Sie werden als Angriffswaffe eingesetzt, während sich die Männchen mit ihrem Geweih verteidigen. Typisch sind für sie bellende Schrecklaute, im englischen Sprachgebrauch werden sie deshalb als auch als «Barking Deer» («bellende Hirsche») bezeichnet. Das eigentliche Verbreitungsgebiet der Muntjaks umfasst das südliche und östliche Asien. Von Indien sind sie ostwärts bis China und Vietnam verbreitet und kommen auch auf zahlreichen Inseln vor. Hier verbergen sie sich im dichten Unterholz der Wälder. Fossile Funde belegen, dass Muntjaks im Tertiär auch in Europa verbreitet waren. Ihre Höhenverbreitung reicht vom Meeresniveau bis in Höhenlagen von 1525 Meter.

#### **Pirsch auf den «bellenden Hirsch»**

Das Territorialverhalten variiert je nach Art und teilweise abhängig vom Lebensraum auch innerhalb einer Art. Vor allem bei den Arten, die in dicht bewaldeten

Regionen beheimatet sind, unterhalten männliche Muntjaks Reviere, die sie erbittert gegen andere Männchen verteidigen. Treffen zwei Männchen aufeinander, kommt es zum Kampf, wobei weniger die stummelartigen Geweihe als vielmehr die scharfen Eckzähne als Waffen eingesetzt werden. Die in offeneren Habitaten vorkommenden Muntjaks zeigen eine sozialere Lebensweise, bilden allerdings auch hier keine Rudel. Männchen kämpfen hier vor allem eine Rangordnung aus. Diese vom jeweiligen Lebensraum beeinflussten unterschiedlichen Verhaltensweisen sind auch bei anderen Hirscharten zu beobachten. Muntjaks können sowohl tags als auch nachtaktiv sein, viele Arten sind jedoch dämmerungsaktiv. Sie sind vor allem Pflanzenfresser und nehmen überwiegend Gräser, Blätter, Blüten, Knospen und auch Fallobst zu sich. Allerdings können die Vertreter aus den tropischen Regionen auch gut mit giftigen Pflanzenarten wie Ilex (Stechpalme) und Eibe klar kommen. Bei den Muntjaks in Norfolk, die aus den tropischen Regionen des Verbreitungsgebietes stammen, gibt es keine spezifische Fortpflanzungszeit. Zu Paarungen und Geburten kann es ganzjährig kommen. Daher galt unsere Jagd auf Muntjak den männlichen Tieren. Gejagt wird vornehmlich auf einer Pirsch mit Zielstock und einem Schalldämpfer. Da in den Waldgebieten das Wild sehr zahlreich war, hatten wir stets guten Anblick und konnten jeder bei der ersten Pirsch einen Muntjak erlegen. Die erfahrenen Berufsjäger waren froh über unsere guten Schüsse, da die Nachsuche auf einen





# Frechdachs

## Hallo Kinder

Habt ihr schon einmal einen fliegenden Elefanten gesehen? Bestimmt nicht... aber fliegende Ameisen schon? Gewiss – denn Ameisen krabbeln nicht nur über den Boden. Einige entwickeln auch Flügel, damit sie das Nest verlassen und anderswo einen neuen Staat gründen können.

Es sind die geschlechtsreifen Männchen und Weibchen einer Kolonie. Sie werden solange von den flügellosen Arbeiter-Ameisen mit Nahrung versorgt, bis sie ausgewachsen sind. Sobald es das Wetter dann zulässt, schwärmen die fliegenden Ameisen aus – und zwar alle auf einmal, wie auf ein geheimes Zeichen hin. Während ihres Fluges paaren sich die Weibchen und Männchen mit fliegenden Ameisen aus anderen Kolonien. Deshalb wird auch vom Hochzeitsflug der Tiere gesprochen.

Anschliessend sterben die Männchen sofort und die befruchteten Weibchen gründen an einem geeigneten Ort eine neue Kolonie. Dazu lassen sie ihre Flügel abfallen – schliesslich stören diese unter der Erde nur.

Meist findet der eindrucksvolle Hochzeitsflug der Ameisen im Frühling statt. Je nach Ameisenart ist der Zeitpunkt jedoch verschieden und abhängig von Jahreszeit und Witterung. Vielleicht habt ihr das Phänomen «Hochzeitsflug» auch schon beobachten können?

Einen schönen Frühling wünscht

Euer Frechdachs



www.dorislecher.ch

## Hast du gewusst?

Weltweit kennt man bisher über 13 000 Ameisenarten, davon 200 in Europa. Ameisen sind wie Bienen auch in Staaten organisiert. Jeder, der einmal Biene Maja gesehen hat, weiss, dass in diesen Staaten strikte Arbeitsteilung herrscht. Der typische Ameisenstaat besteht fast ausnahmslos aus Weibchen. Arbeiterinnen und Soldatinnen beschaffen und verteilen die Nahrung, bewachen das Nest und kümmern sich um den Nachwuchs. Die Eier legen die Königinnen, von denen jeder Staat in der Regel nur eine hat.

## Labyrinth

Wer hilft der kleinen Ameise aus dem Labyrinth?



### Impressum

«Schweizer Jäger», Redaktion Frechdachs  
Nina Gansner-Hemmi  
Parschientschstr. 12, 7212 Seewis Dorf  
Tel. 081 325 22 71, gansner.hemmi@gmail.com  
Illustrationen: Doris Lecher, Layout: Heidi Kälin  
[www.frechdachs.li](http://www.frechdachs.li)

Foto: 123rf.com/Abdul Rohim

# Rotwild und Schwarzwild

Besonders in Gebieten, wo Schwarz- oder Rotwild neu auftritt, kann dies eine Reihe von Problemen ergeben – sowohl hinsichtlich der Verträglichkeit der beiden Wildarten, als auch im Zusammenhang mit der Bejagung des Schwarzwildes, Erhöhung des Jagddruckes und mit einem zusätzlichen Schadenspotenzial durch schwarzwildbedingte Grünlandschäden. Unsere beiden Tierärzte Armin Deutz und Franz-Joseph Schawalder geben Einblick in diese Wechselwirkungen und gehen auch kurz auf Aujeszky'sche Krankheit und Hepatitis E ein.

Rot- und Schwarzwildstrecken steigen europaweit aus unterschiedlichen Ursachen seit Jahrzehnten. Die Notwendigkeit der Reduktion hoher Wildbestände kann verschiedene Gründe haben. Einerseits wird sie beispielsweise im Zuge der Seuchenbekämpfung oder Verringerung des Übertragungsrisikos von Krankheiten (z.B. Tuberkulose, Paratuberkulose, Afrikanische Schweinepest) gefordert, andererseits kann sie auch wegen Wildschäden oder Lebensraumverlusten erforderlich sein.

Ein Einfluss des Schwarzwildes auf andere Schalenwildarten ist einige Zeit nach Zuwanderung des Schwarzwildes beobachtbar, Rehe dürften am empfindlichsten reagieren. In wenigen Jahren kommt es aber zu einer Habituation (Gewöhnung). Nicht zu vernachlässigen ist aber jedenfalls der Einfluss des Schwarzwildes auf das Auerhuhn und seine Brutfolge.

## Rotwild entzieht sich der jagdlichen Verfolgung

Die Rotwildstrecken stiegen in der Schweiz laut eidgenössischer Jagdstatistik ab 1970 wie nachfolgend aufgezeigt

Jagdjahr	1970	2000	2016	2017
Rothirsche	1611	7036	11944	14 611

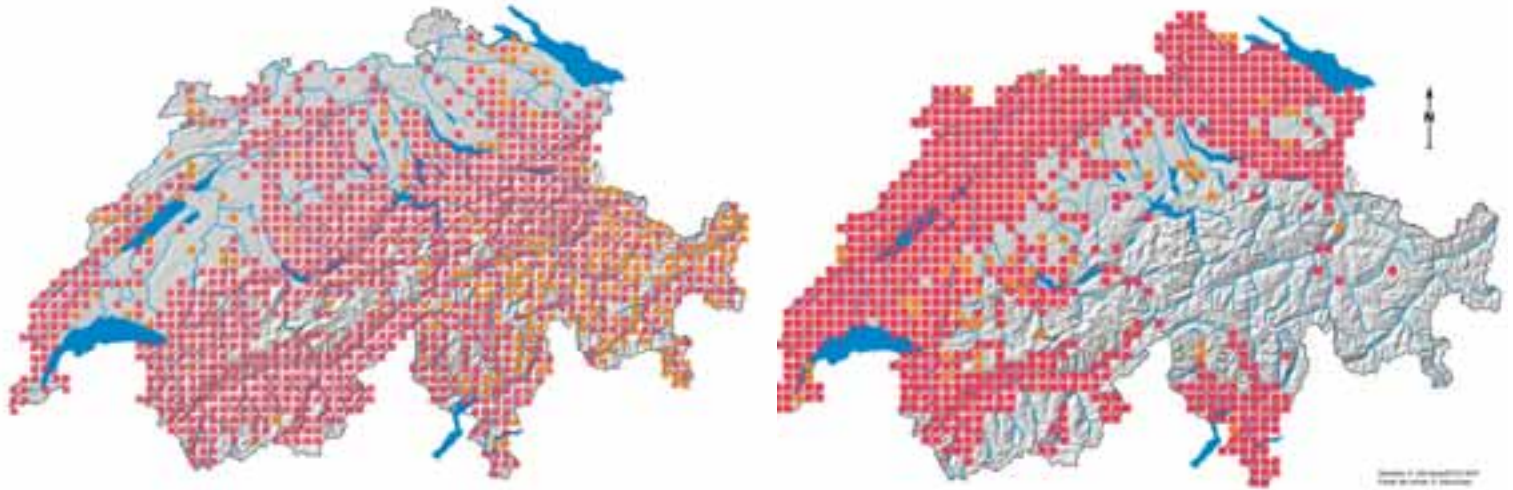
Trotz dieser stark gestiegenen Strecken sinken vielerorts die Rotwildichten nicht und Rotwild tritt – wie in Nachbarländern – auch wieder in Regionen, z.B. Kanton Aargau, auf, wo es noch nie auftrat oder wo es in den letzten Jahrzehnten nicht mehr vorkam. Ursache dieses Phänomens ist meist ein zu den weiblichen Stücken hin verschobenes Geschlechterverhältnis mit hohen Zuwachsraten, einige mildere Winter in den letzten Jahren und Änderungen im Düngungsmanagement auf Grünland. Durch die zunehmend häufige Gülledüngung (hoher, rasch verfügbarer Stickstoffgehalt) steigt die Attraktivität des Grünlandes für Rotwild während sie

für Rehwild sinkt. Verbunden mit den hohen Beständen ist ein hohes Schadensrisiko, wie auch ein erhöhtes Risiko hinsichtlich des Auftretens von Krankheiten und Seuchen (z.B. Tuberkulose, Schweinepest).

Die Notwendigkeit, Rotwildbestände auf das Mass der wirtschaftlich tragbaren Lebensraumkapazität herabzusetzen, wird von den Beteiligten in vielen Fällen zu spät erkannt und es fehlen in der Folge oft der Wille und/oder das ausreichende Durchhaltevermögen sowie ausreichend geeignete Jäger/innen. Grundlage für jede Rotwildregulierung bzw. -reduktion ist eine möglichst realistische Erfassung der Trends von Rotwildbeständen, sowohl was den Gesamtbestand als auch das Geschlechterverhältnis betrifft.

Hohe Abschussvorgaben und verzögerte Abschusserfüllung erhöhen meist den Jagddruck und verändern das





Raum-Zeit-Verhalten des «belehrten» Rotwildes. Mit steigendem Bejagungs-aufwand und sinkendem Abschusserfolg lässt die Motivation der verantwortlichen Jäger nach und das Ziel einer effizienten Rotwildregulierung rückt immer weiter in die Ferne.

Zukünftig wird eine kreative Veränderung von Jagdstrategien unbedingt notwendig sein. Wer für das Wild möglichst «unkalkulierbar» ist, macht es durch «abwechslungsreiche» Bejagung am wenigsten scheu. Bei gleichbleibender Jagdstrategie hingegen sinkt der Jagderfolg sukzessive und die Abschüsse lassen sich immer schwerer erfüllen – vor allem bei wiederholt «belehrten» Hirschkühen, denen man schon mehrfach ihre Jungtiere weggeschossen hat. Auch ein Schuss in grosse Rudel bringt viele «stumme Zeugen».

Die effiziente Wildbestandesregulierung beim Rotwild ist angesichts der ausser-

ordentlichen Sinnesleistungen und der Lernfähigkeit des Rotwildes sicher eine der grössten jagdlichen Herausforderungen, ähnlich wie die Schwarzwildbejagung. Treten beide Wildarten mit entsprechenden Schäden in einer Region auf, können sich Probleme gegenseitig hochschaukeln.

#### **Scheu vererbt sich, mutig stirbt aus!**

In Bezug auf die Jagd sollte neben den beeindruckenden Sinnesleistungen des Wildes auch das Verhalten in Bezug auf die «Charaktereigenschaften» der Einzeltiere Beachtung finden. Eine mehrjährige Untersuchung an Wapitis zeigte hierzu interessante Ergebnisse. So liessen sich die besondern Tiere zwei grossen Gruppen zuordnen: Entweder es waren vorsichtige Stücke, welche sich kleinräumiger bewegten, vorrangig in deckungsreichem Gelände unterwegs waren und sich gerne versteckten oder sie gehörten zur Gruppe von agileren, bewegungsfreudigeren Tieren, welche auch häufiger in lichten Arealen oder auf Freiflächen anzutreffen waren. Der Nachteil dieses Verhaltens war allerdings, dass Tiere leichter erlegt wurden. Überträgt man das auf heimisches Rotwild, würde das bedeuten, dass sich langfristig die Anzahl der im Verhalten scheueren Stücke immer weiter erhöht. Nicht nur, dass die Anzahl scheuerer Tiere stetig zunimmt, dieses scheue Verhalten der immer grösser werdenden Gruppe wird auch an Kälber und Schmalstücke weitergeben und die Spirale beginnt sich zu drehen. Und noch weiter gedacht, stellt sich die Frage, wie lange es dauert, bis sich solche, dem Überleben dienende Verhaltensweisen auch genetisch durchsetzen und zusätz-

Verbreitung des Rotwildes (links) und Schwarzwildes (rechts) in der Schweiz, gelbe Punkte bis und rote Punkte ab dem Jahr 2000. Quelle: CSCF.

lich über das Erbgut weitergegeben werden, wenn dies nicht bereits über den «Charakter» der Fall ist. In der vorliegenden Studie zu den Wapitis wird dies bereits diskutiert und für die Rotwildbejagung könnte es zukünftig noch grössere Herausforderungen bedeuten...

Auch Schwarzwild reagiert ähnlich dem Rotwild in kurzer Zeit auf den Jagddruck und versteht sich der jagdlichen Verfolgung geschickt zu entziehen.

#### **Erfolgreiches, anpassungsfähiges Schwarzwild**

Wildschweine haben von allen Paarhufern weltweit die höchste Fortpflanzungsrate, betreiben intensive Jungtierfürsorge, sind frühreif und leben in matriarchalen Strukturen mit generationenübergreifender Weitergabe der Erfahrungen. Mittlerweile ist in Gunstlagen schon in jedem Monat des Jahres mit Würfen zu rechnen und Frischlinge können mit sieben Monaten schon selbst wieder trächtig werden. «Kinder» bekommen also schon «Kinder», was schon RAESFELD (1913) bekannt war. Die «Mutter-Kind-Bindung» kann zwei bis drei Jahre dauern, was eine intensive Weitergabe der Erfahrungen gewährleistet. Wildschweine verfügen auch über gute Voraussetzungen, neue Lebensräume zu erobern, was in den letzten beiden Jahrzehnten im Alpenraum oder auch in Grossstädten (wie Berlin) geschehen ist und weiter geschieht. Schwarzwild ist also eine Pionierart mit ausgeprägter An-





Bilder: A. Deutz

passungsfähigkeit. Das beweist auch ein Blick in die eidgenössischen Jagdstatistiken der letzten Jahrzehnte.

Jagdjahr	1970	2000	2016	2017
Wildschweine	60	4160	6673	11346

Schwarzwildhege vor dem Hintergrund des Klimawandels und der sich stetig verbessernden Äsungsgrundlage für das Schwarzwild, wie Häufung von Mastjahren bei Buche und Eiche, Zunahme der Maisanbaufläche, (um 1 Mio. Hektar zwischen 2000 und 2015 allein in Deutschland), Schwarzwildkürung, die zur eigentlichen Schwarzwildfütterung wird, usw.) sollte flächendeckend keine mehr betrieben werden. Wenn schon Rotwild bei einer durchschnittlichen Zuwachsrate bei ausgeglichenem Geschlechterverhältnis von 30% vielerorts jagdlich nicht mehr in den Griff zu bekommen ist, besteht nur wenig Hoffnung, Schwarzwildbestände mit jährlichen Zuwachsraten zwischen 200 und 300 Prozent vom Winterbestand unter den derzeitigen Umweltbedingungen auch nur stabil halten zu können – und es ist schon gar nicht zu hoffen, sie deutlich reduzieren zu können! Für Italien, wo Schwarzwild früher auch massiv ausgewildert wurde, wird angenommen, dass sich das Schwarzwild seit Beginn dieses Jahrtausends auf mittlerweile rund 1 Million Tiere verdreifacht hat.

### Aujeszkysche Krankheit bei Jagdhunden

In den letzten Jahren ereigneten sich in Österreich einige Fälle von Aujeszkyscher Krankheit (AK) bei Jagdhunden. Die Hunde hatten im Rahmen von Schwarzwildjagden einen möglichen oder bestätigten direkten Kontakt zu erlegten Wildschweinen (z.B. beim Aufbrechen) bzw. wurden im Zuge des Aufbrechens «genossen gemacht». Die ersten Symptome liessen Verdachtsmomente in Richtung Lungenentzündung oder Vergiftung aufkommen. Innerhalb weniger Stunden setzte bei den erkrankten Hunden meist ein hef-

tiger Juckreiz mit Kratzverhalten an der Schulter und am Kopf ein, was zur Entstehung von deutlichen Kratzwunden führte. Das plötzlich einsetzende Kratzverhalten, hohes Fieber, erhöhte Atem- und Pulsfrequenz, verminderte Reaktionsbereitschaft auf äussere Reize und Krampffälle sind typische Symptome für eine AK beim Hund. Die erkrankten Hunde verstarben innerhalb von rund zwei Tagen nach Einsetzen der klinischen Symptome.

Als Schutzmassnahmen für Jagdhunde sind anzuraten: Der direkte Kontakt Schwarzwild – Jagdhund sollte möglichst eingeschränkt werden, gänzlich zu verhindern ist er im Jagdbetrieb nicht. Auf alle Fälle vermieden werden sollten das «Genossen machen» mit Organen vom Schwarzwild, ein intensiver Kontakt zu Ein- und Ausschusswunden, das Anschneiden von Schwarzwild sowie ein Kontakt zu Aufbrüchen oder zu Schwarzwildstrecken. Wenn diese Schutzmassnahmen eingehalten werden, ist die AK als «Berufskrankheit» von Jagdhunden mit hoher Sicherheit zu verhindern.

### Hepatitis E bei Jägern

Seit Ende der 1990er-Jahre treten weltweit Infektionen mit dem Hepatitis-E-Virus beim Menschen auf. In Mitteleuropa ergibt sich das Hauptrisiko für Infektionen durch Kontakte mit Haus- und Wildschweinen. Mittlerweile sind mindestens 17% der deutschen Bevölkerung seropositiv, haben also Antikörper gegen Hepatitis-E-Virus im Blut und somit eine Infektion durchgemacht. Die allermeisten Infektionen beim Menschen verlaufen ohne klinische Erscheinungen, sonst treten Symptome ähnlich einer Hepatitis A-Infektion (Schwäche, Gelenks- und Muskelschmerzen, Erbrechen, Gelbsucht, heller Stuhl, dunkler Urin usw.) auf. Gegen Hepatitis E gibt es noch keine Impfung. Eine Untersuchung in Deutschland hat ergeben, dass Jäger, die beim Aufbrechen von Schwarzwild Handschuhe ver-

Wildkrankheiten und -seuchen sowie Wildschäden sind meist Anlass für Bestandsreduktionen. Bei steigendem Jagddruck wird Rot- und Schwarzwild immer schwieriger zu bejagen.

wenden, ein um 88% geringeres Infektionsrisiko gegenüber Hepatitis E haben!

### Schlussfolgerung

Es wird eine ganz wesentliche Zukunftsfrage für das Weiterbestehen der Jagd in Mitteleuropa und damit auch in der Schweiz, ob in den nächsten wenigen Jahren die vielerorts schwelende «Rot- und Schwarzwildproblematik» jagdlich beherrscht werden kann. Bei einem Scheitern macht sich die Jagd noch angreifbarer, als sie dies ohnehin schon ist. Hauptsächlich wird es von unserem «Wollen» und «Können» abhängen, und von dem Umstand, dass wir nicht weiterhin diese beiden hochsozialisierten Wildarten von ihren Fähigkeiten her unterschätzen. Vor allem aber muss sich die Bejagung beider Wildarten an deren Biologie und nicht an den Wünschen der Jagd ausübenden bezüglich Trophäenstärke und «Schlachtgewicht» orientieren. An der Biologie, die auch Beutegreifer, wie den Wolf, miteinschliesst. Misstrauisch müssen wir immer dann werden, wenn sich diesbezüglich vor allem vor Wahlen Politiker/innen dem Thema Jagd widmen. ■

### Stellen Sie uns Ihre Fragen!

Univ. Doz. Dr. Armin Deutz und Med. vet. Franz-Joseph Schawalder beantworten monatlich die eingehenden Fragen unserer Leserschaft rund um das Thema Wildtierkrankheiten und deren Ursachen. Senden Sie Ihre Fragen oder Feststellungen, wenn möglich mit Foto, an die Mailadresse von Dr. Armin Deutz, an Franz-Joseph Schawalder oder an die Redaktion.

armin.deutz@stmk.gv.at  
fj.schawalder@thurweb.ch  
redaktion@schweizerjaeger.ch

Zur Betreuung der Fachhändler in der ganzen Schweiz und dem FL, für die Präsentation von Neuheiten und Acquisition von Neukunden suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen

## Aussendienstmitarbeiter

Wir sind Schweizer Generalimporteur der Marken:

- STEYR ARMS • NOBLEX • BAUER • BERGARA • REDOLFI
- HOLOSUN • RISERVA

- Sie sind Schweizer Bürger, gelernter Büchsenmacher oder besitzen fundierte Kenntnisse in den Bereichen Waffen, Munition und Optik?
- Sie sind zwischen 25 und 35 Jahre jung, dynamisch, schätzen selbständiges Arbeiten und haben Freude am Kontakt mit den Kunden?
- Sie verfügen über gute Französischkenntnisse, besitzen einen Führerschein der Kat. B und haben einen einwandfreien Leumund?

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen per E-Mail

BLASER HANDELS GmbH

Jungfraustrasse 77 • 3800 Interlaken • Tel. 033 822 86 81  
info@blaser-handels.ch • www.blaser-handels.ch

ERFOLGREICH  
**AUSBILDEN & LERNEN**  
UNTERLAGEN FÜR DEN PROFI

# info



Arbeitsblätter



Lernkarten



Praxisbroschüren

heintges

Vertrieb Schweiz:  
Kürzi AG  
Postfach 261, 8840 Einsiedeln  
Telefon 055 418 43 43  
Fax 055 418 43 44  
kontakt@schweizerjaeger.ch  
www.schweizerjaeger.ch



SINCE 1886



MIT NEUER  
VERPACKUNG  
& INLAY

## VOLLE LEISTUNG AUS KURZEN LÄUFEN

PERFORMANCE LINE



Schnell und wendig ohne Leistungseinbußen. Verfügbar in Kaliber .308, .30-06, .300 Win. Mag und 8 x 57 JS. Ihrem Jagderfolg sind keine Grenzen gesetzt.

Optimiert für kurze Läufe  
Erhöhte effektive Einsatzreichweite  
Volle Energie & Geschwindigkeit  
Verringertes Mündungsfeuer  
Beste Schalldämpfer-Eignung  
Beste Eignung auch für halbautomatische Waffen



Abgabe nur an Erwerbsberechtigte.

RWS-MUNITION.DE   
RWS is a registered trademark of  
RUAG Ammotec, a RUAG Group Company.

MADE IN GERMANY

RUAG Ammotec Schweiz AG | Im Hölzli 10 | 8405 Winterthur | Schweiz  
Tel. 052 235 15 35 | Fax 052 232 27 38 | www.ruag-shop.ch

# Daten 2019 (ohne Gewähr)

## Appenzell A.Rh. Bern

### Patentjägerverein AR

**Kantonales Jagdschiessen**  
Jagdschiessstand PJAR auf dem Truppenübungsplatz Hintere Au, Schwellbrunn  
22. Juni 08.00–12.00  
13.00–17.30

Schiessprogramm:  
1 Schuss kniend oder sitzend angestrichen, 100 m Reh  
1 Schuss stehend angestrichen, 100 m Reh  
2 Schuss sitzend angestrichen ab Hochsitz, 170 m Gams  
2 Schuss liegend aufgelegt, 100 m Fuchs  
5 Schuss auf Kipplaufhase, 3-teilig (Schrot)  
2 Schuss stehend frei auf Keiler (Flintenlaufgeschoss)  
Standblatt CHF 45.–  
Schrot wird auf dem Schiessstand abgegeben.  
Flintenlaufgeschosse müssen selber mitgebracht werden.  
www.jagd-ar.ch

## Baselland

### JagdBaselland

#### 4. Pirschgang auf dem Seltisberg

Schiessplatz Seltisberg  
07. Juni 13.30–20.00  
Standblattausgabe  
13.00–18.45  
Kontakt: Sabine Hänni,  
Obfrau Schiesskommission  
schiesskommission@jagd  
baselland.ch, 079 501 04 00

### Jagdschiessstand Berken

Jagdschützen-Gesellschaft Hubertus Berken (JSB)  
Jägerverein Oberaargau (JVO)  
Auskunft erteilt: Fritz Gertsch,  
Telefon 078 902 74 71 oder  
www.jagdschuetzen-berken.ch

**Achtung:** Bei aufgezo- genem Windsack wird scharf ge- schossen!

### Jagdschiessen (Kugel)

25. Mai	13.00–18.00
03. Juni	17.30–20.00
08. Juli	17.30–20.00
19. August	17.30–20.00

### Kugel Reserviert JVO & JSB

03. Juni	17.30–20.00
08. Juli	17.30–20.00
19. August	17.30–20.00

### Kugelübung

11. Mai	13.00–18.00
15. Juni	13.00–18.00
29. Juni	13.00–18.00
13. Juli	13.00–18.00
10. August	13.00–18.00
24. August	13.00–18.00

### Berner Jägerverband

#### Pirschgang Rouchgrat

02. August	13.00–19.00
03. August	08.00–12.00 13.00–17.00

Schiessplatz ab 3538 Röhren- bach i.E. signalisiert.

#### Pirschgang Susten

17. August	08.00–17.00
18. August	08.00–17.00

Letzte Standblattausgabe  
16.00

Schiessplatz ab Hotel Stein- gletscher, 3862 Sustenpass (Berner Seite) signalisiert.  
Auskunft: OK, Tel. 079 359 98 14

**Hinweis neues Gebührenreg- lement:** Jedes A-Mitglied be- zahlt CHF 10.– direkt vor Ort. CHF 30.– für ausserkantonale Teilnehmende und Berner Jä- gerinnen und Jäger, die in kei- ner Sektion des BEJV Mitglied sind. Jungjägerinnen und Jung- jäger schiessen gratis.

Jagd- und Sportschützenverein  
Selgis  
6436 Ried (Muotathal)  
www.selgis.ch



**Besuchen Sie unsere top moderne Trainings- und Schiessanlage im schönen Muotathal SZ**

### Öffnungszeiten

**Schiessstunnel** Während des ganzen Jahres rund um die Uhr für Vereinsmitglieder mit Vereinbarung, ausser montags von 08.00-16.00 (Unterhaltsarbeiten)

**Jagdparcours- und Trapanlage** Dienstag bis Samstag, 08.00-12.00 und 13.30 bis Dämmerung, max. 21.00

**Aussenanlage neu** **Dienstag bis Samstag, 08.00-12.00 und 13.30 bis Dämmerung, max. 21.00**

**Selgis Restaurant** Montag 06.00-14.00  
Dienstag-Freitag 06.00 bis ca. 21.00  
Samstag 06.00-17.00 durchgehend Küche

**Benützung** Vereinsmitglieder mit Vereinbarung können die Anlagen nach Anmeldung bei Waffen-Ulrich oder online Buchung über das Internet selbständig nützen.

## Einladung Generalversammlungen

**Freitag, 24. Mai 2019**

Jagd- & Sport-  
schützen  
Selgis AG



Jagd- und  
Sportschützen-  
verein Selgis

**Beginn 18.00 Uhr**

**Beginn 20.00 Uhr**

**Nachessen zwischen den Versammlungen CHF 24.50**

Die Jahresabschlüsse und Berichte sind ab Mai auf der Homepage unter [www.selgis.ch](http://www.selgis.ch) einsehbar und liegen im Selgis-Stübli bei Waffen-Ulrich auf Traktandeneingaben bis 19.04.19 schriftlich an die Präsidenten

### Schiessstand Engi, Brienz

#### Brienzer Jagdschiessen

03. August	13.00–18.00
04. August	09.00–12.00 13.00–16.00

Bestell dir den ausführlichen Schiessplan bei: Bruno Franz, 079 338 08 04 oder unter [www.brienz.ch/Aktuelles/](http://www.brienz.ch/Aktuelles/) Anlässe

### Tontaubenschützen Jet, Schüpfen – Bütschwilgrube

[www.tts-jet.ch](http://www.tts-jet.ch)

#### Trap- (Turbulenz), Rollziel- und Jagdparcourschiessen für Jungjäger, Jäger und Sportschützen

Munition: Nur Stahlschrot – kein Blei (kann auf Platz bezogen werden). Achtung: Das Rollziel wird nur bei

genügender Nachfrage aufgestellt. Bitte mit Schützenmeister Fabian Engeli, 079 442 10 16, absprechen. Präsident: Mathias Kunz, 079 226 24 82

#### Jagdparcours Match, Wettschiessen

13. Juli	13.30–16.00
----------	-------------

#### Herbstschiessen

06. Oktober	09.30–12.00
-------------	-------------

#### Übungsschiessen

15. Mai	18.00–20.00
25. Mai	13.30–16.00
05. Juni	18.00–20.00
12. Juni	18.00–20.00
22. Juni	13.30–16.00
03. Juli	18.00–20.00
17. Juli	18.00–20.00
27. Juli	13.30–16.00
07. August	18.00–20.00
21. August	18.00–20.00

## Freiburg

### Schiessanlage Rebe/Ulmiz (bei Murten)

Jägerverein Seebezirk

### Treffsicherheitsnachweis- schiessen Kanton Freiburg

20. Juli	13.30–17.15
03. August	13.30–17.15

### Übungsschiessen

08. Mai	17.30–20.00
15. Mai	17.30–20.00
18. Mai	13.30–17.15
22. Mai	17.30–20.00
05. Juni	17.30–20.00
15. Juni	13.30–17.15
26. Juni	17.30–20.00
17. Juli	17.30–20.00
24. Juli	17.30–20.00
14. August	17.30–20.00
17. August	13.30–17.15
24. August	13.30–17.15
07. September	13.30–17.15

### Stand Zollhaus Schiessplatz Geissalp

Oberländer Jagdverein  
«Diana Sense»

An fett gedruckten Daten besteht die Möglichkeit, den Kantonalen und Eidgenössischen Schiessnachweis zu absolvieren.

### Jagdschützenmeister

#### Ausbildung

08. Juni	13.00–17.00
----------	-------------

### Gebirgsschiessen Geissalp

31. August	07.00–13.00
------------	-------------

### Übungsschiessen

17. Mai	17.00–20.00
07. Juni	17.00–20.00
08. Juni	08.00–12.00
14. Juni	17.00–20.00
<b>15. Juni</b>	<b>08.00–16.00</b>
<b>16. August</b>	<b>17.00–20.00</b>
17. August	08.00–12.00

### Übungsschiessen

#### Sektion Gruyère

15. Juni	08.00–13.00
----------	-------------

## Glarus

### Jagdschiessstand Vorauen, Klöntal

#### Klöntaler Jagdparcours

21. Juni	15.00–20.00
22. Juni	08.00–16.00
Meldeschluss	15.00
Rangverlesen	ab 17.00
Mittagspause	12.00–13.00
Jagdparcours mit Kugel und Schrot, je 1 Schuss auf Reh, Gams und Fuchs 100 m, 2 Schuss auf laufenden Keiler links/rechts 60 m 3 Tontauben Hase links/rechts (je 1 Schuss, Hase 3-teilig)	

## Obwalden

### Schiessplatz Alpnach

#### Obwaldner Jagdschiessen 2019

10. Mai	18.00–20.00
11. Mai	09.00–12.00 13.30–16.00

#### Hubertusschiessen 2019

02. November	10.00–12.00 13.30–16.00
--------------	----------------------------

## Schwyz

### Jagd- und Sportschiessanlage Selgis Ried/Muotathal

Infos: [www.selgis.ch](http://www.selgis.ch)

#### Generalversammlungen

Freitag, 24. Mai

#### Jagd- & Sportschützen

##### Selgis AG

Beginn 18.00

##### Jagd- & Sportschützenverein Selgis

Beginn 20.00

#### Nachessen zwischen den

Versammlungen: Fr. 24.50

#### Öffentliche Schiessen

jeweils neu ab 17.30

08. Mai

15. Mai

22. Mai

29. Mai

05. Juni

12. Juni

#### Jagdparcours- und Trapanlage

Di bis Sa 08.00–12.00

13.30–max. 21.00

#### Aussenanlage

Di bis Sa 08.00–12.00

13.30–max. 21.00

## St. Gallen

### «Töbeli» Goldingen

#### 63. Jagdschiessen

5. Juli bis 7. Juli 2019

Attraktiver Gabentisch, Spezialpreise und Käseverlosung  
Infos und Programmhefte erhalten Sie bei R.Jäger, Tel. 055 212 21 54 oder per Mail [jagdschiessen.goldingen@bluewin.ch](mailto:jagdschiessen.goldingen@bluewin.ch)

### Vättis

Jägervereinigung

Sarganserland

[www.jagd-sarganserland.ch](http://www.jagd-sarganserland.ch)

#### Jagdschiessen

14. Juni 13.30–20.00

15. Juni 09.00–16.00

Sehr attraktiver Gabentempel!



## Tessin

**Schiessstand Monte Ceneri (TI)**

www.tiroadelcacciatore.ch

**Erstes Jagdschiessen**

01. Juni	08.00–20.00
	13.30–18.30

Es werden drei Stiche geschossen: Hase, Tontauben und Gamsscheibe (100 m) in drei verschiedenen Stellungen. Das Wettschiessen wird in Zusammenarbeit von drei Jagdvereinen gemeinsam organisiert. Informationen und Anmeldungen auf [www.tiroadelcacciatore.ch](http://www.tiroadelcacciatore.ch) oder direkt bei Enrico Capra: 079 686 17 86. Im Anschluss an das Wettschiessen wird im Festzelt ein «Jägerfest» mit Nachtessen, Musik und Tanz durchgeführt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Tessin: Gut Schuss! (siehe auch Seite 72)

## Uri

**Jagdschiessstand Oberboden Zumdorf bei Hospental**

Auskunft & Programme:

Beat Schmid, 079 219 65 38

Andreas Schmid, 078 6779082

**33. Urschner Jagdschiessen**

Sonntag, 30. Juni 2019

Neu! Vorschiessen

Mittwoch, 26 Juni 2019

**Übungsschiessen**

bis September

jeden Mittwoch ab 18.00

Für Gruppen auch am Samstag möglich auf telefonische Reservation.

- 100-m-Kugelstand
- Tontauben & Hasenanlage
- Laufender Keiler

**Jagdschiessanlage Stadel, Wassen****Flintenschiesskurs**

11. Mai	09.00–12.00
---------	-------------

**8. Klausengarage-Cup**

www.kg-cup.ch

Jagdschiessen mit 100%

Spassfaktor

09. August	17.30–20.00
------------	-------------

10. August	10.00–12.00
------------	-------------

	13.00–17.00
--	-------------

**Training**

23. Mai	18.00–20.00
---------	-------------

13. Juni	18.00–20.00
----------	-------------

27. Juni	18.00–20.00
----------	-------------

04. Juli	18.00–20.00
----------	-------------

11. Juli	18.00–20.00
----------	-------------

18. Juli	18.00–20.00
----------	-------------

25. Juli	18.00–20.00
----------	-------------

08. August	18.00–20.00
------------	-------------

20. August	18.00–20.00
------------	-------------

22. August	18.00–20.00
------------	-------------

29. August	18.00–20.00
------------	-------------

26. September	18.00–20.00
---------------	-------------

03. Oktober	17.30–19.30
-------------	-------------

10. Oktober	17.30–19.30
-------------	-------------

## Wallis

**Jagdschiessverein Gampel und Umgebung****Jahresprogramm 2019****Tontauben / Kugel / Hase**

24. Mai	17.30–20.00
---------	-------------

07. Juni	17.30–20.00
----------	-------------

14. Juni	17.30–20.00
----------	-------------

21. Juni	17.30–20.00
----------	-------------

28. Juni	17.30–20.00
----------	-------------

05. Juli	17.30–20.00
----------	-------------

12. Juli	17.30–20.00
----------	-------------

19. Juli	17.30–20.00
----------	-------------

09. August	17.30–20.00
------------	-------------

23. August	17.30–20.00
------------	-------------

An den oben genannten Daten können die für die Jagdausübung obligatorischen Wiederholungsschiess-Nachweise erbracht werden.

**Schiessanlage Mattwald**

www.diana-visp.ch/  
jagdliches/schiessen/

**Schrotkurs mit****Bruno Achermann**

06. Juli	08.00–12.00
----------	-------------

	13.30–17.00
--	-------------

**Jagdschiessen Hubertus****St. Niklaus**

10. August	08.00–12.00
------------	-------------

	13.30–17.00
--	-------------

**Jagdschiessen Diana Mettelhorn**

23. August	18.30–20.00
------------	-------------

24. August	08.00–12.00
------------	-------------

	13.30–17.00
--	-------------

**Einschiessen Jagdgewehre****Kugel und Schrot**

07. September	08.00–12.00
---------------	-------------

	13.30–17.00
--	-------------

14. September	08.00–12.00
---------------	-------------

	13.30–17.00
--	-------------

21. September	08.00–12.00
---------------	-------------

**Training für Kugel****auf Taube und Kipphase**

08. Mai	18.30–20.00
---------	-------------

17. Mai	18.30–20.00
---------	-------------

31. Mai	18.30–20.00
---------	-------------

12. Juni	18.30–20.00
----------	-------------

28. Juni	18.30–20.00
----------	-------------

03. Juli	18.30–20.00
----------	-------------

12. Juli	18.30–20.00
----------	-------------

02. August	18.30–20.00
------------	-------------

07. August	18.30–20.00
------------	-------------

**Oberwald (Gerental)**

Diana Goms

**Flintenschiesskurs mit Bruno Achermann**

07. Juni	
----------	--

08. Juni	
----------	--

**15. Walliser Jagdparcours**

25. August	08.00–17.00
------------	-------------

Programm mit Kugel und Schrot. Spezial-Preise; Auslosung Steinbock- und Steingeissabschuss, Gutschein für Patent A (Wallis). Kontakt: Raimund Imwinkelried, 3903 Birgisch, Tel. 078 790 97 98

**Trainingsschiessen Kugel und Schrot**

Fett gedruckte Daten: Bewilligung zum Obligatorischen Schiessnachweis

<b>05. Juni</b>	<b>17.00–20.00</b>
-----------------	--------------------

<b>12. Juni</b>	<b>17.00–20.00</b>
-----------------	--------------------

<b>19. Juni</b>	<b>17.00–20.00</b>
-----------------	--------------------

<b>26. Juni</b>	<b>17.00–20.00</b>
-----------------	--------------------

<b>03. Juli</b>	<b>17.00–21.00</b>
-----------------	--------------------

<b>31. Juli</b>	<b>17.00–21.00</b>
-----------------	--------------------

<b>07. August</b>	<b>17.00–21.00</b>
-------------------	--------------------

14. August	17.00–21.00
------------	-------------

21. August	17.00–21.00
------------	-------------

28. August	17.00–21.00
------------	-------------

04. September	17.00–20.00
---------------	-------------

11. September	17.00–20.00
---------------	-------------

**Schiesscenter Riedertal, Visp**

Oberwalliser Jagdschiessverein

**100er Match/Schrot**

16. Juni	08.00–12.00
----------	-------------

**Riedertalstich/Kugel-Keiler**

16. August	17.00–19.30
------------	-------------

17. August	08.00–12.00
------------	-------------

**Jungjäger Kugel/Schrot**

21. Oktober	16.30–18.30
-------------	-------------

28. Oktober	16.30–18.30
-------------	-------------

31. Oktober	16.30–18.30
-------------	-------------

**Jungjäger Kugel/Keiler/Schrot**

01. Juni	07.30–17.00
----------	-------------

25. Oktober	16.30–18.30
-------------	-------------

26. Oktober	13.30–17.00
-------------	-------------

**Jungjäger-Schiessprüfung**

02. November	08.00–17.00
--------------	-------------



<b>Kugel/Parcours/Schrot</b>	
02. September	17.00– 19.30
09. September	17.00– 19.30
16. September	17.00– 19.30

<b>Kugel/Keiler</b>	
07. September	13.30– 17.00
14. September	13.30– 17.00

<b>Kugel/Schrot</b>	
07. Oktober	17.00– 19.00
14. Oktober	16.30– 19.00

<b>Parcours/Schrot</b>	
17. Juni	17.00– 19.30
24. Juni	17.00– 19.30
01. Juli	17.00– 19.30
08. Juli	17.00– 19.30
15. Juli	17.00– 19.30
22. Juli	17.00– 19.30
29. Juli	17.00– 19.30
05. August	17.00– 19.30
12. August	17.00– 19.30
19. August	17.00– 19.30
26. August	17.00– 19.30

<b>Kugel</b>	
24. Mai	17.00– 19.30
23. August	17.00– 19.30
30. August	17.00– 19.30
03. September	17.00– 19.30
04. September	17.00– 19.30
10. September	17.00– 19.30
11. September	17.00– 19.30
17. September	17.00– 19.30
18. September	17.00– 19.30
21. September	13.30– 16.00

<b>Schrot</b>	
13. Mai	17.00– 19.30
20. Mai	17.00– 19.30
27. Mai	17.00– 19.30
03. Juni	17.00– 19.30
10. Juni	17.00– 19.30

<b>Kugel/Keiler und Schrot</b>	
10. Mai	17.00– 19.30
11. Mai	13.30– 17.00
17. Mai	17.00– 19.30
25. Mai	13.30– 17.00
31. Mai	17.00– 19.30
07. Juni	17.00– 19.30
08. Juni	13.30– 17.00
14. Juni	17.00– 19.30
15. Juni	13.30– 17.00
21. Juni	17.00– 19.30
22. Juni	13.30– 17.00
28. Juni	17.00– 19.30
29. Juni	13.30– 17.00
05. Juli	17.00– 19.30
06. Juli	13.30– 17.00
12. Juli	17.00– 19.30
19. Juli	17.00– 19.30

20. Juli	13.30– 17.00
26. Juli	17.00– 19.30
02. August	17.00– 19.30
03. August	13.30– 17.00
09. August	17.00– 19.30
10. August	13.30– 17.00
24. August	13.30– 17.00
31. August	13.30– 17.00
06. September	17.00– 19.30
13. September	17.00– 19.30
20. September	17.00– 19.30
11. Oktober	17.00– 19.00
12. Oktober	13.30– 17.00
18. Oktober	16.30– 19.00
19. Oktober	13.30– 17.00

## Zürich

### Schiessanlage Büelen Meilen

#### VJBH Collani-Cup und Bündner Schiessnachweis

- |          |             |
|----------|-------------|
| 01. Juni | 08.00–18.00 |
|----------|-------------|
- Collani-Cup für freie Kaliber öffentlich
  - Obligatorischer Schiessnachweis für Bündner Jagd
  - Reichhaltiger Gabentisch, Festwirtschaft
  - Gleichzeitige Teilnahme am Jagdschiessen der Jagdschützen Pfannenstiel möglich
- Infos: [www.vjbh.ch](http://www.vjbh.ch)

## Österreich

### Bürser Schlucht, Vorarlberg

Vorarlberger Jägerschaft, Bezirksgruppe Bludenz	
<b>60. Bürser Jagdschiessen</b>	
18. Mai	13.00– 17.00
19. Mai	08.00– 16.00

### Vorarlberger Jägerschaft, Bezirksgruppe Bludenz/A

#### Samstag 18. Mai / Sonntag 19. Mai in der Bürser Schlucht

## 60. Jagdschiessen in Bürs

Samstag, 18. Mai 2019	
	13.00 – 17.00
Sonntag, 19. Mai 2019	
	08.00 – 16.00

**Ergebnisse – Preisverteilung**  
Sonntag, 19. Mai ca. 18.00 im Zelt beim Schluchteingang

**Art der Durchführung:** Im Rahmen eines Revierganges durch die Bürser Schlucht wird auf eine Ringscheibe (stehend aufgelegt, 112 m), einen Fuchs (stehend angestrichen, 55 m), einen verschwindenden Rehbock (stehend angestrichen, Verweildauer ca. 4 Sek., 60 m), einen Gamsbock (sitzend angestrichen, 120 m) und einen ziehenden Hirsch (Schiessstellung nach Belieben, 95 m) geschossen. Die Scheiben sind in der Natur so aufgestellt, dass sich hinsichtlich Stand und Ziel ein möglichst reviernahes Bild ergibt.

**Waffen:** Alle nicht verbotenen Jagdwaffen mit und ohne Optik. Neu: Schalldämpfer erlaubt.

**Wertung:** Auf jede Scheibe darf nur ein Schuss abgegeben werden. Die Summe aller erreichten Ringe ergibt das Gesamtergebnis. Bei gleicher Ringzahl entscheidet zuerst das bessere Ergebnis auf den ziehenden Hirsch, dann jenes auf den Gamsbock, die Ringscheibe, den Rehbock, den Fuchs, dann das Alter. Jene Schützen, welche die Ringzahl 50 erreicht haben, sind berechtigt auf die Ehrenscheibe – gesponsert von Waffen Keckeis Bludenz – (stehend angestrichen, 112m) zu schießen.

#### Einsatz:

Mitglieder der Vorarlberger Jägerschaft	€ 35,-
Nichtmitglieder	€ 45,-
Jagdschutzorgane und Probejäger VJS	€ 25,-
Nachlösung	€ 25,-

**Auszeichnung:** Die Schützen erhalten bei Erreichen einer bestimmten Ringzahl ein Abzeichen in Bronze (40), Silber (43) oder Gold (46). Für die Ringzahl 50 oder 49 gibt es das Meisterschützenabzeichen. Alle Abzeichen sind im Preis inbegriffen.

**Achtung:** Der Reviergang (das Schiessgelände) darf nur mit gültiger Schusskarte betreten werden.

**Preise:** Wildabschüsse (1 Hirsch Kl. III, 1 Steingeiss Kl. III, 1 Stück Gamswild, 1 Stück Kahlwild mit Wildbret, 10 Murrel), Jagdwaffen, Jagdoptik sowie eine beachtliche Anzahl wertvoller Warenpreise. Einen Preis erhalten alle Schützen, welche die Ringzahl 46 und mehr erreicht haben. ■

# «Gut Schuss» – aber nur unter den nötigen Sicherheitsvorkehrungen

In der zweitletzten Märzwoche fand der 10. Schützenmeisterkurs für Jägerinnen und Jäger auf der Schiessanlage Selgis im Muotathal SZ statt. Rund 350 Teilnehmer besuchten bislang diesen Kurs. Die Redaktion war vor Ort mit dabei.



Am Samstag, 23. März 2019, fand in der Schiessanlage Selgis-Shooting in Ried-Muotathal der 10. Jagdschützenmeisterkurs unter der Leitung von Heinrich M. Pfenninger, Präsident Jagd- und Sportschützenverein Selgis, und Oberst i Gst Hans Wyrsch, ehem. Eidg. Schiessoffizier, statt. Insgesamt 36 Jäger und eine Jägerin hatten sich für diesen Kurs angemeldet. Ein weiterer Kurs fand später in Zuchwil (SO) statt, bei dem ebenfalls rund 40 Anmeldungen eingingen.

## Hochstehende Fachreferate

Bei der Begrüssung morgens um 07.30 Uhr wurde der Tagesablauf durch Pfenninger und Wyrsch bekanntgegeben. Die Zielsetzung war für die Kursteilnehmer klar – eine fundierte und nachhaltige Ausbildung zum Schützenmeister. Die allgemeinen Sicherheitsbestimmungen, die Besichtigung des Schiessplatzes Selgis sowie zwei Referate zur Versicherungsthematik und die waffenrechtlichen Vorgaben standen für den Vormittag weiter auf dem Programm.

Rund um das Versicherungswesen und Haftungsproblematik referierte Hansruedi Liechti, Geschäftsführer der USS Versicherungen. Mit diversen Fallbeispielen wurde auf verständliche Art und Weise auf die Konsequenzen bei Schiessunfällen und deren versicherungstechnische Abdeckung eingegangen. Bereits hier dürfte es den Zuhörern bewusst geworden sein, wie heikel es werden kann, wenn beim Schiessbetrieb ein Unfall passiert. Die Verantwortlichkeiten sind hier

### Bild oben, von links nach rechts

Hans Wyrsch, Oberst und ehemaliger Schiessoffizier bei der Begrüssung der Kursbesucher und Bekanntgabe des Tagesprogrammes.

Heinrich M. Pfenninger, Präsident Jagd- und Sportschützenverein Selgis.

Hansruedi Liechti, Geschäftsführer der USS Versicherungen (I), referierte rund um die Haftungsproblematik beim Schiessbetrieb.

### Bild rechts

Instruktionen zum Schiessbetrieb gab es vor Ort in der Schiessanlage.



klar festgelegt und entsprechend gross ist die Verantwortung bei den Schützenmeistern. Fakt ist, dass vorbeugend eine auf die Situation angepasste Versicherungsabdeckung dem Schiessstandbetreiber bei Unfällen hilft – und seien diese zum Glück auch noch so selten.

Vor dem verdienten Mittagessen ging Polizeiwachmeister Rudolf Camenzind SZ in seinem Referat auf die relevanten Themen im schweizerischen Waffenrecht ein. Sei es beim Transport oder der Aufbewahrung von Waffen und Munition wie auch bei der Weitergabe von Waffen – hier steht der Waffenbesitzer in der Pflicht und muss sich über die jeweiligen Gesetzesartikel im eigenen Interesse informieren. Am Nachmittag leitete Markus Ulrich den Teil «Waffenkunde», welcher alle Bereiche von der Funktionskontrolle der Waffe bis hin zum Unterhalt dieser umfasste. Durch Hanspeter Schuler wurde das Pflichtenheft des Schützenmeisters mit den relevanten Punkten durchgegangen. Im Anschluss daran hiess es «Feuer frei» für die Teilnehmenden auf den Schiessanlagen. Dabei wurden ebenfalls die standspezifischen Punkte für die Standaufsicht und des Schiessleiters durchgenommen.

### Besichtigung Schiessplatz Selgis

Zwischen den Vorträgen am Vormittag bot sich die Gelegenheit, unter sachkundiger Führung von Heinrich M. Pfenninger, Präsident des Jagd- und Sportschützenverein Selgis, einen Augenschein in die Schiessanlage zu nehmen. Diese umfasst 120 000 m<sup>2</sup> und ist nach modernsten technischen Standards gebaut worden. Die Jagd- & Sportschützen Selgis AG plant noch weitere bauliche Massnahmen zur Verfeine-



#### Bild oben

Die Büchsenmacherei Ulrich befindet sich ebenfalls auf dem Gelände der Schiessanlage. Schützinnen und Schützen können so auf eine kompetente Dienstleistung vor Ort zählen.

#### Bild unten

Interessante Führung auf dem Gelände der Schiessanlage.

rung und Komplettierung des Leistungsangebots, welches jetzt schon für den Sport- und Jagdschützen kaum Wünsche offenlässt. Mit einem elektronischen Chipkarten-System werden der Zutritt und die Zahlung in allen Einrichtungen gesteuert und steht so, ohne Schlüssel und Bargeld, den Mitgliedern zur Verfügung. Mit rund 3000 Mitgliedern stösst die Anlage aber langsam an ihre Kapazitätsgrenzen, erklärte Heinrich M. Pfenninger, Präsident Jagd- und Sportschützenverein Selgis.

### Grosser Einsatz für die Sicherheit

Mit der Absolvierung des Kurses und des Schiessens wurde den Teilnehmern der Leistungsausweis mit dem Schützenmeisterabzeichen sowie die Vorschriften für Schiessanlagen abgegeben. Die beiden Instruktoren Pfenninger und Wyrsch zeigten sich mit dem Kursverlauf zufrieden und durften am Abend weitere 36 ausgebildete Schützenmeister/innen entlassen. Die Ausbildung zum Jagdschützenmeister

kann der breiten Jägerschaft nur empfohlen werden und den Instruktoren muss für ihren hervorragend organisierten Kurs ein Kränzlein gewunden werden. Sie üben ihre Tätigkeit mit einer Überzeugung und Fachkenntnis aus, die sich von Beginn an auf die Teilnehmer überträgt.

Der nächste Schützenmeisterkurs Selgis im Muotathal findet am Samstag, 21. März 2020, statt. Kontaktaufnahme für Interessierte über die E-Mail [hans.wyrsch@gmx.ch](mailto:hans.wyrsch@gmx.ch)

■ KURT GANSNER



## Monte Ceneri (TI)

Samstag, 1. Juni 2019

## Erstes Jagdschiessen am Monte Ceneri (TI)

Samstag, 1. Juni 2019 08.00–12.00  
13.30–18.30

Es werden drei Stiche geschossen: Hase, Tontauben und Gamsscheibe (100 m) in drei verschiedenen Stellungen. Das Wett-schiessen wird in Zusammenarbeit von drei Jagdvereinen gemeinsam organisiert. Im Anschluss an das Wett-schiessen wird im Festzelt ein «Jägerfest» mit Nachtes-sen, Musik und Tanz durchgeführt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Tessin: Gut Schuss! ■

Weitere Informationen und Anmeldungen auf [www.tirodelcacciatore.ch](http://www.tirodelcacciatore.ch) oder bei Enrico Capra, 079 686 17 86



## FRAGEN RUND UM DIE FLINTE

## Auf den Schützen zufliegende Ziele

Frage von M. Lauber, Interlaken, an Jörg Hans Roth

**Auf dem Jagdparcours habe ich immer Mühe, relativ langsame, auf mich direkt und tief zufliegende Tontauben, welche vor mir am Schluss ihrer Flugbahn nach rechts oder links zu Boden gehen, zu treffen. Weil diese Wurfscheiben anfänglich vor ihrem Geschwindigkeitsverlust aus weiter Distanz in gerader Linie direkt auf mich zufliegen, empfinde ich den Flintenschwung vor dem Schuss eigentlich eher als ein stationäres Zielen. Gibt es für diese Situation eine empfehlenswerte Technik?**

Meistens liegen die Gründe, eine solche Wurfscheibe zu fehlen darin, dass man für sich selber bei der Vorbereitung des Schusses die Trefferzone nicht oder zu ungenau definiert hat; eine seitliche und zu starke Bewegung der Flinte kann auch zum Fehlen führen; eine Vorbereitung mit zu steilem Laufwinkel gegen den Himmel, was den Schützen dazu zwingt, seine Mündung zur Trefferzone nach unten zu korrigieren. Was wiederum dazu

führt, dass die Wurfscheibe während dem Beginn ihres seitlichen Fluges von den Flintenläufen zeitweise verdeckt ist und deshalb die definierte Trefferzone nicht eingehalten werden kann.

Wenn es sich um eine gerade auf den Schützen zufliegende Wurfscheibe handelt, sollte man seinen Flintenmündungshaltepunkt ca. einen Drittel der Fluglinie, zwischen der Tontaubenmaschine und der Trefferzone wählen. Die Taube muss dann nach dem Anschlag mit der Mündung nur noch im Flug zugedeckt werden, um sie sauber treffen zu können. In der fraglichen Situation driftet sie aber kurz vor, oder innerhalb der Trefferzone, nach der einen oder der anderen Seite ab.

Solche seitlich abweichenden Wurfscheiben erfordern eine leicht angepasste Vorgehensweise: Der Flintenmündungshaltepunkt muss näher zur Trefferzone herangebracht werden. Der Laufwinkel zum Himmel muss vergleichsweise zur ersten Situation etwas steiler gehalten werden. Die langsame, seitlich ab-

driftende Taube kann dann innerhalb der Trefferzone, mit fast stationär gehaltenen Läufen «abgefangen» werden. Wenn man in dieser Situation das Gefühl hat, mit der Mündung die Trefferzone etwas zu früh zu erreichen, dann stimmt die zeitliche Koordinierung des Ablaufes. Es ist vergleichbar, wie wenn man einen zugeworfenen Ball mit den Händen auffangen möchte. ■

**Fragen rund um das Flintenschiessen:**

Senden Sie Ihre Frage per Mail oder Briefpost bitte an folgende Adresse:

Jörg Hans Roth

Zertifizierter Flintenschieslehrer

Schwerzelweg 15, CH-6315 Oberägeri

Telefon +41 (0)79 313 36 06

[info@claycoach.ch](mailto:info@claycoach.ch), [www.claycoach.ch](http://www.claycoach.ch)



**Jörg Hans Roth**

Zertifizierter Flintenschieslehrer und freier Mitarbeiter des «Schweizer Jäger»



# KESSELRING

FREIZEIT & NATUR

FERNOPTIK

BÜCHSENMACHEREI

## Komplettangebote zu Hammerpreisen



### Eine Klasse für sich!

## **BLASER R8 Professional Success**

in allen Standardkalibern mit  
Zeiss Zielfernrohr Conquest V6 2-12x50 Leuchtabsehen  
fertig montiert und eingeschossen (Ledereinlagen gegen Aufpreis)

### **nur Fr. 5640.–**

mit Swarovski	Z6i 2-12x50	Fr. 6095.–
mit Swarovski	Z8i 2-16x50	Fr. 6650.–
mit Zeiss Victory	HT 2.5-10x50	Fr. 6300.–
mit Zeiss Victory	V8 1.8-14x50	Fr. 6650.–
mit Leica Magnus	1,8-12x50	Fr. 6740.–

(Preisänderungen bleiben vorbehalten)

Bahnhofstrasse 56 8500 Frauenfeld Telefon 052 721 56 35 [kesselring@stafag.ch](mailto:kesselring@stafag.ch)

[www.kesselring.ch](http://www.kesselring.ch)

# «Rotwildregulierung – aber wie?»

Fachtagung der Innerrhoder,  
Ausserrhoder und St. Galler Jäger  
im Gymnasium St. Antonius in  
Appenzell

MAURUS REMPFER  
PATENTJÄGERVEREIN APPENZELL INNERRHODEN

Seit dem Jahr 2017 koordinieren Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden sowie die St. Galler Rotwildhegegemeinschaft 1 und Rotwildhegegemeinschaft 3 die Rotwildjagd nach der räumlichen Einheit des neu geschaffenen Wildraumes. Dies ist eine direkte Massnahme aus dem Konzept Wald und Hirsch im Eidgenössischen Jagdbanngebiet Säntis und Umgebung. So werden sowohl Bestandenserhebungen als auch Abschusspläne und Jagdzeiten gemeinsam besprochen und soweit wie möglich abgestimmt. Eine kantonsübergreifend geplante Rotwildbejagung stellt in dieser Form ein Novum dar. Im Rahmen eines Weiterbildungstages traf sich die Jägerschaft des besagten Wildraumes am 16. März 2019 im Gymnasium Appenzell zum Thema «Rotwildbejagung – aber wie?».



Bild: Naturph. ch/Gansner-Hemmi



Für die Organisation zeichnete die Jagdverwaltung Appenzell Innerrhoden verantwortlich. Als Hauptreferent konnte der österreichische Rotwildexperte Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz gewonnen werden. Als Jäger, Tierarzt, Wildbiologe und Buchautor gilt Deutz über die Landesgrenzen hinweg als fachkundiger Vordenker in Sachen Rotwildbewirtschaftung. Bauherr Ruedi Ulmann – seines Zeichens oberster Jäger des gastgebenden Kantons – konnte eingangs die erfreuliche Anzahl von 96 Jägern begrüßen.

### Situation in Appenzell Innerrhoden respektive im Wildraum

Der Innerrhoder Jagdverwalter Ueli Nef zeigte zu Beginn auf, dass die Rotwildbestände über die letzten 20 Jahre gesamtschweizerisch deutlich angestiegen sind. Diese Entwicklung widerspiegelt sich auch im neu definierten, kantonsübergreifenden Wildraum, welcher auf den Erkenntnissen aus dem von 2014 bis 2017 durchgeführten Besonderungsprojekt basiert. Die Herausforderung ist, mit diesen Tatsachen in Zukunft umzugehen. So wurde beispielsweise in Appenzell Innerrhoden interessengruppenübergreifend das Konzept Wald und Hirsch erarbeitet, gemäss welchem verschiedene Anspruchsgruppen (Jagd, Forst, Freizeit und Landwirtschaft) aufgefordert sind, ihren Teil dazu beizutragen, ein Gleichgewicht zwischen Rotwild und Lebensraum herzustellen. Von jagdlicher Seite wurde dazu in den letzten beiden Jahren u.a. durch höhere Abschusspläne – insbesondere auch bei den weiblichen Tieren – im gesamten Wildraum der Jagddruck deutlich erhöht (z.B. auch durch temporäre Bejagung im Eidgenössischen Jagdbanngebiet Säntis). Erfreulicherweise schlagen sich diese Massnahmen bisher nicht negativ auf die räumliche und zeitliche Lebensraumnutzung durch das Rotwild nieder. So soll es bleiben. Das Ziel ist und war nie, das Rotwild auszurotten oder übermässig zu vergrämen. Vielmehr soll der Rothirsch in für den Lebensraum verträglichem Bestand seine Daseinsberechtigung behalten. Dass die richtige Bejagung von Rotwild für angepasste Rotwildbestände ein mitentscheidender Faktor ist, war dann das Thema von Hauptreferent Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz.

### Rotwildregulierung – aber wie?

Rotwild reagiert sehr flexibel auf Umwelteinflüsse. Es verfügt über ausgezeichnete Sinne und ein Langzeitgedächtnis, das ne-

### Bild rechts

Die Rotwildbejagung stellt eine grosse Herausforderung für die Kantone dar und verlangt nach kantonsübergreifender Flexibilität.

### Bilder unten, von links nach rechts

Hauptreferent Armin Deutz schildert erfolgsversprechende Bejagungsstrategien.

Ueli Nef (Jagdverwalter AI) erläutert die Rotwildsituation im Wildraum AI/AR/SG.

Dominik Thiel (Jagdverwalter SG) während der Gruppenarbeit mit den Jägern.



gative Erfahrungen abspeichert. Oberstes Gebot ist immer die Sicherheit. Rotwild sichert die Umgebung ständig. Wird es gestört, versucht es auszuweichen und ergreift notfalls die Flucht, oftmals lange bevor es von uns Menschen wahrgenommen werden könnte. Auch die Jagd ist ein Störfaktor, welcher sich auf das Verhalten des Rotwildes auswirken kann. Die richtige Jagdplanung und -ausübung tragen deshalb entscheidend zu einem erfolgreichen Rotwildmanagement bei. Eindrücklich zeigte Armin Deutz zum Beispiel auf, wie die einseitige Bejagung von männlichem Rotwild durch den dadurch entstehenden Überhang an weiblichen Tieren, den Rotwildbestand in einem Gebiet mittelfristig exponentiell ansteigen lassen kann. Ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis ist damit unabdingbar für qualitative gute und lebensraumverträgliche Rotwildbestände. Doch welche jagdlichen Massnahmen führen zu einem solchen Bestand?

### Der Schlüssel zum Glück ist die Neidlosigkeit

Sämtliche Lösungsansätze führen über die Kahlwildbejagung. Ein männliches Tier gibt wohl eine schöne und in Jägerkreisen oftmals begehrte Jagdtrophäe, die erfolgreiche Bejagung von







Bild: Naturpix.ch/Gansner-Hemmi

Kahlwild stellt jedoch jagdlich meist die grössere Herausforderung dar. Das Muttertier ist geschützt, respektive darf erst erlegt werden, wenn es gelingt, zuerst das Kalb zu erlegen. Auch das Unterscheiden von Schmaltier und/oder führender und nichtführender Hirschkuh ist nicht zu unterschätzen. Das richtige Ansprechen der Tiere ist somit für den Jagderfolg entscheidend. Vor diesem Hintergrund ist es nicht unbedingt verständlich, warum sich bei einigen Jägern alles um die Trophäe des männlichen Hirsches dreht. Um die gewünschten Rotwildbestände zu erreichen, ist es entscheidend, das Kahlwild richtig zu bejagen und die dort geforderten Abschusszahlen zu erreichen.

Auch das Verhalten der Jäger während der Jagd hat grossen Einfluss auf die Jagdstrecke. Ein ruhiger Jagdverlauf erhöht die Erfolgsaussichten. Störungen sollten minimiert werden. Auch hier stehen sich die Jäger manchmal selber im Weg. Der Rummel in den Hirschgebieten sollte während der Jagd gegenüber dem Rest des Jahres nicht übermässig zunehmen, da dies das Rotwild schnell registriert und in ruhigere Gebiete ausweicht oder noch heimlicher wird und seine Aktivitäten auf die Nacht

verlegt. Rücksichtsvolles Verhalten der Jäger untereinander und eine flexible Jagdgestaltung können hier Erfolgsfaktoren sein. Entscheidend ist es, Überraschungseffekte zu nutzen. Kurze Jagdzeiten, variable Jagdarten oder eine zeitliche Unterbrechung der Jagd (Intervalljagd) sowie das Einrichten von Ruhe-zonen können den Jagderfolg steigern. Schlüssel zum Glück ist deshalb eine räumlich und zeitlich koordinierte Jagd, was bei uns mit der kantonsübergreifenden Planung im nun definierten Wildraum sicher verbessert werden konnte.

### Gruppenarbeiten und Austausch unter den Jägern

Im Anschluss an das hochinteressante Referat zogen sich die Jäger in vier kantonal gemischten Gruppen zur Gruppenarbeit zurück. Moderatoren in den Gruppen waren die drei Jagdverwalter Dominik Thiel (SG), Heinz Nigg (AR) und Ueli Nef (AI) sowie der Gastreferent Armin Deutz. Thema war, ob im Wildraum AI/AR/SG die Rotwildbejagung grundsätzlich richtig erfolgt und wie diese allenfalls noch verbessert werden könnte. Den Jägern wurde also die Gelegenheit geboten, sich aktiv einzubringen und bei der Jagdplanung mitzuwirken. Nach der Mittagspause, in welcher eine ausgezeichnete «kalte Platte» gereicht wurde, diskutierte man die Ergebnisse im Plenum. Ebenso stand noch Zeit für eine ausführliche Fragerunde mit den Fachexperten zur Verfügung.

### Es bleibt noch viel zu tun

Gegen halb drei Uhr nachmittags entliess Bauherr Ruedi Ullmann die Anwesenden ins Wochenende – nicht ohne dem Organisator sowie den Referenten und Moderatoren gebührend zu danken. Der grosse Applaus der Jäger lässt darauf schliessen, dass der Anlass als rundum gelungen bezeichnet werden kann.

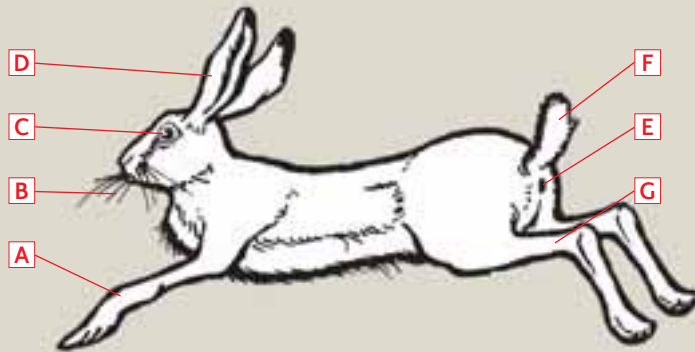
Die Rotwildtagung machte deutlich, dass wir uns im Wildraum seitens der Jagd auf dem richtigen Weg befinden. Flexibilität und Anpassung heissen die Zauberworte für die Zukunft. Allerdings wäre es illusorisch zu meinen, die Jäger könnten Probleme, welche durch Rotwild verursacht werden, alleine lösen. Die Jagd ist ein Teil der Lösung, nicht aber Ursache des Problems. Es braucht sämtliche Anspruchsgruppen, die ihren Teil beitragen. Wieder aufgenommene Diskussionen um Wildruhezonen oder das Konzept Wald und Hirsch lassen aber hoffen, dass wir gemeinsam eine für alle Seiten verträgliche Lösung finden. ■



Bilder: Philipp Broger

# Feldhase

Der Feldhase (*Lepus europaeus*) gehört zusammen mit dem Schneehasen (*Lepus timidus*) und dem Wildkaninchen zur Ordnung der Haustiere (Lagomorpha). Mit den Nagetieren (Rodentia) ist er nicht näher verwandt.



## Frage 1

Ordnen Sie richtig zu!

- ..... Äser, Geäse
- ..... Seher
- ..... Sprünge, Hinterläufe
- ..... Löffel
- ..... Blume
- ..... Vorderläufe mit Pfoten
- ..... Weidloch

## Frage 2

Welches Gewicht erreichen ausgewachsene Feldhasen bei uns im Durchschnitt?

- A 2 bis 3 kg
- B 3 bis 6 kg
- C 6 bis 8 kg

## Frage 3

Der Feldhase hat eine andere Färbung als das Wildkaninchen. Welche Aussagen sind richtig?

- A die Löffelspitzen sind schwarz
- B die Oberseite der Blume ist schwarz
- C die Unterseite der Blume ist weiss

Abdruck aus den Lehrheften für Jungjägerausbildung mit freundlicher Genehmigung von Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH. (Vervielfältigung, Fotokopie und Nachdruck verboten!) Bezugsquellennachweis siehe Rubrik «Jägermarkt», Seite 1, oben links. Antworten Seite 40.

## Frage 4

Welche Farbe hat die Unterwolle des Haarkleides?

## Frage 5

Welche Körperlängen erreichen ausgewachsene Feldhasen?

- A 30 bis 40 cm
- B 50 bis 70 cm
- C 80 bis 100 cm

## Frage 6

Gibt es beim Feldhasen Unterscheidungsmerkmale, die ein sicheres Ansprechen der Geschlechter in freier Wildbahn ermöglichen?

- A ja
- B nein

## Frage 7

Wann ist ein Junghase ausgewachsen?

## Frage 8

Welche der beiden Spuren entstand durch einen hoppelnden Hasen?

- A
- B

## Frage 9

Wie nennt man es, wenn der Hase mit den Hinterläufen in schneller Folge auf den Boden schlägt?

## Frage 10

Wie nennt man den von Hasen regelmässig genommenen Wechsel?

## Frage 11

Wie bezeichnet man es, wenn der Hase in seiner eigenen Spur zurückläuft und dann die Spur mit einem weiten seitlichen Sprung verlässt?

## Frage 12

Welche Aussage über die Fortbewegung des Hasen ist richtig?

- A die Hinterläufe werden immer vor die Vorderläufe gesetzt
- B Die Hinterläufe werden hinter die Vorderläufe gesetzt

A



B



## Frage 13

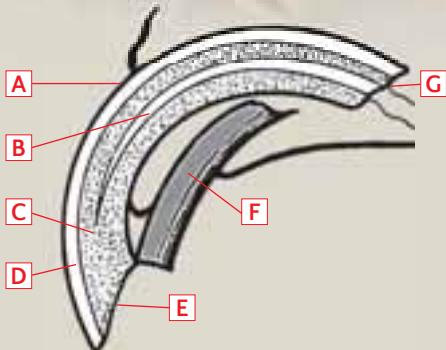
Welches Gebiss gehört einem Hasen?

- A
- B





Bild: Naturpix.ch



**Frage 14**

- Ordnen Sie richtig zu!**
- ..... Stiftzahn
  - ..... Schneidezahn
  - ..... Schneidefläche
  - ..... offene Wurzel
  - ..... Zahnschmelz

**Frage 15**

- Aus wieviel Zähnen besteht beim Hasen das Dauergebiss?**
- A** 28
  - B** 32
  - C** 38

**Frage 16**

- Welche Aussagen über den Zahnaufbau des Feldhasen sind richtig?**
- A** die Backenzähne sind raspelartig gehöckert
  - B** die Eckzähne fehlen im Ober- und Unterkiefer
  - C** die Schneidezähne fehlen im Unterkiefer

**Frage 17**

- Welche Zähne sind beim Feldhasen wurzellos und wachsen ohne Unterbrechung ständig nach?**
- .....

**Frage 18**

- Wo sitzen die Stiftzähne?**
- A** hinter den unteren Schneidezähnen
  - B** hinter den oberen Schneidezähnen
  - C** hinter den oberen und den unteren Schneidezähnen

**Frage 19**

- Weidmannssprache:**
- Wie bezeichnet man (es, wenn) ...**
- ..... den männlichen Hasen
  - ..... die Paarungszeit
  - ..... das Lager eines Hasen
  - ..... die langsame Fortbewegung
  - ..... die schnelle Fortbewegung
  - ..... er vom Wald ins Feld läuft
  - ..... er regungslos in der Sasse ausharrt
  - ..... er sich vor dem Jäger fest drückt
  - ..... einen Hasen, der ¼ ausgewachsen ist
  - ..... einen zu ¾ ausgewachsenen Hasen
  - ..... einen Hasen, der sich paart
  - ..... er in schnellem Lauf seine Richtung plötzlich ändert
  - ..... er Laute aus Angst oder Schmerz ausstösst
- A** Sasse
  - B** Hoppeln
  - C** Rammler
  - D** Schnüren
  - E** er rückt ins Feld
  - F** er hält gut
  - G** Rammelzeit
  - H** Flüchten
  - I** Kessel
  - K** Rollzeit
  - L** er drückt sich
  - M** Ziehen
  - N** er brunftet
  - O** Quarthasen
  - P** Hasenkessel
  - Q** er klagt
  - R** Dreiläufer
  - S** er rammelt
  - T** er schreckt
  - U** er schlägt einen Haken

**Frage 20**

- Ab welchem Alter spricht man von einem ausgewachsenen Hasen?**
- A** 6 Monate
  - B** 9 bis 12 Monate

**Frage 21**

- Was bedeutet es, wenn bei einem erlegten Feldhasen das Jochbein über den Sehern zusammendrückbar ist und die Augendornfortsätze relativ weich sind?**
- A** der Hase ist jung
  - B** der Hase ist mittelalt
  - C** der Hase ist alt

**Frage 22**

- Wie nennt man das fühlbare erbsengrosse Knötchen an der Ausseseite der Vorderlaufknochen etwa 1 cm oberhalb des Fussgelenkes bei Junghasen?**
- .....

**Frage 23**

- Bis zu welchem Alter kann am Vorderlauf des Feldhasen eine Altersbestimmung vorgenommen werden?**
- A** bis zu 6 bis 7 Monaten
  - B** bis zu 12 Monaten
  - C** bis zu 18 Monaten



**JAGDSCHWEIZ**  
**CHASSESUISSE**  
**CACCIASVIZZERA**  
**CATSCHASVIZRA**

# Forstmesse Luzern 2019 mit Beteiligung der Interessengemeinschaft Wald-Wild

Die Sonderschau «Treffpunkt Forst, Forêt, Foresta» anlässlich der Forstmesse vom 15.–18. August 2019 ist ein gemeinsamer Auftritt von forstlichen Bildungsanbietern, Verbänden und weiteren Institutionen. In diesem Jahr wird sich die IG Wald-Wild an der Sonderschau beteiligen. Die Träger der Sonderschau treten für gemeinsame Anliegen ein, die mit einer einheitlichen Gestaltung visuell unterstützt werden.

Die Sonderschau informiert, vernetzt und berät Messebesucher/innen institutionsübergreifend zu den folgenden Themen:

- Treffpunkt für alle Berufsleute der Branche sowie auch Jäger und Waldnutzer
- den Seilkraneinsatz und die dazu gehörende Ausbildung bekannt machen
- auf die Bedeutung der Jagd aufmerksam machen
- für die weiterführenden forstlichen Bildungsgänge sowie den beruflichen Werdegang in der Waldwirtschaft werben

Die Sonderschau umfasst eine Waldlandschaft mit einem Seilkran sowie einem Schiesskino im Zentrum. Den Besucher erwarten verschiedene Attraktionen, Aktivitäten und Exponate:

- Seilkran und Seilkranmodell
- Câbloscope: Seillinienplanung am PC
- Ausstellung einer Drohne (als forstliches Transporthilfsmittel)
- Waldschutz: Befallsbilder und weiterführende Informationen zu Waldschädlingen
- Teuchelbohrer: historische Technik zur Herstellung von Wasserleitungen aus Holz
- Schiesskino: Simulation und Erklärung des Wildabschusses > Thematisieren von Wald-Wild-Zusammenhängen
- Knobelwürfel, Tangram von Siliva, Schnitzen mit Sackmesser etc.
- Bar und zwei Stammtische

Die IG Wald-Wild setzt sich aus dem Schweizerischen Forstverein, WaldSchweiz, dem Verband Schweizer Forstpersonal sowie JagdSchweiz zusammen. Ihre Trägerorganisationen stehen für die gemeinsamen Interessen und Ziele ein und treten gegen aussen koordiniert auf. Die gemeinsamen Oberziele sind:

- Fortbestand der Jagd
- Stabile Wälder mit genügend Naturverjüngung zur Erfüllung sämtlicher Waldfunktionen
- Gesunde, naturnah aufgebaute Schalenwildpopulationen
- Erhalt der Artenvielfalt im Wald





Die forstlichen Mitglieder stehen für die Jagd und deren Notwendigkeit für den Wald ein. JagdSchweiz setzt sich für waldfreundliche Jagdsysteme mit angepassten Schalenwildbeständen ein. Alle Mitglieder befürworten die Artenvielfalt der einheimischen Pflanzen und Wildtiere. So auch das natürliche Vorkommen der Grossraubtiere Luchs und Wolf.

Die IG WaldWild will auf diesem Fundament die gemeinsamen Ziele der Öffentlichkeit aufzeigen und diese in der Politik koordiniert vertreten. Sie will das Verständnis bei Waldeigentümern, Förstern, Jägerinnen und Jägern sowie der Bevölkerung durch Information und Ausbildung fördern.

DAVID CLAVADTSCHER,  
GESCHÄFTSFÜHRER JAGDSCHWEIZ



Die IG WaldWild betreibt eine gemeinsame Website unter:  
[www.waldwild.ch](http://www.waldwild.ch)

DRÜCKJAGD  
MONTERIA  
ab €  
**3450.00**  
100% Garantiejagd

## DRÜCKJAGD

DEUTSCHLAND.....	ab €	345.00
POLEN.....	ab €	1 499.00
TSSCHECHIEN.....	ab €	1 450.00
RUMÄNIEN.....	ab €	1 899.00
SPANIEN - MONTERIA.....	ab €	3 450.00

## EUROPA

REHBOCKJAGD IN RUMÄNIEN.....	ab €	899.00
REHBOCKJAGD IN FRANKREICH.....	ab €	1 290.00
REHBOCK PAUSCHAL IN POLEN.....	ab €	1 450.00
HIRSCH PAUSCHAL IN POLEN.....	ab €	1 790.00
REHBOCKJAGD PAUSCHAL IN DEUTSCHLAND.....	ab €	595.00
KEILER IN DER TÜRKEI.....	ab €	999.00
MUFFLON IN KROATIEN.....	ab €	850.00
HIRSCH IN SCHOTTLAND.....	ab £	1 490.00
SIKAHIRSCH IN TSSCHECHIEN.....	ab €	690.00
STEINBOCK IN DER SCHWEIZ.....	ab CHF	3 600.00

## AFRIKA

PLAINSGAME IN NAMIBIA.....	ab €	1 150.00
RUSAHIRSCH IN MAURITIUS.....	ab €	4 800.00

## ASIEN

STEINBOCK IN KIRGISTAN.....	ab \$	6 950.00
MARCO POLO IN KIRGISTAN.....	ab \$	25 000.00
ELCH RUSSLAND/TSCHUKOTKA.....	ab €	11 900.00
SIBIRISCHER REHBOCK IN RUSSLAND/KURGAN.....	ab €	1 650.00

## AMERIKA

SCHNEEZIEGE IN CANADA.....	ab \$	10 900.00
SCHWARZBÄR IN CANADA.....	ab \$	3 500.00
ELCH IN CANADA.....	ab \$	12 900.00

## OZEANIEN

HIRSCH IN NEUSEELAND.....	ab \$	6 500.00
GÄMSE IN NEUSEELAND.....	ab \$	5 300.00
TAHR IN NEUSEELAND.....	ab \$	5 300.00





## Jagdpolitik mit Verstand und Mass



Die Teilrevision des Jagdgesetzes und die damit verbundenen Änderungen, wie zum Beispiel die Liste der jagdbaren Arten, war ebenfalls Thema des Anlasses.

Die Ordensbrüder des Internationalen St. Hubertus-Ordens trafen sich anfangs April im Landgasthof Rössli in Mauensee zu ihrem Konvent. Jagdgeschichte und -politik standen auf dem Programm. Mit dem Geschäftsführer von JagdSchweiz, David Clavadetscher, konnte ein sachkundiger Referent verpflichtet werden, der interessant und mit grossem Wissen orientierte. Der Abend wurde so zu einem gemütlichen Jägerstamm, wo jeder seine Sicht einbringen konnte und viele Fragen geklärt wurden.

Der Referent schilderte in einer Kurzfassung die lange und zum Teil beschwerliche Entstehung des heutigen Schweizerischen Jagdverbandes. 1882 bildeten initiative Jäger in Genf den Jäger- und Wildschutz-Verein, 1909 entstand in Olten der Allgemeine Schweizerische Jagdschutzverband und in den folgenden Jahren formierten sich die Revierjäger, die Patentjäger, die Tessiner Jäger und die Jäger der welschen Schweiz. Eine effektive Zusammenarbeit innerhalb der vier Teilverbände war eher schwierig und langatmig und aufkommende politische Vorstösse, die Jagd in der Schweiz ganz oder mindestens in Teilen abzuschaffen, erhöhte den Druck, einen starken schweizerischen Jägerverband zu gründen.

Mit der Unterzeichnung der Statuten von JagdSchweiz in Utzensdorf war es dann 2004 so weit. Der Bündner Jon Peider Lemm wurde zum ersten Präsidenten gewählt, Marco Giacometti als erster Geschäftsführer. 2010 übernahm der St. Galler Hanspeter Egli das Präsidium und 2013 David Clavadetscher aus Zofingen die Geschäftsführung. JagdSchweiz hat sich in den Jahren zu einem starken Verband entwickelt, der in der Politik und den Medien gehört wird.

### Teilrevision Jagdgesetz

JagdSchweiz hat seit Bestehen viel für das Ansehen der Jagd und für die Jägerschaft erreicht, auch wenn dies der oder die Jagdausübende nicht immer sieht. Mit einem im Vergleich zu Schutzorganisationen bescheidenen Jahresbudget von einer halben Million Franken können die Verantwortlichen nur punktuell Einfluss nehmen, wie der Referent ausführte. Vernehmlassungen zu Eidgenössischen Vorlagen fordern viel Zeit und Abklärungen, der direkte Kontakt zu jagenden Bundesparlamentariern ist oft wirksamer. Der alle zwei Jahre stattfindende Apéro riche mit Wildspezialitäten ist nach Clavadetscher sehr beliebt und gut besucht und schafft Goodwill und Verständnis für die Anliegen der Jägerschaft. Auch in Bern geht die Liebe durch den Magen.

Die anstehende Teilrevision des Jagdgesetzes wird die Jagd wieder einige Jahre beeinflussen. Bekommen nun Wolf, Luchs und Biber den gleichen Status wie das Steinwild, geschützt, aber zur Regulation jagdbar? Auch jagdpraktische Themen werden behandelt und beschlossen. Wie die Jagdfähigkeit für die ganze Schweiz, Wildbrethygiene, Schiesspflicht, der Einsatz von Schalldämpfern und Nachtzielgeräten. Die Ausführungen von David Clavadetscher zeigten allen auf, dass der Verband viel Arbeit im Hintergrund leistet, die die Jägerschaft oft als selbstverständlich erachtet. Zum Schluss stellte er die Frage, wie viele Wildtiere im jagdfreien Kanton Genf jährlich erlegt werden. Alle Schätzungen waren weit unter der effektiven Zahl von 1000 Wildtieren, davon viele Vögel. ■ WERNER GROND



## Jagd ist Auftrag – Jagd ist auch Passion



Die Kerenzerberg-Gemeinde Filzbach bot am letzten Märzwochenende im Hotel Römerturm Gastrecht für die Mitglieder des Glarner Jagdvereins und geladene Gäste. Im Zentrum der 13. Hauptversammlung standen der Jahresrückblick 2018 von GLJV-Präsident Fritz Stüssi, die Genehmigung diverser Anträge aus dem Vorstand und den Regionalversammlungen, interessante Hinweise zu den Jagdvorschriften für das Jahr 2019 sowie topaktuelle Informationen von Ständerat Werner Hösli aus dem «Stöckli» zur Revision des Eidgenössischen Jagdgesetzes.

Zum Auftakt der 13. Hauptversammlung spielte die Jagdhornbläsergruppe Edelwyss unter der bewährten musikalischen Leitung von Manfred Bertini. Nach einem feinen Aser aus der Römerturm-Küche konnte Vereinspräsident Fritz Stüssi 84 Mitglieder und verschiedene illustre Gäste, unter ihnen Ständerat Werner Hösli, Regierungsrat Kaspar Becker, Franco Scodeller von «JagdSchweiz», Robert Brunold, Präsident des BKPJV, die Glarner Wildhüter Michi Freuler, Sämi Gantner und Fridli Luchsinger sowie die Vertreter der Jagdkommission Paul Elmer, Urs Spichtig und Köbi Schnyder herzlich willkommen heissen. In einer Schweigeminute gedachte die Versammlung den im letzten Jahr verstorbenen Jagdkameraden.

### Grosse Wertschätzung bei der Bevölkerung

Departements-Vorsteher Kaspar Becker überbrachte eingangs der Hauptversammlung die Grüsse des Regierungsrates. Er zeigte sich erfreut über die erfolgreiche und unfallfreie Jagd 2018. Die Jagd habe im Kanton Glarus eine lange Tradition und die Wertschätzung in der Bevölkerung sei tief verankert. Dabei hob der Regierungsvertreter die tolle Zusammenarbeit zwischen Regierung und dem Glarner Jagdverein hervor.

### Glarner Jägerschaft hat ihren Auftrag erfüllt

In seinem interessanten und ausführlichen Jahresbericht 2018/19 liess GLJV-Präsi-



#### Bild oben

GLJV-Präsident Fritz Stüssi führte souverän und speditiv durch die 13. Hauptversammlung.

#### Bild links

Die Jagdhornbläsergruppe «Edelwyss» sorgte für den musikalischen Background.

#### Bild unten

Grosse Beteiligung an der Hauptversammlung des Glarner Jagdverbandes.

dent Fritz Stüssi in einem schriftlichen Teil und mündlichen Ausführungen das vergangene Vereinsjahr nochmals Revue passieren. Dabei blickte er mit berechtigtem Stolz auf die Jagd 2018 zurück. «Die Glarner Jägerschaft hat ihren Auftrag bestens erfüllt. Dazu beigetragen haben die ausgezeichneten, einfachen Rahmenbedingungen», lautet sein positives Fazit. Bei seinen Ausführungen streifte Stüssi



die Problematik der Jagd im Spannungsfeld einer sensiblen Gesellschaft, der Medien und extremer Gruppierungen. In seinem Resümee zeigte er sich erfreut über die Tatsache, dass die Jagd im Kanton Glarus dank guten Rahmenbedingungen gut auf Kurs ist. Die Bejagung des Rotwildes ist eine grosse Herausforderung für die Glarner Jägerschaft. Die Gams-Jagd im Wald ist aktuelles Thema, welches sicher noch für Gesprächsstoff unter den Jägern sorgen wird. Erfreulich präsentiert sich das aktive Hundewesen. Das Meldewesen und die Zusammenarbeit bei der Nachsuche von verletzten Tieren funktioniert bestens. Sicher das Resultat vieler Trainings- und Ausbildungsstunden von den Haltern von Schweissshunden, Stöber- und Brackierhunden.

### Zahlreiche Aktivitäten im Vereinsjahr 2019

Am 23. August 2019 ab 18.30 Uhr findet im Schützenhaus in Glarus ein Jägerabend statt, organisiert vom Glarner Jagdverein. Ein Highlight und Leckerbissen garantiert Fabian Rüedis Vortrag «365 Tage aus dem Leben eines Rothirsches». Die Jagdklinger sorgen unter dem Motto «Singen und



Freude» für einen weiteren stimmungsvollen Abend. Selbstverständlich darf die Schiessfertigkeit nicht vergessen werden, ein wesentlicher Teil der Jagd. Ein geeignetes Mittel ist jeweils das Schiessstraining mit Schiessnachweis auf der Anlage im Äschen auf Obersee. Am 29. Juni 2019 findet das Vereins-Jagdschiessen ebenfalls im Äschen auf Obersee statt. Am 21./22. Juni trifft sich die Glarner Jägerschaft im Klöntal auf dem Jagdparcours. Und dasselbe am 14./15. Juni 2019 in Vätis/SG. Nicht vergessen wollen wir die Hegetage im 2019! Mit dem Hinweis auf den traditionellen Pelzfellmarkt in Glarus am 1. Februar wagte Präsident Stüssi bereits einen Ausblick auf das Jahr 2020.



### Optimierung der Jagdvorschriften

Diskussionslos verabschiedeten die Vereinsmitglieder zuhanden der Kantonalen Jagdkommission die Vorschläge der Jagdvorschriften für das Jahr 2019. Diese werden wie folgt beantragt: Bei der Hochwildjagd, welche vom 2. bis 16. September 2019 dauert, dürfen wie bis anhin zwei Gämsen, wovon maximal ein Gamsbock geschossen werden. Die Oktoberjagd oder Reh-Jagd sowie die Jagd auf Rotwild, Kahlwild und Spiesser soll vom 1. bis 20. Oktober 2019 dauern. Die Herbstjagd soll je nach Witterung und bisherigen Abschusszahlen durchgeführt werden. Die Niederwildjagd entspricht den Vorschriften aus dem Jahre

## Vier Fragen an Fritz Stüssi

**Fritz Stüssi, Sie haben anlässlich der 13. Hauptversammlung das Vereinsjahr 2018 des Glarner Jagdvereins offiziell abgeschlossen. Wie lautet rückblickend Ihr Fazit?**

Es war ein positives Jagdjahr. Ich meine, «unser Kurs» stimmt. Neu waren die vom Bund vorgegebenen Kriterien in Bezug auf die Deklaration des Wildbretes, welches dem Markt zugänglich ist. Die Zusammenarbeit mit unseren wichtigsten Partnern, Jagdverwaltung, Forst, Kantons-tierarzt war gut.

**Die Jägerinnen und Jäger im Kanton Glarus erfüllen eine wichtige Aufgabe. Heute dient die Jagd nicht nur der Gewinnung von hochwertigem Fleisch oder der persönlichen Erfüllung der Jäger, sondern auch dem Erhalt des natürlichen Gleichgewichts. Hat die Glarner Jägerschaft ihren Auftrag im Jahr 2018 erfüllt?**

Aus meiner Sicht Ja. Die notwendige Regulierung der Wildbestände hat 2018 gute Resultate erreicht. Die sinnmachenden, liberalen Jagdvorschriften haben unsere Aufgabenerfüllung positiv unterstützt.

**In den Printmedien las man kürzlich von zwei Fällen, bei denen Glarner Jäger während der Jagd 2018 die Auflagen des Jagdgesetzes nicht befolgten und sich strafbar machten. Die Fehlbaren standen vor Gericht und werden aufgrund der bestehenden Jagdvorschriften wohl zur Rechenschaft gezogen. Finden Sie das heutige Strafmass, unabhängig von den erwähnten Fällen, so wie sie das heutige Gesetz vorschreibt, als gerechtfertigt oder sollte eventuell das Jagdgesetz entsprechend angepasst und die Strafen prophylaktisch, quasi zur Abschreckung drastisch erhöht werden?**

Ich meine nein! Natürlich verlangt auch das «jagdliche Zusammenleben» nach vertretbaren, vollziehbaren Rahmenbedingungen. Dort, wo klare Verstösse vorkommen, braucht es entsprechende Massnahmen mit spürbaren Konsequenzen. Wichtig ist aber ebenso, dass bei der Ausübung der Jagd stets der gesunde Menschenverstand bei allen Beteiligten eine zentrale Rolle einnimmt.

**Die Jagd 2019 steht vor der Türe. Was steht für Sie im Vordergrund?**

Für den Glarner Jagdverein: Das Jagdjahr 2019 soll die Fortsetzung der Konsolidierung unserer Jagdvorschriften sein. Unsere Patentjagd, mit den grossmehrheitlich kurzen Jagdzeiten, im Unterschied zu den Revierkantonen, erträgt liberale Abschussvorgaben gut. Die Zusammenarbeit «auf Augenhöhe» mit unseren Partnern erachte ich als sehr wichtig.

Als Jäger: Eine möglichst unfallfreie, erlebnisreiche Jagd. Tolle Naturerlebnisse und hie und da auch «Wildanblick». Ebenso eine gute Jägerkameradschaft und vor allem auch ein anständiges Verhalten im Umgang mit der vermeintlichen «Jagd-Konkurrenz».

Wir danken GLJV-Präsident Fritz Stüssi für das gewährte Interview und wünschen ihm als Vorsitzenden ein erfolgreiches Vereinsjahr und als Jäger ein kräftiges «Weidmannsheil!» ■

DAS INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN DES GLARNER JAGDVEREINS FÜHRTE HANS SPECK





#### Bilder links, von links nach rechts

Franco Scodeller, Vorstandsmitglied von JagdSchweiz, informierte über die Tätigkeiten im Verband.

Wildhüter Michi Freuler präsentierte Fakten und Zahlen aus der Jagd 2018.

Aufmerksam verfolgen die Versammlungsteilnehmer die Ausführungen von Ständerat Werner Hösli.

2018. Die Bejagung des Gamswildes in den Waldeinständen, wegen dem zunehmenden Verbiss in den Wäldern, speziell in unseren Schutzwäldern, ist vertiefter zu prüfen.

#### Drohnen für die Rehkitzrettung

Die Regionalversammlung Glarus Nord stellte zuhanden der Hauptversammlung 2019 den Antrag, die Pass-Jagd auf Füchse sei insofern aufzuwerten, dass für den Abschuss rüdigiger Füchse künftig eine Abschussprämie bezahlt wird. Dies auch unter dem Aspekt der Seuchenbekämpfung. Ein weiterer Antrag kam aus den Reihen des Regionalverbandes Glarus. Mit der Anschaffung von ein bis zwei Drohnen mit Wärmebildkameras wollen die Antragssteller den Schutz der Reh-

kitze vor dem Vermähen inskünftig nachhaltig fördern. Beim dritten Antrag wollten die Antragsteller aus Glarus Süd im Sinne einer effizienten Rotwildbejagung in den Herbstmonaten September, eventuell Oktober/November, dass es an Einzeltagen für Jägerinnen und Jäger gestattet sein soll, selbständig in den Wildasylen das Rotwild zu jagen. Weiter sollen die Jagdzeiten zur Ausübung der Nachtjagd bis am 1. Dezember verlängert werden. Alle Anträge wurden letztendlich angenommen.

#### Informationen aus berufenem Munde

Im Anschluss an die Hauptversammlung informierte Ständerat Werner Hösli über den aktuellen Stand der Verhandlungen im «Stöckli» im Zusammenhang mit der

Revision des Eidgenössischen Jagdgesetzes. Dieses stellt den Schutz vor Regulierung und jagdliche Nutzung. Für den Artenschutz ist der Bund zuständig. Regulierung und Nutzung der Wildpopulationen werden in den kantonalen Jagdgesetzen geregelt. So ist gewährleistet, dass beim Jagdbetrieb auf die regionalen Eigenheiten hinsichtlich der vorkommenden Wildarten, Lebensräume, Probleme und Traditionen Rücksicht genommen wird. Wildhüter Michi Freuler informierte über Zahlen und Fakten der Jagd 2018, wobei beim Rotwild steigende Bestände festzustellen sind. Der Glarner Jagdverein jedenfalls zeigt sich zufrieden mit dem Verlauf der Abschlusszahlen im Jagdjahr 2018. ■ HANS SPECK

## GRAUBÜNDEN



# Sonderjagdinitiative: Abstimmungskampf läuft auf Hochtouren

Der Abstimmungskampf läuft auf Hochtouren, in verschiedenen Regionen im Kanton werden Veranstaltungen und Podiumsgespräche durchgeführt. Die Sektionen des Bündner Kantonalen Patentjägersverbandes der Regionen Heizenberg/Domleschg haben am 10. April 2019 in der Bündner Arena in Cazis zu einer Informationsveranstaltung mit anschliessendem Podium eingeladen. Ein informativer, aufklärender und sehr gut besuchter Anlass!

In Jenins, Davos, Grono, Schiers, Pontresina und Chur fanden ebenfalls Infoveranstaltungen und Podiumsgespräche unter Beteiligung der Befürworter und der Gegner statt. Luzi Gees, Präsident des Jägervereins Ausserheizenberg, führte als Moderator geschickt durch den Abend in Cazis. Es gelang ihm, die Befürworter

und Gegner auf sachlichem Boden zu behalten.

#### Fakten zu Wild und Jagd

Mit dem Vortrag «Faszination Rothirsch» brachte der Biologe Fabian Riedi den Zuschauern die Biologie des Hirsches vom Kalb bis zum Tier oder Hirschstier näher. Riedi beobachtet, fotografiert und filmt Hirsche seit Jahrzehnten und zeichnet seine Beobachtungen auf. Der Hirsch sei intelligent und sehr lernfähig. Er habe festgestellt, dass die eigentliche sensible Phase im Leben des Hirsches gegen Ende Dezember beginne, also erst wenn er bereits in den Wintereinständen eingetroffen und die Sonderjagd beendet sei. Es sei erwiesen, dass Hirschrudel aus den angrenzenden Kantonen, dem Ausland und aus den abgelegenen Winterein-

ständen in die klimatisch geeigneteren Einstände des Kantons ziehen. Ab Ende Dezember sei für den Hirsch Ruhe unabdingbar. Dies sei in der heutigen Zeit leider nicht überall möglich – nicht wegen der Jagd, sondern wegen der Nutzung der Gebiete durch den Menschen.

Kenneth Danuser, Revierförster von Cazis, Präsident des Bündner Schweisshundclubs und Vizepräsident des Verbandes der Waldeigentümer GR, informierte über die «Situation Wald». An den Wald würden verschiedenste Ansprüche von unterschiedlichen Seiten gestellt. Er betonte, dass die Waldbesitzer Graubündens einsehen für einen Wald MIT Wild, nicht einen Wald VOR Wild. Es gäbe aber Schutzwälder, in denen in den letzten Jahren eine Zunahme vor allem des Hirsches



im Oktober würde mehrheitlich auf dem Standwild ausgetragen und die Situation in den Wintereinständen nach der wissenschaftlich bestätigten Zuwanderung nicht verbessern. Bei Annahme der Initiative wäre nach Ende Oktober keine Jagd durch Patentjäger/innen zugelassen. Die notwendige Regulierung der Wildbestände würde dann durch Beauftragte des Kantons ausgeführt werden, auf Kosten der Öffentlichkeit. Die Initianten würden Fakten unterschlagen und verdrehen – wenn man über Ziele und Konzepte der Jagdausübung ernsthaft diskutieren wollte, dürfe man sich aber nicht über wissenschaftliche Erkenntnisse und langjährige Erfahrungen hinwegsetzen.

### Die Abstimmung wird's zeigen

Die anschliessende Fragestunde wurde kaum benutzt. Festzuhalten ist, dass auf einzelne konkrete Fragen an die Initianten keine handfesten, fundierten Antworten kamen. Die knappen Antworten erweckten bei manchen Besuchern des Anlasses einen «zweispältigen» Eindruck.

Es herrschte mehrheitlich Einigkeit in der Bündner Arena, dass man seit 30 Jahren ein funktionierendes Zweistufensystem hat, welches stetig optimiert wurde und weiter optimiert werden kann. Dasselbe gilt für die durchaus heikle Asylbewirtschaftung, die unbedingt regional betrachtet werden muss.

Wer aufmerksam zugehört hat und die Emotionen in den Hintergrund rückt, weiss, wie er abzustimmen hat. Die Abstimmung wird zeigen, welche Argumente bei den Stimmberechtigten den entscheidenden Anklang gefunden haben. Am Abend des 19. Mai 2019 wird die Anspannung bei Befürwortern und Gegnern vorbei sein! ■ ToPFI

festzustellen sei. Dadurch entstünden vermehrt Fege- und Verbiessschäden, die nicht mehr tragbar seien. Danuser wies darauf hin, dass es zugunsten des Waldes unbedingt ein «Wildtiermanagement» brauche. Es brauche jagdliche Eingriffe, um den Bestand vor allem des Hirsches in einzelnen Regionen zu reduzieren und damit eine natürliche Verjüngung des Waldes zu ermöglichen.

Ernst Nauli, Präsident des Jägervereins Raschil, erklärte das heutige Bejagungskonzept Graubündens. Das Ziel der Bejagung sei ein dem Wintereinstand angepasster und damit tragbarer Wildbestand. Schäden entstünden vor allem im Winter nach der Verlagerung der Hirsche vom Sommer in den Wintereinstand im November und Dezember. Das bisherige Zweistufensystem mit 21 Jagdtagen im September und der Sonderjagd im No-

vember/Dezember an maximal zehn Halbtagen habe sich bewährt. Er ist überzeugt, dass die Bündner Patentjagd die aktuell hohen Anforderungen absolut erfüllt, insbesondere dank der regionalen Jagdplanung.

### Abschaffung der Sonderjagd – JA oder NEIN?

Die Sonderjagdinitianten Christian Mathis und Rénatus Casutt bedankten sich beim BKPJV für die Möglichkeit, öffentlich zu ihrem Anliegen Stellung zu nehmen. Casutt ist überzeugt, dass der Hirschbestand alleine auf der Hochjagd im September mit Verlängerung im Oktober abschliessend reguliert werden könne. Die Initianten unterstellen den Jagdbehörden zudem, die Wildasyle bewusst so zu gestalten, dass die Abschusszahlen nicht erreicht werden können. Zudem sind sie der Meinung, dass es keinerlei Zuwanderung von Hirschen aus dem Ausland oder aus anderen Kantonen gebe. Die Sonderjagd habe sich keineswegs bewährt und sei deshalb abzuschaffen.

BKPJV-Präsident Robert Brunold erläuterte, warum sich der Jagdverband klar gegen eine Abschaffung der Sonderjagd stellt. Eine abschliessende Regulierung während der Hochjagd mit Verlängerung

#### Bild oben

Die Podiumsteilnehmer beider Seiten nutzten die Möglichkeit, ihre Ansichten darzulegen.

#### Bild unten

In der Bündner Arena in Cazis zog das Thema «Sonderjagdinitiative» rund 260 Personen an.



# Auszug aus dem Hegebericht BKPJV

## Winter 2017/2018

Die Umsetzung des Fütterungsverbotes gab in der Bevölkerung einigen Anlass zu Diskussionen. Insbesondere, als im Januar 2018 in gewissen Regionen des Kantons teilweise erhebliche Schneemengen fielen. Nach entsprechenden Beobachtungen und Lagebeurteilung wurden im Raum Davos, im hinteren Schanfigg und im Rheinwald Massnahmen eingeleitet.

Der Amtsleiter AJF, Adrian Arquint, setzte einen Lenkungsausschuss bestehend aus seiner Person, dem Amtsleiter AWN Reto Hefti und mir als Kantonalen Hegepräsident BKPJV ein. Der Ausschuss hat in mehreren Sitzungen die Situation analysiert und folgende Schlüsse daraus gezogen:

- Die Erfahrungen aus den Wintern 2008/09, 2011/12 und 2017/18 haben aufgezeigt, dass es die regional erarbeiteten Konzepte für Beruhigungs- bzw. Lenkungsmassnahmen als Ergänzung zum Hegekonzept in ausserordentlichen Situationen braucht. Die Konzepte enthalten einen Katalog von einzelnen, genau definierten Massnahmen bezüglich Beruhigung des Lebensraumes, Fällen von Prossholz und Anbieten von Heu.
- Es handelt sich dabei nicht um Notfütterungen, sondern in erster Linie um Massnahmen zur Beruhigung des Lebensraums (Wildruhezonen, Information der Bevölkerung) und in zweiter Linie um Lenkungsmassnahmen. Diese sollen verhindern, dass Hirsche und Rehe die Wintereinstandsgebiete verlassen, um im Tal und Siedlungsraum nach Futter zu suchen. Zukünftig muss die Möglichkeit bestehen, die Beruhigungs- und Lenkungsmassnahmen auch flexibel und den örtlichen Gegebenheiten angepasst auszulösen.
- An erster Stelle stehen nach wie vor Beruhigungsmassnahmen gefolgt von allfälligen Lenkungsmassnahmen.
- Weiter wurde das Konzept bezüglich Kommunikationswege ergänzt. Unter der Leitung des Wildhüter-Bezirkschefs AJF, zusammen mit dem Regionalleiter des AWN und dem Bezirkshegepräsidenten erfolgt in der Region regelmässig eine Lagebeurteilung,

damit Beruhigungs- und Lenkungsmassnahmen frühzeitig eingeleitet werden können. Im ganzen Prozess wird die konsequente Durchsetzung der Wildruhezonen vorausgesetzt. Für die Durchführung bewilligter Massnahmen ist die örtliche Hegeorganisation in Zusammenarbeit mit dem lokalen Förster unter der Leitung der zuständigen Wildhut verantwortlich.

## Rehkitzrettung 2018 und Pilotprojekt Drohnen 2019

Auch im vergangenen Frühsommer wurden von den lokalen Hegeorganisationen zahlreiche Einsätze zugunsten der Reh-

kitze ausgeführt. Gemäss Rückmeldung handelte es sich um 360 Einsätze mit total 560 aufgewendeten Stunden.

Im Hegebezirk 9 wurden diese als Pilotprojekt mittels Drohnen mit grossem Erfolg durchgeführt. Dies auf Initiative von Armon Schlegel hin. Er war auch dafür besorgt, so lange zu tüfteln, bis er das richtige Setting dafür gefunden hat.

Aufgrund des erfolgreichen Einsatzes mit Drohnen hat der Kanton dem AJF einen ansehnlichen Betrag zur Anschaffung von ca. 20 Drohnen zugesprochen, damit dieses Projekt ausgebaut werden kann.

		Sonne		Mond		Solunar				
		Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang					
<b>MAI</b>										
Do	16.	05.50	20.56	18.02	04.57	03.51	<b>10.04</b>	16.16	<b>22.29</b>	
Fr	17.	05.49	20.57	19.16	05.24	04.36	<b>10.49</b>	17.02	<b>23.14</b>	
Sa	18.	05.48	20.58	20.30	05.53	☺	05.25	<b>11.38</b>	17.51	—
So	19.	05.47	20.59	21.40	06.25		<b>00.04</b>	06.17	<b>12.30</b>	18.43
Mo	20.	05.46	21.00	22.46	07.02		<b>01.02</b>	07.12	<b>13.26</b>	19.39
Di	21.	05.44	21.02	23.45	07.45		<b>01.57</b>	08.10	<b>14.23</b>	20.36
Mi	22.	05.43	21.03	—	08.34		<b>02.55</b>	09.08	<b>15.21</b>	21.34
Do	23.	05.42	21.04	00.36	09.29		<b>03.52</b>	10.04	<b>16.17</b>	22.30
Fr	24.	05.41	21.05	01.19	10.28		<b>04.46</b>	10.58	<b>17.10</b>	23.22
Sa	25.	05.41	21.06	01.55	11.28		—	<b>05.37</b>	11.48	<b>18.00</b>
So	26.	05.40	21.07	02.25	12.30	☾	00.11	<b>06.24</b>	12.35	<b>18.46</b>
Mo	27.	05.39	21.08	02.50	13.33		00.57	<b>07.07</b>	13.17	<b>19.28</b>
Di	28.	05.38	21.09	03.14	14.35		01.36	<b>07.47</b>	13.57	<b>20.08</b>
Mi	29.	05.37	21.10	03.36	15.38		02.14	<b>08.24</b>	14.35	<b>20.46</b>
Do	30.	05.37	21.11	03.58	16.43		02.51	<b>09.02</b>	15.13	<b>21.24</b>
Fr	31.	05.36	21.12	04.20	17.49		03.29	<b>09.41</b>	15.52	<b>22.03</b>
<b>JUNI</b>										
Sa	1.	05.35	21.13	04.45	18.58		04.10	<b>10.23</b>	16.35	<b>22.47</b>
So	2.	05.35	21.14	05.14	20.08		04.56	<b>11.09</b>	17.22	<b>23.35</b>
Mo	3.	05.34	21.15	05.49	21.19	●	—	05.48	<b>12.02</b>	18.15
Di	4.	05.34	21.16	06.31	22.26		<b>00.27</b>	06.45	<b>13.00</b>	19.14
Mi	5.	05.33	21.16	07.22	23.27		<b>01.33</b>	07.48	<b>14.03</b>	20.17
Do	6.	05.33	21.17	08.24	—		<b>02.38</b>	08.53	<b>15.08</b>	21.23
Fr	7.	05.32	21.18	09.34	00.19		<b>03.44</b>	09.58	<b>16.13</b>	22.27
Sa	8.	05.32	21.19	10.48	01.03		<b>04.47</b>	11.01	<b>17.15</b>	23.29
So	9.	05.31	21.19	12.04	01.39		—	<b>05.46</b>	11.59	<b>18.13</b>
Mo	10.	05.31	21.20	13.20	02.09	☽	00.26	<b>06.40</b>	12.52	<b>19.05</b>
Di	11.	05.31	21.21	14.35	02.37		01.16	<b>07.28</b>	13.40	<b>19.53</b>
Mi	12.	05.31	21.21	15.48	03.02		02.01	<b>08.13</b>	14.25	<b>20.37</b>
Do	13.	05.31	21.22	17.02	03.28		02.43	<b>08.56</b>	15.08	<b>21.20</b>
Fr	14.	05.31	21.22	18.14	03.55		03.27	<b>09.39</b>	15.52	<b>22.04</b>
Sa	15.	05.30	21.23	19.25	04.24		04.12	<b>10.25</b>	16.38	<b>22.50</b>

Solunarzeiten: Die fettgedruckten Zeiten erstrecken sich auf einen Zeitraum von 2½ Stunden, während die normal gedruckten Zeiten ungefähr 1½ Stunden andauern. Die Solunarzeiten sind Beisszeiten der Fische, können aber auch für den Jagderfolg günstig sein. Entsprechenden Rückmeldungen sehen wir mit Interesse entgegen. ■ DIE REDAKTION



Im Jahr 2018 wurden total 560 Stunden für die Rehkitzrettung aufgewendet.

Die Arbeitsgruppe Drohnen, bestehend aus WH Markus Egle (Rehadministrator), Peter Kobler (Obmann Rehkitzrettung KaHeKo), Armon Schlegel (Initiant) und dem Kantonalen Hegepräsidenten hat im Laufe des Spätsommers ein Konzept zur Umsetzung entwickelt. Die Drohnen kommen 2019 im Hegebezirk 3, 9, 10 und 11 zum Einsatz sowie vereinzelt in den Hegebezirken 2, 6 und 12. Es wird darum gehen, damit die Hotspots abzudecken und ansonsten soll weiterhin mit den konventionellen Methoden gearbeitet werden. Die Verantwortung, sich bei der lokalen Organisation vor dem Mähen zu melden und mit uns zusammen zu arbeiten, liegt nach wie vor bei den Landwirten.

### Drei Hegepreise von JagdSchweiz gingen nach Graubünden

Die Sektion Oberengadin durfte den 2. Hegepreis für ihr Projekt «Kreuzottern» im Zusammenhang mit der neuen Trassenführung der RhB entgegennehmen. Die Sektionen aus dem Hegebezirk 10 erhielten den 1. Hegepreis für ihr Projekt

«Sektionsübergreifende Hege» und das Pilotprojekt «Rehkitzrettung mit Drohnen» sowie den Publikumspreis. An dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation dazu.

### Tätigkeit Präsident

Das vergangene Jahr war das bisher arbeitsintensivste. Nebst der Führung der KaHeKo, der Arbeit als ZV-Mitglied, der Leitung des «Grünen Tisches» kamen noch Arbeiten im Lenkungsausschuss «Fütterungsverbot und Beruhigungs-/Lenkungsmassnahmen» sowie in der Arbeitsgruppe «Drohnen» hinzu. Insgesamt habe ich an rund 30 Sitzungen teilgenommen. Des Weiteren durfte ich an einem Workshop des NP Ela teilnehmen.

### Schwerpunkte 2019

- Aufklärung und Information zu Fütterungsverbot und Beruhigungs-/Lenkungsmassnahmen
- Umsetzung Pilotprojekt Drohnen und Erkenntnisse daraus
- Öffentlichkeitsarbeit

### Hegeabrechnung 2018

Bewilligte Summe 182 000.–, davon beitragsberechtigt Fr. 145 437.50. Der Gesamtbetrag setzt sich folgendermassen zusammen:

- Sicherung, Beruhigung, Pflege, Gestaltung, Unterhalt Lebensräume Fr. 32 477.30
- Pflege Waldränder, Hecken-, Brut- und Äsungsgehölze, Freilegen Fr. 22 937.50
- 3. Freihalteflächen als Äsungsflächen (ca. 180 ha) Fr. 88 067.50
- 4. Entsorgung Schnittgut Fr. 1 485.00
- 5. Unterhalt Hegeeinrichtungen Fr. 470.00

### Ausblick und Dank

Auf die DV 2020 hin scheidet ich statutenkonform aus dem Zentralvorstand und somit auch in der Funktion als Kantonalen Hegepräsident aus. Zeit also, um die Fühler nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin auszustrecken. Einen grossen Hegerdank an meine Vorstandskameraden aus dem ZV und den Mitgliedern der KaHeKo sowie an unsere äusserst fleissige und kompetente Sekretärin für die konstruktive Zusammenarbeit, das Vertrauen und die Unterstützung im vergangenen Jahr. Danke auch an alle Hegeobmänner und Heger für ihre geleistete Arbeit vor Ort. Ein spezieller Dank geht an Adrian Arquint, Leiter AJF, für die gute und zielführende Zusammenarbeit. ■

HANSRUEDI ANDREOLI,  
KANTONALER HEGEPRÄSIDENT BKPJV

Aufschlussreiche Infos unter  
[www.bkpvjv.ch/Hege](http://www.bkpvjv.ch/Hege)

## GRAUBÜNDEN

# Fellmarkt Thuisis: Massiver Rückgang des Angebotes an Fellen

Der Regionalmarkt Thuisis mit dem Fellmarkt war trotz massivem Rückgang der zum Verkauf angebotenen Felle ein voller Erfolg. Zugenommen hat die Anzahl der «Marktfahrer» vor allem im Bereich des Angebotes von Erzeugnissen aus Fellen, Jagdschmuck, Kunstwerken aus Holz, Metall und Stein mit Tier- und anderen Motiven, sowie das Angebot an Fleisch- und Milcherzeugnissen der regionalen Land-

wirte und Metzgereien. Auffallend war auch die Zunahme von Marktfahrern aus dem Miso und dem Tessin. Teilweise war der Andrang so gross, dass man kaum zwischen den Marktständen flanieren konnte. Gemäss Aussagen verschiedener Marktfahrer war der Umsatz zufriedenstellend. Reger Betrieb herrschte in den Festzelten. Im grossen Festzelt spielte eine Ländlerkapelle und den Markt um-

rahmten einmal mehr die Bläsergruppe Waldkauz des Patentjägervereins Appenzell Ausserrhodens. Bei den Jägerinnen und Jägern wurde oft teils sogar heftig über die kommende Sonderjagdinitiative diskutiert.

### Fellhandel

An diesem Markt wechselten 995 Fuchsfelle (2018: 2319), 173 Marderfelle (2018:



266), 75 Dachsschwarten (2018: 111) und erstmals 18 Murmeltierfelle den Besitzer. Für qualitativ gute Fuchsfelle wurden dieses Jahr nur Fr. 5.–, gegenüber 2018 Fr. 10.–, bezahlt. Bei Mardern lagen die Preise zwischen Fr. 15.– und Fr. 25.–, je nach Marderart und Qualität des Felles. Gemäss den Aussagen der Fellhändler hat die Qualität der angebotenen Felle zugenommen. Die Gründe des Rückganges der Anzahl Felle hat viele Gründe. Fest steht, dass man in einigen Regionen weniger Füchse zu Gesicht bekam als in früheren Jahren. Dies könnte eine Folge der Räude und der Staupe sein. Aber auch, dass weniger Jäger die Passjagd ausgeübt haben. Auch die Wetterverhältnisse verhinderten wohl manchen Zugang zu abgelegenen Passhütten.

### Öffentlichkeitsarbeit des BKPJV

Der BKPJV benutzte einmal mehr die Gelegenheit, über die Jagd in Graubünden Aufklärung zu betreiben und gleichzeitig für ein Nein gegen die Sonderjagdinitiative zu werben. Dazu wurde der begehbbare Anhänger «Öffentlichkeitsarbeit» mit Tierpräparaten und aufklärenden Spielen sowie Demonstrationsmaterialien verwendet. Als Vertreter des Zentralvorstandes standen der Kantonale Hegepräsident Hansruedi Andreoli, Schützenmeister Noldi Tiri und als Jägerin die Umweltnaturwissenschaftlerin Annina Schreich und weitere Jäger/innen zum Thema Jagd und Abstimmung zur Sonderjagdinitiative Rede und Antwort. So erklärte Annina Schreich: «Ich bin davon überzeugt, dass eine Annahme der Sonderjagdinitiative das System blo-

ckieren würde. Das heisst aber nicht, dass regional vorliegende Interessenskonflikte nicht diskutiert und gelöst werden sollen. Aber nicht auf die Weise, wie es in der Initiative vorgesehen ist. Denn sie nimmt keine Rücksicht auf die regionalen Unterschiede.»

Die Informationsgelegenheit wurde durch zahlreiche Nichtjäger und Jäger sowie Familien mit Kindern genutzt. Es fand zwischen den Besuchern und den Verbands- und Jagdvertreter/innen ein reger Gedankenaustausch statt. Die Verantwortlichen waren über die Besucherzahl und vor allem auch über die vielen konstruktiven und sachlichen Gespräche positiv überrascht.



### Bild oben

Wieviel werden sie wohl für die vom Vater erbeuteten Felle bekommen?

### Bild links

Der Fellmarkt in Thusis ist auch ein Generationentreffen.

### Bild unten

Stolz und wie gewohnt schön präsentiert erscheinen die Jägerinnen und Jäger mit ihren Fellen.

Besten Dank an den Organisator, den Jägerverein Traversina, unter Führung des Präsidenten Daniel Keller und seinen vielen Helferinnen und Helfern! Weidmannsdank an die Jägerinnen und Jäger sowie an die Marktfahrer und Besucher des Regionalmarktes. Der nächste Regionalmarkt mit Fellmarkt findet am 14. März 2020 in Thusis statt. ■ TONI PFIFFNER

# 100 Drohnenpiloten für die Rehkitzrettung ausgebildet



## Bild links

Amtsleiter Adrian Arquint (vorne links) informiert über die angeschafften Drohnen und das Ziel der Ausbildung.

## Bild unten

Eine fundierte Ausbildung der Drohnenpiloten ist entscheidend für den richtigen Einsatz dieser Technik.

Aufgrund vieler positiver Erfahrungen mit dem Pilotprojekt des Jägervereins Tasna im Unterengadin wird die Rehkitzrettung mit Drohnen in Graubünden institutionalisiert. Dazu werden innerhalb der Hegeorganisation des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes aufwändige Einsatzorganisationen aufgebaut und Drohnenpiloten ausgebildet. Das Amt für Jagd und Fischerei, der Bündner Kantonale Patentjägerverband, der Bündner Bauernverband sowie der Park Beverin setzen sich für die Rettung der Rehkitze mittels Drohnen ein.

## Drohnen ersetzen nicht herkömmliche Verblindungsaktionen

Am 17. März 2019 fand bei der Raststätte Viamala in Thusis ein Ausbildungstag für Drohnenpiloten aus den Hegebezirk III statt. Anwesend waren auch der zuständige Regierungsrat Mario Cavigelli, der Amtsvorsteher Amt für Jagd und Fische-

rei Adrian Arquint, sowie der Kantonale Hegepräsident Hansruedi Andreoli, und Noldi Tiri, Vorstandsmitglied des Zentralvorstandes BKPJV.

Amtsvorsteher Adrian Arquint wies bei seiner Begrüssung ausdrücklich darauf hin, dass die konventionelle Methode des Verblendens beibehalten werden muss. In Thusis wurden um die 40 Pilotinnen und Piloten ausgebildet. Die Drohnen kommen als Ergänzung zur konventionellen Verblindungsmethode zum Einsatz. Der Kanton Graubünden hat 19 Drohnen mit Wärmebildkameras ausgerüstet und dafür 100 000.– CHF aufgewendet.

## Landwirte werden informiert

Der BKPJV organisiert in Zusammenarbeit mit dem AJF die Ausbildung der Drohnenpiloten in den verschiedenen Regionen. So im Prättigau, der Bündner Herrschaft, Region Fünf Dörfer, Domleschg-Heinzen-

berg und Safien. Total wurden um die 100 Piloten durch Armon Schlegel und seine Piloten ausgebildet. Die Detailorganisation der Rehkitzrettung werden ab diesem Jahr durch die einzelnen Jägervereine vorgenommen. Dazu werden den Landwirten entsprechende Flyer mit verschiedenen Informationen, insbesondere auch über das Meldeverfahren mit den entsprechenden Pikettstellen und Telefonnummern zugestellt. Diese Pikettstellen der Vereine werden dann die zuständigen Drohnenpiloten anbieten.

Es können nicht alle zu mähenden Wiesen mit der Drohne abgesucht werden. Deshalb wird es wichtig sein, dass die Verantwortlichen der Jägervereine vor der Mahd beobachten, wo sich Rehgeissen zum Setzen absondern. Aufgrund dieser Beobachtungen können die Prioritäten festgelegt werden. Das Amt für Jagd und Fischerei erliess eine verbindliche Weisung für den Drohneinsatz für die Rehkitzrettung. Weitere Informationen sind über das AJF oder den BKPJV erhältlich. ■

TONI PFIFFNER





## 100-Jahre Patentjägersverein Nidwalden

Der Patentjägersverein Nidwalden feiert im Jahr 2019 sein 100-jähriges Bestehen - ohne zu feiern. Zwar wird zum Abschluss des Jägerjahres, anlässlich der Hubertusmesse vom 10. November 2019 in Büren NW, eine neue Vereinsfahne eingeweiht – dem Fahnenspender sei Dank! – doch darüber hinaus sucht man das Wort «Feier» vergebens im Programm des Jubiläumjahres. Warum das?

Der Jägerverein sieht sich auch im Jubiläumsjahr primär seinem Auftrag verpflichtet. Und dieser sieht unter anderem vor, der Bevölkerung die Jagd näher zu bringen. Dazu hat der Jägerverein eine Jubiläumsbroschüre herausgebracht, die Mitte Februar der gesamten Bevölkerung als Beilage zum regionalen Anzeiger ins Haus geliefert wurde (Auflage 24 000). Weiter wird der Jägerverein an der Nidwaldner Erlebnis- und Gewerbeausstellung «Iheimisch» präsent sein. Wobei «präsent sein» schon fast etwas untertrieben ist. Denn mit einem dreizehn Meter hohen und besteigbaren Hochsitz stellt er zusammen mit den Partnern (Waldwirtschaftsverband, ProHolz, Korporationen, Tourismus, Landwirtschaft) das eigentliche Wahrzeichen für diese Messe, die nur alle sieben Jahre auf dem Flugplatz in Buochs stattfindet (29. Mai bis 2. Juni 2019). Schliesslich konnte der Jägerverein eine Ausstellung im Nidwaldner Museum initiieren, die vom 6. April bis 27. Oktober 2019 die Jagd aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Während dieser Zeit führt ein Themenweg über die Jagd vom Museum der Stanserhornbahn entlang bis zum Chälti. Man sieht also: 2019 führt in Nidwalden kein Weg am Thema Jagd vorbei.

### Wolf als Thema

Wo in der Jubiläumsbroschüre da und dort der Blick zurückgewandt wurde, hat der Jägerverein anlässlich der Trophäenschau nach vorne geschaut. Dr. Georg Brosi, der Alt-Jagdinspektor des Kantons Graubünden, referierte am Freitag, 15. März 2019, über das Thema «Der Wolf – eine Herausforderung für jeden Gebirgskanton». Damit hat die Ortsgruppe Buochs

ein «heisses Eisen» angefasst. Aber selbst wenn ein Verein 100 Jahre alt ist, genügt es nicht, in Erinnerungen zu schwelgen. Die Zukunft steht vor der Tür und sie fragt unter anderem, wie mit dem Wolf umgegangen wird? Brosi zeigte auf, dass sich der Wolf zuerst zögerlich, dann aber immer rascher ausbreitet, womit sich in absehbarer Zeit auch in der Zentralschweiz ein Rudel bilden dürfte. Der Besucheraufmarsch hielt sich zwar in Grenzen. Umso interessierter zeigten sich aber die Anwesenden, was Brosi sonst noch aus Erfahrungen zu berichten wusste.

Ein Tag darauf, am Samstag 16. März, ging dann die 100. Generalversammlung über die Bühne – ohne viel Getöse, aber mit einer Premiere: Der Nidwaldner Jäger Philipp Zumbühl präsentierte erstmals in seiner Heimat das Jagdbuch, das er an der Jagdmesse PASSIUN Anfang Februar in Chur lanciert hatte. Ein Buch, das zeigt, was den Jäger in den Schweizer Bergen antreibt – gewidmet dem 100-jährigen Jubiläum des Patentjägersvereins Nidwalden. Das Buch kostet übrigens 76 Franken und kann auf der Webseite [www.jagdbuch.ch](http://www.jagdbuch.ch) bestellt werden. ■

KARIN KAYSER,  
OK-PRÄSIDENTIN DES 100-JÄHRIGEN JUBILÄUMS  
DES PATENTJÄGERVEREINS NIDWALDEN  
UND REGIERUNGSRÄTIN KANTON NIDWALDEN



### Bild oben

Dr. Georg Brosi berichtete über seine langjährigen Erfahrungen mit dem Wolf in Graubünden.

### Bild unten

Der imposante Hochsitz mit dreizehn Meter, welcher an der Nidwaldner Erlebnis- und Gewerbeausstellung präsentiert wird, sucht nach der Messe noch einen Endbesitzer.





# Schäden durch Wildschweine in Rekordhöhe

## Kanton veröffentlicht Jagdstatistik 2018

Die Jagdstatistik 2018 enthält die Abschusszahlen der vergangenen Jagdjahre. Auch Informationen zu Bestandsentwicklungen und Wildschadenvergütungen werden in der aktuellen Statistik aufgeführt.

Wie viele Wildschweine im Kanton St. Gallen unterwegs sind, kann nur geschätzt werden. Detaillierte Angaben liegen hingegen vor zu den von ihnen verursachten Schäden am Kulturland. Im vergangenen Jahr betrug sie über 61000 Franken. Besonders im Grenzgebiet zum Kanton Thurgau, im Toggenburg und im Werdenberg wühlten sie in Wiesen und Äckern. 92 Wildschweine wurden erlegt. Weitere Wildschadenvergütungen in der Höhe von 3400 Franken erhielten die Besitzer der sechs Schafe, die von Wolf (5) und Luchs (1) gerissen wurden.

## Verkehr fordert viele Opfer

Besonders bei den Gämsen sind die Bestände regional weiterhin auf tiefem Niveau. Steigende Bestände sind hingegen bei Rothirsch und Wildschwein zu verzeichnen. Im Jagdjahr vom 1. April 2018 bis 31. März 2019 erlegten die Jägerinnen und Jäger in St. Gallen unter anderem 3374 Rehe, 848 Rothirsche, 567 Gämsen und 91 Steinböcke.

Im Strassen- und Schienenverkehr kamen mindestens 421 Rotfüchse, 326 Rehe, 186 Dachse und 126 Steinmarder sowie in geringerer Zahl verschiedene andere Arten, darunter auch sechs Biber, ums Leben.

Die vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei erstellte Jagdstatistik untersteht dem Statistikgesetz des Kantons St. Gallen (sGS 146.1) und dessen Qualitätskriterien. ■

Die Gamsbestände sind regional weiterhin auf tiefem Niveau.



Bild: zvg

	2017			2018		
	Abschuss	Fallwild	Abgang	Abschuss	Fallwild	Abgang
<b>Gämsen</b>	586	62	648	567	166	733
<b>Rehe</b>	3326	719	4045	3374	758	4132
<b>Rothirsche</b>	848	42	890	721	130	851
<b>Steinwild</b>	91	7	98	91	20	111
<b>Wildschweine</b>	104	13	117	92	1	93
<b>Feldhase</b>	18	29	47	24	31	55
<b>Fuchs</b>	2298	850	3148	1678	728	2406
<b>Dachs</b>	309	285	594	304	255	559
<b>Steinmarder</b>	92	163	255	50	139	189
<b>Marderhund</b>	0	0	0			0
<b>Waschbär</b>	0	0	0			0
<b>Verwilderte Hauskatze</b>	6	62	68		40	40
<b>Bisamratte</b>	0	1	1	7	2	9
<b>Nutria</b>	0	0	0			0
<b>Murmeltier</b>	66	0	66	86	1	87
<b>Birkhahn</b>	1	0	1	1	1	2
<b>Fasan</b>	0	1	1	2		2
<b>Ringeltaube</b>	31	1	32	34	3	37
<b>Türkentaube</b>	1	3	4	22		22
<b>Strassentaube</b>	283	1	284	190	2	192
<b>Kolkrabe</b>	3	1	4	1		1
<b>Rabenkrähe</b>	859	15	874	621	9	630
<b>Eichelhäher</b>	50	0	50	14	1	15
<b>Elster</b>	24	1	25	26	1	27
<b>Haubentaucher</b>	0	1	1	2	3	5
<b>Blässhuhn</b>	25	5	30	22	2	24
<b>Kormoran</b>	131	0	131	63	1	64
<b>Stockente</b>	442	27	469	476	12	488
<b>Krickente</b>	9	0	9	8		8
<b>Tafelente</b>	18	0	18	2		2
<b>Reiherente</b>	1	0	1	1		1
<b>Bastardente</b>	1	0	1			0



# Rückblick auf ein ereignisreiches Jagdjahr

## Jahresbericht des Präsidenten 2018/2019

Schon wieder ist ein Jagdjahr vergangen und ich darf meinen dritten Jahresbericht verfassen.

### Jagdverlauf

Die Hoch- und Niederwildjagd verlief im vergangenen Jahr dank der sehr guten Disziplin der Jägerinnen und Jäger wiederum unfallfrei. Total nahmen 480 (Vorjahr 465) Jägerinnen und Jäger an der Jagd im Kanton Schwyz teil und lösten 840 (Vorjahr 827) Patente.

### Jagdlehrgang

Die Prüfungen wurden am 19. April abgenommen. Wir gratulieren den neuen Jägerinnen und Jägern für die erfolgreiche Prüfung. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Ausbildnern, Prüfungsexperten und auch dem Amt, vor allem Conny Betschart, für die tatkräftige Unterstützung bedanken. Den neuen Jungjägern wünsche ich auf der kommenden Jagd viel Weidmannsheil.

### Jagdstrecke Rotwild

Das Geschlechterverhältnis betrug 1:25 (1:0.89). Der Eingriff in die Kälberklasse lag bei 38.3%.

Die Streckenvorgabe für das Rotwild wurde nochmals um 25 Abschüsse auf 450 erhöht. Wiederum waren Spiesser bis Lauscherhöhe während der ganzen Jagd jagdbar. Neu erfolgte die Jagdplanung in den vier Wildregionen Ausser-schwyz, Mitte, Muota und Rigi. Durch die Regionalisierung konnte auf die örtlichen Gegebenheiten besser Rücksicht genommen werden.

Aufgrund der konstant hohen Wildschäden, auch in Schutzwäldern, hatte die Jagdkommission beschlossen, stark in den Rotwildbestand einzugreifen. In der Wildregion Rigi wurden mit dem örtlichen Verein fünf Hochsitze aufgestellt, welche jederzeit von allen Jägern benutzt werden konnten. Eine Regulation des Rotwildbestandes konnte nur durch den Eingriff in die reproduzierende Klasse erreicht wer-

den. Aus diesem Grunde wurde die Abschussfreigabe im Vergleich zu den Vorjahren bei den Stieren reduziert und neu galt die Regelung «Kalb vor Kuh». Es wurde auch zum ersten Mal pro Wildregion ein Abschuss definiert. Die Abschusszahlen wurden nach einem Verteilschlüssel der Vorjahre erarbeitet. Die Wildregionen Mitte und Ausser-schwyz hatten die Abschüsse erreicht oder sogar übertroffen. In den Wildregionen Muota und Rigi wurden die Abschüsse nicht in allen Bereichen erreicht. Die Jäger verzichteten geschlossen auf die angeordnete Nachjagd. Hierfür ein grosses Dankeschön von meiner Seite.

### Jagdstrecke Gamswild

Das Geschlechterverhältnis beim Gamswildabschuss betrug im Jagdjahr 2018 1:0.69 (Vorjahr 1:0.71). Das Geschlechterverhältnis ist nahezu gleich geblieben wie im Vorjahr. Die Regelung mit der Vorgabe von 90 Gamsböcken hat sich bewährt. Was zu beachten ist: Der Gamsbe-



Bild: Naturpix.ch / V. Schmidt

Aufgrund der Wildschadensituation hatte die Jagdkommission beschlossen, stark in den Rotwildbestand einzugreifen.

### Jagdpatente

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2010
Hochwildjagd	425	411	419	430	421	433	430	427
Niederwildjagd	412	416	414	426	421	433	432	440
Wasserwildjagd	22	24	22	39	45	50	57	62
<b>Total gelöste Patente</b>	<b>840</b>	<b>851</b>	<b>855</b>	<b>856</b>	<b>887</b>	<b>916</b>	<b>919</b>	<b>929</b>

### Jagdstrecke Rotwild

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Mehrfährige Hirsche	87	116	116	83	64	67	57	52
Spiesser	25	17	26	14	16	21	15	17
Hirschkalber	92	98	65	59	52	33	36	35
Galttiere	65	59	69	53	35	34	16	33
Schmaltiere	48	39	62	49	37	28	38	30
Wildkalber	84	74	62	42	40	34	34	22
Hirschkuhe laktierend	59	34	25	17	22	17	18	29
<b>Total</b>	<b>460</b>	<b>437</b>	<b>425</b>	<b>317</b>	<b>266</b>	<b>234</b>	<b>214</b>	<b>218</b>

### Jagdstrecke Gamswild

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2009
Kitz	0	0	0	1	0	1	3	0	0
Böcke 2½ +	98	106	100	100	131	155	191	193	208
Jahrtier männlich	35	71	57	51	58	50	68	67	70
Jahrtier weiblich	31	43	48	55	39	36	53	42	44
Geissen 2½ +	61	83	69	76	86	142	102	118	93
<b>Total</b>	<b>225</b>	<b>303</b>	<b>274</b>	<b>283</b>	<b>314</b>	<b>384</b>	<b>417</b>	<b>420</b>	<b>415</b>



Bilder: Naturpix.ch/V. Schmidt



Die Bestände bei den Gämsen sind eher rückläufig.

Insgesamt sechs Stück Steinwild wurden im Jahr 2018 im Kanton Schwyz erlegt.

stand muss ganz genau und gezielt bejagt werden, denn die Bestände bei den Gämsen sind eher rückläufig. Der Abschuss hat gezeigt, dass dieser in den letzten zehn Jahren um beinahe die Hälfte reduziert wurde. Das System vom letzten Jahr muss sicher überarbeitet und angepasst werden.

### Jagdstrecke Rehwild

Beim Rehwild hat die Abschussplanung das Ziel, den Bestand zu halten. Dieses Jahr durften ein Rehbock, eine nicht melche Geiss und ein Kitz erlegt werden. Anstelle der Geiss oder des Bockes konnte auch ein Kitz erlegt werden.

Neu wurde in einem Teil des Bezirkes Höfe der Kugelschuss auf das Rehwild auf der Ansitzjagd gestattet. Der Abschuss von 1057 Rehen hat gezeigt, dass der Bestand gut ist. Dies ist aber regional sehr verschieden und muss bei der Planung der nächsten Jahre berücksichtigt werden. Das Geschlechterverhältnis betrug 1:1.01 (1.0.54).

### Steinbock

Im Jahr 2018 wurden drei Abschüsse ausgelöst. Die glücklichen Jäger konnten die Vorgaben erfüllen. Die Strecke setzte sich folgendermassen zusammen:

Es wurden drei Geissen erlegt (3-jährig, 5-jährig und 7-jährig). Bei den Böcken sah es folgendermassen aus (6-jährig, 4-jährig und 9-jährig).

Ich wünsche den erfolgreichen Jägern ein kräftiges Weidmannsheil, denn ein König der Alpen kann man in seinem Leben im Kanton Schwyz nur einmal erlegen!

### Munggenjagd

In 25 Gebieten wurden 43 Munggen zum Abschuss freigegeben. Davon konnten nur 28 erlegt werden.

### Nachsuche-Statistik ohne Kontrollsuchen

Auch im vergangenen Jahr konnten wir Schwyzer Jäger auf ein gut organisiertes und motiviertes Nachsuchepikett zählen. Unter der Leitung unseres Wildhüters Markus Raschle und Albert Stössel fanden total 114 Nachsuchen und Kontrollsuchen statt. Bei der Nachsuche auf die Gams lag die Erfolgsquote bei 42%. Hier konnten fünf Gämsen gefunden werden. Die Nachsuche auf das Reh ist sicherlich schwieriger. Hier war die Erfolgsquote bei 41%. Das bedeutet, dass 15 Rehe gefunden werden konnten.

Noch ein paar interessante Anmerkungen zur Nachsuche:

- Die längste erfolgreiche Nachsuche betrug 5300 Meter
- Die längste erfolglose Nachsuche betrug 6000 Meter
- Die längste Nachsuche auf ein Reh betrug 2500 Meter
- Die längste Nachsuche auf eine Gams betrug 2800 Meter
- Es waren insgesamt 22 Nachsuchegespanne im Einsatz
- Der Durchschnitt pro Gespann betrug 5.2 Nachsuchen

### Jäger Info-Tag

Am Jägerinfo Tag 2019 nahmen ca. 150 interessierte Jägerinnen und Jäger teil. Auch einige Nichtjäger und Jagdlehrgänger fanden sich am 14. April 2019 im Cholmattli in Rothenthurm ein. Das Thema «Jagdplanung» ist topp aktuell und hat sehr interessiert.

Der Referent und Amtsvorsteher des ANJF des Kantons St. Gallen, Dominik Thiel, hat es verstanden, die Jäger fundiert und kompetent zu informieren. Das Thema Jagdplanung wird uns sicherlich auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Machen wir gemeinsam das Beste

### Jagdstrecke Rehwild

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2009
Böcke	311	420	419	268	259	259	329	342	341
Bockkitz	214	92	73	168	189	151	66	85	96
Geissen	297	185	181	101	85	111	271	260	255
Geisskitz	198	79	70	191	181	210	73	94	90
Geissen laktierend	37	13	15	13	18	9	24	22	18
<b>Total</b>	<b>1057</b>	<b>790</b>	<b>758</b>	<b>741</b>	<b>732</b>	<b>740</b>	<b>763</b>	<b>802</b>	<b>800</b>

daraus. Wenn wir die aufgezeigten Informationen in unsere Jagdplanung noch mehr miteinbeziehen, werden wir den Rothirsch in den nächsten Jahren in den Griff bekommen. Vielen Dank dem Organisator, unserem Hegechef und Wildhüter Pius Reichlin.

### **Trophäenschau und Pelzfellmarkt in Einsiedeln vom 8. bis 9. März 2019**

Dieses Jahr führte wiederum der Jägerverein Einsiedeln und Umgebung die Trophäenschau vom 8.–9. März 2019 in Einsiedeln durch. Unter dem OKP Cyrill Albisser wurde die Schwyzer Jagd in einem Toppzustand präsentiert und es wurde beste Werbung für die Schwyzer Jagd gemacht. Danke dem OK für diesen tollen Anlass. Ich freue mich jetzt schon auf die Trophäenschau vom nächsten Jahr im Muotathal!

### **Verbandstätigkeit**

Der Vorstand hat im vergangenen Jahr vier Mal getagt, mit den Präsidenten habe ich mich etliche Male getroffen. So haben

wir diverse Geschäfte erledigt und zu Ende geführt. Die Jagdkommission tagte an drei Sitzungen.

Folgende Themen sind aktuell und werden durch uns bearbeitet:

- Neues Jagdmobil
- Internetauftritt SKPJV
- Rehkitzrettung mit der Drohne
- Leistungsvereinbarung mit dem Kanton bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit
- Leistungsvereinbarung mit dem Kanton bezüglich der Jungjägerausbildung
- Leistungsvereinbarung Jagdhundeausbildung
- Auflösung ANJF
- Grossraubtiere Wolf, Luchs und Bär

### **Schlusswort**

Auch das vergangene Jahr war spannend und intensiv. Wir als Jäger müssen uns bewusst sein, dass wir ein Privileg haben, in einem Patentkanton auf die Jagd zu gehen. Wir alle müssen gemeinsam die Öffentlichkeitsarbeit verstärken und unsere geliebte Jagd im besten Licht darstellen.

Wir müssen uns auch tatkräftig dafür einsetzen, dass das ANJF nicht aufgeteilt oder sogar aufgelöst wird. Es ist nämlich wichtig, dass wir beim Kanton einen guten und kompetenten Ansprechpartner haben. Wir Jäger dürfen uns nicht in politische Ränkespiele miteinbeziehen lassen, denn am Schluss ginge es so nicht mehr um die Sache, sondern um andere Interessen.

Ich möchte es auch nicht unterlassen, unseren vier Wildhütern, Manuel Wyss und den restlichen MA im ANJF recht herzlich für Ihren grossen Einsatz zu danken. Conny Betschart wünsche ich in ihrer neuen Aufgabe als Hüttenhilfe nur das Allerbeste. Ich wünsche allen ein erfolgreiches Jagdjahr 2019 mit viel Anblick und Waidmannsheil! ■

SEPP WALDVOGEL,  
PRÄSIDENT SCHWYZER KANTONALER  
PATENTJÄGERVERBAND

SCHWYZ

## Jagdplanung, ein komplexer Prozess

Der Schwyzer Wildbestand muss im Interesse von Natur, Mensch und Landwirtschaft kontrolliert werden. Darin sind sich Jäger, Landwirte und Naturfreunde einig. Eine professionelle Jagdplanung schützt bedrohte Tiere und vermeidet Überpopulationen. Der Zoologe Dr. Dominik Thiel ist Leiter des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei im Kanton St. Gallen und bringt viele Erfahrungen in der Jagdplanung mit. Er war Gast am traditionellen Jäger-Informationstag des Schwyzer Kantonalen Patentjägersverbandes in Rothenthurm.

Mitte Mai warten die Jägerinnen und Jäger jeweils gespannt auf die kantonalen Jagdvorschriften. Daraus lassen sich die Abschussquoten für das Jahr festlegen, was immer wieder zu grossen Diskussionen führt. Diese Vorschriften werden von den zuständigen kantonalen Behörden, im Kanton Schwyz ist dies das Amt für Natur, Jagd und Fischerei, erlassen. Ganz genau weiss natürlich niemand, wie gross der Hirsch, Reh- oder Gamsbestand ist. Aufgrund von Zählungen, Abschusszahlen und von registriertem Fallwild kön-

nen aber recht gute Schätzungen vorgenommen werden. Für Dominik Thiel sind aber nicht nur die geschätzten Bestände, sondern vor allem die Veränderungen innerhalb der Jahre und der körperliche Zustand der Tiere wichtig. Daraus können spannende Rückschlüsse gemacht werden. Eine kantonale Jagdplanung ist eine komplexe Angelegenheit.

### **Den gemeinsamen Lebensraum teilen**

Man kann sich fragen, wieso die aufwändige, jährliche Jagdplanung überhaupt nötig ist und ob die Natur sich nicht von alleine ausgleichen würde. Das ist nicht der Fall, denn das Wild muss seit Jahrhunderten seinen Lebensraum mit Mensch und Haustier teilen. Eine Planung ist deshalb notwendig, wenn man vermeiden will, dass eine Wildart überhand nimmt und eine andere verdrängt. In den letzten Jahren haben sich beispielsweise der Rothirsch und das Reh aufgrund sehr guter Bedingungen extrem stark verbreitet. Thiel rechnet sogar, dass sich die Bestände in nur 10 Jahren verdreifacht haben. Dies auf Kosten von Gams und



Zoologe Dr. Dominik Thiel zu Gast bei der Schwyzer Jägerschaft

Steinwild. Diese Situation muss korrigiert werden, denn zu hohe Bestände sind ungesund für die Tiere und verursachen Wildschäden im Wald und in der Natur. Zur Reduktion des Hirschbestandes schlägt Thiel vor, dass die Abschussquoten bei weiblichen Tieren auf Kosten männlicher Tiere erhöht werden. Denn

fast jede Hirschkuh bringt im Frühsommer ein weiteres Kalb auf die Welt und trägt damit zur Steigerung der Population bei. Dies mögen viele Jägerinnen und Jäger nicht gerne sehen. Thiel kennt als Jäger aus eigener Erfahrung den persönlichen Wert einer starken Trophäe. Der Eingriff in die weiblichen Hirschbestände ist aber dringend notwendig. Schätzungen gehen davon aus, dass das Geschlechterverhältnis heute beim Hirsch bei bis 1:4 zugunsten der weiblichen Tier liegt. Thiel wünscht sich, dass sich dieses Verhältnis in den nächsten Jahren halbiert.

### Bedrohte Gamsbestände

Einen gewissen Einfluss auf die Hirsch- und Rehbestände wird aus Sicht von Thiel in den nächsten Jahren der Wolf haben. Dieser wird sich weiter ausbreiten. Per-

sönlich ist Thiel der Meinung, dass auch für den Wolf eine Jagdplanung nötig wäre. Denn wieso sollen für Rehe, Gams, Hirsch etc. ideale Bestände festgelegt werden, nicht aber für den Wolf. Etwas weniger beschäftigt Dominik Thiel die Rehpopulation. Diese würde sich immer wieder aufgrund der Witterungsbedingungen regulieren. Ein schneereicher Winter kann die Bestände massiv verkleinern. Hingegen macht sich Thiel Sorgen bezüglich der Gämsen. Hier muss in eine andere Richtung eingegriffen werden. Seit Jahren gehen die Bestände zurück. Die Gründe sind vielseitig: Krankheiten, die von Schafherden übertragen werden, Klimaveränderungen, Störfaktor Tourismus, Nahrungskonkurrenz und teilweise jagdliche Übernutzung. Mit tieferen Abschussquoten rechnet Thiel, dass die Situation

etwas ausgeglichen werden und man vermehrt Gämse in unseren Bergen beobachten kann.

### Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft und kantonalen Ämtern ist wichtig

Die jährliche Jagdplanung ist und bleibt wichtig. In den vergangenen Jahren haben technische Entwicklungen (z.B. mittels Einsatz von Wärmebildkameras, Einsatz von Sonden bei Tieren oder Wildkameras) die Jagdplanung etwas erleichtert. Dominik Thiel weiss aber, dass für eine effiziente Jagdplanung eine kooperative Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Ämtern und der Jägerschaft äusserst wichtig ist. ■

AUGUSTIN METTLER,

SCHWYZER KANTONALER PATENTJÄGERVERBAND

URI



## Urner Trophäenschau mit starken Hirschtrophäen

Die Urner Trophäenschau vom 15. und 16. März in Altdorf mit Pelzfellmarkt war einmal mehr ein grosser Erfolg. Nahezu 300 Trophäen wurden präsentiert und 374 Felle wechselten den Besitzer zu sehr tiefen Preisen.

Ein kleiner Schwatz mit Gleichgesinnten hier, ein Händedruck dort, oder kurz gesagt: Die Trophäenschau ist und bleibt der beliebte Treffpunkt der Jägerschaft und ihrer Anhänger. Michael Planzer, der neue

OK-Präsident, zeigte sich rundum zufrieden mit dem Anlass, obwohl gegenüber letztem Jahr etwas weniger Gäms- und Rehtrophäen präsentiert werden konnten. Ein grosses Lob kam von Hanspeter Schuler, Präsident des Urner Jägervereins. Er meinte: «Michi Planzer und seine 93 Helferinnen und Helfer haben ausgezeichnete Arbeit geleistet und die Ausstellung wunderschön dekoriert.» Zusammen mit der Urner Jägerschaft freut er sich natürlich über das klare Abstimmungsergebnis der kantonalen Volksab-

stimmung «Zur Regulierung von Grossraubtieren im Kanton Uri». Über 70% der Stimmenden legten am 10. Februar 2019 ein Ja zur Regulierung von Grossraubtieren in die Urne. Schuler hofft, dass das klare Urner Ergebnis in Bern wahrgenommen wird und in die Teilrevision der Eidgenössischen Jagdgesetzverordnung einfließt. «Wir warten im Moment das Ergebnis aus Bern ab», meinte Schuler.

### Guter Rückblick über Urner Jagd 2018

Zur Eröffnung der Ausstellung freute sich Michael Planzer, zahlreiche Ehren Gäste, unter ihnen Landratspräsident Peter Tresch, Gemeindepräsident Urs Kälin und Jagdverwalter Josef Walker, aber auch viele treue Sponsoren zu begrüßen. Ein spezieller Dank ging an die Hegeobmänner, welche bei den Jägern die Trophäen einsammelten und in den Winkel Altdorf brachten. Mit 54 Hirsch-, 113 Gäms-, 48 Reh-, 25 Steinwild- und verschiedenen Fallwildtrophäen präsentierte man für Urner Verhältnisse einen guten Rückblick aus der Jagd 2018. Nach Ansicht von Michael Planzer zeigten Fabian Baumann, Schattdorf, Ruedi Gisler, Spiringen und Markus Fedier, Amsteg, besonders beachtete Rehbocktrophäen.



Am Pelzfellmarkt wurden nur sehr tiefe Preise bezahlt.



Ruedi Herger, Attinghausen, Hans Kempf, Bauen, und Andreas Epp, Bristen, zeigten auffällige Gämstrophäen. Andreas Arnold, Schattdorf, Tomi Jauch, Bristen, und Josef Walker, Göschenen, die wichtigsten Hirschstiere, sowie Beat Immoos, Morschach, Martin Planzer, Erstfeld, und René Lussmann, Silenen, die allergrössten Steinbock-Trophäen. Eher selten ist an der Urner Trophäenschau, dass auch ein Sechzehn-Ender Hirschgeweih bestaunt werden konnte. Der kapitale Hirsch ging Josef Walker aus Göschenen vor die Büchse. Allgemein bestaunt wurden die sehr starken Hirschtrophäen. Gestaut haben die zahlreichen Besucherinnen und Besucher auch über die eindrückliche Fallwildpräsentation, über Tiere, die durch Lawinnenniedergänge, im Strassenverkehr, durch landwirtschaftliche Zäune oder Wildtierkrankheiten ums Leben kamen. Im Gebiet Surenen verendeten allein zehn Steinwildtiere in den Lawinen. Otto Kempf stöberte sie auf und die grössten fünf Steinböcke präsentierte er ebenfalls in der Fallwild-Ausstellung.

#### «Brüsti-Jägershow» in der Festwirtschaft

Nachdem am Freitagabend das Fest der Jäger ausgiebig gefeiert wurde, ging am Samstagmorgen der Pelzfellmarkt über die Bühne. Hier wurden fast überall tiefere Zahlen gegenüber dem Vorjahr registriert, nämlich total 374 Felle (Vorjahr 437), aufgeteilt in 270 Fuchs- (Vorjahr 334), 90 Marder- (84) und 14 Dachshäute (15). Das Feilschen oder das Jammern um tiefe Preise begann bereits um 08.00 Uhr. Die Nachfrage bestimmt den Preis, so zahlten die Fellhändler den tiefsten Wert seit langer Zeit, nämlich nur noch fünf Franken für ein schönes Fuchsfell oder 15 bis 20 Fran-

ken für ein Marderfell. Das Jammern über tiefe Preise war aber meistens von kurzer Dauer, die Freude über das Sehen und Gesehenwerden oder spezielle Jagdgeschichten standen sofort wieder im Mittelpunkt. Seit einigen Jahren wird eine Jagdgruppe oder eine Jagdregion eingeladen, mit ihren Trophäen die Kaffeestube zu schmücken. Dieses Mal sorgten die «Brüsti-Jäger» unter der Regie von Karl Kempf mit starken Trophäen für eine gelungene, separate Trophäenschau. 650 eindrückliche Bilder von der Urner Jagd 2018 auf Grossleinwand belebten die Atmosphäre in der Kaffeestube zusätzlich.

#### Kleiner Warenmarkt im Obergeschoss

Im Obergeschoss sorgten 14 Aussteller für einen kleinen Warenmarkt. Waffen, Jagdschmuck, Kräutersalben, Lederwaren, Jagdbekleidung, Schnitzereien, Forstgeräte und vieles mehr wurde angeboten. Eine grosse Tombola belebte die



#### Bild oben

OK-Präsident Michael Planzer, Landratspräsident Peter Tresch und Hanspeter Schuler, Präsident Urner Jägerverein, bestaunen die gelungene Trophäenschau (vl).

#### Bild oben links

OK-Präsident Michael Planzer (links) führt seine Gäste mit interessanten Hintergrundinformationen durch die Ausstellung.

Trophäenschau zusätzlich und die Jagdhornbläsergruppe Bärgräv umrahmte das Treffen der Jagdanhänger musikalisch. Im Zentrum ihrer musikalischen Darbietungen stand das neue Musikstück «Jagdhornblues». Die 113. GV des Urner Jägervereins geht am 12. April in Altdorf über die Bühne und die Hochwildjagd 2019 startet bereits am 2. September. ■

GEORG EPP



Ein wichtiger Hirsch-Stier von Andreas Arnold, Schattdorf.



Eine besondere Rehbock-Trophäe von Fabian Baumann, Schattdorf.



Mit Sicherheit einer der schönsten Steinböcke von Martin Planzer, Erstfeld.

# Erstmals eine Frau im Vorstand Urner Jägerverein



Altdorf war am 12. April Hochburg der Urner Jägerfamilie. Zwei neue Vorstandsmitglieder, neu gewählte Schiesskommissionsmitglieder und Hegeobmänner und 24 neue Freimitglieder standen im Mittelpunkt der Versammlung.

Hanspeter Schuler, der Präsident des Urner Jägervereins, freute sich, eine rekordverdächtige Zahl von 240 Jägerinnen, Jägern und Gästen zur 113. Vereinsversammlung im Restaurant zum Schwarzen Uristier zu begrüßen. Die Gästeliste wurde angeführt von Ständerat Isidor Baumann, Nationalrat Fabio Regazzi, Vertreter Jagd Schweiz, Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti und Gemeindepäsident Urs Kälin. Den musikalischen Willkommgruss lieferte traditionell die Jagdhornbläsergruppe Bärgräv. Das Tagungs-OK mit Sepp Hürlimann und Damian Baumann an der Spitze gab sich grosse Mühe, das Tagungsort auch weidmännisch zu schmücken. Gemeindepresident Urs Kälin freute sich über den Grossaufmarsch und belohnte die anwesende Jägerfamilie mit einer Kaffeerunde. Er blickte in der Geschichte des Urner Hauptortes 300 Jahre zurück, als nur 11 Orte in der Schweiz mehr Einwohner als Altdorf beherbergten. Die im Vereinsmagazin «Dr Urner Jeger» schriftlich abgefassten Jahresberichte des Präsidenten, der Schiesskommission und der Hegekommission fanden ohne Wortmeldungen Zustimmung.

Mit besinnlichem Musikstück gedachten die Versammelten 13 verstorbenen Vereinsmitgliedern. Neun Neumitgliedern standen 19 Abgänge gegenüber, der Mitgliederbestand sank auf 641 Jägerinnen und Jäger (-10). Finanzchef Philipp Luss-

mann erläuterte erfreuliche Zahlen, in der Vereinsrechnung erwirtschaftete man ein Plus von 6316 Franken und in der Schiesskommission gab es Mehreinnahmen von 2298 Franken. Lediglich in der Jahresrechnung der Hegekommission musste ein kleiner Rückschlag von 742 Franken akzeptiert werden.

## Wahlen

Nachdem im vergangenen Jahr eine kleine Statutenrevision vorgenommen wurde, konnten die Wahlen erstmals mit verschobenem Wahlmodus vorgenommen werden, sodass künftig nur die Hälfte der Vorstände im Wahlturnus stehen. Im Vorstand wiedergewählt wurden Präsident Hanspeter Schuler, Michael Planzer und René Planzer für zwei Jahre, sowie Oliver Gisler, Ramon Russi und Daniel Indergand für ein Amtsjahr. Mit grossem Bedauern musste von Vizepräsident Andreas Gnos und auch von Kassier Philipp Lussmann die Demission akzeptiert werden, beide waren sehr engagiert und erledigten ihre Aufgabe ausgezeichnet.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Claudia Schnellmann, Seedorf, und Martin Jauch, Bristen. Damit zieht erstmals in der 113-jährigen Geschichte des Urner Jägervereins eine Frau in den Vorstand ein, sie wird das Ressort Finanzen übernehmen. Eine Änderung gab es auch in der Schiesskommission, hier ersetzt Alois Stadler das zurückgetretene Mitglied Damian Baumann. Kilian Lagnaz, der im vergangenen Jahr übergangsmässig die Schiesskommission leitete, wurde definitiv als Präsident gewählt. Die restlichen Mitglieder bestätigte man auch gestaffelt für ein oder zwei Amtsjahre. Neu



Alle Bilder: Georg Epp

## Bilder oben, von links nach rechts

Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti machte eine Auslegeordnung über alle aktuellen Themen im Jagdbereich.

Nationalrat Fabio Regazzi überbrachte die Grüsse des Dachverbandes JagdSchweiz.

Der Gemeindepresident von Altdorf blickte 300 Jahre in der Geschichte zurück.

Hanspeter Schuler, der Präsident des Urner Jägervereins, freut sich, mit Claudia Schnellmann erstmals eine Frau in den Vorstand zu integrieren.

in die Hegekommission gewählt wurden Damian Walker, Flüelen, Erwin Arnold, Haldi, und Andreas Wengen, Seedorf, Hegepräsident bleibt Urs Herger, Schattdorf. Zurückgetreten sind hier die langjährigen Hegekommissionsmitglieder Andy Arnold, Isenthal, Karl Wyrtsch, Flüelen und Patrick Zraggen, Schattdorf. Bestätigt wurden auch Fähnrich Robert Gamma und das Revisorenteam mit Bruno Infanger und Alois Marty. Ein grossmehrheitliches Nein gab es zum Antrag Erich Planzer, Schattdorf, er wollte die Rehjagd auf den 1. Oktober vorverschieben.

## Teilrevision Eidg. Jagdgesetz – Bravo Uri

Die Grussworte von JagdSchweiz überbrachte Nationalrat Fabio Regazzi. In seinen Voten standen Details der Teilrevision des Eidg. Jagdgesetzes klar im Mittelpunkt, einerseits aus Sicht von Jagd Schweiz und andererseits aus Sicht als Nationalrat. Er gratulierte den Urnern zum überzeugenden Ja zur «Regulierung der Grossraubtiere» mit über 70% der Stimmenden und meinte «Bravo Uri, das



war ein starkes Zeichen nach Bern». Eine detaillierte Auslegeordnung über die aktuellen Jagdprobleme präsentierte Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti. Zum klaren Ja zur «Regulierung der Grossraubtiere» meinte er: «Weil Uri keine eigene Grossraubtierpolitik verfolgen kann und der Kanton von der eidg. Jagdgesetzgebung abhängig ist, wird sich im Moment nicht viel ändern». Die Sicherheitsdirektion will aber weiterhin die wenigen vorhandenen Spielräume ausnutzen, um gegen den schadenstiftenden Wolf vorzugehen. Ein Wolfabschuss war im vergangenen Jahr kein Thema, weil 16 von 21 gerissenen Schafen auf grundsätzlich schützbarer Alpen gerissen wurden, nur fünf Schafe wurden auf einer nicht schützbarer Alp gerissen.

### Luchsregulationsgesuch wird nicht eingereicht

Die Jagdverwaltung hat einstimmig entschieden, das Luchsregulationsgesuch nicht einzureichen, weil vier von sieben Parametern, die vom Bund vorgeschrieben sind für eine Regulation, negativ bewertet wurden. Beim Bären, der im vergangenen Jahr in Uri auftauchte, hofft Moretti, dass er weiterhin scheu und zurückgezogen bleibt. Bei der Gämssjagd diskutiert die Jagdverwaltung, künftig – wie es schon bei der Hirschjagd praktiziert wird – die Abschusszahlen von den einzelnen Tierkategorien pro Region zu definieren und damit eine Art Regionen-Bejagung umzusetzen. Beim Hirsch ist man sich einig: «Im Moment braucht es jährlich mindestens 350 Abschüsse, um den



**Bild oben:** Ein Altdorfer Bergbauer, Jäger und Wilderer strapazierte nach der offiziellen Vereinsversammlung die Lachmuskeln der grossen Jägerfamilie.

**Bild oben links:** Den musikalischen Willkommgruss lieferte traditionell die Jagdhornbläsergruppe Bärgräv.

Bestand zu stabilisieren und nicht weiter anwachsen zu lassen».

### 23 neue Freimitglieder

Zum Apéro vor der eigentlichen Versammlung wurden die Ehrengäste und Jubilare eingeladen. Der Jäger-Pin für

## Reduktionsabschuss Steinwild

Über die Zuteilung Reduktionsabschuss Steinwild orientierte Jagdverwalter Josef Walker. Es war vorgesehen, erstmals 50 Tiere zu schiessen, 47 Abschüsse konnten vergeben werden.

Folgenden Jägern konnte ein Steingeiss-Abschuss zugeteilt werden:

Daniel Gisler, Silenen; Toni Infanger, Bauen; Peter Bissig, Isenthal; Erwin Thalmann, Heimiswil; Rolf Schnellmann, Seedorf; Kevin Müller, Amsteg; Edgar Zurfluh, Silenen; Peter Ziegler, Isenthal; Walter Gisler, Altdorf; Beat Ziegler, Schattdorf; Walter Stadler, Bürglen; Pius Jauch, Bristen; Thomas Gamma, Schattdorf; Peter Schuler, Spiringen; Andreas Elsener, Sattel; Erwin Arnold, Haldi; Hans Stadler, Altdorf; Aleksander Jovanovic, Altdorf; Albert Walker, Wassen; Urs Ledergerber, Bauen; Bernhard Tresch, Bisikon; Bernhard Daniöth, Andermatt.

Steinbockabschüsse wurden folgenden Jägern zugeteilt:

Daniel Gisler, Silenen; Bruno Infanger, Bauen; Oskar Bachmann, Schattdorf; Bebbi Imhof, Altdorf; Hans Muoser, Schattdorf; Markus Hartmann, Altdorf; Kurt Jauch, Silenen; Reto Müller, Silenen; Alois Gisler, Spiringen; Daniel Zraggen, Schattdorf; Thomas Schuler, Bürglen; Erwin Epp, Intschi; Pius Murer, Bürglen; Heinz Zieri, Beckenried; Michael Gamma, Kriens; Gebhard Russi, Andermatt; Michael Zurfluh, Seedorf; Armin Zraggen, Schattdorf; Claudia Schnellmann, Seedorf; Josef Inderkum, Gurtnellen; Toni Gisler, Spiringen; Anton Gamma, Wassen; Josef Hürlimann, Altdorf; Ruedi Herger, Attinghausen; Roman Bissig, Spiringen.



Sie waren hauptverantwortlich für die Vereinsversammlung der Urner Jäger. Links Sepp Hürlimann und rechts Damian Baumann.

mann, Hochdorf, Anton Scheiber, Haldi, Hermann Schmid, Hospental, Paul Herger, Wassen, und Eduard Imholz, Unterschächen.

### Neu: Treffsicherheitsnachweis nach schweizerischem Standard

In diesem Jahr wird der Treffsicherheitsnachweis auch in Uri erstmals nach schweizerischem Standard durchgeführt. Für Jägerinnen und Jäger bedeutet dies ein gewisser Mehraufwand einerseits, andererseits kann das Image der Jäger bei der nichtjagenden Bevölkerung aufpoliert werden. Es kann aufgezeigt werden, dass jede Jägerin und jeder Jäger die Jagd ernst nimmt und mehr als nur bemüht ist, den Schuss so anzusetzen, dass er für das beschossene Tier tödlich ist.

Die nächste Vereinsversammlung organisieren die Unterschächner Griesstaljäger am 17. April 2020 im Kreisschulhaus Spiringen, als OK-Präsident amtiert der Unterschächner Gemeindepräsident Iwan Imholz. Ein Altdorfer Bergbauer, Jäger und Wilderer, strapazierte nach der offiziellen Vereinsversammlung die Lachmuskeln der grossen Jägerfamilie. ■ GEORG EPP

25-jährige Vereinszugehörigkeit konnte an Damian Arnold, Schattdorf, Hanspeter Dänzer, Erstfeld, Martin Gamma, Schattdorf, Josef Gisler, Attinghausen, Walter Gisler, Schattdorf, Jakob Imholz jun., Unterschächen, Oliver Indergand, Schattdorf, Rolf Infanger, Isenthal, Flavio Merenda, Schattdorf, Heinrich Müller, Andermatt, Adrian Planzer, Attinghausen, Bernhard Tresch, Effretikon, Stefan Tresch, Silenen und Josef Walker, Altdorf abgegeben werden.

Für 45-jährige Mitgliedschaft zu betragsfreien Freimitgliedern ernannt wurden Karl Baumann, Johann Epp, beide Altdorf, Alois Müller, Attinghausen, Wendelin Gisler, Bürglen, Anton Infanger, Bauen, Josef Lussmann, Bristen, Werner Züger, Birsfelden, Ady Zurfluh, Brunnen, Felix Baumann, Göschenen, Alois Fedier, Gurtellen, Karl Püntener, Ambros Püntener, Alois Zurfluh, alle Erstfeld, Paul Bissig, Paul Tresch, Karl Welti, alle Schattdorf, Anton Herger, Spiringen, Klemenz Bau-

## ZUGER KANTONALER PATENTJÄGERVEREIN



# 100. Generalversammlung mit Trophäenschau

Am Samstagabend, 23. März 2019, fand in der Maienmatt in Oberägeri die 100. Generalversammlung des Zuger Kantonalen Patentjägervereins statt.

Um 18.00 Uhr wurde der Jägerabend mit der Trophäenschau eröffnet. Alle waren motiviert, einen schönen Abend in der Gemeinschaft zu verbringen. Mit kriti-

schen und fachmännischen Augen wurden die Trophäen begutachtet und interessante Diskussionen entstanden. Zwei kapitale Hirschkopf-Präparate aus der letztjährigen Jagd waren die Highlights an der Trophäenwand.

### Leichter Anstieg der Mitgliederzahl

Die Zuger Spielhähne sorgten einmal mehr für unterhaltsame, musikalische Begleitung und legten somit den Grundstein für einen geselligen Abend. Das Nachtessen wurde auch in diesem Jahr von der Equipe des Restaurants Eierhals von Morgarten, unter der Leitung von Hanspeter Merz, serviert.

Die schön gestaltete Trophäenwand, mit zum Teil starken Hirschen der letzten Jagdsaison.







Neues Ehrenmitglied des Zuger Kantonalen Patentjägervereins, Bruno Baldegger.

Unser Präsident Alfred Meier begrüßte 140 Jäger zur diesjährigen Generalversammlung. Unter den geladenen Gästen befanden sich auch der Landamman Stephan Schleiss, der Regierungsrat Andreas Hofstetler, der Leiter vom Amt für Wald und Wild, Albin Schmidhauser, die Abteilungsleiterin von Fischerei & Jagd Priska Müller, der Ehrenpräsident Albert Stössel und die Wildhüter Felix Ammann und Gregor Styger. Von JagdSchweiz war der stellvertretende Präsident Peter Zenklusen vor Ort und vom Gemeinderat von Oberägeri beehrte uns Marcel Güntert.

Nachdem zwei Stimmentzähler bestimmt worden waren, ging Alfred Meier durch die verschiedenen Traktanden der Agenda. Protokoll der letzten GV, der Jahresbericht des Vorstands und das Budget 2019 wurden von allen Stimmberechtigten ohne Einwände gutgeheissen. Die geleistete Arbeit der Revisoren Peter Rust und Hubert Häusler wurde vom Vorstand

verdankt. Zu Ehren unserer Jagdkameraden Heinz Mondin, Baar, und Bernhard Schwendeler, Walchwil, welche im vergangenen Vereinsjahr verstorben waren, wurde eine Schweigeminute abgehalten.

Neben acht Austritten aus dem Verein konnte der ZKPJV 14 Teilnehmer des aktuellen Jagdlehrgangs neu als Mitglieder willkommen heissen. Somit zählt unser Verein 343 Mitglieder.

#### Es darf im Herbst gefeiert werden

Der ZKPJV lädt am 26. September 2020 zum grossen, 100-jährigen Jubiläum ein. Das Organisations-Komitee ist überzeugt, dass dieser Jubiläumsanlass eine ideale Plattform bietet, um der breiten Öffentlichkeit die Jagd im Kanton Zug näher zu bringen. Verschiedene Attraktionen, Darbietungen, Wettkämpfe und Ausstellungen zum Thema «Jagd» stehen an diesem Tag auf dem Programm. Weitere Informationen zu diesem Anlass werden zu einem späteren Zeitpunkt folgen. Wie sagte einst Eduard Mörike: Man muss immer

etwas haben, worauf man sich freut. Wir freuen uns jetzt schon darauf...

#### Ehrenmitglied – Bruno Baldegger

Nach 15 Jahren unermüdlicher Arbeit als Schiessobmann unserer Schiessanlage Chuewart in Unterägeri, ist Bruno Baldegger per 23. März 2019 zurückgetreten. Neben der Organisation und der Durchführung von Trainingsschiessen für Jäger und Jungjäger gehörten auch die Instandhaltung und Reparaturarbeiten der Anlage zu seinen Aufgaben. Für seinen unermüdlichen Einsatz im Verein erhält Bruno Baldegger auf Vorschlag des Vorstands neu die Ehrenmitgliedschaft im ZKPJV.

Mit dem Hinweis auf die nächste GV vom 21. März 2020, welche wiederum in der Maie nmatt in Oberägeri stattfinden wird, schloss unser Präsident Alfred Meier die 100. Generalversammlung des ZKPJV. ■

URS SCHMID

## Nächste Anlässe aus dem Jahresprogramm 2019

22. Mai	Sommerversammlung Kaufmännisches Bildungszentrum, Zug
31. August	Vereinsjagdschiessen, Chuewart
08. November	Kochen für Jäger – Wurstkurs
23. Dezember	Waldweihnacht, Sibrisboden, Unterägeri

Weitere Informationen über alle Anlässe:  
[www.zugerjagd.ch](http://www.zugerjagd.ch)

## ZÜRICH



## Zürcher Jägerschaft ist sich einig

Beim Verein Jagd Zürich sind 877 Jägerinnen und Jäger des Kantons Zürich zusammengeschlossen. Im Gasthaus Rössli in Illnau trafen sich 140 davon zur Generalversammlung.

Zu Beginn der GV von Jagd Zürich verteilte Präsident Christian Jaques ein Lob an die Jägerschaft. Die vereinbarten Reh-

abgänge konnten in allen Bezirken realisiert werden. Bei den Wildschweinen lag der Abschuss mit 734 Tieren allerdings um 824 tiefer als im letztjährigen Rekordjahr. Überdurchschnittlich hoch war hingegen das Fallwild von 99 Wildschweinen. Jaques bemerkte, dass im letzten Jagdjahr 261 Felle vom Fuchs, neun Marder- und drei Dachsfelle eingeliefert wurden. «Der Preis

von fünf Franken pro Fuchsbalg ist absolut im Keller», klagte Jaques. Im vorigen Jahr wurde noch der doppelte Preis bezahlt. «Hat denn der einheimische Pelz keinen Wert mehr?», fragte der Vorsitzende.

#### Schwarzwildgatter wird Realität

Sichtlich erfreut verkündete Christian Jaques, dass im März in Elgg im Kan-



ton Zürich das erste und vermutlich einzige Schwarzwild-Gew hnungsgatter der Schweiz gebaut wird. Bereits im Jahr 2017 wurde der Verein Schwarzwild-Gew hnungsgatter mit der Jagd Zürich als einem der Gründungsmitglieder ins Leben gerufen. Die Mitgliedschaft kostet jährlich 700 Franken. Wegen der Jagdabschaffungsinitiative wurde der Bau durch die Gemeinde Elgg bis nach der Abstimmung sistiert, wodurch das Vorhaben verzögert wurde. Im April werden die ersten Sauen aus Wildtiergehegen angeliefert und im Sommer sollen die ersten öffentlichen Übungen stattfinden. Ab September soll der Eignungsnachweis für Hunde durch ausgebildete Richter angeboten werden.

#### Mitgliedsbeiträge werden wieder heruntergefahren

Kassier Andreas Rippmann präsentierte eine ausgeglichene Jahresrechnung mit Aufwand und Ertrag von jeweils rund 275 000 Franken. Das Budget 2019 wurde mit einem reduzierten Volumen von rund 145 000 Franken veranschlagt, da die Mitgliedsbeiträge wieder auf 100 Franken reduziert wurden. Im Jahr 2017 wurde der Mitgliedsbeitrag für die Imagekampagne «Jagd sch tzt, Jagd nützt» gegen die Jagdabschaffungsinitiative für zwei Jahre auf 200 Franken erhöht. Der Vorstand schlug der Versammlung vor, den  berschuss der Jagdabschaffungs-Kampagne

von 4000 Franken an das Komitee «IG Schiessen Schweiz», zu überweisen, das sich gegen das neue Waffengesetz wehrt, das am 19. Mai zur Abstimmung kommt. Aus der Versammlung kamen die Gegenvorschläge, dass man den  berschuss für Öffentlichkeitsarbeit oder die Ausbildung bei Jagd Zürich verwendet und der Antrag der Vorstandschaft wurde gross mehrheitlich abgelehnt. Bei den Wahlen wurde Trix Zürcher aus Gr ningen als Nachfolgerin des Kassiers Andreas Rippmann gewählt, der nach 16 Jahren aus der Vorstandschaft zurückgetreten ist.

#### Kritik aus dem Zürcher Weinland

Christoph K pfer, Falkner aus Dachsen, stellte fünf Anträge, in denen er die Kompetenzen im Vorstand und deren Handeln anzweifelte. Er forderte, dass der Vorstand von jeder Organisation, der die Jagd Zürich angehört, der GV mit einem Jahresbericht Rechenschaft ablegt und die Vertreter von Jagd Zürich in den jeweiligen Organisationen künftig durch die GV bestimmt werden. Die Mitgliedschaft beim Verein Schwarzwildgatter sollte zudem an der GV bestätigt oder umgehend sistiert werden. Zudem forderte K pfer die Zusammenarbeit mit der radikalen Stiftung Kompanima oder deren Mutterorganisation «Haldimann-Stiftung» durch die GV abzulehnen. Im letzten Antrag beauftragte er den Vorstand, die Interessen

#### Bilder oben, von links nach rechts

Bei der Generalversammlung der Jagd Zürich hatten Präsident Christian Jaques (links) und Kassier Andreas Rippmann alles im Griff.

Regierungsrat Markus Kägi ist selbst ein leidenschaftlicher Jäger und überbrachte seinen Jagdkollegen die Gr sse der Zürcher Regierung.

Christoph K pfer aus Dachsen stellte fünf Anträge, in denen er die Kompetenzen im Vorstand von Jagd Zürich und dessen Handeln bezweifelte.

#### Bilder unten, von links nach rechts

Die Jagdhornbläsergruppe vom Zimmerberg sorgte bei der Generalversammlung der Jagd Zürich für einen festlichen Rahmen.

Die Jägerschaft von Jagd Zürich war sich an der Generalversammlung grossmehrheitlich einig.

aller Jagenden zu vertreten und forderte einen Fachausschuss unter Einbezug von Bau-, Vogelj gern und Falkner. Er wollte, dass sein Fragenkatalog mit 20 Fragen explizit behandelt wird, was die Versammlung aus zeitlichen Gründen ablehnte. Die Anträge K pfers wurden mit Verweis auf die Vereinsatzung oder den Versammlungsverlauf teilweise für nichtig erklärt oder mit grosser Mehrheit ebenfalls abgelehnt. ■ THOMAS GÜNTERT



# Fortbildung der Zürcher Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher

Gemäss der «Bundesverordnung über das Schlachten und die Fleischkontrolle» (VSFK) muss Jagdwild vor der Abgabe an Konsumentinnen und Konsumenten durch eine fachkundige Person auf Merkmale hin untersucht werden, die darauf hinweisen, dass das Fleisch für die menschliche Gesundheit bedenklich sein könnte. Um als fachkundige Person zu gelten, muss eine in der Verordnung definierte Ausbildung absolviert werden.

Um den Forderungen der erwähnten Bundesverordnung nachzukommen, absolvierten die Zürcher Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher während eines ganzen Tages im Tierspital Zürich den von der Zürcher Kantonstierärztin genehmigten Fortbildungskurs. Im Auftrage der Fischerei- und Jagdverwaltung organisierte der Verein Zürcher Jagdaufsicht diesen anspruchsvollen Lehrgang, für welchen drei Kurstage im März und April zur Auswahl standen. Innert kürzester Zeit waren diese ausgebucht, so dass ein weiterer Kurs im nächsten Jahr durchgeführt werden muss.

## Gesetzliche Grundlagen und Erkennen von Krankheiten

Dr. Tobias Obwegeser, stellvertretender Kantonstierarzt beider Appenzell, und Dr. Christof Haab, stellvertretender Kantonstierarzt im Kanton Schaffhausen, referierten am Vormittag über die gesetzlichen Grundlagen, die Wildkrankheiten und deren Erkennung sowie über wichtige Aspekte der Kontrollarbeit. Die Ausbreitung und Erkennung der Afrikanischen Schweinepest bildete ein wichtiges Thema.



**Bild oben:** Andres Türlér bei der Begrüssungsansprache.

**Bild links:** Urs Müller zeigt mit grosser Routine richtiges Aufbrechen.

Am Nachmittag war praktische Arbeit angesagt. An den vorliegenden Organen wie Lungen, Nieren, Leber, Herz und Milz galt es Merkmale zu entdecken, welche die Eignung des Stückes zum Verzehr beeinträchtigen können. Die beiden Veterinäre konnten den Teilnehmenden manchen praktischen Tipp zeigen, wie Krankheiten an den Organen erkannt werden. Fachkundige Personen brauchen ein geschultes Auge, eine gute Nase und tastende Hände, um ihre Aufgabe zuverlässig zu erfüllen. Werden bedenkliche Auffälligkeiten entdeckt oder ist die fachkundige Person unsicher, muss eine amtliche Fleischkontrolle durch die Tierärztin oder den Tierarzt veranlasst werden. Im Kanton Zürich ist das dank einer zentralen Meldestelle eine einfache Sache.

## Viel neues auch für alte «Hasen»

Urs Müller, Jäger und Metzgermeister, zeigte im Schlachtklokal des Tierspitals,



**DOCTER®**  
Produkte ab 2019...

**NOBLEX®**

Die **neue N5 Serie** bei NOBLEX® mit 5-fach Zoom. Ab sofort lieferbar!

Feinstes Absehen 4i in der 2. Bildebene mit Tag- & Nachtleuchtpunkt



**3 - 15 x 56:**

Der Profi für alle schwierigen Situationen  
ab CHF 1'180.-

**ÜBER 95% LICHTTRANSMISSION**

**NOBLEX®**  
SPORT OPTICS

Made in Germany

- ehemals VEB Carl Zeiss JENA
- 30 Jahre Garantie

Generalimporteur CH & FL:  
**BLASER HANDELS GmbH**

033 / 822 86 81, [www.blaser-handels.ch](http://www.blaser-handels.ch)  
Preis und Artikeländerungen vorbehalten



**Bild oben:** Präsident Sepp Leu ist sichtlich erfreut über die engagierten Aufseherinnen und Aufseher. **Bild rechts:** Konzentrierte Arbeit bei der Prüfung. **Bild unten:** Dr. Christof Haab freut sich über das Interesse für die Innereien. **Bild unten rechts:** Dr. Tobias Obwegeser bei der praktischen Arbeit mit Organen.



wie ein Stück fachgerecht aufgebrochen wird. Kaum eine resp. einer der anwesenden Aufseherinnen oder Aufseher konnte guten Gewissens von sich behaupten, nichts Neues dazu gelernt zu haben. Der fachgerechten und hygienischen Versorgung des erlegten Wildes muss in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ob das traditionelle Streckenlegen am Ende eines Jagdtages noch verantwortet werden kann, muss unter diesem Aspekt infrage gestellt werden.

Unter der Leitung von Präsident Sepp Leu wurde mit einem Test überprüft, ob der vermittelte Lehrstoff in ausreichendem Masse bei den Teilnehmenden aufgenommen wurde. Wer den Test nicht bestand, erhielt keinen Sachkundeausweis. Die Arbeitsgruppe um Andres Türlér, welche die Kurstage vorbereitet hat, hat sehr gute Arbeit geleistet. Sie verdient unseren aufrichtigen Weidmannsdank.

## Wichtige Unterlagen zum Thema

- **Verordnung über das Schlachten und die Fleischkontrolle (VSFK), 817.190, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20162765/index.html>**
- **Wildbrethygiene und Organveränderungen beim Schalenwild**  
Vereinigung der Schweizer Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte, VSKT, Dr. Judith Röthlisberger, Schwarzenburgstrasse 155, 3003 Bern
- **Leitfaden für Jägerinnen und Jäger, Selbstkontrolle zur Wildbrethygiene, Fischerei- und Jagdverwaltung Kt. Zürich, <https://aln.zh.ch/internet/baudirektion/aln/de/fjv/jagd/wildbrethygiene.html>**



Der Ausbildungstag hat die Wichtigkeit der Wildbret-Hygiene eindrücklich aufgezeigt und wir Jägerinnen und Jäger tun gut daran, unsere Verantwortung für kostbares Wildbret wahrzunehmen und uns laufend weiterzubilden. Mit der gut or-

ganisierten Unterstützung durch die amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte wird das gelingen. Es lohnt sich deshalb, die im Kasten aufgeführten Unterlagen zu studieren. ■ JÜRIG BAY



## ÖSTERREICH



## Treibjagd im Grossen Walsertal durch Schweizer Jäger

Die Vorarlberger Jägerschaft hat in Erfahrung gebracht, dass am 30. März in Fontanella bei hohem Schnee eine Treibjagd mit Jagdhunden durchgeführt wurde. Die Jagd wurde einen Tag vor Ablauf der Pachtfrist durchgeführt. Das Revier gehörte einem Innerschweizer Jäger. Besonders verwerflich ist, dass auf dieser Treibjagd mehrere Jäger aus der Schweiz teilnahmen! Dabei wurden die Wildtiere in der ohnedies schwierigen Winterzeit unnötig beunruhigt und mehrere Stücke Gams-, Rot- und Rehwild zur Strecke gebracht.

### Vorarlberger Jägerschaft distanziert sich

Oberste Prämisse seitens der Vorarlberger Jägerschaft ist der respektvolle Umgang mit der Kreatur und den Lebensräumen. Bei der Treibjagd am 30. März wurden diese Grundsätze, insbesondere in Hinsicht auf den Muttertierschutz, aufs Gröbste verletzt. Eine Treibjagd auf hoch-

Im Grossen Walsertal spielten sich am letzten Märzwochenende Szenen ab, die nichts mit Weidgerechtigkeit zu tun haben.



trächtige Tiere ist moralisch höchst verwerflich und sollte auch rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Als Interessensvertretung der Wildtiere und der Jagd in Vorarlberg, kann sich die Vorarlberger Jägerschaft mit solchen Jagdarten nicht identifizieren und distanziert sich klar von derartigen Praktiken. Wir ziehen nun Konsequenzen. «Wir ver-

urteilen diesen Vorfall aufs Schärfste und distanzieren uns in aller Form. Das Verhalten der Beteiligten entbehrt jeglicher Jagdethik und zeugt von keinem weidmännischen Verhalten oder Respekt vor den Tieren. Gegen Mitglieder der Vorarlberger Jägerschaft, die bei solchen Aktionen mitwirken, leiten wir umgehend ein Ausschlussverfahren ein», so Landesjägermeister Dr. Christof Germann. ■

## DEUTSCHLAND



## Kurzmeldungen

### Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen Todesschützen

Die Staatsanwaltschaft Bad Kreuznach hat Anklage gegen den 60-jährigen Jäger erhoben, der im November 2018 in Dalberg (Landkreis Bad Kreuznach) eine 86-jährige Frau tödlich traf. Dem Beschuldigten wird fahrlässige Tötung vorgeworfen. Auf einer Gesellschaftsjagd hatte er mehrfach gegen die Anweisungen des Jagdleiters hangabwärts Richtung Wohnbebauung geschossen. Der 60-Jährige gab laut Anklage mindestens sechs Schüsse durch blickdichtes Gebüsch auf Wild ab. Dabei wurde die 86-jährige Frau, die sich in ihrem Garten befand, von einem Geschoss getroffen und getötet. Der Jagdunfall passierte im Rahmen einer Drückjagd, als der als erfahren geltende Jäger auf zwei Wildschweine in der Ortsrandlage der kleinen rheinland-pfälzischen Gemeinde schoss. Er hatte dabei gegen Anweisungen des

Jagdleiters gehandelt, der als Schussbereich nur hangaufwärts freigegeben hatte. Die Frau verstarb noch in ihrem Garten. ■ E.W.

### Python gesucht

Die Polizei im nordrhein-westfälischen Kleve sucht nach einer Würgeschlange. Der Besitzer hatte zwei Schlangen für tot gehalten und in einem Garten vergraben, doch die Tiere lebten noch. Laut Polizei war ein 120 Zentimeter langer Python regungslos im Gestrüpp entdeckt worden. Auf dem Behandlungstisch eines Tierarztes habe das wechselwarme Reptil wieder Lebenszeichen gezeigt, sei aber dann in einer Auffangstation eingegangen. Die zweite, etwa 80 Zentimeter lange Schlange ist noch flüchtig. Die Behörden gehen davon aus, dass sie sich wegen der tiefen Temperaturen in einer Kältestarre befindet. ■ GERD G. V. HARLING

### Wildes Schwein auf City-Bummel

Ein rund 100 Kilo schweres Wildschwein stattete der Wiesbadener Wilhelmstrasse einen morgendlichen Besuch ab. Gegen 08.30 Uhr tauchte das Borstenvieh in der Strasse auf, schaute bei einem noblen Herrenausstatter hinein, liess eine Damenboutique links liegen und verschwand dann im Eingang des Kunstvereins Bellevue-Saal. Schaden richtete der Schwarzkittel nicht an, da die besuchten Geschäfte alle noch geschlossen waren. Ein Autofahrer verständigte die Polizei. Die fand das Schwein nach längerer Suche im Innenhof eines Gebäudes. Wie der Leiter der Stadtpolizei bestätigte, wurde das Tier dort um 10.24 Uhr durch Mitarbeiter der Unteren Jagdbehörde zur Gefahrenabwehr erschossen. ■

DIETER KANNENGIESSER

**BEZUGSQUELENNACHWEIS**

Die im Inhalt erwähnten **Bücher und Produkte** sind im Fachhandel und beim Verlag Schweizer Jäger, Postfach 261, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44, kontakt@schweizerjaeger.ch, zu beziehen.

**AUSRÜSTUNG****JAGDRUCKSACK RINGELSPITZ, 40lt**

Rucksack mit den Aussenmassen  
B 50, H 60, T 20 cm



- zwei nach unten gefütterte Seitentaschen
  - geräumiges Deckfach
  - eine Front-Aussentasche
  - Waffenhalterung
  - Regenhülle
  - Eigengewicht nur 1900 gr.
- Preis CHF 199.-**  
**Tel. 071 755 33 23**  
[www.buechelwaffen.ch](http://www.buechelwaffen.ch)

**TS Wabel & LS Wapol**

- 70% Merinowolle 16-micron, 30% Nylon 120g/m2
  - Kein Kratzen, weicher Griff, hoch antibakteriell
  - Temperatur-regulierend
  - Enganliegender Schnitt, nahtloser Kern
  - Ideal für Aktivitäten im Sommer
  - Grössen: S-M / L-XL / XXL
- TS CHF 69.90, Doppelpack nur CHF 105.-  
LS CHF 79.90, Doppelpack nur CHF 125.-

[www.lasting.ch](http://www.lasting.ch)  **LASTING**  
FUNCTIONAL SOCKS & WEAR

**3D T-Shirts mit erstaunlichen «Real like»-Details**

- Ultra-high Photocamouflage® 3D-Druck
  - Diverse Tiermotive
  - 95% gekämmte Baumwolle 5% Lycra
  - Made in EUROPE
- Grössen: S - 3XL (schmal geschnitten!)  
VP: CHF 55.-, LS CHF 65.-  
Lieferung versandkostenfrei  
**[www.gamewear3d.ch](http://www.gamewear3d.ch)**

**Flinten- und Büchsen Schiessschule  
Bruno J. Achermann**

**Einzel- oder Gruppenunterricht vom Einsteiger bis zum erfahrenen Schützen und Jäger**

Schiessausbildung und Vorbereitung auf die Schiessprüfung, speziell für Jungjägerinnen und Jungjäger (Kippphase, Rollhase, Wurfthauben und Büchse)

Termine auf Vereinbarung **Telefon 079 410 07 40**

**Bruno J. Achermann**  
Bergstrasse 7, CH 6004 Luzern  
[info@flintenschiessen.ch](mailto:info@flintenschiessen.ch)  
[www.flintenschiessen.ch](http://www.flintenschiessen.ch)

Akkreditierter Schiesslehrer Senior Coach CPSA  
(Clay Pigeon Shooting Association of Great Britain)  
Member of «The Institute of Clay Shooting Instructors»  
Mitbegründer und Mitglied der Blaser Schiess Academy

**Deferegger Pirschstock Pocket**

- Holzoberfläche: geölt
  - Länge: 45 cm
  - Gewicht: ca. 250 g
  - Spitze: Aluminium
  - Durchmesser: 32 mm
  - Inkl. Gummiauflage zur Schaftschonung
- Das Modell Pocket eignet sich hervorragend zum Liegendschieszen auf weite Entfernungen und bietet nebenbei auch eine perfekte Ablage für das Spektiv.  
Weitere Deferegger Modelle auf Anfrage.  
**CHF 74.- netto**  
**Tel. 071 755 33 23** [www.buechelwaffen.ch](http://www.buechelwaffen.ch)

**TROPHÄEN**

Ankauf von **Jagdnachlässen, Trophäen, Präparaten, Fellen, Schädeln und Abwurfstangen**  
Kontakt: W. Benz, 5430 Wettingen  
**Tel. 079 624 10 47**

Verkaufe mehrere **12-jährige Steinbocktrophäen** (Lawinenopfer)  
CHF 1000.- pro Trophäe  
**Tel. 079 837 73 32**

**JAGDREISEN****UNGARN**

Jagen zu Fixkosten mit Sepp Stessl:  
Rehbock-, Schwarzwild- und Hirschjagd in Top-Revieren!  
Sepp Stessl, Tel.+43 (0)664 223 8065  
[jagd.stessl@gmail.com](mailto:jagd.stessl@gmail.com)  
[www.erlebnisjagd.info](http://www.erlebnisjagd.info)

**HIRSCHJAGD UNGARN**

[www.jagd-ungarn-nimrodhof.com](http://www.jagd-ungarn-nimrodhof.com)  
[erich.dreier@bluewin.ch](mailto:erich.dreier@bluewin.ch)

**BEKANNTSCHAFTEN****Pirsch zu Zweit!**

Lass dich mitreissen, wir gehen zusammen auf die Jagd nach Freundschaft, Glück und Naturerleben. Jägerin fährt nach einem Partner, nicht nur für die Pirsch, 50+, lebensfroh, mit Herz und Verstand. Zuweilen muss dem Glück nachgeholfen werden!

[feldundwald@gawnet.ch](mailto:feldundwald@gawnet.ch)

**VERANSTALTUNGEN****WILDBEOBACHTUNGEN**

Wie wär's mit einer geführten

**Exkursion im und um den Schweizerischen Nationalpark** mit ortskundigem Jäger und BWL-Wanderleiter? Angebote:

1- bis 2-tägige Wanderung für Jagdgesellschaften, Privat-Führungen für Jäger und Familien oder als originelles Geschenk für einen besonderen Anlass.

**Herbst: Hirschbrunft im Val Trupchun!**

Nähere Auskunft anfordern unter:  
**E-Mail: [roman.gross@bluewin.ch](mailto:roman.gross@bluewin.ch)**  
**Tel. 079 391 06 53 / 081 856 16 01**

**HAUSHALT / HOBBY**

**BÖKER KATALOGE**  
FRÜHJAHR/SOMMER 2019  
JETZT KOSTENLOS ANFORDERN!



Messer/Zubehör/Taschenlampen

[www.boker.de](http://www.boker.de) • E-Mail: [info@boker.de](mailto:info@boker.de)



## Verein Schwarzwälder Schweisshund e.V.

Ansprechpartner Schweiz:  
Tino Schenk +41 79 / 639 93 47  
Werner Stauffacher +41 79 / 672 05 79

Züchtwart und Welpenvermittlung:  
Bernd Bauer  
Tel. +49 7575-926832, Mobile +49 173-6344497

### HUND



#### Deutsche Wachtelhunde Welpenvermittlung

Züchtwart S.K.D.W.  
Anton Moser  
Tel. 034 413 15 26 abends  
Siehe auch  
[www.wachtelhund-klub.ch](http://www.wachtelhund-klub.ch)



Zu verkaufen

#### 1 Wurf schöne Jagdhundewelpen

3 Hündinnen, 2 Rüden  
geworfen am 16.04.2019  
Mutter: Jagdterrier, braun  
Vater: Jura Niederlauf, mit 500-m-  
Schweissprüfung  
Beide Eltern gute Rehjäger und sehr  
familienfreundlich  
Welpen werden entwurmt, geimpft und  
gechipt. Abzugeben ab Mitte Juni 2019.  
Joe Koller, Forrenstr. 11, 9050 Appenzell,  
Tel. 079 601 15 13



Zu verkaufen

#### 3 schöne, reinrassige DJT-Rüden

Wurfdatum: 9. März 2019.  
Nähere Infos zu den Welpen unter:  
[www.foxbergterrier.com](http://www.foxbergterrier.com)  
Kontakt bei Interesse:  
Markus Annen, Frauholzstr. 5, 6422 Steinen,  
Tel. 079 217 64 15



der jagdliche Vollgebrauchshund  
[vorstehhund.ch](http://vorstehhund.ch)



Dogigitter.ch

#### Abtrenngitter Heckgitter nach Mass

Pascal Kühne  
8737 Gommiswald  
079 158 00 25  
[info@dogigitter.ch](mailto:info@dogigitter.ch)



[www.Schrattenblick-Outdoor.ch](http://www.Schrattenblick-Outdoor.ch)

Der Web-Shop für Sicherheit rund um  
Hund & Hundeführer

- Hundeortung
  - Hundeschutzwesten (Mikot)
  - Schutzbekleidung für Hundeführer
  - Zubehör für die Hundeausbildung
- Beat Wyss, Länderegg 82, 3434 Obergoldbach  
Mobile 079 426 62 34  
[beat.wyss@schrattenblick-outdoor.ch](mailto:beat.wyss@schrattenblick-outdoor.ch)  
[www.schrattenblick-outdoor.ch](http://www.schrattenblick-outdoor.ch)

### JAGDPACHT

#### Jagen in Tschechien

Freie Jagd für jährlich EUR 4500,-  
Reviergrösse 3000 ha

Hirsch: 1 Spiesser, 1 grosser Hirsch,  
Kahlwild unlimitiert  
Rehwild: 1 Bock, 1 Geiss, 1 Kitz,  
Sikawild unlimitiert  
Damwild: 1 Stier, 1 Spiesser, weibliches  
Wild unlimitiert

Wildsauen: unlimitiert

Weitere Infos unter:

[jagen-in-tschechien@gmx.ch](mailto:jagen-in-tschechien@gmx.ch)

#### Elsass Mitpächter(in) gesucht

25 Minuten ab Basel  
Schönes Waldrevier, viele Dickungen,  
Jagdhütte, ca. 750 ha. Guter Bestand an  
Schwarz-, Reh-, Damwild, Ansitz und Drück-  
jagd, Gäste sind möglich. Nette Partner aus  
CH, D, F, deutschsprachig.  
Tel. +49 171 693 8270 oder  
[wild-vom-rheinwald@hotmail.com](mailto:wild-vom-rheinwald@hotmail.com)

#### Treibjagdgelegenheit im Unterelsass FR

(bei Niederbronn):  
12 Tage (6 Wochenenden) zwischen Oktober  
und Januar für EUR 2200,-.  
Auch kompletter Jagdanteil möglich zur  
Verfügung für EUR 3300,-.  
Wir jagen v.a. Wildschweine, aber auch Rehe,  
Füchse und Rotwild in einem 3000 ha Revier.  
Kontakt: Tel. +33 608 059 782

Noch 2 Begehungsscheine an solvente  
Jäger ab 50 Jahren zu vergeben in schönes  
Bergrevier im Südschwarzwald

Wild: Reh, Gams, Schwarzwild

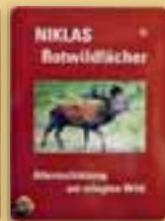
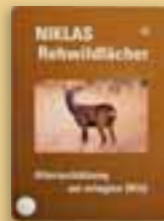
Anfragen unter Angabe Ihrer Tel.-Nr. an  
Chiffre-Nr. 17333 an RG-Annoncen GmbH,  
Eichtalhöhe 12, 5400 Baden oder per Mail an  
[anzeigen@schweizerjaeger.ch](mailto:anzeigen@schweizerjaeger.ch)

# NIKLAS



## Alters- schätzung am erlegten Wild

- mittels Fotos von Zahnabschliff und Zahnwechsel am erlegten Stück Wild auf einfache und schnelle Art das Alter von der Jugend- bis in die Altersklasse bestimmen
- schmutzunempfindlich
- griffbereit in der Jackentasche



Rehfächer	CHF	11.-
Rotwildfächer	CHF	11.-
Saufächer	CHF	12.-
<b>Preis im Set alle drei Fächer</b>	<b>CHF</b>	<b>29.70</b>

inkl. 2,5% MwSt., zzgl. Porto und Verpackung

## Bestellen Sie noch heute!

Kürzi AG, Verlag Schweizer Jäger  
Postfach 261, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 43 43  
[kontakt@schweizerjaeger.ch](mailto:kontakt@schweizerjaeger.ch)  
[www.schweizerjaeger.ch](http://www.schweizerjaeger.ch)

## OPTIK

Privat verkauft

**Leica Geovid 8x42**, mit Entfernungsmesser, gebrauchter, jedoch sehr gepflegter Zustand. VP CHF 1700.–  
Tel. 079 222 55 72

Zu verkaufen

Nachtsichtgerät **Pulsar Forward DN55** inkl. 2 Akku-Batterien und Ladegerät. Alles in sehr gutem Zustand. Preis CHF 1500.–  
Anfragen unter: Tel. 079 635 62 04

Zu verkaufen

**ZF Zeiss Conquest DL 3-12x50 LA** mit Blaser Sattelmontage. Neuwertig. Preis CHF 1400.–  
Tel. 079 291 60 13



Ausstellungsmodell zu verkaufen:

**Fernglas Swarovski EL Range 8x42 mit Distanzmesser** wurde zum Testen eingesetzt, Zustand wie neu, inkl. Original Zubehör und mit voller Garantie.

VP CHF 2750.– statt NP CHF 3230.–  
Peter Kammermann, Büchsenmacher,  
Tel. 041 493 03 78



## WAFFEN

Zu verkaufen

**Blaser K77 Luxus** Kal. .243, ZF Zeiss 6x42  
**2 Spektive Optolyth** 30x75 und 30x80  
**Flinte Reno** Kal. 16/70  
**Feldstecher Swarovski** 7x42, GA  
Tel. 076 355 93 43  
E-Mail: jakob.willen@bluewin.ch



Zu verkaufen

**Mauser 98** Kal. 7x64, Kunststoff-Lochschaft, ZF Zeiss 6x42 Abs. 4, CHF 1400.–  
**R93-Lauf** Kal. 300 Win. Mag., CHF 800.–  
Tel. 076 321 81 41

[www.waffenhaus-schneider.ch](http://www.waffenhaus-schneider.ch)

Rarität!

Verkaufe alte  
**Kipplaufbüchse  
System Lefauchex**(Stiftzündung) gefertigt von  
**B. Heym jun. Suhl.**  
Preis CHF 1150.–

Tel. 079 399 26 31 oder  
[alro.heinzer@datazug.ch](mailto:alro.heinzer@datazug.ch)

Zu verkaufen

**BBF Sabati** Kal. 7x65R/12,70,  
ZF Habicht 4x32, neuwertig.  
Schöne Gravur Hirsch/Wildschwein.  
Preis CHF 1550.–  
Tel. 076 535 00 23 oder 079 728 89 64

Zu verkaufen

**Doppelflinte  
V. Sarasqueta Eibar**  
Kal. 12/70, Seitenschlosse  
Holland + Holland, mit Vollgravur,  
engl. Schaft. Topzustand.  
Preis CHF 1100.–  
Tel. 079 399 26 31 oder  
[alro.heinzer@datazug.ch](mailto:alro.heinzer@datazug.ch)



[www.ulrich-waffen.ch](http://www.ulrich-waffen.ch)

Zu verkaufen

**SAUER 404 Synchro XT**  
Kal.300 Win. Mag., mit ZF Steiner 3-15x56  
Leuchtabsehen, Wechsellauf 270 Win.,  
System in Stahl  
Die Waffe ist neuwertig, 1Jahr alt, mit div. Zu-  
behör. Verkauf wegen Nichtgebrauch.  
VP CHF 5900.– (VHB)  
Tel. 079 349 00 78

Privat verkauft gepflegten Stutzen

**Strasser RS05**, Kal. 7x64, mit ZF Meopta  
Artemis 3-12x50, dazu Wechsellauf  
Kal. 9.3x62, mit ZF Zeiss Diatal-Z 4x32.  
VP komplett CHF 5600.–  
Tel. 079 222 55 72

Zu verkaufen:

**Repetierer Mauser 66S** Kal. 8x68S  
sehr gepflegte Waffe.  
Preis CHF 1000.–  
Tel. 079 231 16 80

**Wichser  
Waffen**  
Seit 1838 in Glarus  
*Tradition verpflichtet*  
055 640 16 23  
[www.wichserwaffen.ch](http://www.wichserwaffen.ch)

[www.kueng-waffen.ch](http://www.kueng-waffen.ch)



Zu verkaufen

**Drilling Krieghoff Trumpf** Kal. 12/70 /  
6x57R, mit Burris Fastfire II und ZF Zeiss Dia-  
tal Z 4x32 Abs. 1. Inkl. Riemen und Patronen.  
Sehr guter Zustand. Preis: CHF 3800.–  
Tel. 079 671 96 79

**BRIX WAFFEN**  
Büchsenmachermeister  
Rhonesandstrasse 10  
CH-3900 Brig

**Jagd - Fischerei  
Optik - Bekleidung**

Tel. 027 924 19 39  
Fax 027 924 40 21  
[www.brixwaffen.ch](http://www.brixwaffen.ch)  
info@brixwaffen.ch



Zu verkaufen

**Repetierbüchse Sauer 202 Stutzen**  
Kal. 30-06, ZF Zeiss 1.5-6x42 Abs. 4.  
Lauffänge 52 cm, Ganzschaft Schaftlänge  
36 cm mit Gummikappe. Sehr schönes und  
starkes Schaftholz. Kombiabzug mit Stecher,  
EAW-Schwenkmontage. Zustand wie neu.  
Sehr gute Schussleistung.  
CHF 3900.– inkl. MwSt.  
Peter Kammermann, Büchsenmacher  
Tel. 041 493 03 78

[www.rueggwaffen.ch](http://www.rueggwaffen.ch)

Zu verkaufen:

**Blaser R8 Professional**, Kal. 30-06, NEU,  
ohne ZF, CHF 2000.– (gegen Vorlage WES)  
**Revolver Smith & Wesson 38**, Spez. Mod.  
36-1, 3"-Lauf, mit Holster, CHF 300.–  
Hans Schmutz, 3125 Toffen, Tel. 079 221 83 23

**Spezialgeschäft für Jagd,  
Sport und Verteidigung**

*Bürchler Waffen*

Robert Bürchler | Predigerplatz 36 | 8001 Zürich  
☎ 044-251 17 27 Fax 044-252 97 89  
e-mail [info@waffenbuerchler.ch](mailto:info@waffenbuerchler.ch)  
[www.waffenbuerchler.ch](http://www.waffenbuerchler.ch)





# Mitmachen lohnt sich!



Bild: Sascha Velling/DJFW

Wie viele Stücke Rotwild wurden im Rahmen des Rothirschprojektes Altesch-Goms mit Senderhalsbändern ausgestattet?

## Unter den richtigen Einsendern werden verlost:

1 Jägerrucksack, Comox 2 Mountain, 25 lt, Demorphing, ca. 27x50 cm, RUAG, Wert CHF 281.–

1 JägerTool XT von Victorinox, Wert CHF 64.–

1 Buch «Lebensraum Jagdrevier», Wert CHF 48.50

2 Taschenmesser Victorinox «Waiter», Wert je CHF 15.–

## Senden Sie Ihre Antwort mit Angabe des Absenders bis zum 10. Juni 2019 an:

Verlag Schweizer Jäger, Wettbewerb, Postfach 261, CH-8840 Einsiedeln, oder per E-Mail an: kontakt@schweizerjaeger.ch

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Mitarbeiter/innen des Verlages, der Redaktion und der RG Annoncen und ihre Angehörigen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Auflösung Wettbewerb Ausgabe 03/2019:

An der Ausstellung «Passion» in Chur waren über 60 Aussteller vertreten.

## Herzliche Gratulation den Gewinnern!

1 Jägerrucksack, Comox 2 Mountain, 25 l, Demorphing, ca. 27x50 cm:  
Marco Strüby, Muotathal

1 Buch «Jagen in der Schweiz»:  
Alex Landolt, Näfels

Je 1 SwissCard Classic von Victorinox:  
Hans Jost Hermann, Stansstad  
Renata Keller, Trimmis  
Franz Henzen, Blatten

Die Gewinner/innen erhalten den Preis persönlich zugestellt.

Wir danken fürs Mitmachen und muntern Sie auf, die gestellten Wettbewerbsaufgaben weiterhin zu lösen!

## Impressum

Schweizer  
**Jäger**

104. Jahrgang  
ISSN 0036-8016

printed in  
switzerland

### WEMF/SW-Beglaubigung 2017/2018

Verbreitet und verkauft: 8'442 Exemplare  
Druckauflage 10'000 Exemplare

### Offizielles Publikationsorgan für

#### JagdSchweiz

Geschäftsstelle: Forstackerstr. 2a, 4800 Zofingen  
www.jagdschweiz.ch

#### Schweizerischer Patentjäger- und Wildschutzverband SPW

Sekretariat: Gässli 22, 1793 Jeuss, www.spw.ch

#### Schweizerischer Laufhundclub

Schweizer Niederlaufhund- und Dachsbracken-Club

Schweizerischer Club für Deutsche Jagdterrier

Der Grüne Bruch

Jagdgruppe Schweizerischer Foxterrier-Club

Schweizer Klub für Österreichische Bracken

Schweizerische Falkner-Vereinigung

Förderverein Magyar Vizsla

### Herausgeber

#### Schweizerischer Patentjäger- und Wildschutzverband SPW

Präsident: Tarzsius Caviezel

Postfach 121, 7270 Davos Platz

Telefon 081 414 30 11, Fax 081 414 30 49

tarzsius.caviezel@davos.gr.ch

Finanzen: Stefan Frischknecht, Vizepräsident

Dürthalde 24, 9107 Urnäsch

Telefon (P) 071 364 23 31, (G) 071 364 16 25

frischknecht4@bluewin.ch

Sekretariat: Philippe Volery

Präsident SPW-Stiftung Naturland

Gässli 22, 1793 Jeuss

Telefon 031 741 36 40, Mobile 079 322 12 90

phvolery@hispeed.ch

Verleger: Hans-Peter Breitenmoser

Kürzi AG, PF 261, 8840 Einsiedeln

Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44

### Redaktion

Chefredaktor: Kurt Gansner

Parschentschstr. 12, 7212 Seewis Dorf

Telefon 081 325 22 71

redaktion@schweizerjaeger.ch

Redaktion Frechdachs: Nina Gansner-Hemmi

Parschentschstr. 12, 7212 Seewis Dorf

Telefon 081 325 22 71

gansner.hemmi@gmail.com

### Produktion, Verlag, Administration

Kürzi AG, PF 261, 8840 Einsiedeln

PC-Konto 80-16768-7

Abonnementservice: Maya Kälin

Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44

www.schweizerjaeger.ch

kontakt@schweizerjaeger.ch

Abonnementspreis (erscheint 12x jährlich):

Fr. 103.– jährlich (inkl. 2,5% MWST)

Fr. 125.– jährlich Ausland

Einzelpreis Fr. 9.80 (inkl. 2,5% MWST)

Konzept und Gestaltung:

Walser Design AG, Baden-Dättwil

Kürzi AG: Vreni Fuchsli, Heidi Kälin Diethelm

### Anzeigen

RG-Annoncen GmbH, Nicole Gyr

Eichtalhöhe 12, 5400 Baden

Telefon 056 221 88 12, Fax 056 221 84 34

anzeigen@schweizerjaeger.ch



Gütesiegel vom Verband SCHWEIZER MEDIEN für den Schweizer Jäger. Geprüft bezüglich redaktioneller Qualität und Transparenz gegenüber Werbeträgern.

**Nächste Ausgabe: 10. Juni 2019**

**Redaktionsschluss: 20. Mai 2019**

**Anzeigenschluss: 20. Mai 2019**



# BERGARA

OUR BARRELS MAKE THE DIFFERENCE

Höchste Präzision zum günstigen Preis



### BERGARA Modell B14 TIMBER

Alles was ein Repetierer braucht...

... Kastenmagazin, feiner Direktabzug und höchste Schusspräzision  
ab CHF 1'160.- / **NEU** als Linksversion ab CHF 1'210.-



### BERGARA Modell B14 Sporter

Alles was ein Repetierer braucht...

... Kastenmagazin, feiner Direktabzug und höchste Schusspräzision  
ab CHF 960.-



*Eine der sichersten und präzisesten Jagdwaffen  
Auch als Linksausführung OHNE Aufpreis erhältlich*



### STEYR ARMS Modell CL II & SM12

Die traditionelle klassische Waffe als CL II mit der 2+1 Sicherung  
oder als SM12 mit dem extrem leichtgängigen Handsparnsystem  
CL II ab CHF 2'700.- / SM12 ab CHF 3'490.-



### STEYR ARMS Modell SM12 SX & CL II SX

Als robuste universelle Allwetterwaffe mit neuer Aluminium-  
Systembettung und Polymereinlagen für einen sicheren Griff  
CL II SX ab CHF 2'020.- / SM12 SX ab CHF 2'810.-



## Redolfi

Unschlagbar in Preis - Leistung



Stahlschrotbeschluss, Einabzug, Mobilechokes, inkl. Waffenkoffer  
Jagd ab CHF 1'450.- / Sporting - Trap ab CHF 1'650.-



BTX  
#CLOSER 2  
*HUNTING*

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI  
OPTIK